



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

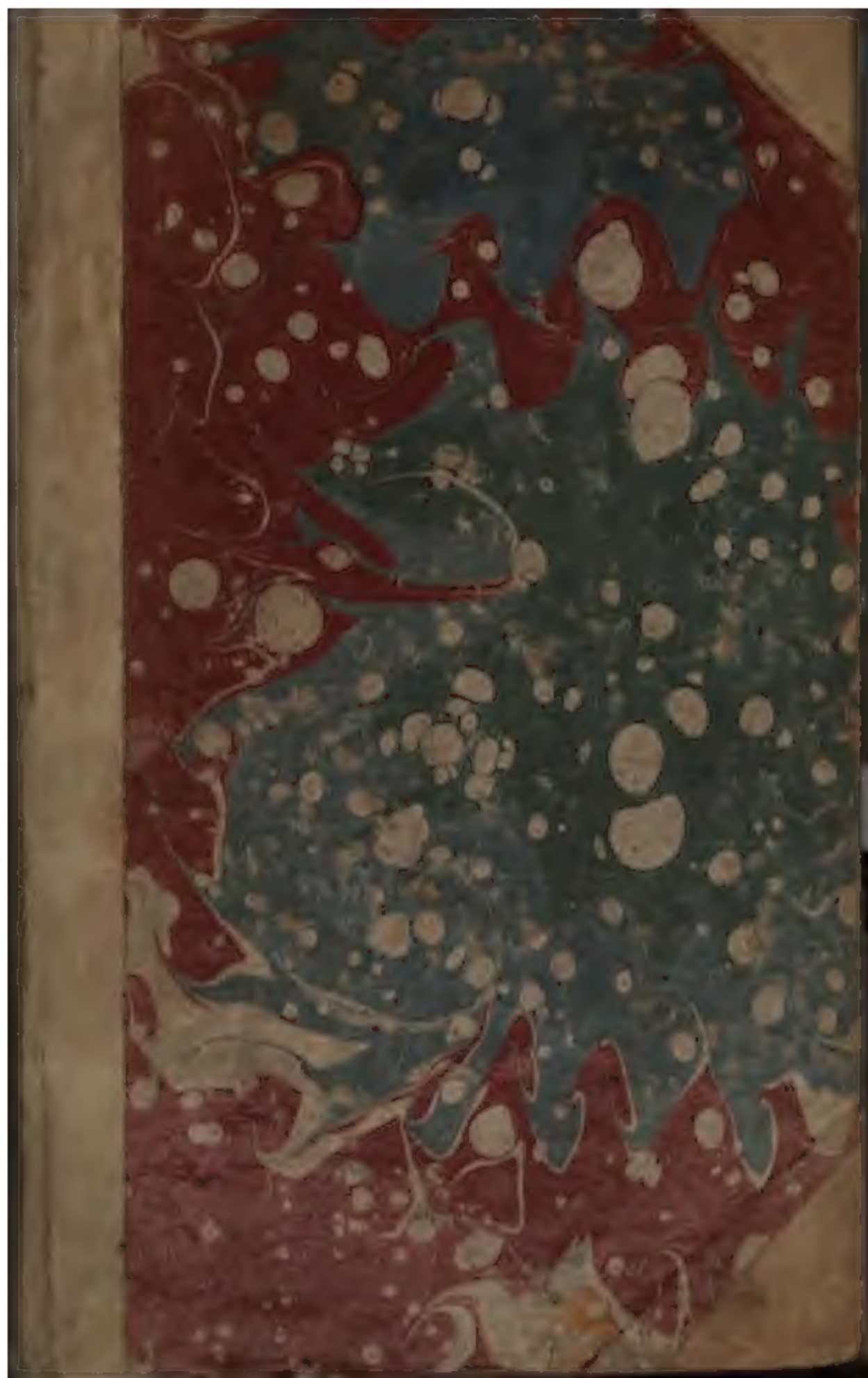
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



III, 2018

Cohn
1882

3283

W. W. W.
Berlin 1840 April.

2193
21.5

1811. p.

44.



Das



CUM

NOTIS

VARIORUM

Herausgegeben

Von

einem /

Deffen Nahmen im A. B. C.
steht.

Erster und Ander Theil.

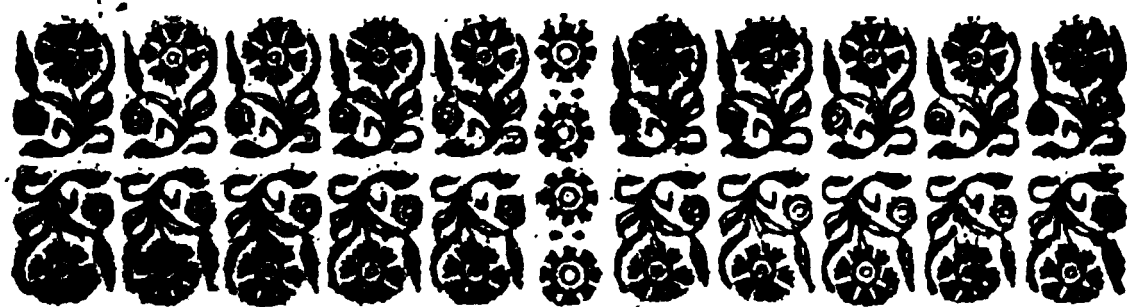
Leipzig und Dresden/

zu finden

bey Johann Christoph Miethen,
Druckts Johann Heinrich Richter /

1703.

70. 6. 55.



A B C D

E F G H

I K L M

N O P Q

R S T U

V V X Y Z.

A.

§. 1.



Als ist der erste Buchstabe im Alphabeth, und fast in allen Sprachen / der so zu sagen allenthalben den Mund aufschließt. In sensu Mystico bedeutet er den Anfang / gleich wie O das Ende, bedeutet. Beides eignet sich Christus zu Apoc. I. Ich bin das A. und O. der Anfang und das Ende. Vid. Epiphan. in Anach. Origen. Tract. 2. in Joh. V. Pierium in Hierogl. L. 47. C. 34.

§. 2. A. hat bey den Griechen den Namen *Απειλα*, das ist / Bedrohung / weil sich in der Heil. Schrift die meisten Bedrohungen von einem A. anfangen. Sixt. Sen. Biblioth. L. 3.

§. 3. A. bedeutet in einer alten Art zu rechnen und zu zählen 500. nach dem Vers in einem alten MS.

Possidet A numeros quingentos ordine recto.

Wiewohl diese Art heutiges Tages nicht mehr gebräuchlich ist. V. Hofm. Lex. un. Cont. f. 1.

§. 4. Die Musici brauchen diesen Buchstaben

staben auch. Denn wenn er über einer Motete steht/ hat er die Bedeutung/ daß der Gesang höher soll transponiret werden. Sonst brauchen sie ihn auch unter den so genannten Clavibus A.B.C.D.E.F.G. und bisweilen vor B. H. wenn das Stück ex Cantu duro gesetzt ist. Vor 100. Jahren sang man lieber dafür die Voces: Ut re mi fa sol la, welche ihren Ursprung sollen genommen haben aus einem bekannten Kirchen-Gesange / aus welchem sie Quido Aretinus zur Zeit Kayfers Henrici III. soll heraus geflaubet haben:

Ut qveant laxis REsonare fibris
 MIragestorum FAmuli tuorum,
 SoLve polluti LABii reatum

Sancte Johannes.

V. Weber. Cur. Disc.p.400.

§. 5. Andere fassen sie kürzer zusammen in diesem Vers:

UT RElevant MISeros FACiam SOLamina LASis.

Man hat auch wohl ebe gehört/ daß etliche deutsche Spottvögel gesungen haben: Ut, re, mi fa sol, der Cantor ist toll &c. Sonderlich wenn sie gehört/ daß der Herr Cantor den General-Baß zu einem Solo also angestimmt: Re re re fa sol sol sol &c. Gleichwie es aber in der ganze Welt gehet/ wie jener Nacht-

wächter gesungen: Alle Dinge währen eine Weile: Also hat sich auch kurz vor Schuppis Zeiten ein Künstler in einer Dorff-Schule gefunden/ der die alten Voces abgeschaffet und anstatt: UT, RE, MI, FA, SOL, LA, gesungen hat: Bor, di, ca, lo, mi, ni. Besiehe Schuppis Schrifften P. I. p. 108.

S. 6. Die Valentinianer gehen für / Jesus sey in seiner Kindheit in die Schule gegangen / und habe sich wohl angelassen. Als nun der Schulmeister das erstemahl zu ihm gesagt: Sprich A. hätte er diesen Buchstaben nachgesprochen. Als aber der Schulmeister fortfahren wollen / und gesagt: Sprich B. so hätte Jesus geantwortet: Sage du mir zuvor / was A. ist / so will ich hernach auch sagen / was B. ist. George Scherer in der Postill Dom. I. post Epiph. Conc. 5. Conf. Iren. adv. Hæres. Valent. & simil. C. 17.

S. 7. Ein Schulmeister wolte einem ziemlich abgewachsenen Bengel das A. B. C. beybringen / und sagte ihm demnach zu unterschiedenen mahlen für: A. a. a. Als der Junge nicht antworten wolte / bedrohte er ihn mit der Rute. Allein der Knabe sagte: Ich mag nicht A. seggen; denn wenn eck A. segge / so wollen so ock / dat eck B. segge. V. Studenten Confect. P. 97.

S. 8. Ein

§. 8. Ein ziemlich abgewachsener Bauer-
junge kriegte unvermuthet Lust in die Schule
zugehen; Als ihm nun ein Buch gegeben
ward / wußte er nicht / was damit anzufangen.
Der Schulmeister sagte ihm vor A. Aber
der Junge schwieg stille. Der Schulmeister
sagte: Du Flegel sprich A. Der Junge ant-
wortet: Du Flegel sprich A. Anonymus
p. 104.

§. 9. Ein Student zu Rompelier hatte
das Unglück / daß ihm im Duel ein Auge aus-
gestossen ward / darüber verlor er ganz und
gar sein Gedächtnis / daß er wie die Kinder im
A. B. C. Buche von dem grossen A. zu lernen
anfangen mußte. Harss. im Schaup. Lust-
und Lehr. Gesch. Cent. p. 166.

§. 10. Der H. Antonius hielt die ganze
Welt für sein Buch / daraus er seine Weißheit
studirte. Die Sonne nannte er das grosse A.
den Mond das kleine a. Tit. Loc. Theol. N.
9. p. 124.

§. 11. Etlliche Völker haben gewisse Buch-
staben erwehlet / dadurch sie ihren Ubelthätern
Gnad und Ungnade bedeutet haben. Als
z. e. S. und * bedeuten nichts gewissers als
den Tod; + und - hingegen Gnade und Ver-
gebung; A. und + Aufschub in zweifelhafter

Sache &c. Alex. ab Alex. Dier. Genial. L. 3. C. 5. p. 121. seq.

§. 12. Der Wolff kam einst in die Schule. Der Schulmeister hielt ihm ein A. B. C. vor und sagte A. der Wolff antwortete Lamm. Der Schulmeister sagte: B. der Wolff bingegen: Lamm / und so immer weiter. Hierauf machte ein kluger Præceptor diese Application: Wenn die Schüler schon beginnen zur Jungfer zu gehen / so sind sie in der Schule nichts nütze. Denn der Præceptor mag ihnen vorsagen / was er will / so heist es alles bey ihnen: Jungfer / wie bey diesem Wolfe: Lamm. Inc. Aut.

§. 13. Weil ich an die Jungfer gedencke / so fällt mir ein / daß eine Jungfer ihre Liebes-Passion gegen einen jungen D. Medicinæ sehr artig zu erkennen gegeben / und das A. manierlich zu beschreiben gewußt. Denn sie schrieb an ihn:

Litera trilatera, inde tripes junctumque
rotundum,

ET subverte, scies, quis dolor iste meus.
Das heist: A M O T E, L. A. M. B. B.
Zeitvertr. p. 130.

§. 14. Gottfried Graff von Hohenlohe / Herr-Meister in Preussen / hielt Anno Christ. 1302. ein General - Capitel zu Elbingen in
Preus-

Preussen/und wolte seinen Ordens-Brüdern strenge Regeln auffbürden. Als sie sich aber dazu nicht verstehen wolten/sagte er: A. B. C. Euer Herr-Meister bin ich nicht meh. Also erweblten sie an seine statt Seyfried von Feuchtwangen. Henneb. in der Preuß. Land-T. p. 180. Conf. p. 383.

S. 15. Ein spißfindiger Catholik und arger Feind Lutheri wolte diesem theuren Manne einen Schandfleck anhängen/ und legte auff einen iedweden Buchstaben im A. B. C. gewisse Zahlen. Hernach brachte er aus den Worten: Martin Lauter/ heraus die Zahl 666. und gab vor/ nun wäre die Weissagung Ap. XIII. 18. erfüllet/ Lutherus sey das Thier/von welchem daselbst geweissaget wird. Das ist possirlich/ sagt Val. Herberg. in Glor. Lutheri p. 96. hätte er Lutherum nicht lauter gemacht/(und ein A. in seinen Rahmen geflickt) so wäre die stinckichte Kunst nicht angegangen.

S. 16. Bartholdus Nihusius hat unter seinen zweyzeiligen Versen folgende von einem alten Decano und Hunde gemacht/darin mehr nicht als sechs Buchstaben zu finden/ nemlich ACDENO.

Decane non cano te cane a cane Decane.

De cane non cano, cane Decane, cano,
 L. A. M. V. W. Zeitvert. p. 587.

§. 17. Gleichwie alle Völker nach und
 nach aus dem Hebräer-Volck entsprossen seyn:
 Also haben sie auch ihr A. B. C. etlicher massen
 nach ihnen eingerichtet / und sind immer mehr
 und mehr barbarisch worden. Zum Ex.
 von den Hebräern zc. lernten die Griechen
 α. β. und machten daraus α. β. die Lateiner
 und Deutschen lernten von den Griechen ihr
 a. b. zc.

§. 18. Es ist bekant / daß bey einem Con-
 cursu Creditorum die Priorität viel auff sich
 hat. Dießem nach verkünstelte ein Rauffmann
 seinen Schuldbrieff / und machte aus einem
 A. ein S. und aus dem Achten Tage den Sech-
 sten / damit er andern vorkommen möchte. Er
 ward aber mit seiner Invention zu Schanden.
 Harsd. l. c. p. 357.

§. 19. Die vornehmsten Buchstaben sind
 die Vocales, A. E. I. O. U. darunter A. der erste.
 Hierüber haben Unterschiedene unterschiedene
 Gedancken. Kayser Friedrich der Vierdte
 hat diese 5. Vocales zu seinem Symbolo er-
 mehlet. Das haben einige also ausgelegt:

Aquila Electa Iuste Omnia vincit

Austriaci Erunt Imperatores Orbis
 Ultimi.

Vid.

Vid. Rittersh. in Exeg. Geneal. p. 5.

Alle Ehren ist Oesterreich voll.

Austria Erit In Orbe Ultima.

Austria Extendetur In Orbem Univer-
sum.

Austriæ Est Imperare Orbi Universo,

Vid. Becm. Not. Dign. p. 212. & Aut. ibi
alleg.

Austriæ	Et	Imperii	Offensæ	Volucres
Augur	Ergo	Iste	Ostentum	Vesenum
Abundantiæ	Ejus	Intestinatorum	Ore	Vaticinat
Aucupatur	Ex	Insidiis	Opinabilis	Visocaccus
Ab	Extis	Inspiciendis	Obsidiatur	Veneficus
Affectus	Effectum	Impii	Optat	Vaticinii
Austria	Et	Imperium	Ominose	Velluntur
Austriæ	Etiam	Imperio,	Oscitanter	Vaticinantur
Austria	Effigies	Ingeniis	Ominosior	Vatum
Austria	Elara	Ingens	oculis	Vatum. Solum Austriæ.
Austria	Excipit	Infestos	osculo	Vates. placabilis iræ.
Aurum	Examinatur	Ignis	Oracula	Veritas
Antiqui	Examinetur	Imprudens	Omen	Vaniloqui
Astrologus	Excuitur	Impudenter	Ominosus	Viennæ.
Avertat	Execrabile	Juppiter	Omen	Vatidici
Arioli	Experientia	Ineptum	Obruet	Vaticinium.
Aruspex	Exterminabitur	Inanibus	Oraculi	Verbis.
Auguralis	Eluctatur	Jovis	Optima	Volucris.
Aquila	Ex	Industria	Ominatores	Ulciscetur.
Alauda	Expertior	In	Omnibus (Vaticen)	Vaticine.
Aquila	Evolat,	In	Orbem	Ovanter Univerſum
Alauda	Ex	Istro		Volat.

V. Joh. Rassii Vaticin. L. 1. Wer mehr derglei-
chen Erklärungen wissen will/ der besehe Ge-
nes. Austriac. Libellum. Eben diese 5. Buch-
staben hat auch Johann Friedrich II. Herzog

zu Sachsen zu seinem Symbolo erkobren und also ausgelegt: Allein Evangelium Ist Ohne Verlust. Joh. Müller in Conc. Fun. Johan. Frid. Lit. H. 2. Conf. Becm. l.c.p. 212.

S. 20. Sonsten bekam die Welt unlängst ein Schaustück zu sehen / da sich auf einer Seiten präsentirte ein Brustbild mit dem gülden Fluß / dem eine Hand aus der Wolcken eine Krone aufsetzte; mit der Überschrift: Josephus der erste / König in Ungarn. Auf der andern Seite eine Landschaft an der Donau Wien / Preßburg / Ofen an der Drau aber Effect dargelegt. In der Mitten präsentirte sich ein Granat-Äpfelbaum / darinne der Name Joseph zu lesen / und auff demselben das bekrönte Ungarische und Desterreichische Wapen mit der Überschrift: Joseph wird wachsen / wie an einer Quelle. Die Handschrift war diese;

ustria	xtendetur	in	rbem
Aster	Ehren	ist	Osterreich
	universum.		
	oll.		

S. 21. Es haben auch etliche die Frage aufgeworffen / in welchem Worte alle Vocale zubefinden? Antwort? AcrOatErIUm , ApObatErIUM, MOnAstErIUm &c. Sonderlich aber stehen sie in dem Namen IEHO-

JEHOVAH, nach dem Vers:

Qvinque simul junctis constat vocalibus
una

Dictio, & est magno majus in orbe nihil.

Darüber hat Kollenhagen in seinen glaubw. Lügen p. 250. diese Gedancken: Zu diesem Nahmen thut man eine unvermuthliche Erklärung: das O, bedeute das gegenwärtige / das A. das vergangene / und das I. das zukünftige: Die gesamten Vocale aber wären gleichsam die Seele und das Leben aller Wörter / als ohne welches kein einiges ausgesprochen werden kan: Also könnte auch ohne Gott nichts bestehen. Unter diesen Buchstaben wäre mitten und hinten ein H. das nur ein blasen wäre / und bedeute / daß Gott kein Leib / sondern nur ein Geist sey. 2c.

S. 22. Unter andern so genannten Siglis, die sich von dem A. anfangen / ist auch A D S I T. Dieses Wort hat Kayser Rudolt II. zu seinem Symbolo erwehlt. Denn er ließ einen Adler mahlen / der einen Pfeil abschöß / mit der Überschrift: ADSIT. Das erkläret er also: Adjuvante DEO Superabo Imperatorem Turcicum. Vid. Typot. Symb. div. & Hum. in Hierogl. Cal. Sonsten hat auch Salomon Frenzelius allerhand Epigrammata gemacht. Suche in seinen Epigr. p. 38.

S. 23. Herberger gedencket eines guten
Freun-

Freundes / der dieses Symbolum gebrauchet:
A.B.C.D.E.F. welches er also erkläret:

Allein Bey Christo Die Einiqe Freud,
Fried/Einigkeit Durch Christum Bleibt Allzeit.
Geisl. de Symbolis p. 40. erzehlet von Philip
Georgen Graffen von Solms.

§. 24. Es ist Anno 1663. d. 4. Xbr. in
Stargart von einem Kiemer gesehen worden
in der Nacht unter dem vollen Monden ein
schönes breites Tuch/worauff folgende Buch-
staben

† A.H.D.S.T.V.W.M.Y.

Darüber macht ein guter Simplicist, Bern-
hard Stolze in seinem Beweißthum/ daß
Anno 1691. der jüngste Tag kommen werde/
diese Deutung/ Liter A. 6. seqq.

(a) † Alpha (α ω Adonia) Herosque Dux
Sum. Turcas Vincam.

Veniam velociter (W) Maçtabo illos,
illico (Y) Resp. sponfa

(ß) Jehova! Jam Mundi vespera venit, veni,
te Salvatorem

Ducem Heroemque agnoscamus.

Zu Hamona soll T. von H. D. S. Dänen/
Schweden den letzten Schlafftrunc ein-
nehmen.

(γ) Audite Heroes! Domino servientes! Tur-
ca venient! Viri vastare, Manete in Je-
hova Perio-

Periodus Turc. in verbo AsCenDaM
1600. it. SVRSVM CorDa.

(8) Age hic veti sepulchrum Tyrannis
ultimum, Vallem Viatorum Maris in
Israel.

(6) Aurum potabile Heros dabit Sanctis
suis, Turcis vero (Væ Væ) Maledictis
in igne.

(2) Audite hostes! dica sitis Tyranni Vos
vestratibus NB. VAPULABO Mactaboque
in ira (sc. mea.)

(7) † Accedite Heroes, Dani, & Sve ci,
Turca vincitur.

(9) Vos vestratibus mactata in Jehova.
Auf auff mein Volk zum letzten Streit! /
Herzu mit Macht / nun ist es Zeit /
Dir will ich geben Herz und Muth /
Trop Türck / Trop Tartar / Teuffel / Tod!
Verbannt bistu falsche Roth.
Wol auf wohlauf du kleines Heer /
Mit dir bin ich zu Land und Meer /
In Gefahr / Tumult / im Krieg und Streit /
Ja / ja ich bin mit dir alle Zeit.

(1) Ascendite Hastas Ducum, Sagittasque
Turcarum urbes, vocavi Vallem Mul-
titudinis in Israel.

(11) Abite hinc Diabolici! sit Thronus ve-

ster

ster Væ væ Maledicti in inferno. &c.
 Narrenhändel gemung.

§. 25. Von dem Oesterreichischen Symbo-
 lo A. E. I. O. U. will ich noch anführen / womit
 sich die Welt vor 6. Jahren trug.

Bonum Omen.

Ex Augustissimæ domus Austriacæ Inscript :
 A. E. I. O. U.

Austriaci Erunt Imperii Ottomannici Victores
 sed quando ?

tunc quando A. E. I. O. U. fient Consonantes,
 nempe

Quando in unum foedus contra Turcam con-
 venient

Austriaci. Emanuel Dux Bavariz. Johannes R. Pol.
 Odeschalcus seu Pontifex. Veneti.

§. 29. In einem Kägel-Büchlein finde ich
 folgendes Kägel von dem Buchstaben A.
 Hört her ihr Jungfern all/und auch ihr Jung-
 gesellen /

Ihr sollt ein Urtheil hier von einer Frage stellen/
 Es ist ein artlich Ding/bald schwarz/bald blau/
 bald roth/

Man findets im Metall / macht lebend was
 sonst tod.

Es ist nicht in der Welt/u. doch in jedem Lande/
 In einer jeden Stad/an einem jeden Strande/
 Ein Mensch der hat es nicht / und gleichwohl
 hats die Braut!

Recht

Recht in der Mitten / wenn man sie nur wohl
beschaut.

Ja/wo ich mich befinn/ so hält sie in der mitten
So feste eingeschrenckt / ihr werd sie müssen
bitten/

Herr Bräutigam/daß ihr seht ; obs schwarz sey
oder weiß /

Obs braune/ grüne/ blau/ doch roth behält den
Preis.

Seht euch nur wacker um/ ihr werdet bey ihr
schauen/

Im Hembde und im Bett/sie wird euch gerne
trauen/

Wenn sie es auch noch hätt so feste einge-
schrenckt /

So wird sie weisen doch / nur euch nicht lang
bedenckt.

Es ist das allererst / und Anfang aller Künste/
Das oft den Knaben macht die Köpffe voller
Dünste ;

Wer solches hat erkant/muß besser noch daran/
Wo er sonst werden will ein fein geschickter
Mann.

Ein Mägdgen hat es zwar / doch wird es nicht
betrachtet/

Deñ es ist zu subtil/drum man es wenig achtet/
Die Jungfern übertrifft ein grobe starcke
Magd/

Der es sehen kan / wer es nur kühnlich
magt.

Nur rathet alle her / wer solches wird errathen /
Der soll die besten Stüct bekommen von den
Braten /

Die auf der Hochzeit sind : doch werdet dem
nicht feind /

Ders euch zu rathen giebt / es ist euer bester
Freund.

S. 27. Item ein anders :

Es ist ein artlich Ding / ihr vielgeliebten Gäste /
Dz ich zu rathen euch / auf diesem Hochzeitfeste /
Anieß lege für : mein rathet alle frey /

Vielleicht trifftet ihrs / und saget was es sey.

Es ist nicht welck / nicht steiff / nicht schwer / nicht
leicht / nicht spizig /

Nicht rohe / nicht gekocht / nicht siedend heiß /
nicht bißig /

Bißweilen ist es braun / bißweilen ist es blau /

Bißweilen ist es auch gar schwarz / bißweilen
grau /

Und was der Farben mehr / es kans kein Land
errathen /

Ein Krieger-Held hats nicht / doch habens die
Soldaten /

Ganz Pohlen hat es nicht / doch hat es Peter
Kau /

Den Jungfern felet es / doch hat es eine Frau.
Aus

Aus Böhmen ist es weg/wird doch in Prag ge-
funden /

Aus Schlesien ist es auch vor langer Zeit ver-
schwunden /

Doch stehts in Breslau noch / die Fürsten ha-
bens nicht /

Doch hats ein Bettelmann / dem doch sonst
mehr gebricht /

Als einem solchen Herrn. In Rom wird mans
nicht finden /

Man suche/wo man will / bald vorn und auch
bald hinten/

Doch hats das Vatican. Ganz Preussen wird
versteckt/

Wann es dasselbe Ding darinnen hegt und
hält/

In Kellern findet mans nicht / und gleichwohl
in den Fässern/

In Kirchen ist es nicht / viel weniger in Schlöf-
fern /

Doch hats das Hospital / und auch ein ieglich
Haus /

Ja in demselben auch die aller kleinste Maus.
Das Römische Reich hats nicht/doch kan mans
allzeit schauen

In Augspurg/Brandenburg / ja auf den grü-
nen Auen /

Es fehlt der ganzen Welt/doch hats America,
Europa, Africa, und halbes Asia.

Aus Schwedt hat man es verbanet u. verjaget/
Wird aber heut zu Tag ein kluger Schwed
gefraget /

Obs nicht zu Upsal sey? So wird er sagen: Ja;
Ich hab es selbst gesehn/ und seh es noch allda.
Mirch dünckt/ich rede viel/ doch ist es nicht erlo-
gen /

Hört alle zu/womit ich jetzt komm angezogen /
Gott hat es selber nicht / und dennoch hats die
Braut/

Wie auch ein Bauer - Knecht / ist das nicht
Wunder? schaut/

Die Braut hats in der Mitt/ ein Kaphahn
dicht am Schwange /

Auch dicht an seinem Kopff / im Weichen auch
die Wange /

Ein Affe trägt es vorn; Ich sag es gut und klar/
Nun ratbet/treffet ihrs/lob ich euch immerdar.
Wo ihr/ ihr Jungfern wolt/ so möcht ihr auch
nachsinnen/

Und sagen / was es sey / wohlan! schärfft eur
Beginnen:

Denn die es unter euch am ersten wird ver-
stehn /

Die soll auch dieses Jahr mit Lust zur Trauung
gehn.

B.

§. 28. Die Gelehrten halten davor / daß die Menschen diesen Buchstaben von den Schafen gelernet / als welche ihn von Natur aussprechen. Daher auch die Egyptier in ihrem Hieroglyphischen A. b. c. an statt des B. ein Schaff gemahlet. V. Pier. Hieroglyph. L. 47. C. 28.

§. 29. Sonsten ist es ein stummer Buchstabe / und wird von unterschiedenen auch unterschiedlich ausgesprochen. Die Spanier sprechen ihn also aus / daß sie kaum ihre Lippen bewegen / welches ihnen die meisten Völker nachthun / also daß es halb wie B. und halb wie V. klinget. Hofm. Lex. Univ. Tom. 1. p. 236.

§. 30. Wenn in den alten Büchern ein B. stehet / so heist es Brutus, oder Balbus, oder Bonus, oder Bene &c. B. A. bedeutet Bonam Actionem, oder Bonis Auspiciis, oder Bonis Avibus, oder Bonis Amabilis &c. B. C. Bonorum Concessum. B. F. Bonum Factum. Sveton. Jul. Cæs. C. 80. Turneb. L. 3. Advers. Cap. 22.

§. 31. Junge Leute pflegt man zu fragen: Welches ist der mittelfte Buchstabe im A. B. C? Antwort das B. Harssd. Schaupl. Lust- und Lehr. Gesch. p. 278.

S. 32. Es beehrte einer bey Hofe Antwort auff seine eingegebene Supplic; Sie ward ihm aber ziemlich lange verweigert. Und je mehr er darum anhielt / je mehr wurde er aufgezo- gen. Endlich beehrte er nur Antwort auff einen Buchstaben. Und als er vorgelassen wurde / schrieb er ein B. auf den Tisch / und legte eine Scheide dazu / das hieß: Bescheid / den er durch dieses Mittel auch erhielt.

S. 33. Ein Richter ließ über seine Thür schreiben: bonis semper patet. Es verkehrte aber einer den ersten Buchstaben / und machte ein d. draus / da hieß es: Donis semper patet; Wer schmert / der fährt. Harßd. l. c. p. 163.

S. 34. Es wolte einer einen Heuchler oder unbeständigen Menschen abbilden / und malte etliche Buchstaben / die einander entgegen stunden:

b d b d b d

p q p q p q

Picinell. in Mundo Symbol. L. 19. p. 5.

S. 35. Ein Professor auff einer bekanten Universität hatte unvermuthet zu thun bekommen / daß er seine Lection nicht abwarten kunte; Deswegen ließ er durch seinen Famulanten die Thüre schreiben: Magister hodie

hodie non docebit propter negotium publicum. Doch der gute Mensch war so unglücklich / daß er im letzten Worte den Buchstaben B. ausließ: Also kam dieser Verstand heraus: Der Professor kan nicht lesen / weil er mit den Flossen zu thun hat. Weber Cur. Disc.p.1261.

S. 36. Fünff Dinge sind/die eines Menschen Geburt verstellen und schimpffen. Die Franzosen sprechen es kurz und gut also aus: Il est Marqué du B. und verstehen le Bastart, le begue, le boiteux, le borgne, le bossu, Lans. Mant.Cons.p.606.

S. 37. Die Griechen pregtten auff ihre Münze ein Crucifix, und setzten darzu vier B.B.B.B.das hieß: Βασιλεὺς Βασιλέων Βασιλεύων Βασιλεύοντας. Rex Regum Regnare faciens Regnantes. Eman. Thesaur. Not. in Inscript.Ed.Berol.f.117.Becman. Not. Dign. illustr.p.13.

S. 38. Wer gern was Cabalistisches hat / der lasse sich das andere Wort in der Bibel נרצ erklären / da wird man ihm sagen / der erste Buchstabe B. bedeute Ben, den Sohn / der andere R. Ruach, den Heil. Geist / der dritte A. Abh den Vater. Item daß der erste Buchstabe in der Bibel B. und der letzte

legte N. ist / daraus kömmt Ben, der Sohn.

h3 S. 39. Als Anno 1690. wegen der Succession in Sachsen-Lauenburg allerhand vorgieng / und ein ieder nahm / was er kriegte / schrieb der Europäische Post-Currier, er wäre durchs Land gezogen / und hätte an allen Thüren angeschrieben gefunden: B. P. hätte anfänglich vermeynet / es heiße: Beati Pauperes, oder Beati Pacifici, biß man ihm gesaget / es heiße: Beati Possidentes.

S. 40. Den Buchstaben B. findet man in allen Schrifften oft vor ein V. gesetzt; Als Albei, Arabis, Probinia, Serbus, Viba &c. vor Alvei, Atavis, Provincia, Servus, Viva &c. Lips. L. 2. Var. Lect. C. 28. woselbst er auch erzehlet / daß er des Adamantii Martyris (oder Martyrii, wie Ludovicus Carrio Antiq. Lectionum p. 32. liest) Buch gesehen von der Verwandtschaft der beyden Buchstaben B. und V. daher auch etliche das B. fast wie ein W. aussprechen. Besiehe Bas. Fabr. Thes. Erud. Schol. f. m. 314.

C.

§. 41. Dieser Buchstabe ist Nota Condemnationis, wie hingegen A. ein Character Absolutionis, Pier. Hierogl. L. 7. c. 23. Cic. pro Milone. Conf. Buchn. Thes. h. l.

§. 42. Metellus berichtet / daß bey den Indianern diejenigen mit einem C. an der Stirne und Arme gezeichnet werden / die sich aus der Königl. Familie zum Christlichen Glauben wenden. Hofm. l. 5. T. I. p. 330.

§. 43. C. ist das umgekehrte Caph der Hebräer / und hat eine Verwandtschaft mit dem Griechischen κ. Denn wenn man vom κ. die erste Seule weg thut / so wird fast ein C. bleiben. C. heist in alten Schrifften Cajus, d. i. ein Mann / und umgekehret ꝓ Cajam, d. i. die Frau. C. A. A. M. bedeut / Causa Amabilis &c. ib. Cont. f. 307.

§. 44. Die Römer haben aus ihren Alphabet 7. Buchstaben zu ihren zehlen herausgesucht / nemlich C. D. I. L. M. V. X. was eine jede bedeute / ist bekant. Daher sind unaussprechlich viel tausend genannte Chronodistica gekönnen / davon ich hier keines anzuführen begehre. Vermittelt dieser Zahl-Buchstaben

staben haben auch etliche vom jüngsten Tage
 propheceyet/als J. E. aus dem Worte DILV-
 VIVM; it. aus dem Wort Zacharia: VI-
 Deb Vnt In q Vem transIXer Vnt; item aus
 den Worten: IesVs NazarenVs ReX IVDæ-
 or VM; item aus dem Reime:

Wenn wird vergehen diese Summ/
 VenI VeLoX IVDICIVM;
 Geh't da die Welt nicht unter/
 So geschicht doch sonst groß Wunder.

M §. 45. Udalricus Huttenus sahe zu Ferrar
 die Jahr: Zahl am Thore MCCCCLX. das
 legte er also aus: Multi Cœci Cardinales
 Creaverunt Cœcum Leonem X. Sachß in
 Alphas. Hist. P. 4. p. 623.

§. 46. Post Bardvick Roma duo CC. tri-
 ginta viginti; d. i. Rom ist 250. Jahr nach
 Bardvick gebauet. Erzehlt in Chron. March.
 p. 55.

49 §. 47. Wer hat im vorigen Seculo Doctor
 A. B. C. gebeissen? Resp. Doctor Andreas
 Bodenstein Carlstadiensis.

§. 48. Ein guter Freund schrieb an einen
 andern:

VINCULA mitto tibi: tu centum sumito
 quinque

E Et qvinqvaginta, cætera redde mihi.

Der

Der Freund sollte was gar stiges haben / und er wolte Wein hohlen. A. L. v. W. Zeitvert. p. 186.

§. 49. Ein guter Freund sollte scandiren: Qui nos Lavavit per lavacrum. Das that er also:

Qui nos lavavit per lava c. r. u. m. crum.

§. 50. Ein recht guter Wein heist Cos. das ist: Er wird erkant colore, odore, sapore. Andere sprechen COSTA, und setzen dazu Tactu & Auditu, damit die 5. Sinnen beyammen seyn. V. Tit. Exempelb. p. 1294.

§. 51. Ein vertrauter Freund begehrte seines Freundes Herz / und schrieb also:

Mitte mihi Lunam, Solem simul & Canis iram.

§. 52. Ein Stadt-Pfarr begehrte von einem Dorff-Pfarr einen ganzen grossen runden Käse; der Dorff-Pfarr schickte ihm einen halben / und schrieb dabey:

Mitto tibi lunam, Solem non mittere possum.

Non cadit in nostrum luna rotunda possum.

§. 53. Das Lateinische Wort COR, welches ein Herz bedeutet / hat ein gelehrter Mann also ausgeleget: Camera Omnipotentis Regis, eine Kammer des Allmächtigen Königes. Otto Bennevv. in Pathol. Pass. p. 1520.

13

S. 54. Es ist eine böse Omen, daß ein tieffsinniger Mann aus dem Worte Uxor erzwungen hat. Denn spricht er/wenn man den vollen Monden (das O.) in einen halben (C.) verwandelt / so wird per Anagramma CRUX daraus.

S. 55. Als ein Ungewitter zu Rom des Julia Cæsaris Statua getroffen/und aufm Capitolio den ersten Buchstaben C. von seinem Namen herab geschlagen hatte / machten etliche ein böses Omen daraus. Die meisten Wahrsager aber sagten / post C. Annos DEUM fore, Er würde nach 100. Jahren unter die Götter gerechnet werden. Ursin. Anal. Vol. 1. L. 2. C. 18.

S. 56. In der Belagerung Montauban war auch Chamier, ein sehr gelehrter Prediger / der auch ein treffliches arbeitsames großes Buch für seine Religion wider alle andere geschrieben hat/in besagter Stadt/und in großem Ansehen. Dieser Prediger sagte zu morgends frisch und gesund/daß er zu Abends sterben / und zur Ruhe kommen würde / bestieg die Cangel/und erläuterte den Spruch Esa. 37. v. 33. seqq. da er den König Hiskia trösten lassen / als Rabface Sennacheribs Erbscheneck Jerusalem aufgefodert/dieses Begriffs: Er
(nehm-

(nehmlich der König in Frankreich) soll nicht hinein kommen/sondern des Wegs/den er kommen ist / soll er wiederkehren / daß er in diese Stadt nicht komme/spricht der Herr/denn ich will diese Stadt schützen &c. Also ließ er seine Zuhörer voll Trosts und Vertrauens/weil sie ihn für ihren Propheten hielten. Anton. Josien, der nächste nach ihm/fragte: Ob er zur Vesperzeit wieder predigen wolte? dem antwortete er mit nein/und sagte:Wisset ihr nicht/daß heute mein Ruhetag ist / darzu ich mich be-
 reite? zu Abends kam ein Schuß aus einem groben Stück / und traff ihn an einen Ort / da fast kein Schuß hinstreffen konnte/ und war die Kugel mit dem Buchstaben C. bemercket. Es ist auch erfolgt / was er ihnen zuvor gesagt / und ist der König nicht hinein gekommen / sondern hat die Belagerung aufheben müssen mit Verlust vieler guten Soldaten. Hard. Demoer.P.1.Hist.59.p.358.

§. 57. M. Martin Nölsler, Churfl. Brandenburg. Hoffpred. schreibt von sich selbst: Mihi in vita & Morte mea Confessionis fidei & spei meae proposita tria V. tria C. & tria S.

Vixi (cum D. Bernhardo) perditæ,

Vivo

Vivo jam non ego, sed vivit in me Christus, Gal. 2.

Vivam, non moriar, & narrabo opera Domini, Psal. 118.

Credo Remissionem peccatorum, Symb. Apost.

Cupio dissolvi, & esse cum Christo, Phil. 1.
Commendo, Christe, in manus tuas Spiritum meum, Ps. 31.

Scio, quod Redemptor meus vivit, Hiob. 19.
Stabo cum justis contra eos, qui afflixerunt me, Sap. 5.

Sacrificabo Domino sacrificium laudis in medio tui Jerusalem, Ps. 116.

D.

S. 58. Dieser Buchstabe stehet an statt eines ganzen Wortes/sonderlich/ wenn ein Nomen proprium folget. B. E. D. C. A. Divus Cæsar Augustus. D. Junius Brutus, d. i. Decius &c. Buchn. in Thes. L. L.

S. 59. Unter den Zahlbuchstaben bedeutet er 500. nemlich halb so viel als M. oder wie die Alten geschrieben crs Daher kömmt Baudius auff die Gedancken/ es sey aus Hindischen Verse-

Versehen das D. unter die Zahl gerathen / weil es eine Verwandtschaft mit dem halben tausend 10 wie es die Alten geschrieben / will sie deswegen als ein Mann unter die Zahl-Buchstaben nicht rechnen. Besiehe seine cent. 1. Ep. xcvi. p. 227. item cent. 2. Ep. 20. p. 168. conf. Franc. Gouldman. in Lex. Lat. Gr. Anglico.

§. 60. Ich lasse Scaligerum, Vossium und andere mit den Gelehrten zusammen / ob das Lateinische D. von dem Griechischen Δ. oder dieses von jenem gemacht sey. Vid. Hofm. Lex. Un. cont. f. 585. it. T. 1. f. 522. Die Egyptier brauchten diesen Buchstaben als ein Hieroglyphicum Gottes; Vielleicht weil sie durch Tradition von den Juden einige / wiewohl dunkle Erkenntnis der Heil. Dreieinigkeit hatten. Besiehe Pier. Hierogl. L. 47. c. 30. it. L. 38. c. 46. Muret. in Var. Lect. L. 15. c. 19. Martin. in Etymol.

§. 16. Ein ungelehrter Kerl sollte lesen: In Nomine D. (Domini.) Aber er laß: In Nomine Delta. Harsd. Schaup. Lust und Lehrreich. Gesch. p. 369.

§. 26. Wenn zwey Dd. beyammen stehen / so wird gelesen Doctores, oder auch wohl Doctorandus, wie hingegen D. ganz gewöhnlich

lich Doctor heist und M. Magister. Diese Titel mißgönnen die Jesuiten den Evangelischen Geistlichen / und sagen / sie wären keine rechte Priester / nicht Doctores und Magistri / wie sie vor ihren Nahmen schreiben: Denn D. und M. bedeute / daß sie Diebe und Mörder wären. Besiehe P. Scherern T. 2. Opp. in der 29. Pred. von Merckzeichen der wahren Kirchen f.m. 169. Conf. D. Meyers betr. R. G. P. 1. p. 712.

S. 63. Christianus Fürst von Anhalt hat zu seinem Symbolo drey DDD. erwehlet / und es also erkläret: Donum Desuper Datur. Weißl. de Symbolis. S. 40.

S. 64. Drey DDD. sind den Menschen Haupt-schädlich: Dæmon, Domina, Denarius. Engelgr. in Luc. Evang. p. 145.

S. 65. Ludovicus XI. König in Frankreich war einem Abte gram worden / und wolte ihn absetzen. Als es dem Abte zu Ohren kam / sagte er: Ich habe wohl 42. Jahr zugebracht / ehe ich die beyden ersten Buchstaben A. B. (Abbé) gelernet habe: (meinte / ehe er wäre Abt worden) also muß ich auch wohl 42. Jahr haben / ehe ich die folgenden zwey C. D. (céde) lerne. (meinte / ehe er sich absetzen liesse) Quirsf. Rosengep. p. 882.

S. 66.

§. 66. Ein erzürnter Kerl wolte sich gleichwohl nicht öffentlich unterstehen seinen Feind zu schmähen; Drum schrieb er ihm auf dē Tisch:
 Durabit Virtus Bellis In Secla Triumphis,
 Et Jus Non Nervos Almaq; Rura Regat.
 Das hieß; du bist ein Narr. W. Zeitvertr.
 a. 588.

E.

§. 67. Das E. ist der andere Vocalis und wird oft vor J. gebraucht / als wenn etliche schreiben Virgelius, vor Virgilius. Rutgers. L. 3. Var. Lect. c. 5. hat angemerckt / daß das E. von den Alten eben so pronunciret worden als Æ.

§. 68. Die Franzosen haben ein vierfaches E. in ihrer Sprache: apertum, foemininum, clarum, und wenn sie A. vor E. lesen; z. E. in dem Worte Empereur, &c.

§. 69. Der Autor der gepflückten Finken hat unter andern diese Anmerckung über den Buchstaben E. p. 198.

Clamabunt E & A, quotquot nascuntur
 ab Eva.

Omnis masculus A. nascens, E. foemina
 profert,

A genitor dat Adam. E dedit Eva prior.

§. 70.

S. 70. Ein gelehrter Edelmann schrieb an einen Ungelehrten/daß einer von seinen nahen Freunden gestorben / und daß er also befugt sey/sich als einen Hæredem anzugeben. Weil aber der Mensch meynte / er hätte ihn einen Herodem gebeissen / so hätte es bald Händel gesetzt, L. A. M. v. W. im Zeitvert. p. 27.

S. 71. Ein Prediger sollte vor eine Jungfrau bitten/ so hart und schwer zur Geburt arbeitete/ da sehr grosse Noth vorhanden: Er meynte aber im ersten Anblick / das E. wäre unmöglich geschrieben / und bat also vor eine Jungfrau. Abele in der künstl. Unordn. P. 4.p. 124.

S. 72. In den alten Choral-Büchern findet man unter etlichen Noten das Kunst-Wort: Evovae, das sind, die Vocale aus den Worten: Seculorum Amen, und bedeuten/aus welchem Tono das Magnificat soll gesungen werden. Scheraus in Miscell. p. 60.

S. 73. Als Anno 1668, Johann Friedrich Fürst zu Hannover Beplager hielt / wurden viel Aufzüge präsentiret / doch die Lemmata wurden nur durch Buchstaben zu verstehen gegeben. P. T. L. Post tenebras lux. E. E. E. extingvor & exotior. E. D. G. Ex Duris Gloria &c. Theatr. Eur. T. X. p. 793. Conf. Qvirsf. Rosengep. Cent. I. X. XI. p. 28,

§. 74. Ein kurzes Kägel von dem Buch-
staben E. Rehet in dem angezogenen Kägel
Büchlein:

Ich weiß und hab ein Ding / so alle Weiber
kennen /

Der Schreiber hat es auch / man hat es groß
und klein /

Man hat es dick und dünn / auch länglich / grob
und fein /

Die Jungfern können es gleich alten Weibern
nennen /

Wer ist / der mir hiervon die rechte Antwort
giebet ?

Was klein ist / macht es groß / auch ist es oft-
mals bund /

Es ist zuweilen glatt / bißweilen krauß und
rund.

Wenn man der Jungfrau es recht in die Mit-
ten schiebet /

Muß die / so Jungfrau war / nach dem Versuch
gestehen /

Daß sie lebt Jungfrau mit Recht zu nennen
sey.

Ist wo die solchs verlangt / die komme nur
herbey /

Es soll alsbald an ihr das Muster - Stück ge-
schehen.

F.

§. 57. Dieser Buchstabe hat bey den Alten Digamma Æolicum geheissen / und nach mannigfaltigem Gebrauch endlich so viel gegolten als ein V. Digamma Æolicum ist ein umgekehrtes J. welches Claudius erfunden. Man trifft es gar oft auf alten Steinen an. Vid. Lips. in X. Tac. Annal. p. 272. Gell. L. 14. C. 5. Sveton. in Claudio C. 41.

§. 76. Das F. wenns alleine steht / bedeutet Flavium oder Fecit. V. Fab. Thes. f. 869.

§. 77. Mit einem doppelten ff. allegiren die Juristen ihre Digesta. V. Scoppa L. 1. coll. c. 9. Henn. Hugo de prima scribendi Origine c. 21. p. 153. Barth. L. 11. Advers. c. 17. Baudius aber hält diese Art zu allegiren vor einen kindischen Irrthum / und spricht es sey daher kommen / weil das Griechische Π (der erste Buchstabe von dem Worte Pandectæ) eine Aehnlichkeit hat mit den ff. Baud. Cent. 1. Epist. 97. Conf. Voss. de Idol. L. 4. c. 96. Forcatulus in Necyomant. p. 28. Cujac. L. 12. Observ. C. 40. Alciat. 11. Dispunct. XI. Cor. V. Misc. 15. n. 6. Colm. in memorabil. I. v. Pandectæ p. 7. &c.

§. 78. Bey den Römern wurde den entlauffenen Soldaten ein F. auf die Stirne gebrand / wie bey den Griechen ein P. PETRON

§. 79. Christianus III. König in Denne-
marck/ mahlte eine Krone/unter die Krone ein
grosses F. und in dasselbe ein grosses S. das sol-
te laut der beygefügtten Erklärung heissen:
Regna firmat Pietas. Typot. Symb. Reg. Dan.
H. 6. Weise im Gel. Redn. p. 219.

§. 80. Der Widersacher Reformiren be-
steht auff dreyen F. F. F. Ferro, Fune, Flam-
mis. M. Gustav Adolph Junge Religions-
Gespr. p. 164.

§. 81. Im Savoyischen Wapen werden
diese Worte gesehen: F. E. R. T. das soll heissen:
Fortitudo Ejus Rhodum Tenuit. Doch die
Franzosen habens zu Zeiten Henrici IV. also
erkläret: Tout Retournera En France. To-
tum revertetur ad Franciam. Weber, Cur.
Disc. p. 781.

§. 82. Ein Prediger in der Pfalz/Na-
mens Prætorius, hat Herr M. Reinerio, Pro-
fessori zu Heidelberg / diese Verse auff seine
Hochzeit gemacht:

Wer lust will habn zu Bett und Tische,
Der mache sich an eine F R Z S E H E;
das ist/an eine Fromme/Reiche/Junge/Schö-
ne/Keusche/Häupliche/Ehrliche. L. A. M. v.
W. I. c. p. 434.

§. 83. Etliche haben ihre Lust gehabt gan-
ze Carmina zu machen / da sich alle Worte

von einem Buchstaben anfangen. In den
gis Venalibus p. 97. stehet dieses :

Fœmellas furtim facies formosa fesi
Fortuito faciens ferventi furta furor
Fur Foribus fertur futuens flagroq; fer
§. 84. Weit künstlicher kommt heraus/ w
à R. J. U. D. auff Ferdinandum I. gemacht
Ferdinando fasces, fratris fastigia fortis
Fortunæq; favor, fausta; fata ferunt
Frustra fœdifragi flamma ferroq; ferent
Fervorem frangent fortia fata ferum.
Fœdifragos flamma, frameaq; furente f
Franget Ferdnandus, fasq; fidemq; te

* *

Flamen felici fastigia fœdere firmans.
Ferdnando fasces, fataq; fausta fovet.

* *

*

Fulcrum fidele fortium fortissimus
Fit, fratre fesso, fascium Fastigio,
Felicitate Ferdinandum fulciet:
Fortuna faustis fausta, fiet flatibus,
Frustra feretur fraudulentus furcifer.
Fredifragus flammæ furore fervidæ
Ferro flagrisque Ferdinandus Fortior
Fœdifragi fractum furorem finiet.
Fidem fovebit, fasq; firmum fulciet.
Fastigio fasci favensque fulgido.
Flamen fovebit Ferdinandum filium.

* *

* *

Fascium, Fastigia Ferdinandus

Firma fortunæ facilis favore

Fratre fert fello, facie faventi

Fata feruntur.

Fortiter ferrum furiisque flagrans

Flamma funestis feritasque furis

Fraude frangentis fideique fasque

Fœdera festæ.

Finietur fœdifragusque fallax

Fur, feret fortis flagra Ferdinandi,

Fortium fortes frameas feretque

Ferreæ frena

Fascium Flamen, fideique fulcrum,

Fulciet fasces, facietque firmos,

Filii fauste faciles futura

Fruge fruentur.

Vid. Orat. Clar. Hom. Edit. Colon. 1560.

G.

§. 85. Diesen Buchstaben nennet Diomedes L. 2. Cap. de litera einen neuen Buchstaben / und nicht unbillich / denn im ersten Punischen Kriege hat man noch nichts davon gewußt ; Weil auff dem Postmente derjenigen Statue, welche von Cajo Duillio auffgerichtet worden/allemahl C. vor G. gesetzt worden. Der erste / der sie beyde unterschieden hat / war Sp.

Carvilius. V. Gerh. Joh. Voss. de Art. Grammat. L. 1. C. 15. Salmas. ad Solin. p. 891.

§. 86. Nachgehends hat man diesen Buchstaben oft ohne Noth gebraucht/ als im Worte Frugmentum ah statt Frumentum &c. Tit. Prob. in Epit. Val. Max.

§. 87. In den Alten Notis stehet dieser Buchstah oft allein und bedeutet Gaudium, Centem, Genium, Gellium, Gajum, Grati- am &c. vid. Hofm. Lex. Univ. L. 1. f. 782. Conf. Val. Probus de literis antiquis.

§. 88. Es sind drey G. die soll niemand beleidigen: GOTT/ Gerechtigkeit und Gewissen. Schiebel im Lust- S. P. 2. p. 144.

§. 89. Vorzeiten schrieben die Mönche ihre Choral-Bücher durch allerhand Abbreviaturen. Wenn nun ein Ungelehrter drüber kam / war es kein Wunder/ wenn er im lesen oder singen manchemahl stockte; Das wiederfuhr auch jenem Mönche/ als er in einem Psalter fand Glm. Er sang erstlich Glim, hernach Glam. Bald aber fiel es ihm recht ein: Ach Gloriam, Gloriam, trat ans Pulpet/ hat die Zuhörer um Verzeihung/ und sagte: Es war ein Strichlein drüber.

§. 90. Als Heinrich der IV. einsten speisete/ und einen Edelmann / mit Nahmen Gaillard, auff

auff der andern Seite der Tafel gegen sich über
 stehen sahe / welcher um einen ganzen Kopff
 grösser war / als die andern / sprach er im
 Scherz zu ihm: Was machest du vor einen Un-
 terschied unter Gaillard und Paillard? Der
 Herr Gaillard, da er sahe / daß zwischen ihm
 und dem Könige nur die Tafel war / gab zur
 Antwort: Allergnädigster Herr / ich finde
 keinen Unterscheid als die Tafel. Menudier
 le Secret d'apprendre la langue Francoise en
 riant. N. 148.

§. 91. Die jenigen / die in Druckereyen ge-
 schäftig seyn / werden wissen / daß die Druck-
 fehler insgemein sehr leichtfertig heraus kom-
 men. Ich mag denselben Grafen nicht nen-
 nen / dessen Name einmahl schändlich verstel-
 let ward / als man ein F. vor ein G. gedruckt
 hatte. Es ist aber leicht geschehen weil dieses
 F. und G. nicht weit von einander liegen.

H.

§. 92. Die Grammatici zanken sich /
 ob H. ein Buchstabe sey / oder nicht. Becm.
 in Manud. ad Lat. Lingv. c. 4. spricht Ja /
 und bat 5. Rationes: Hingegen Voslius
 L. I. de Arte Gramm. c. 16. willß ihm zu
 gefallen nicht glauben. Lans. in Mantiss.

Consult. p. 56. setzt dieses nicht unbillig unter die thörichten und unnützen Fragen. Und Andr. Corvinus in Dub. Rhetor. Fasc. X. dub. 9. schreibt nicht uneben: H. litera minimæ auctoritatis in Grammaticis, maximas in scriptione excitat Tragoedias; alii id quasi pro Idolo colentes intrudunt in Vocibus Sepulcrum, lacrymæ, carus &c. Alii id infra omnes Verborum apices amandantes scribunt cædos, ircos, tus, &c. Zu den Zeiten Ciceronis hat man das H. nur zu den Vocalibus gesetzt: Nachgebends auch vor die Consonantes. Vid. Cic. in Oratore. Scaurum de Orthogr. Voss. in Aristarch. Meth. Lat. Gell. N. A. L. 2. c. 3.

S. 93. Wenn H. in alten Schriften allein steht/ so bedeutet es: Honestas, Hic, Hæredes, Homo, Habet, Hora, Honos, Hadrianus &c. Hofm. L. 1. f. 831.

S. 94. Auf den Französischen Frans l'argent steht ein gekröntes H. mit der Überschrift: Sit Nomen Domini benedictum; Welche Münze unter Henrico III. geschlagen worden. V. Carolus du Fresne in Voce Moneta.

S. 95. Hd ist beym Metiano und Prisciano eine Bedeutung des Römischen Sestertii. Denn als anfänglich ein Sestertius zwey Pfund

Hfund und ein halbes (duas Libras & Semis) galt / schrieb mans mit zwey L. und einem S. etwa also: LLS. Nachgebends ist aus den beyden LL. ein H. worden / weil diese Schrift einige Verwandschafft mit einander hat. Buchn.

§. 96. Henricus II. König zu Navarra mahlte 4. Kronen / und in der mitten ein H. mit dieser Überschrift: Gratia DEI sum, quod sum. Jac. Typ. Symb. H. 7. Weise gel. Redn. p. 219.

§. 97. Wenn in der Ehe Verträglichkeit und Segen seyn sollen / so müssen bey den Eheleuten drey H. zusammen kommen / nemlich / liebevolle Herzen / verständige Häupter / und fleißige Hände. Rich. Sachs im Alfab. Hist. P. 4. p. 253.

§. 98. Elisabeth eine Herzogin zu Sachsen ließ auff ihre Münze 3. H.H.H. prägen / das hieß: Hilff Himmlischer Herr ; Oder: Hilff Höchster Hort. Qvir. Peg. in der fortgel. Kunst. N. 516L.

§. 99. Die Edelleute lieben grossen Theils drey H. nemlich: Huren / Hunde / Hengste. Ein Prediger sagte: Sie werden aber das vierdte wider ihren Willen dazu lieben müssen / nemlich die Hölle. Schuppius im Regenten Spiegel C. 8. E 5 §. 100.

§. 100. Anno 1631. ward der Oberste
 Hagfeld Commendarie in Rostock/entleibet/
 und das gieng also zu: Er kunte Jacob Vahr-
 meyer J.U.L. wohl leiden wegen seiner Ge-
 spräch und lustigen Schwäncke. Als nun
 derselbe einsmahls alleine bey ihm war / stach
 er ihm in den Hals / schnitt den Kopff ab / und
 nahm ihn mit sich. Nun kunte die That nicht
 lange verborgen bleiben / und ob sich Vahren-
 meyer gleich verbarg / ward er doch bey einem
 Bürger im Keller ertappt / und dahin gebracht/
 daß er leiden mußte / was er verdienet. Man
 sagt / er habe sich eingebildet / er müsse die Histo-
 rie von Judith und Holofernes wiederspielen/
 weil er in seinem Rahmen ein J. und der ent-
 leibte ein H. hätte. Thom. Pancov. im Cal.
 1690.

§. 101. Von dem Buchstaben H. hat einer
 dieses Rägel gemacht:

Es ist ein rauches Ding / wies die Gelehrten
 nennen /

Dasselbe muß ein Kind bald anfangs lernen
 kennen /

Nach der Gestalt ist es frumm / bald groß / bald
 wieder klein /

Sein Farbe mancherley / nach dem es nur fan-
 scyn /

Im

Im Hosen trägt's der Mann / die Weiber in
den Hemden /
Die Jungfern in dem Haar / laßt euch's nur
nicht befremden /
In Hauben geht's auch mit / im Hofe und im
Hauß /
Die es nun nicht erräth / die lach ich Ha! Ha!
aus.

I.

§. 102. Dieser Buchstabe ist gleichsam ein
Zwitter. Denn bald ist er ein laut-bald stum-
mer Buchstabe. Hofm. l. c.

§. 103. In allen Schriften bedeutet I. in
oder inter. I. agl. in Augulo I. D. T. S. P. In di-
em tertium s. perendium, J. U. heißt Juris
Utriusque &c. ib.

§. 104. Als ein Herr seinen unnützen Knecht
wolte hängen lassen / sagte er / er wolte einen
langen Buchstaben aus ihm machen. Plaut.
Aulul. Act. I, Sc. i.

§. 105. Das Augspurgische Interim ward
im vorigen Seculo von einem Spitzcopffe also
beschrieben:

Impia Nunc Tinto Et Romanos Inveho
Mores.

v. Ammerbach. Chron. p. 135.

§. 106.

§. 106. Ein Klügling fragte einen / wie er Isaac des Patriarchen Nahmen mit einem Buchstaben schreiben wolle? und bekam zur Antwort: Ich wil ein I. auff einen Sack schreiben. Inc. Aut.

§. 107. Ein Mönch fand im Psalter das Wort Maria (Seen) und sang: Maria. Aber der Teuffel schrie unterm Chor Maria, Maria. IT.

§. 108. Ein Bürger zu Lüneburg fragte vor etlichen Jahren einen Prediger / was die

†

Jesuiten unter dem IHS wolten zu verstehen geben: Ich weiß aber nicht / obs der Name in der Antwort getroffen hat: Ihr Heillose Schelmen Seyd Huren-Jäger. M. Gerlach. L. 2. Eutrapel.

§. 109. Der Fürst von Lobkowitz wolte auff eine Zeit die Jesuiten abweisen / als sie etwas grosses bey Kayserl. Maj. ausbaten / und begehrte / sie solten ihm doch die Buchstaben in ihrem Zeichen IHS. auslegen. Da sie es ihm aber nicht recht machten / sagte er / so heists: Juden Hunger und Suiter, bringen den Kayser um seine Güter. Und ihr wolts auch thun; Aber ihr kriegt nichts.

§. 110. Wir fügen noch etwas bey von dem

Dem hochtheuren Nahmen JESUS. Befehet die Buchstaben/die sind die Zweiglein an dem Baume des Lebens. I. bedeutet Immanuel. E. Erlöser der Gefangenen. S. Süßigkeit des Creuzes. U. Unsterblichkeit der Sterbenden. S. Seligkeit der Sünder. Otto Krancken Tr. p. 117. Die Alten haben diesen Namen also ausgelegt :

Jucunditas Mœrentium

Eminentia Humilium

Sanitas Langventium

Libertas Gentium

Svavitas Quiescentium,

Arnd. Post. P. I. f. 79. b.

K.

S. 111. Ist eigentlich ein Griechischer Buchstabe/ den die Lateiner wohl entrathen können/ und hätten ihn demnach wohl aus ihrem A. B. C. lassen mögen/ weil sie davor allemahl das C. gebrauchen. Die Alten haben geschrieben: Kalendæ, Karthago, Kalumniā, &c. Probus. Conf. Quintil. L. 1. Instit. Or. C. 7. & ibi Not. Var. p. 69.

S. 122. Lipsius erzehlet/daß die alten Römer den Verläumdern ein Brandmal in Gestalt des Buchstabens K. auff die Stirne brennen,

nen/dabey jedermannn gesehen/ daß sie Kalumniatores waren. Voss.in Aristarch. L. I. C. 17. Hacc.in Post.Hiob. P. 2. p. 347. Schiebel im Lust. H. P. 2. p. 230.

§. 113. Wenn der Buchstabe K. in alten Notis alleine stehet/ so heistß: Cardo, Castra, Charissimus, Cœlius, Calendæ, Carolus &c. KRM. heist Carmen. RO Carolo, KR. AM.N. Charus Amicus noster. Fr. Gouldman.

§. 114. Unter den Nummais der Könige in Frankreich hat man noch von Carolo VIII. Blans an K. couronné, ein Stück mit einem gekrönten K. welche hernach Carolus sind genennet worden. Da stehet auff einer Seite ein Creuz mit 4. kleinen Kröngen mit der Beschrift: SIT NOMEN DOMINI BENEDICTUM. Auff der andern Seite ein gekrönt K. zwischen 2. Lilien nebst der Überschrift: KAROLUS FRANCO-RUM REX; wie zusehen bey Carolo du Fresne de Mon. argent. Franc. Regum.

L.

§. 115. Wenn dieser Buchstab alleine steht/so heist er Lucius, Lælius, Libertus, Locus, Lex, Lector, &c. L.A. heist: Lex Alia. LD. laudandum. L. DD.D. Locum Dñs dicavit. L. DIV. Locus divinus L. M. D. C. Q. libens merito dicat consecratqve Fr. Guoldmann, LL. Q. F. Lucius Lucejus Qvinti Fil. L. A. G. Lex. Agraria. L. Ju. Lex. Julia. L.L.Locus Laudabilis LL.Leges.

§. 116. Martianus Capella nennet die verdrießliche Wiederholung dieses Buchstabens Labdacismus: Denn die Alten sagten λαβδα vor λαμβδα. Doch verstehen andere durch λαβδισμόν.einen Fehler an der Sprache. Fab.L.I.C.IX. Voss, L.IV.Instit.Orat.p.45.

§. 117. Unter den Zahl-Buchstaben bedeutet L.50.LI.51.LV.55.&c.

§. 118. Beym Scaligero findet man das L.pro Nota laudis. V. Rob. Tit. L. 10. C. 14. Vos.in Aristarcho, &c.

§. 119. Unter der Französichen Münze sind befannt Deniers à l' L. couronné, welche unter Ludovico XII. gepräget worden /
dara

darauff zu sehen ein Creuß mit einem Ancker / und ein gefrönet L. mit des Königs Nahmen. Eben dieser König hat Gros Deniers schlagen lassen / darauff ein Creuß mit Lilien und 2. L. zwischen den Armen des Creuges / nebst der Uberschrift: SIT NOMEN DOMINI BENEDICTUM. Auff der andern Seite ein Schild mit drey Lilien gefrönet / und 2. LL. auff der Seite / mit dieser Beschrift: LUDOVICUS FRANCORUM REX V. Carol du Fresne de Mon. Gall. Reg.

§. 120. Auff den alten Münzen findet man auch zuweilen ein L. oder A. welches *Λυαία* d. i. ein Jahr bedeutet. Vid. Sveton. in August. C. 87. und zwar daselbst Casauboni Not.

§. 121. Die alten Laceldomanier ließen den Buchstaben L. auff ihre Schilde graben. Das brauchte D. Scherger zu Leipzig bey der Promotion etlicher Magistrorum und sagte: der Procancellarius gäbe heute einem iedweden Candidaten als Licentiato einen solchen Schild. Scherb. Progr. p. 406.

§. 122. Morhof. in seinem gelehrten Tractat de Scypho vitr. L. 16. p. 219. sagt:
Das

Das Zittern des Wassers habe mit dem Buchstaben L. eine Verwandtschaft.

§. 123. Vom Julio Cæsare an bis auff die Zeiten Caroli M. Anno 800. sind 73. Römische Käyser gewesen. Von Carolo M. bis auff den jetzigen Leopoldum 50. Käyser / wie der erste Buchstabe seines Namens andeutet. Weber, Cur. Disc. p. 464. Conf. Pexenfeld. Appar.

§. 124. Anno 1686. ward diese Münze befandt. Auf der einen Seite steht ein zerbrochen M. unter diesen liegt ein deutscher Degen auff einem zerbrochenen Sebel über den Buchstaben L. der Nam in einem Triangel mit

der Uberschrift: Der Augenschein bezeuget frey / daß L. mehr als M. sey. Auf der andern Seiten die Sonne bestrahlet die Erdfugel / unter welcher ein zerbrochener Mond und Sonnen-Uhr 1686. mit der Beschrift: Leopold der Sonnen gleich / stürzt des Monden-Käysers Reich. Die Randschrift heist: Leopold thut kräftig siegen / Mahomet muß unten liegen. Mülm. App. Numism. N. LVIII.

§. 125. Man sahe auch sonst noch ein Schauspiel / die erste Seite war wie die vorige. Auf der andern stand:

D

Ihr

Ihr Rechenmeister schaut / wie habt ihr
euch verzelet/

Daß L. für 50. M. für 1000. ihr ertzelet.

Ihr schauet flahr und wahr / daß L. die
stärckste Zahl

Das M. zu Boden drückt. L. florirt ü-
berall.

Id. N. LIX.

§. 126. Jener Hirten-Sohn Nic. Reßler
kam endlich so weit/ daß er in Doctorem pro-
movirte; Aber darbey ward er dermassen hof-
färtig/ daß er sich seines Namens und Stam-
mes schämte / und nannte sich Nicolaus Lieb
von Spandow. Doch ein Spötter verzog das
L. und macht ein D. draus/da hieß er Nic. Dieb.
Daran geschach dem stolzen Narren recht/
spricht Otto im Kräncken-Tr. p. 937.

§. 127. Die Keger machen ihre Argu-
menta aus drey LLL. Diese LLL. bedeuten
nicht Locos, sondern Lügen/Leugnen/ Lästern/
das sind ihre Künste. Jung. Rel. Gespr. p. 164.

§. 128. Die Frommen haben drey LLL. in
ihren Wapen. Das erste bedeutet die reine Leh-
re/das andere ein heiliges Leben/ das dritte ein-
geduldiges Leiden. Joh. Moll. in Alvear, Lit. P.
sub voce Pii. p. 381.

§. 129. Das Wort Lingva hat nach sei-
nen

nen 6. Buchstaben gar merckliche Prädicata:

Als L oqvelam proferre,
I esum confiteri;
N omen DEI invocare.
G ratiam DEI prædicare.
V erbum DEI docere.
A lios ædificare.

M. Sachs in Præf. des Zeitvertr. P.L. Genial.
Apophth. p. 163.

S. 130. Es ist ein Wort/das hat ein L. (Gold)
Wer es sieht begehrt es schnell:
Wenn aber das L. davon ist /
Nichts bessers im Himmel und Erden ist.
(Gott) Vid. Heidfeld. Sphynx Theol.

M.

S. 131. Dieser Buchstabe soll unter allen andern das Brüllen eines Ochs am besten vorstellen. Deswegen ihn auch Quintilianus L. 12. C. 10. Mugientem genannt hat / und Bochartus in Hieroz. L. 2. C. 29. p. 287. it. Fabr. in Thes. f. 1318. sub Lit. M.

S. 132. Wenn das M. allein steht/so heist's /
Marcus, Mutius, Martius, Monumentum,
Mulier, Miles, Meus, Molestus, Mors;
Modo, Munus &c. MAG. EQ. Magi-
ster

ster Equitum. Mag Mil. Magister Militum
B. Mulier Bona. M. D. O. Mihi Dare Oport
&c. Fr. Gouldm. in Dict. Lat. Angl.

§. 133. Wenn der Buchstabe M. ohne N
wiederholet wird / heissens die Griech
Μετακισμὸν, wie Capella L. 5. bezeuget.
Alein Dionysius hält es vor ein Vitium in
Pronunciation, wenn das M. ausgesproch
wird/da es soll verbissen werden. Z. E. we
sich ein Wort damit endet/ und das andere
einem Vocali anfängt. Andere nennen es M
tacismum, welches Voss L. 4. Inst. Or. p.
nicht vor unrecht hält.

§. 134. Unter den Zahl-Buchstaben bedeu
M. 1000. Besiehe was unter dem vorig
Buchstaben hievon erinnert worden.

§. 135. Der Buchstabe M. war bey den
ten Signum Morositatis, daher sie oft
Scherz einander zugeruffen: Obvenit t
M. Hierbey fällt mir eine denkwürdige A
gebenheit ein: Der Sicilianische Tyrann
Dionysius losete mit etlichen Vornehme
und bekam durchs Loß den Buchstaben
darüber schrie einer: Dionysi obvenit t
M. Dionysi du kriegst das M. (das solte h
sen: das Glück weiset / daß du ein verdri
licher Kerl bist.) aber Dionysius war bald
die

dieser Antwort fertig: Das ist gut / denn es ist ein Kennzeichen / daß ich einen souverainen Monarchen abgeben werde. V. Pier. Hierogl. L. 42. C. 51.


§. 136. Die Messenier führten in ihren Schilden ein M. vid. Pier Hierogl. L. 42. C. 50. Voss. in Aristarcho. Hofm. Lex. Univ. T. I. f. 961. A. 1660. verehrte der damalige Decanus der Philos. Fac. zu Leipzig 34. Candidatis Magisterii einen solchen Schild. V. Scherz. Progr. p. 407.

§. 137. Ein hoffärtiger M. erzählte / er hätte etliche Wochen vor seiner Promotion an dem M. gekünstelt / welches er vor seinen Nahmen setzen wolte: Es hätte ihm aber die ganze Zeit keines gerathen wollen / biß er völlig Magister gewesen / da habe sich das M. doch gar zu schön machen lassen. A N O N.

Ein Schul-Junge ließ sich ein Petschier stechen / da es nun fertig war / sagte er zu dem Petschierstecher: Ihr habts nicht recht gemacht. Hierin ist kein Raum / da ein M. stehen kan. Wozu / sagt der Meister / heißt ihr doch nicht Martinus. Ja sagte er / ich reise morgen auf die Universität / und so bald ich mein Penal-Jahr ausgestanden / will ich Magister werden. Schupp. wider M. Schmiedten.

§. 138. Francisc. Albanus im Röm. Cathol. einf. Mönchsefel / C. 2. p. 15. bringt das gemeine Sprichwort vor: Desperatio facit tria M. M. M. Meretricem, Monachum, Militem, Abele in der fünftl. Unordnung P. 4. p. 160. führets etwas weitläufftiger an: Desperatio aliquando facit Militem, Monachum, Maritum, Morionem, Meretricem, Martem, Matrem, Mendicum.

§ 139. Wenn ein grosser Herr ein Rasche Theboth in seinem Siegel brauchen wolte / so würdai sich vielleicht zwey MM. schicken / und das würde heissen: Memento Mori. V. Otto im Evang. Kranken - Tr. præf. Dedic. Stieffl. im Hist. Sch. p. 1900.

§. 140. Maria Käyser Maximil. II. Gemahlin brachte zu ihren Symbolo zwey M. in einander geschrenckt  darüber stund die Käyserliche Krone / mit der Beschrift: Sola Spes mea; oder Maximilianus Mariæ Spes. Jac. Typot. Symb. Imp.

§. 141. Abele l. c. p. 112. gedencket eines Fantasten / der Nährisch Tuch zum Kleide begehret; Weil er aber wunderlich geschriben / hätte der Kauffmann Nährisch Tuch gelesen und nichts geschickt. So kan aus einem M. leicht ein N. werden.

§. 142. Einer fragte / welcher Psalm fein M.

M. in sich hätte? und bekam zur Antwort: der
117. Lobet den Herrn alle Heyden &c.

S. 143. Es ist ein fluger Mann gewesen /
der für einen Menschen / der das R. nicht aus-
sprechen können / eine ganze Oration ohne R.
gemacht. Warum aber D. Joach. Fabricius.
Vice-General Superint. zu Stetin / eine ganze
Oration ohne M. gemacht / kan ich noch nicht
errathen; Es wäre denn / daß er seinen tieffsin-
nigen Verstand hiermit erweisen wollen / wie
Virgilius, als er die Mücke / Heinsius als er
die Laus / Erasmus, als er die Narrheit / Lau-
renbergius, als er den Regenswurm / Lucia-
nus, als er die Fliege / Majoragius, als er den
Roth / Puteanus, als er das Ey in einer langen
Oration gelobet.

S. 144. Ein Mönch in Zwickau sagte / er
wolte einen Kirchen-Dieb / der neulich grossen
Schaden gethan / offenbahren und an Galgen
buchstabiren / daß er selbst kommen und sich an-
geben solte. Der erste Buchstabe von seinem
Nahmen hiesse M. damit ließ er acht Tage
hingehen / und sagte alsdenn: Der andere
Buchstabe hiesse A. Als er noch nicht kommen
und sich schuldig geben wolte / sagte er am
dritten Sontage / der dritte Buchstabe hiesse
Z. Dabey muthmaste die Obrigkeit / es wäre

einer mit Nahmen Matthes; Ergriffen auch den rechtschuldigen / und hiengen ihn an den Galgen. Ernst Conf. T.P.3.p.356. Misand.l. c. p. 1116.

S. 145. Das Wort Mors erklärte einer also: Mordet Omnia Rostro Suo. Otho im Ev. Krancken-Tr.Dom. 16.p.Tr.

S. 146. Einer brauchte das Wort Musica zu seinem Symbolo, das hieß: Mein Vertrauen Steht In Christo Allein. Stiffl.im Histor. Sch.p.1899. Scheræi Miscell.p. 47

S. 147. Wilhelm Graff von Holland ward im 20. Jahre seines Alters wegen seiner Klugheit und Tapfferkeit wider Fridericum II. und König Conrad zum Råyser erwöhlet / nicht allein vom Pabste / sondern auch von den gesamten Eurfürsten und Ständen. Doch er wolte zu Nachen ehe nicht die Råyserliche Erone auffsetzen / biß er zuvor zum Soldaten eingeweihet wäre. Deswegen ward nach geendeter Messe der Påbstliche Nuncius Petrus Capucius von dem Könige in Böhmen an einen göldenen Vorhang geführet und ersuchet / er wolle Gvilielmum einweihen und instruiren, wie er sich als ein fluger Soldate verhalten solte / welches der Cardinal auch unverzüglich that und sagte / MILES müste seyn
Ma-

Magnanimus in Adversitate,
 Ingenuus in Confangvinitate,
 Largifluus in honestate,
 Egregius in Curialitate,
 Strenuus in Virili probitate.

Lanf.in Mant.Conf.p.568.

§. 148. Ein Versifex hat also gespielt:
 Mors Mortis, Morti, Mortem, Mors, Morte
 redemit.

§. 149. Der Råyser Carolus V. brauchte
 zu seinem Symbolo: Plus Ultra. Als es ihm
 aber im Alter mit dem Stucke gieng/wie den
 alten Frevern mit den jungen Mågdgen / wel-
 che lieber etwas junges als altes lieben / machte
 einer diese Verse über den Buchstaben M.

NiMetz, ni Mauriz, ni Mauritania, ni
 Magd.

NiMors, invictus fueram per singula felix
 Die Metz / die Dölle und die Magd/
 Haben dem Råyser den Tanz versagt.

Ammerb.Chron. p. 135.

§. 150. Der Råyser Matthias ist im 63.
 Jahr seines Alters gestorben. Seinen Tod
 hatte der vortreffliche Mathematicus Köple-
 rus verkündiget in seinem Prognostico, da
 er 6.M. gesetzt / und damit angedeutet: Mat-
 thias, Monarcha Mundi, Mense Martio
 Morietur.Rittersh. in Exeg. Geneal. p. 14.

S. 151. Etwas anders habe ich hiervon in Hofm. Lex. Univ. T. 1. p. 8. 17. unter dem Worte Jessenius gefunden. Dieser Joh. Jessenius, ein Böhme und sehr gelehrter Mann / ward bey seiner Wiederkunfft aus Ungern / dahin er als Legate gegangen war / gefänglich eingezogen / und Anno 1619. nach Wienbracht; Bald aber mit einem Italiäner vertauscht und in Sicherheit geführet. Als er nun aus dem Gefängniß entweichen wolte / schrieb er an die Wand I. M. M. M. M. Ihrer viel bemüheten sich vergeblich diese Schrift zu errathen / biß endlich Ferdinandus II. Kayserß Mattheä Nachfolger ins Gefängniß kam / und es also auslegete: Imperator Matthias Mense Martio Morietur. Er nahm aber ein Stüef Kreide und schrieb darunter: Jesseni Mentiris, Mala Morte Morieris. Als dieses Jessenio hinterbracht ward / sagte er: Gleich wie ich nicht gelogen habe; Also wird Ferdinandus auch dahin trachten / daß seine Worte nicht erlogen seyn. Und siehe / es ist beydes eingetroffen. Matthias ist den 10. Mart. An. 1619. gestorben / und Jessenius ist nach der Böhmischn Niederlage Anno 1620. nach dem das Königreich Böhmen dem Hause Oesterreich unterwürffig gemacht worden / ergriffen und Anno 1621. am Leben ge-

gestraft worden, Conf. Lat. Comp. Hist. Univ.
Conf. Paulini erbaut. Lust. P. 3. p. 416. p. 702.

§. 152. D. Heint. Möller in den geistl. Er-
quickstunden Med. 91. p. m. 148. Ein Buchstab
macht reich und arm: spricht man ihn im
Glauben aus / macht er den allerreichsten;
spricht man ihn nicht aus / macht er den aller-
ärmsten Menschen. Wie heist er? M. ich kan
Gott allezeit fassen als einen / aber nicht alle-
zeit umfassen als meinen Gott / und dann
find ich auch nicht in ihm / was mich vergnügt.
Ich glaub er sey barmherzig dir / aber nicht
mir / er sey ein getreuer / aber nicht mein ge-
treuer Gott. Das ist der Milch-Glaube.
Ein Milch-Kindlein stuzt im Reden / wanns
zum M. kommt. Ach wer das immer von
Hergen sagen könnte: Du bist mein Gott/mein
Licht / meine Freude / mein Leben. Was du
bist/das bistu mir: Was du hast / ist alles mein:
Was du thust / gereicht mir zum besten. Du bist
mein Vater / auch wenn du mich stäupst / und ich
bin dein liebstes Kind / weil du mein Gott und
Vater bist / dein Kind wirstu verlassen nicht / du
väterliches Herg. Wie reich und freudig wäre
der in Gott! Aber oft fället das M. im
Schlucken und Weinen dahin / und verschwin-
det. Nun ich will doch darum nicht verzagen. 2c.

Salt

Fast dergleichen Gedancken hat Sriver in zuf. And. Cent. 4. N. LXXII. pag. 958. seq. In einer gottseligen Gesellschaft ward zur erbaulichen Zeitföhrung die Frage aufgegeben: Welcher der beste und nützlichste Buchstab im A. b. c. wäre? Hierauff antwortet einer / ich halte / es dürffte nicht viel Zweifels / weil sich unser Heyland selbst das A. und D nennet (Offenbahr. I. 8) so muß man denen vor andern den Preiß gönnen. Es ist aber selbiges nach dem A. b. c. der Griechen auffzunehmen / in welchem das A. den ersten / und das grössere D. den letzten Buchstaben machet; und will unser Erlöser andeuten / daß er sey der Anfang und das Ende aller Dinge / und züförderst unsers Heyls / er ist der Anfänger und Vollender unsers Glaubens. (Hebr. XII. 2.) Er soll billich des Morgens der erste / und des Abends der Letzte in unsern Gedancken seyn / auff ihn soll man einen Menschen verweisen bey dem Anfang seines Lebens / daß er lerne ihn recht erkennen / lieben und auff ihn hoffen; Auff ihn soll man denselben anführen auch bey dem Ausgang seines Lebens / daß er im herglichen Vertrauen auf sein heiliges Verdienst selig einschlafe / in und mit dem H. Ernn Jesu sollen wir billich alles unser Vorhaben beginnen / mit
und

und in ihm es auch schliessen. Ein ander sagte: Er hielte davor / man müste dem J. den Vorzug gönnen / nicht allein weil er in dem wesentlichen fürnehmsten Nahmen unsers Gottes der erste ist / und die alten Hebräer drey J. den dreyeinigen Gott zu bedeuten geschrieben / sondern auch / weil er der Anfang ist des theuren werthen Nahmens JESU. Gotthold sagte: Es gefallen mir eure Gedancken sehr wohl / doch will ich auch meine Meynung entdecken: Mich deucht / die Frage gehe eigentlich dahin; welcher uns Menschen der beste und nützlichste Buchstab sey: Darauff antworte ich: Das M. welches man möchte den Buchstab des Glaubens / der Liebe und der Hoffnung nennen. Aus der Schrift wissen wir / daß ein Gott / ein Vater / ein Herr im Himmel ist / daß ein JESUS / ein Seligmacher / ein Mittler zwischen Gott und den Menschen ist / daß ein Tröster ist / daß ein Himmel und ewiges Leben ist. Allein diß ist nicht genug. Diß wissen die Teuffel auch; was fehlet denn noch / daß diese hohe und herrliche Nahmen den Menschen zu Nutz kommen? Der Buchstab M. ich muß von Herzen können glauben und sagen: Gott ist mein GOTT / mein Vater / JESUS ist mein JESUS / mein Seligmacher / mein Mitt-

Mittler / der Heilige Geist ist mein Tröster /
 der Himmel ist mein / die Seeligkeit ist mein.
 Hiervon reden die heiligen Kinder Gottes
 also: Mein Freund ist mein / und ich bin sein /
 (Hohelied II, 16.) Christus ist mein Leben.
 (Philipp. I, 11.) Herzlich lieb hab ich dich
 HErr / meine Stärke / mein Fels / meine
 Burg / mein Errecker / mein Gott. (Psalm.
 XLIX. 2.) Ich hoffe / HErr / auff dich / und spre-
 che: Du bist mein Gott. (Psalm. XXXI, 15.)
 Du bist mein Gott / und ich dancke dir / mein
 Gott / ich will dich preisen (Psalm. CXIX.
 28.) Ich weiß / daß mein Erlöser lebt (Job.
 XIX, 25.) Ohne diesen Glaubens-Buchsta-
 ben würde mir JESUS nichts nütze. Was
 hilffts / wenn ich weiß / daß ein grosser Mo-
 narch viel Schätze hat / und ich habe nicht ei-
 nen Pfennig darunter / der mein ist? Was
 hilffts / wenn ich weiß / daß JESUS ist ein Hey-
 land der Welt / wenn ich nicht von Herzen
 gläube / daß er auch mein Heyland ist. Zu
 verwundern ist / daß der Buchstab M. nicht
 anders als mit verschloßnem Munde kan aus-
 gesprochen werden: So ist zwar JESUS
 sonst allgemein / und ein Heyland aller Men-
 schen; doch wenn von meinem Heyl handelt
 wird / muß mein Herz sich so fest / und ihn / JE-
 sum /

sum/ in sich schließen / als wenn sonst niemand
in der Welt wäre/ dem er zugehöret, &c.

S. 153. Der Jesuit Philippus Labbeus
hat in seinem Thesauro Epitaphiorum unter
andern N. CL. auch dieses : Mariæ & Magda-
lenæ Filia. Viennæ in Austria. Maximo
mirabilique motori mobilis, magnæque
machinæ momentanei Mundi, mortalium-
que Moderatori mancipatum. Miracu-
lum Mulierum minime malitiosarum, ma-
trona morigera, Mariti ministra, moderata,
mansueta, munifica, morata, modesta, mitis
materfamilias, Maria Marita mea mellitissi-
ma merò metu, Medico malo morbo me-
deri metuente, meaque Maria, Magdalena
Mollicula mamma minus matura moriun-
tur. (miserandum) momentomane morte
minime matura, mihiqve multum molesta,
miserò me marito magno mœrore mœsti-
tiaq; multum moto, multatoqve mansione
mœsta mole molesta manente. Migrarunt!
mallem me mortuum! Musco mas fas, ma-
gna Matrī monumento muscoso mândavi
mœstus mortuus molliter. Magnum morta-
lium mundi qve motum mortisqve mortem
mora-

moramini. Memoriam minime mortalis manebis manes merito.

S. 154. Anno 1578. im Januario habe ich zu Frantzfurt am Mayn bey einem Schneider Simon Schützen/ am Kornmarckte wohnende/ in einem alten Münch Buche nachfolgende 4. Vers mit gar alter Schrift geschrieben gefunden / und dieselben Herrn Sigismunde Feperabenden gewiesen/der auch dasselbe Buch zu sich genommen.

M. Tria sunt, tria P: his non erit undique bene.

Mille & sexcenti & qvinque si insuper anni

Prætereunt Nato Christo, mala plurima in isto

Tempore regnabunt, & prælia dura resabunt.

Das ist:wenn man schreibet 1605. so werden 3. Länder/so ein M. im Anfange führen/und drey/so ein P. führen/grosse Noth und Krieg fühlen. Vid. Herlic. in Prognost. Ao. 1605.

S. 155. Es giengen 12 in ein Hauß/
Und es giengen ihre 11. wieder heraus /
Der 12. mochte nicht heraus kommen /
Die Thür war dann zu sich genommen:
Es sind die ersten zwölf Buchstaben im A. B. C
Die

die gehen in einen Menschen / aber die wieder
auszusprechen / muß der Mund / als die Thür /
zu dem 12ten als N. zugethan seyn.

N.

§. 156. Dieser Buchstabe soll seinen Ursprung vom Z. genommen haben / nach Aufonii Worten:

Zeta jacens si surgat, erit nota, quæ legit N.
Augustin. L. 2. C. 2. Emend. Aufon. de Lit.
Monosyll. Voss. in Aristarcho &c.

§. 157. Wenn das N. alleine stehet / so heist es /
Num, Nec, Non, Nomen, Nepos, Nonius,
Noster, Numisma, Nummorum, Nascitur,
Nisi, Numerator &c. N. B. L. Nobilis, N. L.
Non Liqvet. NB. Nota Bene &c. Fr. Gould-
man. Dict. Lat. Angl.

§. 158. Ein Bettler wolte ein Almosen bit-
ten / doch er schämte sich ein Wort zu sprechen;
drum zeigte er einen Al / Mos und N. und
wenn man fragte was er wolte / antwortete er;
das will ich. Harsd. im Schaup. jām. Nord-
gesch. p. 735.

§. 159. Als der König Alexander M. in
den Tempel Hammonis kommen / hat ihn
E der

der Priester auff Griechisch begrüßet. Weit er ihn aber auffß gelindeste und freundlichste zusprechen wollen / und in der Griechischen Sprache das Pædion gebrauchte / hätte er sich versprochen / und an statt Pædion Söhnlein gesagt / Padios, vor das N. ein S. gesetzt / daß also Jovis Sohn daraus worden. Diesen Irrthum hat sich aber Alexander gang wohlgefallen lassen. Plut. in ej. Vit. f. m. 747.

§. 160. Viel ein gefährlicher Irrthum mit dem Buchstaben N. gieng Anno 1547. vor. Denn nach dem der Landgraff von Hessen Philippus nebst dem Ehur - Fürsten zu Sachsen Johann Friedrichen überwunden worden / ward gedachtem Landgraffen von Kaysers Carl ein Brieff zugeschickt / er solte ohn einige Gefängnis gehalten werden ; weil aber das Wort einig etwas verzogen / erklärte man es hernach / daß es ohn ewige Gefängnis hiesse. Vid. Thuan. Hist. h. a. Becm. Pol. Paral. C. 5. §. 7. Schvvertn. de ambig. Pol. Locut. §. 21. Hofm. Lex. Un. T. 1. p. 217. T. 2. p. 153. Otto Ev. Krancken. Tr. p. 982. Weiss fluger Hoffm. C. 1. §. 16.

§. 161. N. qvarit. A. ist ein alt Sprichwort.

wort. Herb. Magn. XI. p. 539. hats also erklä-
ret: Neqvam qværit angulum.

§. 162. Ovvenus L. 3. Epigr. 21.

N. præit. O. seqvitur. Nihil est antiqvius
Omni.

Scilicet ex nihilo condidit omne DEUS.

§. 163. Noe ist ein Kunst-Wort / und
wird zuweilen von den Musicis zum Beschluß
einer Motete gebraucht ; Es heist aber:
Nos omnes Exultemus. Scheræus in Mi-
scell. p. 6.

O.

§. 164. Gregorius Turonens. Hist. L. 8.
C. 44. erzehlet / daß Chilpericus König in
Frankreich unter andern auch den Buchsta-
ben O. mit ganzer Gewalt ins Französische
Alphabet bringen wollen / und deswegen
scharffe Gesetze gegeben ; Es habe aber doch
nicht angehen wollen. Ach die Grammatici
sind eigensinnige Köpffe ! Wolten sie doch
Kaiser Sigismundo auch nicht zu gefallen
Schismam vor Schisma sprechen.

§. 165. Das O. ist ie und allerwege vor
Bild der Ewigkeit gehalten worden. V.
fon.de Lit. Monosyll.

§. 166. Heidfeld, in Sphinge C. 3. p.
hat diese Figur:



§. 167. Der Buchstabe O. wird vor neu
halten / und das will Bart. Scal. in Politia
1.5.2.p.174. daher beweisen / weil etliche Ita-
nische Städte kein O. gehabt.

§. 168. Einige Grandes in Irland setzen
O vor ihren Namen / einige Vortrefflichkeit
durch zu bezeugen. E.g. O. Neal. Lans. in Co
Orat. contr. Brit. p. 584.

§. 169. Als Apuleji Esel seine mensch-
liche Gestalt verlor / behielt er gleichwohl
mens

menschliche Vernunft. Doch kunte er nichts reden als O.O.O. Besuche Apul. vom guldernen Esel/ p.126.337.

S. 170. Ein ungelehrter Medicus fand ein Recept in einem Buche vor eine gewisse Krankheit/daran ihm gleich ein Patient gefährlich krank lag. Es stund aber unter andern/das man dem Kranken 10. gran von einem scharffen ingredienten geben solte. Weil nun die Fliegen noch ein O.oder Nulle dazu geschmeist/verordnete dieser Pferde-Doctor seinem Patienten 100. gran und curirte ihn feliciter zu Tode.

S. 171. Ein weiser Mann ist in seinen letzten Tagen von seinen Freunden ersucht worden / das er ihnen ein Gedächtniß hinterlassen möchte. Als er nun nicht mehr reden konnte / ward ihm Dint uñ Feder gereicht/ damit machte er auffß Pappier zween Krämpse oder Nullen (00) Nach seinem Absterben gab es viel Nachsinnens bey den Hinterbliebenen / was hierdurch möchte gemeinet seyn? und hielten die meisten davor / er hätte hiemit andeuten wollen / Leib und Seel hätten ihren Kreyß/ Lauff und Zeit / wenn sie dieselbe vollendet / so komme ein iedwedes wieder zu seinem Ursprung / der Leib zur Erden / und die Seele zu GOTT. (Predig. XII, 7.) Ich wolte

meinen / er hätte zuo Nullen gemacht / die
Eitelkeit aller weltlichen Dinge vorzubilden :
Wie denn der allerweiseste König in aller
Welt Wissenschaft/Lust/Freude/Ehre/Reich-
thum und Herrligkeit nichts als Müh und
Eitelkeit finden können. (Predig. II/ 3. II.)
Gotthold zuf. And. Cent. IV. N. LXXX, p.
994. Engelgrav. p. 1. Luc. Evang. p. 309.
Justin. in Job. C. II. p. 5. C. 13.

§. 172. Wenn man einen Stein in einen
Wasser-Wirbel wirffet / macht er viel hin und
wieder schwancfende Circel im Wasser / da
immer einer grösser wird als der andere. Denn
wenn einer erregt wird / so erregt er einen an-
dern / der grösser ist / und der wieder einen an-
dern / der noch grösser ist : also verhält sichs auch
mit der Sünde. Die kleine ist der Anfang der
grossen / die grosse ein neuer Anfang einer gröss-
ern. D. Heinr. Müll. geistl. Erg. N. 85. p. 138.

§. 173. L. A. M. v. B. Zeitvertr. p. 244.
Cur ferat Hebræus vocalem in pectore,
qvartam,

A multis qværi, lector Amice, solet,
Addictum æternis ut se cruciatibus esse

Cogitet, hæc secum signa doloris habet;
Aut qvæ pro nihilo numeris apponimus il-
lam

Inter Mortales se sciat esse nihil;
 Aut, quia Judæis augentur fœnore num-
 mi:

Major ab hac numerus nam solet esse
 nota.

Zu Teutsch:

Weshwegen auff der Brust der Jude müsse
 tragen

Ein gelbes rundes o/ man oftmahls pflegt zu
 fragen.

Damit er denken mög/ daß ihm der Hölle
 Pein

zum Eigenthum gehör/ drum dieses Zeichen
 seyn

Des Schmerzens; oder weil wirs o vor nichts
 besetzen/

Den Zahlen/so sey er auch gleichsam nichts zu
 schätzen

Sey Menschen/oder weil durch Wucher Ju-
 dengeld

Sich mehrt; denn auch das o ein grössre Zahl
 bemeldt.

§. 174. Ibid. p. 267. Johannes Badius
 § einsmahls in einem Geläch bey Bauers-
 uten/ da begehrten sie von ihm/ er möcht sie
 ich ihren Nahmen schreiben lernen/ da sprach
 ; das kan leicht geschehen/solches will ich euch

bald gelehret haben: höret nur wohl zu/ wenn ihr ißo einen Thaler anschreiben wolt/so macht ihr ein O.istß nicht wahr? Sie sagten alle ja. Weiter wenn ihr zehen schreiben wolt / macht ihr solch X. sie sagten wieder ja; Wohlan/sprach er: so setz beyde Buchstaben das O. und das X. zusammen/ so kommt euer Nam heraus.

S.175. Johann Zange Abt zu Jlefeld hat zu seinem Symbolo erwöhlet: O.E.S.N.H.P.I.C. Optima Est Substantia, Non Habere Peccatum In Conscientia.

Ein gut Gewissen in der Welt/
Das übertrifft das schönste Geld.

M.Dan. Schneider in Titii contin. Exempel-
Buch p.1145.

P.

S. 176. Aufonius de lit. Monof. schreibet von diesem Buchstaben also:

Aufonium si P. scribas. ero Cecropium P.
Et Rho de Græco mutabitur in Latium P.

S. 177. Wenn das P. allein steht / bedeutet es: Pace, Publius. P. K. Pridie Calendas. P. Non. Pridie Non. Apr, P. M. Pontifex

ifex Maximus. P. C. Pactum Conventum
 der Pecunia Constituta. P. D. Publice dedit.
 P. Professor Publ. P. R. Populo Romano.
 Ein liederlicher Studente hatte diese beyde
 erste Buchstaben fleißig in seine Calender ge-
 schrieben. Als sie sein Vater drinnen fand me-
 llete er / es hiesse: Publice Respondi. Doch er-
 thrack er nicht wenig / als er an einem Orte die
 Erklärung also fand: Purgavi Renes:

§. 178. Der Kayser Carolus V. fragte
 n allen Städten nach dreyen P. P. P. ob es
 ziemlich wohl bestellt sey mit dem Pastore,
 Præatore, Præceptore. Harßd. in Schaupl.
 Anh. II. 62. p. 733.

§. 179. Unlängst schrieb ein fluger sinn-
 reicher Mann recht nachdencklich: P. P. P. vor
 30. Jahren hats geheissen: Piper Peperit Pecu-
 niam. Aber ist mag es bey etlichen heissen:
 Pecunia Peperit Patritios. Ja noch mehr:
 Patroni Procreant Proceres. Eichtenst. in der
 Schles. Fürsten. Cr. p. 344.

§. 180. Als die Stadt Leiden in Holland be-
 lägert war / ließ der Magistrat eine Münze
 schlagen / darauf stund P. P. P. Qvir. Pegeus in
 der Fortgel. Kunst q. p. 5160.

§. 181. Der Soldat Peter Otte zu Mag-
 deburg /

deburg / welcher vom Teuffel sehr geplaget ward/befand auch / daß er das P. das er sich nebst einem O. zum Kennzeichen hatte ins Hemde neben lassen/ausgeschnitten/ vielleicht/ daß er seinen Tauffnahmen und den Tauffbund zugleich verleugnen wolte. Sriver im verl. und wieder gef. Schöffl. p. 184.

§. 182. Pax Patientia Paratur. Das sind drey gute P. sagte Herr Phil. Melanchthon. Herb. Magn. P. 2. p. 341.

§. 183. L. A. M. von W. l. c.

Qvam sis ducturus teneat P. qvinq; puella :
Sit pia, sit prudens, pulchra, pudica, potens
Aliter:

Qvam ducis, sit qvinq; bonis ornata Puella :
Sit pia, sit prudens, pulchra, pudica, potens.

Et quamvis quinto careat tua munere,
Sponsa,

Sit tamen in Domino semper amata tibi.
Misand. l. c. p. .iiii.

§. 184. Der berühmte Pontanus hatte einstmahl nicht Zeit oder nicht Lust zu lesen. Drum schrieb er neun P. an die Thüre / das hieß: Petrus Pontanus, Poëseos Professor Publicus, Propter Pocula Prohibetur Prælegere.

§. 185.

S. 185. Als Pabst Johannes VIII. oder vielmehr Johanna Anno 856. in öffentlicher Proceßion ein Kind zur Welt gebracht/ schrieb man 10. P. item diesen Vers:

Papa Pater Patrum, Papissæ pandito partum,

Scheræus in Misc. p. 262. Oder auch also:

Papa Pater Patriæ Puerum Peperit Prope portam.

Pontificis, Petri Proh Peperisse Pudor!

Papa Pater Patriæ Peperit Papissa Papellam
Pro Porta Petri, Proh Peperisse Pudor!

S. 186. Wir lesen von dem Venerabili Beda, daß auff eine Zeit der Rath zu Rom bey einander war in einer grossen Sach/da erschienen 12. Buchstaben an einer Wand: 3. PPP/ 3. SSS/ 3. XXX. 3. FFF. Da sie die Römer nicht kunten auslegen/ funden sie einen Rath/daß sie Bedam wolten drüber führen/ der müste sie ihnen exponiren/ denn er ward zu der Zeit von der gelehrtesten geacht. Da er nun die Buchstaben sahe/ da legte er sie also aus: drey PPP. pater patriæ profectus, zu deutsch ist es so viel geredt: der Vater des Vaterlandes ist hinweg gezogen. Drey SSS. sapientia secum sublata, die Weißheit ist mit ihm

ihm hinweg. Dren XXX. Regnum Romæ Ruet, das Römische Reich wird untergehen und zerfallen/ drey FFF. ferro, flamma, fame, mit Eisen/ Feuer und Hunger. Da die Römer die Auslegung der Buchstaben hörten/ wurden sie zornig/ und fielen über Bedam, und stachen ihm die Augen aus. Wie ers auslegt/ also ist es ergangen/ das war sein Predig-
 Gield. Pauli S. u. E. p. 207. Hofm. in Lex. Univ. T. 2. f. 529. Misand. l. c. p. 1108. Paulini erbaul. Lust. P. 3. p. 417.

S. 187. Die alten Römer pflegten also zu schreiben: P. P. P. P. E. S. S. S. E. V. V. V. V. V. V. V. F. F. F. F. Das hieß: Primus Pater Patriæ Profectus est. Secum Salus Sublata est. Venit Victor Validus, Vincens Virés Urbis Vestræ. Ferro, fame, flamma, frigore. Val. Prob. de Lit. Antiq.

Q.

S. 188. Dieser Buchstabe ist eigentlich ein lateinischer Buchstabe: Wiewohl die Uhr-
 alten auch wenig davon gewußt/ und davor geschrieben haben CU. Von den Lateinern haben ihn empfangen die Franzosen / Italiäner / Spanier / Engländer / Deutschen / Ungern etc.
 Vid. Auson. de Lit. Monos. Voss. in Aristar-

starcho. Die Deutschen haben ihn nicht eigentl. in ihrem Alphabet. Spangenberg in der Ouerfurtischen Chron. p. 4.

§. 189. Wenn das Q. allein steht / heist Qvintus oder Qvintius, Qvartus. Q. B. F. Qvare bonum factum. Q. B. M. V. qvæ bene mecum vixit. Q. F. Qvinti Filius. Q. L. Qvinti libertus. Q. S. S. S. quæ supra scripta sunt. Q. A. M. quemadmodum. Q. M. qvomodo &c.

R.

§. 190. Dieses heist der Hundes-Buchstabe und gleichwohl können ihn die Hunde nicht leiden. Morh. de Scyph. vit. C. 16. p. 119. Lucilius schreibt beym Nonio unter dem Worte irritare:

Irritata Canis qvod R. qvam plurima dicat.

Er heist auch Radens und Martia litera.

§. 191. Ap. Claudius soll diesen Buchstaben in Rom zu allererst erfunden haben. Pomp. J. C. in Enchirid. L. 3. C. 2. §. 36. Barth. ad L. 1. Thebaid Statii, p. 3. 4. Voss. L. 4. Instit. Orat. pag. 49.

§. 192. Die Römer haben oft ein R. allein

lein gesetzt und dadurch ihre Stadt verstanden:
item R. C. Romana Civitas. R. D. Regis Do-
mus. Fr. Gouldm. l. 6.

§. 193. Die Alten pflegten zum öftern ein
R. auff dem Rand zu schreiben / wenn etwas
weiter nachzusuchen war / das hieß Reqviren-
dum. (Wie wir etwa noch je zuweilen ein NB.
auf den Rand schreiben.) Dieses R. haben die un-
gelehrten Schreiber nachgehend oft mit in den
Context hinein gefleckt und dadurch manche
Difficultät verursacht. V. Hofm. in Lex. T. 4.
fol. 687.

§. 194. Im vorigen Seculo wurden folgen-
de Verse von der F. C. herum getragen:

R. habet Aufonium liber hic habet Rqve
Pelasgum:

R. habet Hebræum prætereaqve nihil.
Leutinger. Comm. L. 2. p. 51. Sonst haben
etliche um Verzeihung gebeten / wenn ihre
Bücher etwa ein Lateinisch / Griechisch und He-
breisch R. das ist ER-RO-RES hätten. V. Knit-
tel S. J. in Via Reg.

§. 195. Drey R. kommen Gott alleine zu:
Rächen / Rühmen / Richten.

§. 196. Tarquinius Priscus hat geordnet /
daß der Patritiorum Kinder güldene Biesem-
Knöpfe nebst einem langen Rocke / über wel-
chen

Wenn sie Purpur zogen/ tragen sollten. Zonaras berichtet/daß sie noch dazu in der Stadt Schuh getragen/ welche eine Gestalt und Form gehabt wie der Griechische Buchstabe (ς): Entweder daß man daraus erkennen solte/ daß sie von den Senatoribus entsprossen: Oder weil der Buchstabe R. bey den Römern hochgehalten wird/ als der erste in dem Nahmen ihrer Stadt. Rosin.in Antiqv.Rom, L. 1. C. 15. L. 5. C.32.L.36.L.7. C.5.p.279.

§.197. Über das Wort Roma hat einer diese Erklärung gemacht:

Radix
Omnium
Malorum
Avaritia.

Sachß.in Alph. Hist. p. 504.

§.198. Die Chineser nennen die Tartern aus Mangel des Buchstabens R. vor langen Zeiten Tara. Histor. vom Tartar.Kriege wider die Sineser durch P.Mart. p.2.

§.199. Daß der Buchstabe R.vor einen Menschen/ der ihn nicht wohl aussprechen kan/ garfüglich könne ausgelassen werden/hat Herr Weise in den drey Erg. Narren gewiesen p. 234. da er eine ganze Oration ohne R. gemacht:

Hoch.

Hochgeneigte Anwesende.

Philippus / ein König in Macedonien / hatte die löbliche Gewohnheit / daß alle Tage / ehe die Sonne aufzugehen pflegte / ein Knabe mit hellem Halse folgendes gedencken mußte: Philippe, memento te esse hominem, das ist: Philippe besinne dich / daß du ein Mensch seyst: Mit welchem hoch - nothwendigen Denckmahl sich dieses Königliche Gemütthe ohne allen Zweifel in den Eitelkeiten des menschlichen Lebens umgesehen hat / wie das alles / es mag so köstlich und so annehmlich seyn als es will / dem ungewissen und unbeständigen Glücke zu gebote stehe / und ehe man es meynet / zu Boden fallen müsse. Denn es funckelte ja wol das Königl. Gold um seinen Weltbekanten Scheitel / und schickte gleichsam als eine lebhaftige Sonne / den ungemeinen Glantz in alle umliegende Landschaften hinaus. Seine Hand hatte den gewaltigen Stab des gemeinen Wesens fluganug befestiget / und alles / was sonst einen König nicht annehmen wolte / suchte bey ihm Schutz und Hülffe. Allein das wuste dieses fluge Gemütthe schon an den Händen abzuzehlen / es sey um einen schlechten Augenblick zu thun / so könnte ein Feind / ein auf-
ge-

gewiegest Volck/ und endlich ein schnelles To-
 desstündgen alle Gewalt und Glückseligkeit
 zu nichte machen. Hochgeneigte Anwesende/
 sollte ich auch zu tadeln seyn/ wann ich diesem
 Heyden solche Denckzeichen ablehnen/ und
 dem instekenden Letzdrösen also entgegen ge-
 hen wolte? Das weiß ich wohl/ es hat mit uns
 diese Gelegenheit nicht/ daß man sich einem
 Könige gleich stellen könnte; Jedennoch was
 das menschliche Leben und dessen vielfältige
 Abwechselung belangt/ so ist gewiß/ daß alle
 Menschen/sie mögen so wol Könige als schlech-
 te Stadt-und Landleute seyn/ solches alle Za-
 ge bedencken/ und zu Sinne nehmen mögen:
 O homines, mementote, vos esse homines.
 O du menschliches Geschlechte/ bedencke/ daß
 alles in deinem Thun und Glücke menschlich
 sey. Keinen Tag hastu in deinem Gefallen/ es
 kan sich gegen den Abend etwas zufälliges be-
 geben. Keine Stunde/ kein Augenblick ist also
 lieblich/ es kan ein Wechsel-Stand mitten in
 dem lieblichen Wesen entstehen. Keine Ges-
 sundheit ist so unbeweglich/ sie ist dem Tode ei-
 nen Dienst schuldig. Und was am meisten zu
 beklagen scheint/so gilt alsdann kein Wundsch
 welchen Theodosius mag in dem Munde ge-
 habt haben: Wolte Gott/ ich könnte Todten
 auff-

auffwecken! Nein/es bleibt bey dem/die Sonne legt sich Abends gleichsam zu Bette / und kommt allezeit den folgenden Tag an die alte Stelle; Die Bäume lassen das Laub auff eine Zeit fallen/und puzen sich in wenig Monaten mit neuen Knospen aus. Doch so bald ein Mensch seinen endlichen Zufall ausgestanden hat/so ist es geschehen/und kan man keine Hoffnung schöpfen/ihn noch einmal ins Gesicht zu befohren. Also hat Johanna/Philippi Königin Hispanien Gemahlin / sich nicht umeben dieses Sinnbildes bedienet/das sie einen Pfau auff eine Kugel gesetzt und die Auslegung beygefüget: Vanitas! Eitelkeit.

Ach! ja wohl ist alles eitel! Denn sonst hätte diese hochblöbliche Stadt/die Hoch-Edle Familie, dieses hochgeschätzte Haus / diesen weltbeliebten und niemahls genug gelobten Mann nicht so zeitlich eingebüßet. Die entseelten Weine hätten sich so bald nicht in das kalte Todten-Bette geschmet / welche nun da stehen / gleich als wolten sie das unbeständige Leben in einem gewissen Bilde fentlich machen. O du edle Tugend! hast du eben ist von uns weichen müssen / da man deine Schätze am meisten von nöthen hat? O du seliges und gesegnetes Haupt! hast du uns die Wissenschaften
die

Weißheit/die Liebe so bald entzogen/ehe man
 an denselben nach Wunsche sättigen kan? O
 lebendeyte Seele! wiltu dem angenehmen
 ie mit keinem Leben ins künftige beystehen?
 Doch was klag ich? Hochgeneigte Anwesen-
 soll ich dem Heydnischen Könige Philip-
 in allen Stücken nachfolgen? soll ich diß al-
 bedencken/ was ein Mensch in seinem
 vachen und binfälligen Zustande sey? Nein/
 müste in den Gedancken stehen/als beleidig-
 den gütigen Himmel. Dessen Gnade so
 thig gewesen/ daß uns das Licht des heil-
 ngenden Evangelii beschienen/ und solche
 weißheit uns zugewendet hat/damit eine jed-
 de Seele in Noth und Todt sich fest setzen/und
 allen Anfechtungen entledigen kan. Denn
 was heist Todt? Was heist Unglücke? Da diese
 elts nichts ist/ als ein Hauffen voll Todt und
 glück. Soll man klagen/ daß jemand zu
 in den Himmel kömte? gleich als hätte ein
 mensch den Himmel in diesem Angst-Hause
 pfunden. Sol man nicht im Gegentheil mit
 erwünschenden Händen dem angenehmen
 ste / dem süßen und lieblichen Todte entge-
 lauffen / als bey welchem ein sanfftes
 blaffen / ein seliges Wohlwesen / ein ewi-
 Gedeven zu befinden und zu kosten ist?

Mein ich will die Heidnischen Gedanken nicht
 gesagt haben. Memento, te esse hominem;
 sed beatum. Ich sage auch/ die Seele ist
 glücklich / welche den Leichnam so bald von sich
 ablegen/ und als eine mühsame Last abwelken
 kan. Ja ein Mensch soll diß / als sein bestes
 Kleinod annehmen / daß sein Leben nicht ewig
 in dem Angst-Wesen stecken muß. Und also
 will ich auch den kühlen Sand / die so sanffte
 Schlafstätte mit diesen Zeilen festlich machen:

Lebe wohl du liebe Seele /
 Lebe nun und ewig wohl/
 Biß des blassen Leibes-Höle
 Deinem Sige folgen soll.
 Du bist selig/wo dein Gott
 Ohne Seuffzen/Angst und Spott
 Seine liebsten Söhne weidet/
 Und mit Gnad und Wonne kleidet.
 Wolte Gott / es könnten alle
 Gleich so todt und selig seyn /
 Daß sie mit beliebtem Schalle
 Hüpfen in des Himmels-Schein.
 Nun wohlan es komt die Zeit/
 Daß die süße Seligkeit
 Uns in gleichen soll entbinden /
 Deine Wollust zu empfinden.
 Nun diß sey die letzte / und damit laßet uns
 hin-

an diese Stelle gelauffen seyn / wo ein Vogel von solchem blöden Geschlechte zu bleiben beliebt hatte. Also meyneten sie / es hätte das höchste Haupt in dem Lande diesen Schutz = Engel so gütig empfunden / und man könnte nun kühnlich auff seine annehmliche Anwesenheit ein gewisses Malzeichen des anwesenden Glückes aufbauen. (Historiam hanc refert Aldrovandus Ornithol. l. 8. p. 294. & Camerar. Hor. Succ. Centur. I. cap. 67.)

Hochgeschätzte Anwesende / gehet es dem Tode nicht eben auff solche Masse / wenn man bedenckt / wie das Geblüte von Kälte und Fäule eingenommen / das Gesicht in eine stetige Dunkelheit eingewickelt / die sämtlichen Sinne zu nichts / als in eine unablässige Ohnmacht / ja wenn man es köstlich benahmen wil / zu einem ewigen Schlaf angewiesen sind: Und wie das Ebenbild alles Elendes endlich in dem abscheulichen Sande seinen Aufenthalt nehmen muß ; so kan gewiß auch ein hohes Gemüthe seine Blödigkeit nicht bezwingen / daß man nicht den Todt das häßlichste / das unglücklichste / das kläglichste Wesen allenthalben und zu allen Zeiten nennen sollte. Doch hingegen wenn sich eine Gott = gelassene Seele mit den Glaubens = Augen zu dem

F 4

eigento

man meynen sollte / sie hätten ein gewisses Pfand des höchsten Gutes und Glückes in die Hände empfangen. Alleine es gehet dem Tode wie den Nacht - Eulen. In Italien begunte man nichts als Unglück und Schaden zu weis- sagen/wenn ein solches Geflügel auf dem Dache seinen Sitz genommen hatte; Hingegen bielten sich die Scithen ganz glücklich/ wenn sich eine Eule etwas nahe wolte ansehen lassen: Jene mochten sie vielleicht als einen steten Gast des dunkelen Schattens/und als einen Feind des gesegneten Lichts annehmen/ und also bey desselben Anblick alles dunkle Unwesen / und melancholische Einsamkeit zu Gemüthe ziehen. Doch die gedachten Scithen hatten diesen Anlaß / daß sie sich ein gutes und lustiges Zeichen einbilden mußten. Denn Changius, ein Cham / das ist / wie man in Teutschland sagen möchte / ein König / hatte einmahl die Flucht genommen/und weil die Feinde ganz nahe auf dem Fusse nachfolgeten/ stunden noch zu allem Glücke etliche kleine Bäume und Stauden im Wege / welche ihn gegen alle feindselige Aufsicht bedecken mußten. Wie denn solches leichtlich geschehen kunte/ indem eine Eule sich auff den höchsten Baum gesetzt / und jenen die Gedanken gemacht / als könnte kein Mensch

an diese Stelle gelauffen seyn / wo ein Vogel von solchem blöden Geschlechte zu bleiben beliebt hatte. Also meyneten sie / es hätte das höchste Haupt in dem Lande diesen Schutz = Engel so göttig empfunden / und man könnte nun kühnlich auff seine annehmliche Anwesenheit ein gewisses Malzeichen des anwesenden Glückes aufbauen. (Historiam hanc refert Aldrovandus Ornithol. l. 8. p. 294. & Camerar. Hor. Succ. Centur. I. cap. 67.)

Hochgeschätzte Anwesende / gehet es dem Tode nicht eben auff solche Masse / wenn man bedenckt / wie das Geblüte von Kälte und Fäule eingenommen / das Gesicht in eine stetige Dunkelheit eingewickelt / die sämtlichen Sinne zu nichts / als in eine unablässliche Ohnmacht / ja wenn man es köstlich benahmen wil / zu einem ewigen Schlaf angewiesen sind: Und wie das Ebenbild alles Elendes endlich in dem abscheulichen Sande seinen Aufenthalt nehmen muß ; so kan gewiß auch ein hohes Gemüthe seine Blödigkeit nicht bezwingen / daß man nicht den Todt das häßlichste / das unglücklichste / das fläglichste Wesen allenthalben und zu allen Zeiten nennen sollte. Doch hingegen wenn sich eine Gott - gelassene Seele mit den Glaubens - Augen zu dem

F +

eigent-

eigentlichen Anblicke dieses blassen und einsamen Todes leiden läßt / ach so blicket nichts als Lust / Glücke / Segen und Wohlwesen / auch aus dem abscheulichsten Schatten. Denn was ist ein Mensch? Gewiß eine Wand / dahin alle Unglücks-Pfeile zufliegen; und ein Ziel / welches sich die Feinde zu allem Muthwillen ausgesetzt haben. So lange man das Leben hat / so lange befindet man sich blöde und flüchtig / und wenn sich das beste Glücke am günstigsten ansehen läßt / so hat man geschwinde Füße dem instehenden Anfälle zu entgehen. Endlich wenn man sich auff dem Tummel-Platze wohl abgemattet hat und nun die müden Beine nach einem beqvemen Ende seuffzen / so ist die Hölle und das Behältnis im kühlen Sande noch offen / dahin man sich begeben / und gegen alle Feindseligkeit das Zeltchen des ungestalten Todes-Kopffes hinaus setzen kan. Ach wie stille / wie lieblich / ich hätte fast gesagt / wie heilig gebet es in diesem Schlaf-Gemache zu? Die Welt mag alle zusammen hegen / die Waffen mögen sich unten um die Ißel / mitten um die Mosel / und oben um das wohlgeplagte Elsaß mit allem Unglücke sehen lassen / auch die schädliche Flamme mag endlich

bis

bis an die Reißnischen und Sächsischen Wohnungen schlagen/ so bleibt doch ein Leib von allem Unglück angetastet/ wenn dessen Gebeine dem schattichten Sande anbefohlen / und zu einem gedeilichen Schlaffe daselbst angewiesen sind. Ich will nicht gedencken/ wie leichtlich auch in guten Tagen/ da man sich um keine Spieße und Degen zu bemühen pflegt / eine Gelegenheit zu lauffen und zu kämpffen entstehen kan. Denn so viel Gliedmassen an dem menschlichen Leibe zusammen gefüget sind/ so viel Schwachheiten haben die Neze gegen uns ausgestellt; So viel sich niedliche Wißen auff dem Tische und in den Schüsseln befinden / so viel sind Pfeile angeleget / welche das Leben und die Gesundheit zu dem endlichen Zwecke ausgesehen haben; Ja wenn die Jugend ohne Anstoß/ die Mannheit ohne Schaden dahin geleet ist / so muß man doch einem alten Manne die Klage zu gute halten / es sey alles eitel / und die beste Glückseeligkeit des Lebens bestehe in Elend/ in Angst und Mühseligkeit.

Was soll ich sagen? Die Hochansehnliche Zusammenkunft / welche um eine unangenehme Toden-Höle angesetzt ist / scheint manchen fläglich genug/ also daß an Weinen/

Flechten und Wehklagen kein Mangel ist.
 Denn gewiß / wenn man die Hoffnung an-
 siehet / welche nun wie ein Schatten dahin
 fliehet / so muß man das geschwinde Schei-
 den mit nassen Augen und wehmüthigen
 Seuffzen begleiten. Allein die Eule des
 Todes steht nicht so abscheulich aus / als man
 sie abmahlet. Inwendig in dem Schlaf-
 Gemache ist dem Leibe wohl / und oben in dem
 Himmels- Gebäude hat die Seele um nichts
 zu klagen. Und wenn es wünderlichs gelte /
 weiß ich nicht / ob jemand das zeitliche Leben / ge-
 gen den schlaffenden Todt / mit gutem Ge-
 wissen auswechseln könnte. Schwebet die
 Eule in stetem Schatten / so hat sie auch ein so
 genaues Gesichte / daß sie in Dunceln so wohl
 als sonst ein Vogel in hellen Tagen sehen
 kan; Gestalt man auch deswegen die Eule
 zu Athen auff die Münze geschlagen / und die
 Göttin Pallas / das ist / die Weißheit damit
 bezeichnen wollen / als welche das dunkel-
 ste Wesen eigentlich in Augenschein fassen
 könnte. (Aldrov. Ornithol. lib. 8. pag.
 280.) Wie unendlich ist die Weißheit / wel-
 che man im Tode und in den tieffsten Schat-
 ten aus dem eingebildeten Scheusal nehmen
 kan! wie seelig ist die Seele / welche nun die hei-
 lige

lige Wissenschaft mitten in dem Scheiden glücklich gefunden hat! O wie seltsam ist diese Hochansehnliche Gesellschaft/wo eben so eine liebliche Nachfolge uns ingesamt bestimmet ist! Wolan man bezeichne den Leichstein eines im Leben so beliebten Leibes mit diesen Denck-Zeilen: Hic situs est, qui à letho se vinci est passus, ut, auspice Jesu, lethum posset vinci: non obiit, sed ad Cœlestia abiit. Valere & si felices esse cupitis, seqvimini. Und nachdem auch diese Schuldigkeit abgelegt ist/ welche in dem zugestossenen Leide zu hohen Labfal scheint auszuschlagen/ bestimmen sich die jenigen/ die solches Labfals benötiget gewesen/ wie daß ihnen obliegt/ allen ingesamt mit möglichen Danck- und Dienst-Bezeugung entgegen zu geben. Gestalt sie auch meine Wenigkeit an die Stelle abgeschicket/solches öffentlich zu bezeugē/daß sie diesen Liebes-Dienst mit liebgesinntem Gemüthe angenommen haben/ und also dann niemahls säumig seyn wollen/ bey Gelegenheit und miß **WETZ** bey gutem und gesegnetem Glücke alle selbst-beliebliche Wegen-Dienste mit vollem Maße/ und so viel als möglich ist/ auszumessen.

S. 201. Von dem Buchstaben R. hat einer dieses Rägel gemacht:

Rum

Nun rathet zu / rathet nun / rathet doch alle /
Damit es ja einem von allen einfalle.

Nim Schweden und Schlessien gänglich nicht
acht /

Und Leipzig hat meiner niemalsen gedacht:
Doch hat mich das Bräutlein fein nütten um-
schränkset /

Der Bräutigam meiner von forne gedencket /
Bald forne die Fraue mich sauberlich trägt /
Die Jungfer hingegen gar hinten mich begt /
Die Herren und Narren mich alle wol fennen /
Mich wissen die Hunde auch artig zu nennen /
Mich hasset die Venus, mich liebet der Mars.
Mich hören die Ohren / wenns nennet der .

S.

S. 202. Zu den Zeiten Ciceronis oder zum wenigsten bald hernach hat man nach Quintilian Bericht den Buchstaben S. in der Mitten eines Wortes verdoppelt / und S. E. Caussa vor Cauſa geschrieben. Buchner. l.c.

S. 203. In etlichen Worten hat das S. eine grosse Verwandtschaft mit dem R. also daß man schreibet Arbos, Honos, &c. für Arbor, Honor. Ib.

S. 204. SP. heist in alten Schrifften Spu-
rius

rius, SEX, P. Sextus Pompejus. S. C. Senatus Consultum. Man hat noch eine Münze von den Zeiten Kayser's Augusti, da auff einer Seite eine Wölfin zu sehen / nebst der Beschrift: Divo Augusto S. P. Q. R. Auff der andern Seiten S. C. So ist auch vom Kayser Nerone eine Münze vorhanden / da auff einer Seite sein Bildniß und Nahmen / auff der andern Roma zu sehen nebst den Buchstaben S. C. Kayser Otto hat eine Münze prägen lassen / darauff S. C. in einer Krone stehet. 1c. S. F. S. heißt sine Fraude sua, Calv. in Lex. Jurid.

§. 205. Sonderlich ist bekant / daß die alten Römer die Schrift fleißig gebraucht: S. P. Q. R. darüber haben sich unterschiedene Auslegungen gefunden / als

Senatus Populus Qve Romanus.

Salutem Populi Qvære Romani.

Serva Populum qvem redemisti.

So sol es eine der Sibyllen von Gott ausgeleget haben Mis. l. c. p. 1100.

Beda wolte die Gothen ausblachen und machte diese Erklärung:

Stultus Populus Qværit Romam.

Die Franzosen: Si Peu Qve Rien.

Die Italiäner: Sono Poltroni Qvesti Romani.

Die Protestirenden: Sublato Papa Qvietum Regnum.

Die

Palatio Vaticano, und weil er seine Kunst und Fleiß sehr daran gewendet/ wurde er ver-
tröstet/ seine Söhne sollten mit vornehmen
geistlichen Aemtern versehen werden. Es er-
folgte aber auff den Trost keine würckliche Er-
weisung/ ungeachtet es der Mahler vermeyn-
te wohl verdient zu haben. Als ihm nun einst
vom Pabste angetragen ward/ in einem Zim-
mer auff der Seiten her/ die sieben Haupt-La-
ster zu mahlen/ welche sonst in dem Worte Sali-
gia begriffen sind/als Superbia, Avaritia, Lu-
xuria, Ira, Gula, Invidia, Acedia, machte der
Mahler die Eintheilung auf acht Bilder / und
mahlte neben den sieben Hauptlastern / in das
achte Feld Ingratitudinem, die Undancfbar-
keit / dem Pabste damit einen Stich zu geben/
daß sein Fleiß und Müß nicht belohnet
würde. Da nun der Pabst die Bilder besa-
he/ fragte er den Mahler/warumb er acht Bil-
der gemahlet / da doch nur sieben Hauptlaster
wären? darauf der Mahler antwortete; weil
der Raum noch übrig blieben / und die Un-
dancfbarkeit auch eines von den größten Lastern
wäre. Der Pabst merckte wohl/ worauff er
zielte; lächelte deswegen und sagte. Nun er sol-
te gegen über auch die Tugenden mahlen/ wel-
che den sieben Hauptlastern entgegen gesetzt
wür-

würden/ sollte er dazu mahlen Patientiam, die Gedult/ andeutende/ der Mahler sollte sich gedulden/ die Beförderung vor seine Söhne würde noch wol kommen. Dvirsf. Rosengep. Cent. 3. p. 882.

§. 213. Ein einfältiger Liebhaber kunte nicht viel reden; Deswegen schrieb er sein Anliegen der Jungfrau auf den Tisch: W. S. S. S. S. S. W. das hieß: Wolt ihr/ So Sagts: Solls Seyn So Wagts: Die Jungfrau gab zur Antwort: Ich lese es zurück: Wenns Seyn Soll/ So Schickt Sichs Wol. Zeitvertr. p. 410.

T.

§. 214. Dieser Buchstabe ist vor diesem offte an statt des D. gesetzt worden. Z. E. wann man geschrieben Cassantra, Alexanter, für Cassandra, Alexander. Heutiges Tages wirds für eine Tod-Sünde gehalten/ und hat diese Verwechselung manchen armen Schüler einen rothen Rücken gemacht. Doch wäre es ein guter Freund besser werth / der in seinen Romanen vor Idioten allemahl Idote schreibt / und dadurch seinen rechten Namen ziemlich bekannt macht.

§. 215. In der Soldaten-Rolle wurden die Nahmen derjenigen / die nach der Schlacht übrig blieben / mit einem T. bezeichnet / wie hingegen die Verstorbenen mit einem I. Isidor. L.1. Orig. C.24. Wiewohl Lipsius damit nicht zu frieden seyn will / und spricht / er könne keine Ursache finden / warumb man die überbleibenden mit einem T. hätte bezeichnen sollen / de Pronunc. Lingv. C.14. doch Isidorus wird wider Lipsium defendiret von Rutgerio L. 5. Var. Lect. C.17. welcher erweist / daß er dieses nicht allein und auch nicht ohne Ursache geschrieben. Denn eben dergleichen berichten auch Rufinus Invect. 2. in Hieron. und Paulus Diac. in Libell. de Notis literarum. T. ist der erste Buchstabe von τῆς Conservo: wie nun die Todten durch den ersten Buchstaben des Wortes θάνατος bedeutet wurden; also die Erhaltenen durch den ersten Buchstaben des Wortes τῆς. V. Alex. ab Alex. Gen. Dier. L.3. C.5.

§. 216. In der Römischen Communion pflegen die Mönche S. Antonii Viennensis ein Himmel-blaues T. auff ihren Kleidern zu tragen / weil es die Gestalt des Creuzes präsentiret / damit sie beweisen wollen / daß sie
unter

unter der Protection des Creuges Christi seyn. Wiewohl man noch nicht eigentlich weiß / was vor eine Gestalt des Creuges bey Christi Kreuzigung gebraucht worden. Vid. Voss. in Aristarch.

§. 217. In England brennet man den Dieben in der linken Hand unter dem Daum die Gestalt des Buchstabens T. ein / weil ein Dieb in ihrer Sprache Theft heist. Diese Straffe ist von Heinrich VII. eingeführet worden / wie Polydor. Virg. Hist. Angl. L. 26. &c. berichtet.

§. 218. Wenn das T. allein stehet / hat es vor diesem bedeutet / daß die Tribuni das S. C. approbiret haben. TR. PL. heist Tribunus Plebis. T. heist auch Titus. T. T. Testamentum &c. T. V. & N. Testamentum Vetus, & Novum.

§. 219. M. Claudius Paradinus hat aus den Worten Jer. XI, 18. 19. ein sonderbahres Emblema oder Sinnbild abgefasset / wenn er ein Creuchholz in der Gestalt des Griechischen Buchstabens T. gemahlet / und den Stamm desselben mitten durch ein grosses Brod lassen hindurch gehen bey diesem Lemmate oder Gedendßspruch: Pignora Cara Sui, und darneben gesetzten Erklärung / daß der Prophet

S 2

Jeremia

Jeremias in diesen seinen Worten: Mittamus lignum in panem ejus, kommt laßt uns das Holz in sein Brod stecken / von dem Creuz des Heylandes der Welt / und von dem Geheimniß seines Leibes und Blutes geredet habe. Bennewitz in Pathol. Pass. p. 1412.

§. 220. Valens des Römischen Käysers Theodosii Antecessor wird darin gelobet / daß er die Wahrsager und Zauberer alle ums Leben bringen lassen / die ihm verkündiget / Theod. würde sein Nachfolger im Reiche werden. Aber bald hernach hat er allen denen grausam nachstellen lassen / die einen Rahmen mit diesem Anfange hatten: Als Theodorus, Theodoctus, Theodosius. Vid. Ammian. Marcell. Hist. L. 51. Conf. Ruffinus, Socrates, Theodoretus, Orosius &c. Gvevarr. in Horol. Princip. P. I. C. 28. p. 41. Rettner Seelen-
Spr.

V.

§. 221. Dieser Buchstab ist gleichsam auch ein Zwitter / denn bald wird er ein Vocalis, bald ein Consona. In der Lombardischen Sprache siehet er fast aus wie ein A.

A. Man braucht ihn aber bey verborgenen und dunkeln Sachen. V. Vossius L. IV. Instit. Orat. p. 43. Wenn er ein Consonant wird / klingt er etwas stärker als B. und fast wie F. Id. ib. p. 49. wiewohl etliche auch geschrieben haben Bibere für Vivere. Hofm. Lex.Un. T. 2. f. 512.

§. 222. Unter den Zahlbuchstaben bedeutet V. 5. und das ist daher kommen: Die Zahlen sind anfänglich mit Puncten bezeichnet worden hernach hat man Strichlein gemacht / wie ein I. Damit man nun nicht so viel Striche bedürffte / hat man 5. also bezeichnet: Δ . Nicht lange hernach hat man das V. aufgerichtet und gerade gesetzt: Und wenn man ein doppelt V. bedürfft / hat man eins unten das ander oben gemahlet / der gestalt: $\begin{smallmatrix} V \\ \Delta \end{smallmatrix}$ daraus ist nachgehends ein X. worden. Die funffzigste Zahl zu bezeichnen hat man den Buchstaben V. wieder umgekehret und also geschrieben: \triangleleft . das haben etliche für ein L. angesehen. Zu der Zahl 100. brauchte man den ersten Buchstaben in Centum; daraus ward 500. also geschrieben c . welche etliche für ein D. angesehen. Tausend sollte zweymahl so viel seyn; Also schrieb man c c . daraus ward ein M. Pier. in Hierogl. Tit. i. de Mensur. & Pond.

§. 223. Wenn das V. allein gefunden wird / so heist: Vixit. Dergleichen hat Probus : V. A. XII. M. II. D. III. H. III. Vixit annos 12. menses 2. dies 3. horas 4. Val. bedeutet Valerium, Vol. Volesium, Vo. Vopiscum. V. B. P. Vixit Bono Publico. U. R. Uti Rogas. Vid. Anthol. Hist. Rom. Thom. Godvvin.

§. 224. Die Buchstaben V. D. M. I. Æ. heißen: Verbum Domini manet in æternum. Doch sind sie auch anders erkläret worden; Als: Verbum Diaboli Manet in Æpiscopis. Unser Doctor machts immer ärger. it. Unsere Discipuli machens immer ärger. Sonderlich ist leichtfertig / daß ein Bauer einen Advocaten gefragt / was diese Buchstaben über seiner Thüre bedeuteten / und zur Antwort bekommen: Vnsern Dreck Müst Ihr Essen. Aber der Bauer war auch nicht faul / und sagte: Ich lese es zurücke: Est Ihr Meinen Dreck Vor. B. L. v. B. Zeitvertr. p. 567.

§. 225. Eine Jungfrau sagte / ein Freyer müste vier V. haben / d. i. er müste Verständig / Vermögend / Verschwiegen und Vollkommen seyn. Allein sie bekam zur Antwort: Und einer Jungfrau müssen 4. V. man-

mangeln / das ist : sie muß nicht Vernascht /
Veraltet / Verthulich und Verhurt seyn. Ib.
P. 434.

§. 226. Abele in der Künstl. Unordn. p. 26.
Vina, Venus, Vestis Juvenum tria pessima
pestis,

Sunt Genii testes ingeniiqve nihil.

§. 227. Scopus Vitæ meæ Christus. Diese
Worte hat der Råyser Jovinianus sonderlich
lieb gehabt/und zum Symbolo erwehlet/ weil
drey V. darin zu finden / anzudeuten/ daß
Ehristus sey Via, Veritas, & Vita. M. Sim.
Bornmeister im Schaupl. der Röm. deut-
schen Råyser Anno 1672. p. 103.

§. 228. Erich Volckmar von Berlebsch
brauchte zu seinem Wahlspruch V. V. V. V.
Vater Verleihe Vnd Verzeihe. Andere er-
klärtens also: Viribus Virtutem Vincenda
Voluptas. Ernst in der Consect. T. P. 2. p. 278
& P. 3. p. 356. Misand. Del Bibl. 1692. p. 1099.

§. 229. Labbeus in Thes. Epitaph. P. 9.
n. 229.

Ventorum Violas Violat Violentia; Ve-
rum
Virtutem VIOLI Ventus Vbiqve
Vehet.

W.

§. 230. Dieser Buchstabe ist bey den Lateinern nicht gebräuchlich. Denn sie brauchen davor entweder V. oder Gu. als in dem Worte Guilielmus. V. Joh. Voss. in Aristarch. L. I. C. 24.

§. 231. Der Ehestand ist ein Webstand/ Wohlstand/ Wunderstand. Anon.

§. 232. Drey W. bringen einen Menschen um viel: er Wein/ die Weiber und die Würfel. Zeitvertr. p. 605.

§. 333. Der Jugend erstes W. ist Weinen/ das andere die Würffel/ das dritte die Weiber/ das vierdte der Wucher. Harssd. im Lust. Anh. p. 385.

§. 234. Darius fragte etliche Philosophos, welches W. das stärckste wäre? Etliche riefen auff den Wein/ andere auff die Weiber. Zorobabel gab den Ausspruch: Die Warheit wäre das stärckste W. Vid. Gvicciard. in Crqvichst. p. 136.

X.

§. 235. Quintilianus L. 1. C. 5. nennt diesen den letzten Buchstaben der Lateiner, und Corvinus in Dub. Rhetor. Fasc. IX. zweifelt gar / ob er unter die Lateinischen Buchstaben gehöre / weil man davor schreiben kan *es.* und *gs.*

§. 236. Unter den Zahlbuchstaben bedeutet er 10. XV. 15. oder Decem-Vir; und hieraus ist leicht zu verstehen / wenn von den schlimmen Wirthen gesagt wird / sie machen ein X. vor ein U. so kommen sie in der Rechnung zu. Scharus Misc. p. 240.

§. 247. Er siehet eben so aus wie der Griechische Buchstabe X. Und da man in alten Schriften gefunden hat $\overline{\chi\rho\varsigma}$ für Christus / so habens die Lateiner billich also geschrieben $\overline{\chi\rho\rho s}$. Doch haben sie gleichwohl einige gefunden / die auch geschrieben XRS. &c. V. Lex. Jur. x Ant. Nebriss. Petr. Gromors. &c. congest. Ed. Col. 1597. p. 843. Conf. Is. Casaub. Not. in Laërt. Ej. animadv. in Athenazi L. 6. C. 8. Wovver in Polym. C. 17.

§. 238. Als eine Here verbrandt werden solte / machte sie ein X. vor sich / und sagte dabey X. chn / X. zwanzig / X. dreyßig &c. V. Nitsche in der Histor. Blumenl. p. 47.

§. 239. Domitianus hat einen Rath's Herrn zu Rom abgesetzt/ weil er X. vor IS oder Z. vor V. geschrieben. Dresser. P. 2. p. 289.

§. 240. Es haben gelehrte Leute angemerckt/ daß die Könige bey den Hebreern in Form eines Circels/ die Hohen- Priester aber in Form eines X. gesalbet worden. Wo Jesus einen zu seinen Priester erwählt/ da findet sich zugleich das X. Scriver im Siechb. P. 1. p. 47.

§. 241. Ludovicus König in Frankreich/ da er noch Herzog von Orleans war/ und von Carolo VIII. Wiedermüthigkeit und Schmach erlitten hatte/ wie auch von andern geringern/ nun aber von einem Schmeichler zur Rache gereizt ward/antwortete: dem König in Frankreich gebets wenig an/ was der Herzog von Orleans gelitten; Jener kan aus Barmherzigkeit vergeben/ was diesem an Schmach zugefüget ist; fordert darauff seiner Feinde Namen/und bezeichnete sie mit einem X. als sie das höreten/ fürchten sie sich/ und nahmens an vor ein Kennzeichen des Todes/ ergriffen die Flucht und trachteten dem Zorne des Königs zu entgehen/ doch der König befahl sie wieder zurück zu fordern und sagte: die guten Leute kennen Gottes ABC. noch nicht/ darin das X. der erste und beste Buchstabe ist.

Engelgr.

Engelgr. Embl. Evang. Dom. 21. post. Tr. P.
L. Genial. Apophth. p. 7.

Y.

§. 242. In meiner Jugend habe ich die Regel gelernet: Die Worte die ein y. c. h. th. ph. &c. in sich haben / kommen gewiß aus dem Griechischen.

§. 243. Die alten Philosophi haben mit diesem Buchstaben den Weg der Wollust und der Tugend verglichen. Besiehe Lactantium L. 6. C. 3. Omnis igitur hæc de duabus viis disputatio ad frugalitatem & luxuriam spectat. Dicunt enim humanæ vitæ cursum Y. literæ similem, quod unusquisque hominum, cum primæ adolescentiæ limen attigerit, & in eum locum venerit, partes ubi se via findit in ambas, hæreat nutabundus ac nesciat, in quam se partem potius inclinet. Es soll aber Pythagoras der Erfinder dieser Vergleichung seyn: Daher auch der Buchstab Y. Litera Pythagoræ genennet wird. Vid. Pers. Sat. 3. Virgil. Epigr. Auson. de Lit. Monof. Conf. Misand. in Del. l. 6. pag. 1104.

§. 244. Palamedes soll diesen Buchstaben erfunden haben / nach dem Fluge eines Kranichs. Vid. Hofm. in Lex. Univ. Lit. y. f. 587.

§. 255. Das Y. ist nicht allemahl auff diese Art geschrieben / sondern man hat das eine Horn gleich auffgerichtet / das andere frumm herunter gebeuget. Ib.

§. 246. Das sind übele Weiber / die aus dem I. in des Mannes Namen ein Y. machen. Menudier. l. c. p. 192.

Z.

§. 247. Das ist der letzte Buchstabe im deutschen A. B. C. Die Lateiner können sein entzihen und davor schreiben TS. oder DS. oder SS. Morh. in Scyph. Vit. C. 16. p. 229. spricht : wer das Z. will lernen aussprechen / der höre einem glühenden Eisen zu / wenn es im Wasser abgekühlet wird.

§. 248. Der Buchstabe Z. stehet in keinem Worte / es sey denn Griechisch / oder habe zum wenigsten einen Griechischen Ursprung. Hofm. Lex. Un. Lit. Z. f. 588.

§. 249. Beym Lose hat man den Buchstaben Z. für einen glückseligen Buchstaben gehalten. Alex. ab Alex. Dier. Gen. L. 3. C. 5.

§. 250. Etliche sprechen: Gott ist das A. und
Z. weil

3. weil Johannes in der Griechischen Sprache spricht: Gott ist das A. und O. Apoc. 21. Besiehe Qvirin. Kulmans Weisheit und Tugendbl. p. 287. it. Weiß. Reiffe Ged. p. 24.

§. 251. Mercket auch ein Rägel vom Buchstaben Z.

Ich hab in Griechen-Land den Ursprung zwar
genommen/

Doch bin in selbes ich biß dato noch nicht kommen /

In Laubitz trifft man mich / wie auch in Gör-
lig an/

Ob schon in Deutschland mich man gar nicht
finden kan.

Den Zucker eß ich gern/u. hasse doch das Süsse/
Die Beben haben mich / und gleichwol nicht
die Füße/

Die Rosen lieb ich nicht / und doch den Rosen-
Kranz /

Dem Springen bin ich feind / und liebe doch
den Tanz/

An Aesten sieht man mich zwar nicht / doch an
den Zweigen;

Zagbaffte hab ich lieb/uñ hasse doch die Feigen :
Ich bin fast mitten drinn / wo Hochzeit wird
verricht/

Und kenne doch die Braut / und auch den
Bräutigam nicht.

Die

Die Jungfer Zacherin hab ich schon längst ge-
fennet /

Doch wenn sie fünfftig wird Frau Gelehrin
genennet /

Weiß ich gar nichts von ihr. Den Jungfern
geb ich Platz

Zu rathen: die es trifft / soll haben einen Schatz.

§. 252. Eine feine Observation stehet in
Ehrst. Weisens Cur. Ged. von deutschen
Briefen p. 546. Wer die Wörter nach ihren
zweifelhaften Ursprunge judiciret und die
Orthographie darnach einrichten will / der
wird mehr zu thun bekommen / als er ausfüh-
ren kan. Als wenn ich schreiben wolte / nicht
Mensch / sondern Männsch / weil es vielleicht
vom Manne deriviret wird / so möchten sich
noch zehn Gelehrte darüber schlagen / ob die
Etymologie könte passiret werden / und die an-
dern würden sich doch nimmermehr ein Ge-
seze vorschreiben lassen / von der eingeführten
Gewohnheit abzuweichen. (2) Nichts artigers
habe ich in diesem Stücke gesehen / als das lusti-
ge Judicium Herrn Harsdörffers / welches
er in seinem Nathan und Jotham / das ist / in
seinen geistlichen und weltlichen Lehr- Gedich-
ten / die Anno 1650. gleich nach der deutschen
Frie-

Friedens Handlung zu Nürnberg heraus kommen/im andern Theile num. 112. mit diesen Worten abgefaßt hat:

Bej jüngster Reichs - Versammlung zu Münster haben sich auch etliche vertriebene und aus ihrem Besiz verjagte Buchstaben angemeldet/nehmlich:c.q.y.Diese waren aus dem Herzogthum des A.b.c. verstossen/ und von ihren Edelmanns - Sizen / als Frembde vertrieben / deswegen genotbsacht zu bitten / daß sie wieder in vorigen Standt/ Freyheit und Zufriedenheit gesetzt werden möchten. Das c. war theils durch das z. theils von dem f. seinem Freunde vertrieben / welches auch das q. gang verstossen/ daß man nicht mehr quellen/ erquickten/ Qual / sondern kwellen/ erkwicken/ kwal/ 2c. schreiben wollen. Desgleichen beklagte sich das v. daß das i. und j. oder das lange und kurze i. ihre Bluts - Freunde selbes nunmehr gang verstossen/und für keinen End - Buchstaben mehr wolten gelten lassen / sich in solchen Siz zu schwingen. Nach reiffer Berathschlagung ist der Bescheid ergangen/die Herren Stände befänden für billich / hätten sich auch einstimmig dahin verglichen / daß die klagenden Buchstaben in den ruhigen Stand solten gesetzt/

gesetzt / und darbey gehandhabt werden
welchen sie sich den 1. Jenner im Jahre 1
befunden.

(3) In Wahrheit die Invention hat viel
ter sich. Denn zur selben Zeit / da sich J
Opis nebst andern der deutschen Sprache
lich annahmen / dachten sie auff realia und
geschickte Redens- Arten: Doch die W
liessen sie bey der Mode/wie sie dazumahl
rechtschaffenen Leuten waren geschrieben
den. Und also werde ich einem jedwedem
then / er wolle die Buchstaben bey dieser re
tution verbleiben lassen.

Die Buchstaben ins geme

§. 235. Die Buchstaben sind nach Jose
Meinung von Adam selbst / oder kurz
ihm von seinen Kindern erfunden wor
Plinius hält davor / die Assyrier seyn die
fänger derselben gewesen; andere sagen
den Aegyptiern. Eupolemus schreibet / A
ses sey derselben Erfinder / mit welchen a
andere Scribenten übereinstimmen. Ph
Hebræus aber / ein sehr gelehrter und anse
licher Mann / schreibet die Erfindung sold
dem Abraham zu: Welchem auch Isidor
B

Beyfall giebt. Augustinus, Eusebius, und
 Justinus Martyr aber halten es mit dem Jo-
 sepho, und ist gewiß / daß die Buchstaben für
 Mosi's Zeit gewesen sind: Denn wir lesen in
 Heil. Schrift/daß Moses alle Künste und alle
 Weißheit der Egypter gelernet habe/ welches
 ohne Buchstaben schwerlich hat geschehen kön-
 nen. Was die Zahl der Buchstaben an-
 langet/ sind derselben anfänglich/ wenn es
 wahr ist/ was Plinius sagt/ nicht mehr als 16.
 gewesen/ zu welchen Palamedes im wahren-
 den Trojanischen Kriege viere hinzu gethan
 hat/ und Simon Medicus auch vier. Isidorus
 berichtet/ die Lateiner haben anfänglich nur
 18. Buchstaben gehabt/ zu welchen hernach ei-
 ner mit Nahlen Sylvius diese 3. q. r. s. gethan
 hat. Zu Augustini Zeiten aber haben die La-
 teiner auch p. u. z. von den Griechen entlehnet.
 Die Araber/ Türcken/ Persier/ und Tartar
 haben zwar etwa: unterschiedliche Sprachen/
 aber einerley Alphabet. Ambrosius Padua-
 nus hat ein Buch geschrieben/ darinnen aller-
 ley A. b. c. als der Samaritaner, Punicier,
 Jacobiter, Cophiter, Macedonier, Servia-
 ner, Reussen/ Pohlen/ Saracener, Gothen,
 Indier, Armenier, Schweden/ Wenden/ &c.
 gefunden und für Augen gestellt worden. V.

Poli Schaupl. p.62.sq. Wer sonst wissen will/
wie sich die Heyden um die Ehre der Erfindung
der Buchstaben gezanckt / der lese Polydor. de
Rer. Invent. L. 1. C. 6. & 17. Scheræi Misc. pag.
232.

S. 254. Der Râyser Geta ließ ihm nach
den Buchstaben im A.B.C. die Speisen berei-
ten : Denn er hatte nicht weit von seinem Esse-
Saal eine A b c Tafel auffhencken lassen / mit
diesem Befehl / welchen Buchstaben er mit ei-
nem silbern Strichlein bezeichnen würde / des-
sen Speisen / die sich den Nahmen nach also an-
fiengen / solté man ihm alsobald zubereiten und
herbey schaffen ; Als zum Exempel / wenn er
etwan den funffzehenden Buchstaben / nehm-
lich das P. bezeichnet hätte / so hätte man ihm
Pasteten / Pfifferlinge / Petersilgen / Pfersing /
Pflaumen / Persing zc. auftragen müssen. Die
Knechte trugen solche Speisen auch / ihren
Nahmen nach / nach dem A b c auff / und zwar
in sehr grosser Menge / daß man sich darüber
zum höchsten zu verwundern hatte. Weber.
Cur. Disc. p. 1324.

S. 255. Als Athenodorus an dem Râys-
erlichen Hofe Augusti dimission begehrte /
wolte ihn der Râyser nicht von dannen lassen /
er habe ihm denn zuvor eine gute Lehre vorge-
schrie.

schrieben. Athenodorus sagte: Ehe du etwas im Borne thust / so zehle zuvor die Buchstaben im A B C. Dieses Raths wegen behielt ihn der Kaysr gar bey sich. Strigenit. Poli Schaupl. p.287. Hammer. Ros. Hist. p.444. P.L. Genial. Apophth. p.260. Pauli im Schimpf. und Ernst p.168. sagt Ambrosius habe Theodosio dergleichen gerathen.

§. 256. Ein Bauerjunge kunte das A B C. nicht lernen / welches ihm doch zu seinem Kornhandel sehr dienlich gewesen wäre. Ein fluger Mann gab seinem Vater den Rath; Er solte so viel arme Kinder ins Haus nehmen / als Buchstaben im A B C. wären / und ein jedes mit einem besondern Buchstaben benennen. Hiermit lernte der thumme Bauerjunge das A.B.C. Hammer l.c. p.478. Conf. §.263.

§. 257. Zu Mecheln in Brabant hat gelebet Nicolaus von Werda / welcher im dritten Jahr seines Alters verblindet / und doch ohne Erkantniß des A B C. ein hochgelehrter Mann worden / daß er in Magistrum promoviret / und den Schulmeister - Dienst daselbst angenommen. Endlich ist er J. U. D. und Prof. zu Eöln worden. Harsd. im Schaupl. Lust- und Lehr. Gesch. p.209.

§. 258. Die Gäste bey einem Convivio

werden füglich mit den Buchstaben im A.B.C. verglichen. Etliche sind Vocales, das sind/ die das Maul immer forne für haben. Etliche Consonantes, das sind/ die ihr Wort auch dazu geben. Etliche Mutæ, das sind die nichts sagen/sondern sich am Essen erholen. Etliche Liquidæ, das sind/ die es mit dem lieben Truncke halten. Zeitvertr. p. 516.

S. 259. Prinz Moriz von Oranien ward von dem Spanischen Feld-Marschall gewaltig geschimpffet. Denn er warff ihm seine Jugend für / und ließ ihm entbieten: Er solte zuvor sein A.B.C. recht lernen/und in die Schule gehen/ehe er wolte Krieg führen. Allein der Prinz ließ sich so viel Geschütze gießen/ als Buchstaben im A.B.C. sind; und ein jedes nach einem gewissen Buchstaben benennen. Damit zog er wieder diesen Spanier zu Felde/und als er einen importanten Ort weggenommen hatte/ließ er ihm sagen: Er hoffte/der Spanier würde gestehen / daß er das A.B.C. nunmehr gelernet hätte. M. Gerl. L. 3. Eutrap. Stieffl. im Historien-Schatz. p. 1694.

S. 260. Der Kayser Carolus M. hat in Deutschland so viel Klöster gestiftet und erbauet/ als Buchstaben im A. B. C. zu finden. V.

Vindenbr. Chron.p.11. Schupp.in Sal.C. 8.

§.261. Vor einer geraumen Zeit ist die Welt mit dem A. B. C. dariis geplaget gewesen/ welche alle die jenigen verdammt / die nicht lesen können. Besiehe Micræl.Hist.Eccl. p. 858.

§.262. Tit. in seinen Loc.Theol.p.1035.gedencket eines Meß-Pfaffen / der nichts zu beten gewußt/ sondern an statt eines Gebetes das A.B.C. hergesagt/und dabey gelästert: **W**ir möge sich selbst ein Gebet daraus machen / wie er haben wolle.

§.263. Cælius Rhodigin. L.11.c.10. schreibt/ daß Atticus Herodis eines Sophisten Sohn so ungelehrig gewesen/ daß er auch die Buchstaben das A. B. C. nicht lernen können. Als nun sein Vater solches gerne gesehen hätte/hat er mit ihm 24.Knaben gleiches Alters/ deren Namen sich mit einem Buchstaben nach dem A.B.C.angefangen / mit seinem Sohn in gleicher Kost auffziehen lassen. Das mag ein theures Schulgeld sey! V. §.256. Misand.Del. h.c. p. 1096.

§.264. So veracht als das A.B.C.ist/ also daß man die jenigen/so damit umgehen/ a. b. c. Schügen/Schulfüchse zc. zu nennen pfleget: so lieb ist doch oftmahls auch den größten Politicis, wenn es ihnen in Præcedenz und andern Streitigkeiten aus Nothen helfen muß.

§. 265. Der Heilige Geist hat selber seine Beliebung gehabt/damit zu spielen. Denn es sind unterschiedene Psalmen / darin sich die Verse nach dem Hebräischen Alphabet anfangen/ als der XXV. XXXIV. XXXVII. CXI. CXII. CXIX. CXLV. Sonderlich aber stellet der 119. Psalm das Lob des Göttlichen Wortes ordentlich 8. mahl nach dem ganzen Alphabet vor. Ingleichen findet man auch in den Klagliedern Jer. 6. mahl. Und das letzte Capitel der Sprüche Salomonis hält in sich das Lob des Frauen-Zimmers nach dem ganzen Alphabet. Vid. Geier. in Prov. pag. 1629. Creid. Nupt. pag. 195.

§. 266. Wie viel vortreffliche Bücher sind nach dem Alphabet eingerichtet : Ich will ißo nicht gedencken an so viel 1000. Lexica. Fast allen Leuten sind bekant : Albrechts Fluch A B C. it. Alardi A B C. Nominum Jesu Christi & Nominum Piorum, Sackßens Alphabetum Historicum; it. Johan. Hermans Alphabetum Hist. Alvearium Molleri. Mellificium Meyfarti. Sagittarii Appellationes Filii DEI. Drexelii Phaëton. Schiebels A B C. Gebet. Sylva Alphabetica Loc. Comm. Henr. Tocken.

ucken, davon zu besehen Flac. in Cat. Test.
r. Teste 214. 586. &c.

§. 267. Die Christl. Kirche hat auch ihre
st gehabt mit dem A B C. zu spielen. Denn
guldene A B C. ist bekant/ darüber Binchi-
Predigten hat drucken lassen. Wie viel sind
st Lieder/da man die ersten Buchstaben nach
m gewissen Namen eingerichtet hat. Z. E.
weiß/daß mein Erlöser lebt 2c. Conf. §. 355.
§. 268. Bey der Einweihung einer Kir-
haben die Bischöffe vor Zeiten viel Alsche
die Erden creuzweise gesprengt/und mit
Bischoff-Stabe das Lateinische und Grie-
he Alphabet drein gefrigelt/. viel Creuze
acht/ und bey den Creuzen Wachs Ker-
aufgesetzt. Wenn nun diß alles verrich-
ar / so kam das Volck vor die Kirchthüre/
hielt der Bischoff eine Predigt und Ver-
nung an das Volck / daß sie der Kirchen
lich das ihre geben und die Lebenden treu-
entrichten und mildiglich opffern solten.
auff lieff man denn häufig in die neue
be/ da fieng man allerley Päßstliche Ge-
an zu allen Heiligen zu singen / und denn
der Kirche ein gewisser Nahme gegeben /
jem Heiligen sie eingeweihet seyn solte.
Tit. Cont. p. 1194.

§. 269. D. Jacob Weller hat die Wort aus Rom. II, 21. Laß dich nicht das böse überwinden / sondern überwinde das böse mit guten / so lieb gehabt / daß er sie nicht nur in Stath-Bücher zu schreiben pflegen / auch in Fasciculo Viventium p. 80. diesen Spruch nennet das güldene A. B. C. der recht frommen Christen / darinnen sie die Zeit ihres Lebens zu lernen / biß sie werden ein vollkommener Mann / der da sey in der Masse des vollkommenen Alters Christi. Eph. IV, 3. sondern er hat ihn auch zu seinem Leich-Text erwehlet, V. Leichen-Pr.

§. 270. In dem Tempel zu Jerusalem sind so viel Priester gewesen / als Buchstaben im A. B. C. Wenn einer mit Tode abgangen / hat man einen neuen erwehlet V. Schn. Tit. Cont. p. 65. Dresser. in Isagog. Hist. Millen. V. p. 56. Suidas in Lex. D. Siegfr. Saccus P. 3. Postill. p. III 4.

§. 272. Es erzehlet D. Bartholomæus Schönbornius, meyland Professor zu Wittenberg / in der Vorrede über das Buch de Sententiosis versibus à se collectis, daß Philippus Melanchthon auff der Reise den Gebrauch gehabt / daß er einem seiner Gesehrten einen gewissen Vers aus einem bewärten Poeten fürgeleget / als zum Exempel: Discite Iustitiam

stittiam moniti, nec temnite Divos: Darauff habe er von seinen Reise-Gesehrten begehrt / daß sie ihm / nach der Ordnung / einen andern Versum sententiosum sagen soltē / in welchem der erste Buchstabe mit dem letzten / den er ihnen gesaget / und sich auff ein S. als Divos gendet / überein käme / dergleichen könnte gegeben werden: Sis Asinus, quemcunque asinum Sors aspera fecit; Auff welchen ein ander folgete / der sich von dem Buchstaben T. anfieng: Tendimus huc omnes, metam properamus ad unam. Dieses Exercitium, spricht gedachter Herr D. Franzius, habe ich oft mit denen Studiosis versucht / und sie haben mir expeditissime aus allerley Poeten antworten können. Bald habe ich mich gewendet auf die heiligen Sprüche und habe ihnen einen Spruch fürgegeben aus dem ersten Capitel des ersten Buch Mosi / in principio creavit Deus coelum & terram; und habe begehret / daß sie mir einen mercklichen Spruch / der sich auf M. anfieng / sagen solten aus Esaia / Jeremia / Osea / Habacuc / Malachia / denen Sprichwörtern Salomonis / Hiob / denen fünff Büchern Mosi 2c. Da blieb denn das Wasser aussen und gieng dieses Exercitium aus oben angezogener Ursache gar schwer her. Daß solche Tirocinia denen Alten müssen gebräuchlich /


und angenehm gewesen seyn/schliesse ich dabey/
 dieweil im Jahr Christi 1526 im Monat Mayo/
 mit einer Vorrede Emerici Gies ein Buch in
 Forma octava ausgegangen/ dessen Titul ist:
 Auctoritates allegabiles totius veteris &
 novi Testamenti, in Alphabeticum ordinem
 summa diligentia redactæ. In diesem Buch
 seynd/nach der Ordnung des A. B. C. aus dem
 alten und neuen Testament heilige Sprüche
 zusammen getragen/die maximè sententiosæ
 seyn / und dieses Buch können die jenigen nicht
 ohne sonderbahren Nutzen gebrauchen/ wel-
 che dergleichen Tirocinia anstellen/ und in der
 Jugend treiben wollen. D. Franzius de In-
 terpret. Script. p. 2. sq. Schneider L. c. p. 35. sq.

§. 272. Die Gelegenheiten/dabey man sich
 erzürnen kan/ nennet Scriber in Zuf. And. p.
 1040. das A B C Buch der Kinder Gottes/
 darin sie sich üben müssen die Gedult und
 Sanfftmuth zu lernen.

§. 273. Die Frage / ob in Philosophia Al-
 phabetaria etwas fluges sey / stehet in dem
 Monats - Gespräche über allerhand Bücher
 und Fragen de Anno 1688. P. 2. p. 592.

S. 274. Ein Leye gab Taulero ein gülden
 ABC. zu lernen auff/ welches zu finden in
 seinen Schrifften/ p. II.

S. 257. Die Egyptier haben Hieroglyphi-
 sche Buchstaben gehabt/ das waren gewisse
 Bilder/ dabey sie ihrer Jugend dieß und jenes
 einbildeten. Kellenhagen in glaubw. Esigen
 p. 287. hält davor/ der Vogel Phoenix sey auch
 dergleichen/ und vergleicht sie mit den zwölf
 Himmels- Zeichen/ die heute zu Tage bekant
 sind/ und von jungen Leuten müssen gelernet
 werden. Item wie die Tugenden der 4. Jahrs-
 Zeiten &c. pflegen abgebildet zu werden.

S. 276. Etliche haben Lust gehabt/ aller-
 hand Bilder auszusinnen/ welche die Ge-
 stalt gewisser Buchstaben an sich haben. Z.
 E. ein A haben sie eingebildet durch
 einen auffgemahlten Cirkel  / ein B.
 durch eine Fahne/ die mitten gehalten und
 sonst vom Winde gewebet wird/ ein C durch
 einen halben Monden/ ein I. durch eine
 Seule/ ein M durch zwey Seulen/ daran-
 mitten ein Ring hängt/ ein R durch einen
 Pelican/ der sich in die Brust beißt und das
 Blut von sich sprützen läßt/ ein O durch einen
 Kratz

Krang/oder eine gewundene Schlange / ein F.
durch einen Soldaten-Galgen / da zwey Bal-
cken übereinander,

§.277. Ein Rägel von den gesamt Buchstabe.
Ein Wunder-Ding als glaublich ich ver-
nommen /

Es sind achtzehn frembde Gesellen in ein
Land kommen.

Zumahl schön und sauberlich /

Doch keiner dem andern gleich /

Sie haben allerding kein Gebrechen /

Dann daß ihr keiner kein Wort kan spreche /

Und so man sie denn soll verstan /

Müssen sie fünff Dolmetscher han.

Ohne welche man sie nicht versteht / um ein
Wort /

Und sind der Welt zumal ein grosser Hott.
Solurio :

Die Achtzehn seynd die Achtzehn Consonan-
tes im A.B.C. die fünff Dolmetscher seyn
die fünff Vocalen.

§.278. Was die gesamten Buchstaben bey
denen Musicis über und unter den Noten be-
deuten / hat Hofman.in Lex.Univ.T.4 p.222.
sub voce Nota,ex Notgero & aliis.

§.279. Wer da Lust hat / der Hahnreyen
Lobspruch zu lesen / der findet ihn durchs ganze
A.B.C. in Harsdörffers Schaupl. p.445. Ein
Huren.

Huren-A.B.C. stehet L.n.W. Zeitvertr. p.357.
item Delic.Ven.& Bacchi p. 136.sq.

§. 280. Einen Verß / darinn alle Buchsta-
ben anzutreffen / hat Schmid. in Hypomn. p.
17.C.3.

Gazifreqvens Lybicos duxit Karthago tri-
umphos.

§. 281. M. George Albrecht, Superint.
zu Nordlingen/ hat Anno 1641. zu Schwäbi-
schen Hall ein Fluch-A.B.C. in 12. drucken las-
sen / darinn er nicht zufrieden ist/daß die Leute
schweren und fluchen A. Auf meine arme See-
le.B.mein Blut / daß dich der Brech (schwere
Noth /) zerstoße. der Bliß. C. bey Gottes
Chrisam. D. vom Donner. E. beym Element.
End. Ende. F. vom höllischen Feuer. Fran-
gose. G. bey Gott. H. Herr Gott soll schän-
den. Hagel soll drein schlagen. I. Jesu.K. die
Kranck. L. So wahr ich lebe. M. Gottes
Marter. N. daß ich zum Narren werde. O.
Gott gebe/daß ich ohnmächtig werde. P. daß
dich die Pestilenz.Pulver. R. Ich will Gottes
Reich nicht schauen. Daß dich das Rad zerstoße.
S. Beym Sacrament. Straff mich Gott/du
Strahlh. T.der Teuffel hol. Daß dich der Tod.
V. Gott gebe/daß du verstummest. W. daß dich
das Wetter erschlage/daß diß mein letztes Wort
sey, Gottes Wanden Z. Gott thue ein Zeichen.
§. 282.

§. 282. Wilhelm Alardus P.L. und Pastor zu Crempen in Holstein hat auff diese Art die Nahmen Jesu Christi in etlichen güldenen A.B.C. zusammen gebracht / und gewisse Predigten von einem jeden Nahmen drucken lassen. Im ersten hat er folgende: A. A. und O. Apoc. I. 8. B. Bräutigam Ps. XIX. 9. C. Christus Hebr. XIII. 8. D. David Ezech. XXXIV. 23. 24. E. Erlöser Es. LIX. 50. F. Friedfürst. Esai. IX. 16. G. Gnadenstuhl Rom. II. 25. H. Held Psal. XLV. 4. I. Immanuel Esai. VII. 14. K. König aller Könige Apoc. XIX. 11. L. Leiter des Himmels Gen. XXVII. 10. M. Mittler 1. Tim. II. 5. N. Nothhelfer Jerem. XIV. 8. O. Osterlamm 1. Cor. V. 7. P. Pestilenz der Höhlen. Hosea. XII. 14. Q. Quelle Jerem. 2. 13. R. Rose im Thal Can. II. 1. S. Sonne der Gerechtigkeit. Malach. IV. 2. T. Trost der Heiden Hagg. II. 7. U. Versöhnung 1. Joh. II. 2. W. Weinstock Joh. XV. 1. 2. &c. Z. Zehma Zach. VI. 12.

§. 283. Im andern sind folgende Nahmen: A. Auferstehung Joh. II. 2. B. Baum Exod. XV. 22. 23. 24. 25. C. Cedernbaum Ezech. XVII. 22. 23. D. Durchbrecher Mich. II. 13. E. Eckstein Eph. II. 20. 21. F. Fürsprecher 1. Joh.

Johann. II. 1. 2. G. Gluckhenne Matth. XXIII. 34. &c. H. Hirte 1. Petr. II. 25. I. Ich werde seyn. Exod. III. 13. 14. K. Knecht Esa. LIII. L. Licht Joh. VIII. 12. M. Meister zu helfen Esa. LXIII. 1. N. Nazarener Matth. II. 23. O. Opffer Hebr. X. 10. 12. 14. P. Panier Esa. XI. 10. R. Richter Actor. X. 42. S. Stärke und Schatten Esa. XXV. 4. T. Thau Judic. VI. 36. &c. U. Vater der Wäysen Psal. LXVIII. W. Weg Joh. XIV. 5. 6. Z. Zebaoth Esa. VIII. 12. 13.

S. 284. Im dritten Alphabet sind diese A. Adam 1. Cor. XV. 46. 49. B. Brod des Lebens Joh. VI. 45. C. Crucifixus Creuzigter Christ. 1. Cor. I. 23. D. Draube Cant. I. 14. E. Edeler Luc. XIX. 12. & Cap. XXVI. 27. F. Fels Cantic. II. 13. 14. G. Gerechtigkeit Jerem. XXIII. 5. 6. H. Haupt Eph. I. & IV. 1. Iaspis Apoc. IV. 1. 3. K. Kind Esa. IX. 6. L. Leben Joh. XI. 25. M. Mauer Zachar. 2. v. 5. O. Delbaum Syr. XXIV. 19. P. Prophet Deut. XV. XVIII. 1. 8. 19. R. Rath Esa. IX. 6. S. Segen Genes. XII. & XXII. T. Thüre Johan. X. 9. U. Vorläuffer Hebr. VI. 19. 20. W. Weizenforn Joh. XII. 24. Z. Zweig Esai. XI. 1.

S. 285. Im vierdten hat er folgende Rah-
men

men. A. Arzte. Marc. II. 17. B. Bruder Cant. VIII. 1. D. Demüthig Matth. XL 29. E. Erstling/ unter denen die da schlaffen I. Cor. XV. 20. F. Freund Cantic. II. 16. G. Grosser Gott Tit. II. 11. &c. H. Heyland Philipp. III. 20. 21. K. Kriegsmann Exod. XV. 3. 4. 5. L. Löwe vom Geschlechte Juda Apoc. V. 5. M. Messias Joh. 1. 41. P. Perle. Matth. XIII. 47. 48. R. Rebe Cant. II. 9. S. Schild Genes. XV. 1. T. Treu und Warhaftig Apoc. XIX. 11. U. Verborger Gott. Esa. XLV. 15. W. Wort. Johan. 1. 14. Z. Zuflucht. III. 17.

§. 286. Im fünfften A. B. C. kommen diese vor: A. Arm des Herrn. Esa. LI. 9. 10. B. Bischoff. 1. Petr. II. 35. C. Cypressen/ Syrac. XXIV. 17. D. Diener der Beschneidung. Rom. XV. 8. E. Engel Exod. XXIII. 20. 21. 22. F. Fürst zu geben Israel Buß und Vergebung der Sünden. Act. V. 30. 31. 32. G. Geheimniß in uns Col. I. 25. 26. 27. H. Horn des Heyls Luc. 1. 8. 68. 69. K. Keltertreter Esa. LXIII. 1. 2. 3. 4. L. Lamm Gottes Joh. I. 29. M. Menschensohn. Luc. XIX. 10. P. Pfleger der Heiligen Güter Hebr. VIII. 1. R. Riese Esa. XLII. 13. S. Säemann Luc. VIII. 4. 5. &c. T. Tanne Hose. XIV. 9. U. Versöhn-Bock Levit. XVI. 5. W. Wurm Psal. XXII. 7. Z. Zeuge Apocal. I. 4. 5. 6.

§. 287.

§. 287. Dergleichen Nahmen Jesu Christi hat auch zusammen getragen Joh. Sagittarius Past. in Xhiestedt und nach dem Alphabet eingerichtet. It. M. Johan. Tungerlarius in Analysis Logico-Theol. in Festo S. Georgii p. 710.

§. 288. L. Nomina DEI à Leonhardo Leshio & Johan. Eusebio Nierenbergio Jesuitis iusius descripta in Compendio à Joh. Dubsy Pragæ in 12. A. 1684. Conf. Act. Erud. Lipsi. A. 1684. p. 521. wiewohl die Zahl daselbst gedruckt ist und 593. steht.

Die vornehmsten werden wohl diese seyn:
 „und „. Auffenthalt/ Adonai, Allmächtig/
 alles in allen/ Col. 3.

Burg/ Brunn des Heyls.

Conditor, Creator, Conservator.

Drey-Einig.

Erbarmer/ Erlöser / Erste und letzte/ Erretter/
 Elohim.

Feurige Mauer Zach. II. 5. Fels.

Feld/ Gärtner/ Gut/ Grosser Rath/ mächtig
 an That/ gewaltiger Schuss/ grosse Hülffe/
 starcker Schirm.

Laub-Herr/ Haub- Vater/ Heyl/ Hülffe/
 Herr/ Hüter Israel/ Hütte wider den heissen
 Mittag/ Hut wider das Straucheln/ Hülffe
 wider den Fall.

Ich der Herr/ Ich werde seyn ic. Jchova.
König/ Rāyser.

Liebe/ Lust/ Letzte und erste.

Mensch der ein groß Abendmahl anrichtete/
Meister/ Menschenhüter.

Natura Naturans, Nahme.

O, und a. Oculos omnia vindicans.

Panier/ Pfleger.

Richter.

Schild und sehr grosser Lohn/ Soss und Schild/
Schirm wider die Hitze/ Stärcke/ Schild/
Schloß/ Schöpffer/ Sabbath.

Trost/ Theil/ Thurm.

Vater der Warmherzigkeit/ des Trostes/ des
Lichtes. Versorger.

Weingärtner Joh. XV. 1.2.3.

Zuversicht/ Zebaoth/ Gott ist unser Zuversicht/
Zuflucht Ps.90.

§. 289. Eben dieser Alardus hat auch auff
diese Art die Nahmen der Christen zusammen
getragen. In dem ersten Alphabet finde ich fol-
gende: A. Auserwehlte Gottes/ Rom. VIII.34.
35. B. Bürger mit den Heiligen/ Ephes. II.19. C.
Christen Actor. XI. 19. 20. 26. D. Diener
Christi Joh. XII.26. E. Erlöseten des Herrn
Esa. XXXV.10. F. Freunde Christi Johan. XV.
14. 15. G. Gerechte Sapient. V.16.17. H. Hei-
lige

lige des Herrn Sap. III. 9. Jünger Christi Joh. XIII. 34. 35. K. Kinder Gottes / Rom. VIII. 16. 17. L. Licht der Welt Matth. V. 14. 15. 16. M. Miterben / Miteingelebte / und Mitgenossen der Verheißung Gottes in Christo / Eph. III. v. 4. 5. N. Nachfolger Gottes, Ephes. V. 1. O. Ölbaum Psal. LII. 10. P. Palmbaum / Psalm, LXXXII. 13. 14. 15. 16. Q. Quelle / Cant. IV. 12. R. Neben am Weinstock Christi / Johan. XV. 1. 2. 3. S. Schafe Christi Joh. X. 27. 28. T. Tempel Gottes / 1. Corinth. III. 16. U. Verlassene und Gehassete / Esa. LX. 15. W. Werck GOTTES / Ephes. II. 10. Z. Zion / Esa. XL. 14. 15. 16.

§. 290. Im andern A B C. hat er folgende Nahmen: A. Ackerwerck Gottes 1. Cor. III. 9. B. Baum am Wasser gepflanget Jerem. XVII. 7. 8. C. Creatur / 2. Cor. V. 17. 18. 19. 20. D. Durstige und Dürre / Esaia XLIV. 3. 4. E. Erbeiter im Weinberge / Matth. XX. 1. &c. F. Fluch und Jegopffer der Welt / 1. Cor. IV. 13. G. Geladene Gäste / Luc. XIV. 16. H. Haushalter / Luc. XVI. 1. 2. 3. J. Jungfrau / 2. Cor. II. 2. & 3. K. Knecht der seinem Herrn zehn tausend Pfund schuldig / Matth. XVIII. 23. &c. L. Liebsten Gottes Rom. I. 7. M. Menschen der sein Haus auf einen Felsen bauet /

Matth. VII. 24. Luc. VI. 47. N. Nachthütte im Kürbis-Garten. Esa. I. 8. 9. O Opfer / Rom. XV. 16. P. Pfeiler in dem Tempel Gottes / Apoc. III. 12. R. Rose unter den Dörnern / Cant. II. 2. S. Säuglinge / Psalm. VIII. 3. T. Turteltaube Ps. XLVII. 19. U. Volck des Eigenthums 1. Petr. II. 9. 10. W. Wäysen Joh. XIV. 18. Z. Zuschlagene Esa. LVII. 15. 16.

S. 291. Im dritten aber diese: A. Anbeter Joh. IV. 23. 24. B. Braut Psal. XLV. 11. C. Cedern auff Libanon Psal. LXXXII. 13. 14. 15. 16. D. Dancfbar Coloss. III. 15. E. Eigenthum Gottes Malach. III. cap. 16. 17. 18. F. ein gebeligt Faß 2. Timoth. II. 20. 21. G. Gesegneter des Himmlischen Vaters Matth. XXV. 34. 35. H. Haußgenossen Gottes Eph. II. 19. 20. I. Jacob und Israel Esa. XLIV. K. Könige für Gott Apoc. I. 6. L. die Lebendigen Psal. XXVII. 13. M. Mast-Kälber Malachia IV. 2. N. Nichts P. XXXIX. 6. P. Pilgrim Psal. XXXIX. 13. R. Rohrdommel in der Wüsten Psal. CII. 7. S. Schuldener Rom. 8. 12. 13. 14. T. Theil des Herrn Deut. XXXII. U. Übertreter Esa. XLVI. 8. 9. W. Würmlein Esa. XLI. 14. Z. Zweig der Pflanzung des Herrn Esa. LX. 21. 22.

S. 292. Hierbey hat er in der Vorrede auch ein

ein A B C. von den Nahmen der gottlosen Welt-Kinder: A. Asche / Sirach. X. 10. B. Brunnen ohne Wasser / 2. Petr. II. 17. C. Can-
no oder Rohr / 3. Maccab. II. 16. D. Dampff /
Jac. IV. 14. E. Erde / Gen. XVIII. 27. F. Flie-
gend Blat Job. XIII. 25. G. Geschwäge. Psal.
LXXX. 9. H. Halm / Job. XIII. 25. I. Irrige
Sterne Jud. Ep. 13. K. Kinder Belials Deut.
XIII. 12. L. Leimen Hauff / Job. XIII. 12. M.
Rade / Job. XXV. 6. N. Nichtes / Gal. VI. 3.
O. Dum. Psal. XXXVII. 20. R. Rohr-Dommel
Job. XIV. S. Schatte Job. I. 4. T. Traum /
Psal. LXXIII. 20. U. Verkehrt Geschlecht /
Phil. II. W. Wind / Psal. LXXVIII. Ps. 90. Z.
Zerbrochen Rohrstab Esa. XXXVI. Man kön-
te vielleicht diese noch hinzu setzen: Böse Men-
schen / 1. Cor. V. 13. Deut. XVII. 7. die mit ausge-
reckter Hand / als Gotte trogbietend / sün-
digen / Num. XV. 30. Boshaftige / Luc. VI. 44.
Psal. CXIX. 115. Frevel-böse Menschen / Psalm.
CXXX. 12. Verwegene Ubelthäter Ps. LIX.
6. Matth. VII. 23. Ungerechte / 1. Cor. VI. 9.
Gottlose Ps. I. 4. Sünden-Knechte / Rom. VI.
20. Joh. VIII. 34. Schalcks-Knechte / Matth.
XVIII. 32. Faule Bäume / Matth. VII. Kinder
der Finsterniß / Eph. V. 9. Kinder der Bosheit /
Matth. XIII. 38. Teuffels-Belials-Kinder /

1. Joh. III. 8. 1. Johan. VIII. 44. Deut. XIII. 13.
 Joh. VI. 70. Schand-Flecken Deut. XXXII. 6.
 Die da arges thun/ Joh. III. 20. die Lügen thun.
 Apoc. XXII. 15. Hunde / Apoc. XXII. 15.
 Böcke / Matth. XXV. Spreu Psal. I. Iose Ver-
 ächter/ Ps. XXV. 3. Narren passim. Unfrucht-
 Matth. XIII. Und noch mehr. Denn die
 Gottlosen heißen auch Angstvögel / verkehrte
 Art. Belials-Kinder/ Bösewichter. Drachen/
 Ehebrecherische Art. Fluch und Jegopffer-
 fette Wänste / Feinde Gottes. Galgenvögel /
 arg Geschlecht/ Gottlosen/ Greuel. Höllenbrän-
 de/ Hunde / Heillose. Judas-Brüder. Kinder
 Belials/ der Finsternis/ der Höllen / des Teuf-
 fels/ Zorns/ Unglaubens/ Ungnad. Leichtsinni-
 ge/ Leute- Schinder/ Löwen/ Lorberbaum.
 Raufesoth/ Mann des Todes/ Meineidige
 Missethäter/ Molchen/ Rohr. Narren. Otter-
 gezüchte. Ruchlose. Stroh. Störrig/ Sünde
 der Schlangen/ Schaffe in der Höllen. Teuffels
 Kinder/ Tuckmäuser/ Tolle Hunde/ Tyran-
 nen/ Thoren. Unglücks-Vögel/ Ungehorsame/
 Unsinnige/ Unfrucht/ Ubelthäter/ Verfluchter
 Widerspenstige/ Wahnsinnige/ Wölffe/ Wüte-
 richen/ Zucht-gehaßige.

S. 293. Ein schönes Zuegend. A. B. C. hat
 Herr Scriber in seinen Zufälligen And. Cene.

N. 79. p. 613. Almosen geben / beten /
 Christum lieb haben / Demuth / Einträchtig-
 keit / Frömmigkeit / Glaube / Hoffnung / JE-
 suum (als das Exemplar aller Tugenden) /
 Keuschheit / Liebe / Mäßigkeit / Nachfolge
 Christi / ohne falsch seyn / Predigt hören /
 Reinigkeit des Herzens / Sanftmuth / Lo-
 bgedanken / Unverdrossenheit / Wahrheit /
 Tugenden nicht halten. Man kan aber noch mehr
 zufügen / als: Andächtigkeit / Aufrichtig-
 keit / Arbeitsamkeit. Beständigkeit / Böses mit
 gutem vergelten / brüderliche Bestrafung /
 Erbarmung / Gütigkeit / Bußfertigkeit. Christl. Le-
 ben / Kreuzigung des Fleisches. Danckbar-
 keit / Demuth / Dienstfertigkeit. Erbarkeit /
 Verbotlichkeit / Engelscheu / Erkenntniß Gottes
 und sich selbst / Eifer im guten. Fasten /
 Freundschaft / Friedfertigkeit / Feinden gutes
 thun. Freundlichkeit / Freygebigkeit / Fleiß.
 Gottgelassenheit / Gottseligkeit / Gedult / Ge-
 duld / Gerechtigkeit / Güte / Gastfrey /
 Geschwindigkeit. Hülffleistung / Hoffnung /
 Fleißigkeit / Häußlichkeit / Hurtigkeit. Jung-
 frauenschaft bewahren / Jugend wohl anlegen.
 Nüchternheit / Keuschheit. Liebe. Mitleidig-
 keit / Munterkeit. Nüchternheit / Nachdencklig-
 keit. Ordnung / Offenherzigkeit. Pracht
 meiden.

meidē. Reinligkeit/Rechtigkeit. Schambafftigkeit/ Sparsamkeit/ Sünden Seelen-Sorge. Treu/Tapfferkeit/ Trost Ankündigung. Verschwiegenheit / Versöhnlichkeit / Verträglichkeit/Vorsorge/Vergnüglichkeit/Verläugnung sein selbst/Überwindung sein selbst/Vertrauen/Worbitte/Verlangen nach Gott/ Vernunft gefangen nehmen. Weißheit / Wachsamkeit/ Willigkeit/ Wohlthätigkeit/ Warhaftigkeit. Zucht/Zuverlässigkeit / Zuversicht/ Zunge bezähmen.

S. 294. Wolte jemand auff diese Art eine Sünden - Rolle nach dem A. B. C. verfertigen / der müste sich mehr Zeit nehmen. Denn eine jede Tugend stebet in der Mitten/und hat also zwey Laster : Daher kommts/ daß mehr Untugend als Tugend in der Welt ist. Die gemeinsten Laster sind diese: Atheistey / Abfall/Aberglauben/Anruffung der Heil. Abortus coactus, Arglistigkeit/Auffruhr/Abgötterey / Aßterreden / Brodtlose Künste / Blutschande/ Verückung/ Bosheit/ Betrug/ Böse Leumund/ Begierden/ Bilder-Dienst / Böse Gesellschaft / Betrügligkeit/ Broddieb/ Vorgen und nicht bezahlen. Cruel. Diebstahl/ Dis-simuliren. Ehebescheidung / Ehebruch/ Eifersucht/ Ehrendieb/ Einbrechen / Epicurer / Eigenliebe/ Ergernis/ Erbschleicher/ Ehrgeiz.

Falsch

Falsch Gewicht und Raab/Pressen/Faulheit/
 Feige / Fluchen / Feindseligkeit. Gutes mit
 bösen vergelten / garstige Bilder und Bücher/
 Grobheit/Geilheit/Geiz/ gefundene Sachen
 behalten/Gottlosigkeit/Gözendienst/ Gottes-
 lästerung / Greuligkeit / Geschenke nehmen
 und ausbetteln/Gauckel-Tasche. Hurerey/
 Haß/Höhnererey/ Hoffart/ Hinderlist/ Heuche-
 ley/ Hochmuth/Hartnäckigkeit. Iach-Zorn/
 Jagelust / Incontinentia, Kartenspiel / Klei-
 derpracht/ Kargheit/ Kühnheit / Kirchschlaff/
 Kirchenwäscher / Kindererey / Kekererey / Klein-
 mützigkeit / Krieg ungerichter. Liederlich/
 Lügen/Lüste/List/Laster/Luder/Laß-Dünckel/
 Leichtgläubigkeit / Liederliche Lieder / Liebes-
 Trancf. Mord / Muthwillen / Mißtrauen/
 Müßiggang/ Mannsucht / Mißbrauch der
 Zeit • Gesundheit • Göttlichen Namens-
 Reichthums. Meineyd/Mordbreñer/Milch-
 stehlen.Narrheit/ Reid/ Nachlässigkeit / Nati-
 vität stellen/Narrentheidigung/Nabrung un-
 ehrlich.Ochserey. Plünderung / Verzögerung
 der Prozesse/ Postillenreuterey/ Plagium,
 Panqvetiren/Panqverottiren/Pracht/ Pra-
 lerey/ Planeten lesen/Plaudern/Procrastina-
 tio, Prognosticiren, Polygamia, Rach-
 gierigkeit/Rotten/Rubmräthigkeit/ Richten.

Selbst-erwehlter Gottesdienst / Sabbath-
 Entheiligung / Sicherheit / Simuliren / Scha-
 denfroß / Selltangen / Schmeichelen / Schein
 des Rechts / Strassenraub / Sauffen / Sodo-
 miterey / Schweren / Störrig / Schläfferig /
 Sorglosigkeit / Schinderey / Scherz / Selbst-
 mord / Strassenräuberey. Trunckenheit /
 Tollheit / Thumheit / Traurigkeit / Trügen /
 Tagewöhler. Verschwendung / Vergeß-
 ligkeit / Uppigkeit / Verläumdung / Unzucht /
 Verachtung / Ungehorsam / Unfreundlichkeit /
 Vorenthaltung des verdienten Lohns / Ver-
 dacht / Verderbung der Früchte / Verfäl-
 schung der Münze und Wahren / Ungastfrey /
 Verfolgung / Unterdrückung / Verläugnung
 Gottes / Vertrauen auff Menschen / Ver-
 zweiffelung / Unbeständigkeit / Ungedult / Un-
 sterblichkeit / Unzeitig Gelübde / Undanckbar-
 keit / Verachtung / Uneinigkeit / Unzeitige
 Barmherzigkeit / Unbarmherzigkeit / Unver-
 söhnlichkeit / Unmäßigkeit / Verleumdung / Ver-
 folgung / Ungerechtigkeit / Undanckbarkeit / Un-
 bußfertigkeit / Versoffen / Unreinigkeit. Wasch-
 hafftig / Wucher / Wollustigkeit / Weltliebe /
 Würffelspiel / Weiberfeind. Zancfsucht / Zorn /
 Zweifel / Zauberey / Zwietracht / Zoten / Zag-
 hafftigkeit / ꝛc.

§. 295. Und diese Laster oder Sünden haben auch keine schöne Namen/denn Sie heißen: Aussatz/Arges/ Arge Gedancken/ Aberglaub/ Abweichen/ *Ανομία* Bosheit. Dienst der Ungerechtigkeit. Erblust/Euterbeulen/Esa. I. Feuer/Feindschaft wider Gott/faule Fische/Frevelhathen Exod. XXI. 14. Ps. XI. 6. Fleisches Werck Gal. V. 18. Faule Früchte Matth. VII. 17. Fall. Gift/Gedancken/Greuel/Gleiten/Gebrechen. Handschrift so wider uns ist. Herschende Sünden Rom. VI. 12. Krumme Wege/Kranchheit. Last. Psal. XXXIIX. Lust/Missethat / Mißhandlung. Neben-Wege/Marrheit. Ottergift. Pest. Quell/ daraus alle Plagen fließen. Ruhm der nicht fein. 2. Cor. V. Striemen/Starcke Sünden Jerem. XXX. 15. Schlange (davor man fliehen sol.) Schuld/ Straucheln. Stolzer Frevel Ps. XIX. 14. Gen. VI. 11. Num. XV. 30. Teuffelswerck/ so zerstört/ Thorheit / That die dem HErrn übel gefällt. Vermessene Thaten Deut. XVII. 13. Ungehorsam/Untugend/Unrecht(das wir einsauffen wie Wasser) Ungerechtigkeit/ Unreinigkeit Ps. LI. Unfraut/ Ubel/ Ubelthat. Worte / Wercke/ Weg/ der nicht gut ist / Wercke der Finsterniß/ Wunden/todte Wercke. Hebr. VI. 1, C. 9. v. 14. Zizania.

S. 296. Ich kan nicht umhin nach dem Exempel dieser Vorgänger ein ganz Alphabet solcher Benennungen beyzufügen. Es soll aber dieses seyn: Abendmahl. Bibel. Catechismus. Diabolus. Engel. Fides. Grab. Hölle. Jüngster Tag. Kirche. Leben. Menschen. Namen des Heil. Geistes. Obrigkeit. Prediger. Ruchlose Regenten. Seligkeit. Tod. Vater Unser. Welt. Züchtigungen Gottes.

S. 297 Das Heilige Abendmahl heist *Αρτοθυλογίας*, Apotheck der Seelen/Arney der Unsterblichkeit. Brodbrechen/ Blut Christi. Confirmationis Sacramentum, Communion, Cibus immortalitatis. *Cyprianus*, Denckmahl. Erbschaft. Eucharistia, Fons Salutis. Gesegnetes Brod und Kelch/ Gedächtnis Christi. Herrentisch. Immortalitatis Pharmacum. *Ignatius*. Königsstuhl. des Lammes Hochzeit/ Leib und Blut Christi. Mysterium, Mahl von Fett. Nachtmahl. Osterlaß/ Offenbrunn/Del und Wein. Pascha. Reichthum der Christen/ Resurrectionis nostræ Alimentum, *Ambros.* Sacrament des Altars. Seelen-Speise/ Synaxis. Testament Christi. Tisch des Herrn/ Taffel. Viaticum, Vorschmack des ewigen Lebens. Wunderspeise/

Speise/Wein und Milch/Wein-Keller. Zehrpfennig.

§.298. Die Bibel oder H. Schrift hat diese Rahmen: Apffel in güldenen Schalen / Apotecke. Brieff Gottes an seine Creatur / Buchstabe/Baumgarten/ darin Luther an alle Bäume gefloßt. Christi Predigt/ Cibus animæ. Donner. Epistola Domini. Feuer. Forme/ darin etwas gegossen oder abgebildet wird Rom. VI. 17. Gefäß/ Geist/ Stück Goldes/ Gnaden Wort. Hammer / Hergens Freude und Trost/ Honig/ und Honigseim / Hirten-Stimm/ Historienbuch das beste. Krafft Gottes selig zu machen. Licht/ Leuchte/ Lustgarten / Liber Rectorum & bellorum. Manna. Milch. Naturbuch. Offenbahrung/ Offenbahrtter Wille Gottes. Pflaster / Paradies/ beste Physica. Rath Gottes / Rede Gottes mit den Menschen. Schatz/ Saamen/ Seelen-Speise/ Stecken und Stab/ Stein/ Senffkorn/ Schrift/ Schwerdt / Stück Gold. Trompete nicht eines ungewissen Thons 1. Cor. 14, 16. Trost/ Tröstungen. Vermünfftige lautere Milch. Wahrheit 1. Joh. V. Zeugnis / Zeitvertreibung/ Zeughauß/ Zweyschneidig Schwerdt. Ebr. IV.

S. 299. Der Catechismus könnte heißen: Anfang der Weisheit. Biblia parva, Biblia Bibliorum, Breviculus. Compendium Theologiae. Doctrinae Corpus. Engel-Brodt / Enchiridion. Fidei Compendium. Glaubenslehre. Hühels-Weg / Handschwerdlein / Handbüchlein. Jugendlust / Institutio puerilis. Kinder-Lehre / Kurzer Begriff / Kern der Schrift. Lapis Lydius, λόγος συντεθειμένος, Manna von Gott gegeben; jenes hatte vielerley Geschmack / war hell wie ein Chrystall / Gottes Wort ist auch hell als Milch. Nucleus Theologiae. Organon Organorum. Parva Biblia. Quinta Essentia. Der beste Saft / Krafft / Mark und Kern der hell. Schrift. Fischer in seinen Pr. über die Haus-Z. Conc. 3. Rudiorum rudimenta. Schwerdt. Theologia in nuce. Vernünfftige lautere Milch. Wegweiser zu dem Leben. Zucker. bester Zeitverfreib.

S. 300. Diabolus oder der Teuffel könnte genennet werden der Arge Matth. XIII. 1. Joh. V. Apollion, Angelus Abyssi Ap. 9. Autor peccati, Asmodi, Anfläger. Belial; böse Geister. Balberith, Beelzebub / Behemoth / Bösewicht Ephes. 6. Crudelis Angelus Prov. 17. Gerberus. Drache / Apoc. XII. Engel böse.

böse/verstellter Engel des Lichts. Feind/ Für-
 sten/Eph. VI. Fürst dieser Welt/Joh. XIV. Frie-
 denstörer. böse Geister/Gewaltige/gewapneter
 Herr der Welt/ Ephes. VI. Höllen-Hund/Hu-
 ren-Geist Os. 4. Hämmerling. Impostor 1.
 Tim. IV. Incredulorum pater. König der
 Stolzen Hiob XXXI. 1. Kettenhund. Loxias
 Luc. VIII. 1. Reg. XXII. Joh. VIII. Leviathan,
 Legion, Lügen-Vater/Lügner/Löwe/Lucifer/
 Luftherrscher Joh. VIII. Mörder vom Anfang/
 Morgenstern/ Meririm der Pest. Teuffel.
 Rammon. Nix. Obrigkeit der Finsterniß/Ot-
 ter und Basilisc. Ps. XCI. Peiniger/ Python.
 Rüb-Zahl/Rectores tenebrarum, Ephes. VI.
 Reisender Löw. Schlange/ Satanas, Star-
 cker gewapneter/ Stockmeister/ Schwindel-
 Geist Esa. XIX. Seminator loliorum Matth.
 XIII. Säemann. Verführer/ Versucher/ Ver-
 leumder/ Ursprung des bösen/ Vater der Lü-
 gen/ Unsauber Geist Apoc. XII. Joh. VIII.
 Wolff/der Wiedewärtige/ Tit. II. Wahrsager-
 Geist/ 1. Sam. XXVIII. Widersacher/ Würge-
 Engel. Zorn-Geist/ Hiob. IV.

S. 301. Hingegen die guten Engell heißen:
 Αεχοντες, Azarias Arzt/ i. e. Raphael, Boten/
 Beschützer/ Begleiter. Creaturen/ Cherubim:
 Dienstbare Geister/Diener. Engel/ Erb-En-
 gel. Fürsten/ Feuerflammen/ feurige Mauer/
 Güte

Gute Geister/ Gottes Kinder/ Gesellen/ Gesandten/ Gabriel. Heere Gottes Gen. XXXII. 12. Herrschaffen / Himmelsfürsten / Heerscharen / Hüter Psalm. XCI. Hoff = Trabanten Luc. II. Igneus murus, illa cohors non excidit è patria, Jünglinge. Kinder des höchsten Gottes Hiob. I. Leibgarde, λαυρυνηὰ πνεύματα, λαμπραὶ ἀγγελικαί, Mahanaim Gen. XXXII. Morgenstern/ Ritter Knecht/ Michael. Nachtwächter. Ordines, Obrigkeit. Potestates, Prediger. Qvardi, Reisegefärten / Raphael. Schuß des Allmächtigen. Pl. 91. Seraphim. Schuß des Höchsten/ Söhne Gottes/ Starcke Helden. Thronen/ Trabanten/ Träger der Seele in Abrahams Schoß. Vigil. Uriel/ Virtutes Col. I. i. Petr. III. 4. Winde/ Psal. 104. Wächter. Zedkiel.

§ 302. Die bekantesten Nahmen Fidei oder des Glaubens sind. Anima animæ, Allmächtig Werck/ Auge/ blödes Auge ist auch ein Auge / d. i. kleiner Glaube ist auch ein Glaube / Ancker / den wir auswerffen ins Angst- Meer. Brunnquell der Tugend. Conditio sine qua non Dos sponsæ. Ehrenkleid / Erkenntnis. Jünglein. Glimmend Licht/ Gottes Gabe / Gold / damit das Zimmer unsers Herzens gezieret wird. Hand. Jesus. Gabe. Lust. Kleid Hochzeitl. Krafft Gottes. Licht. Lam-

Lampe der Klugen / das geistliche Leben. Mit-
tel der Seeligkeit / Mutter aller Tugenden.
Nicht jedermans Ding. Geistlich Opffer /
Del / Matth. 25. Ohr. Poenitentiae pars. Ro-
the Seil der Rahab / Reinigung unserer Her-
zen Act. XV. 9. Sieg / Senffkorn / Stab Mosi /
der uns einen sichern Durchgang durchs
Angstmeer giebt. Tochter. Ueberwindung der
Welt. 1. Joh. V. Vereinigung mit Christo. Wis-
senschaft / Werck Gottes / Wunder-Ding.
Zerstoßen Rohr / Zuversicht.

S. 303. Das Grab wird oft genennet ein
Aufenthalt. Bethchajim, das bestimte Haus /
ein Babel da alles verwirrt Job. X. 21. 22. ein
Bette / darin wir Menschen liegen. Cicero
nennts einen Ort. Der Christen Ruhe. Das
Ende aller Noth / eine Engeltwohnung. Finstere
Höle / Faulbettlein. M. Fischer / in Wilhelm
Grafens zu Henneberg Reichpr. Gottes
Acker / da wir gesäet werden / Grabstätte /
Grufft. Höle / Haus von 4. Brettern. Kammer
Esa. XXVI. Kasten / Kühler Sand. Land der
Finsternis Hiob. X. 21. Mutter-Schoß. Got-
tes Opffer - Altar. Gottes Pflanz-Garten.
Ruhe-Bette / Ruhe-Kammer / Ruhe-Stät-
te / Ruhe-Platz. Sarg / sichere Woh-
nung / Schatz-Kammer heist Esaie.
XXVI. nach der Grund-Sprache Scheurel
R Sägar.

Säggarten/ Schlafhaus/ Schlaf-Kammer.
Tiefe Höle. Voller Unflath / Versammlung
zu den Vätern/ übertüncht/ so nennet sie der
natürliche Mensch/ der H. Gottes Kammer
Verwahrung. Würmer-Speise/ Wohnung
der Todten. Zahler.

§. 304. Die gemeinsten Namen des Jüng-
sten Tages: Abrechnungs - Tag / Auferste-
hungs - Tag/ Andere Zukunft. Berechnung/
Bräutigams Zukunft. Christi Tag. Dunkler
Tag. Erwachungs - Tag nach Gottes Bilde/
Ps. 12. Erschrecklicher Tag/ Ende aller Dinge.
Finsterniß - Tag. Gerichte/ Gerichts - Tag/ Glo-
rie. Herrlichkeit/ darinn Jesus kommen wird.
Herannahung des Richters. Jüngstes Gericht.
Der Kinder Gottes Offenbarung. Letzte Rech-
nung. Mitternachts - Geschrey. Neblicher Tag.
Offenbarungs - Tag/ Rom. II. 5. Posaunen-
Schall. Richterstuhl Christi. Schreckens-
Tag/ der brennen soll wie ein Ofen. Tag des
Herrn. Tuba novissima. Untergang der
Welt/ Urtheil. Wolken - Tag/ Wiederf. Chri-
sti / Wiedergeburch Matth. XIX. 18. καὶ εἰς
ἀποκαταστάσεως πάντων, Restitutionis omnia-
um oder Wiederbringung/ ἀπολυτρώσεως oder
Erlösung von der Sünde/ Mühe/ Beschw-
rung/ Furcht/ Sorgē/ Noth und Tod. Zukunft
Chri-

Christi / Tag des Zorns Rom. II. 5. Zahltag /
Zeit der Erquickung / Actor. III. 19.
Καὶ τοῦ ἀναψύξεως Tempus Refrigerii.

§. 305. Die Kirchen werden genennet
Auditorium, Altar / Abgott der Maul-Chri-
sten. Bethäuser / Berg des HErrn. Capelle.
Elende und Trostlose / über welche alle Wet-
ter ic. Feuer und Heerd Gottes / Freystädte /
Asylum. Gotteshäuser / Gasthaus. Heilig-
thum / Hütte Gottes bey den Menschen / heili-
ge Stätte / Höhe / Hayn. Klagehaus. Lobe-
thal. Mördergrube. Namens-Gedächtniß
von Gott gestiftet / Nachthütte. Ort da
Gottes Ehre wohnet. Pforte des Himmels /
Pallast. Ruhe ewiglich / Rose im Thal. Schäf-
ferey / Stadt Gottes / Stätte seines Hauses /
Schifflein mit Wellen bedeckt / Siechhaus.
Tempel / Thore Jerusalem / Trost-Haus /
Thron Gottes. Vestung. Vorhöfe des Herrn
Psal. 84. Wohnung Gottes. Zionsburg.

§. 306. Unser Leben wird nicht unbillig
genennet Arbeit Psalm. XC. Auf- und Nie-
dergang / wie ein Adler fliegt zur Speise.
Angst. Blase / Blume / bestimmte Zeit. Cir-
kel / Cursus à tumulo ad tumulum. Nazi-
anz. Comœdia. . Elend jämmerlich Ding /
Dampff / Eitelkeit / Exilium, . Foenum,
Blickwerck / Furcht / Finsterniß. Grab, Gast-
haus

Hauß / Geschwätz / Gespött / Gebrechlichkeit /
 Gefängnis / Gesang von schwarz und weissen
 Noten / d. i. Glück und Unglück. Häveter
 Abend-Gesp. Cent. 3. p. 285. Hütte / Heu /
 Herberge / Handbreit / Hinsällig. Jagtschiff /
 Jahrmarckt. Kercker / Kummer / Kranckheit.
 Leiden / Lauff / Licht. Mühseligkeit und Arbeit /
 Mors vivens, Music. Häved. Abend-Gesp.
 P. 7. p. 287. Nebel / Nichts. Ofen / Othem. Occa-
 nus miseriarum. Pilgrimschafft / Plage / Punct.
 Qual. Reise / Raub / Rauch. Siechhauß / Schertz /
 Spielhauß / Schiff / Schlaff / Schachspiel /
 Schiffarth / Schritt / Schatte / Schwachheit /
 Spinn. Tod / Todten-Meer / Trübsal / Traum /
 Trauerhauß. Vanitas, Unruhe / Uneinigkeit /
 Unbeständigkeit / Versuchung / Wasserblase /
 Wind / Wallfahrt / Weberspuhl. Hiob. VII.
 Wasserbach / Wahlstadt / Wanderschafft / Weg
 zum Tode / wütend Meer / Wohnhauß alles
 Elendes. Ziel das Gott gesetzt.

§. 307. Der Mensch hat auch Namen durchs
 ganze A B C. denn er heist: Asche / Auszug der
 Welt. Blume / Bulla, Bäume / Behausung
 Gottes / Brüder Christi / Blat. Calamitatis
 trutina. Aristotel. edelste Creatur. Dampff. Di-
 gnissima Creatura. J Cti. Epitome Orbis. Er-
 de / Erdenfloß / Ebenbild. Fluxi temporis &
stabilis ævi interstitium, Fremdlinge / Floß /
Fleisch.

Fleisch. Graß/ Gast auff Erden/ göttliche Creatur. *Cicero*. Heu/ Hirten - Hütte/ Hund der wider frist/was er gespeiet hat. Imbecillitatis Exemplum. *Arist.* Imago Dei. Koth/ Kleine Welt/ Kind Gottes/ Kurzer Begriff alles Elendes. Laub/ Lebendig Conterfey des unsterbl. Gottes. *Mercur. Trism.* it. Ander Gott/ Made/ Meisterstück des Schöpfers. Nebel/ Nichts/Sagax Naturæ Miraculum, so nennen ihn die Medici. Ovis. Pilgrim. Quälholz. Residuum fel & Stercus. *Guicc.* Subactus invidia, Schatten/ Spinnewebe/ Staub/ Schaff/ Strom/Schiff/Schaum/ Schlaff/ Stoppel/ Stroh. Traum/ Temporis spolium. *Aristotel.* Templum Dei, so nennen ihn die Theologi. Vermis. Wind/ Wolck/ Wasser/ Weberfaden/Wandersmann/ Weigenforn/ Wurm.

§. 308. Nahmen des H. Geistes sind: Advocat, Angel des künfftigen Erbes im Himmel. 2. Cor. I. 12. Eph. I. 13. Brunn/ heil. Brunst. Christi Geist Gal. IV. 6. Digitus Dei, Matth. XII. It. Exod. VIII. das ist Gottes Finger. Erleuchter. Freudige Geist/ Freuden- Del/ Flasche der Liebe. Geist Gottes/ Garten- Brunn/ Gabe Gottes Luc. IV. 18. Act. II. 38. Geist der Gnaden/ des Gebets / der Stärke / Weißheit/ Raths/ der Wahrheit Eph. I. 11. Gast. Heilige Geist. Heiligmacher. Ignis. Krafft aus der Höhe Luc.

XXIV. 49. Rindlicher Geist/ Krafft des Höch-
 sten Luc. I. 35. XI. 26. XXIV. 49. Matth. XII.
 Act. I. 8. X. 38. Lehrer/ Licht/ Liebe Gottes ist
 ausgegossen Rom. V. Meister. Natur. Ründi-
 ger. Delhorn/ Offenbahrungs- Geist/ Eph. I. 17.
 Pfand 2. Cor. I. 21. Eph. I. 13. Panfophus. Regen/
 Ruhe. Strohm Joel. II. des lebendigen Was-
 sers Joel. IV. Segen Esa. XXXIV. Siegel Eph.
 IV. 10. Salbung 1. Joh. II. 20. Tröster/ Täub-
 lein Noa, Thau/ Trost. Vorbitter/ Vorsteher/
 Vertreter / Verheissung des Vaters Luc.
 XXIV. 49. Wind/ Wolcke / Wasser des Le-
 bens Esa. XXXIV. Zungen/ Zeuge.

§. 309. Die Obrigkeit wird genennet Älte-
 sten. Bäume/ darunter Schatten. Cubiculum
 Gregis, Crone unsers Hauptes. Dienerin Got-
 tes. Engel Gottes. Friedensmacher 1. Sam. XIV.
 Fürsten/ Fürsteher. Götter. Die 72. Dolmet-
 scher gebens 2. mahl Ἀγγέλους nicht Φύσας, son-
 dern wegen ihres Amtes/ sie halten das Gerichte
 Gottes. 2. Chr. XIX. 6. Wer will sie nun ver-
 achten/ die Gott selbst mit seinem Namen nen-
 net/ und seine Ehre an sie henger. Luth. in Psal.
 82. Tom. V. Altenb. F. 279. Pfeiffer Christen-
 Sch. p. 1219. Gewaltige/ Gnädige Herren/
 Gesalbten 1. Sam. XXIV. 7. Gottes Ordnung/
 gelinde/ Gesetzgeber/ Gnaden-Ring/ Krone und
 Lohn/ Gut Gottes, Wel. Fasc. Viv. 43. Glück-
 henne

henne/Herberg. Magn. a. 32. p. 453. Großväter/denen man die Sorgen läßt. Herrschaft / Herren / Hirten Cores, Hauptleute / Henlande der Bedrängten Jud. III. 10. Helffer. Könige/Käyser/ Knechte Gottes/ Mose/ Kinder des Höchsten/ Kleinod. Landes. Väter Gen. IV. 2. Reg. V. 13. Menschen Ps. CXLVI. 3. Menschl. Ordnung 1. Petr. II. Nagel drauf ieder mann seine Sorgen hengt / Esa. XXII. 23. Obrigkeit / Obersten. Ordnung Gottes. Weller Fasc. V. 344. Pfleger. Qvirites. Regenten/ Retter / Richter/ Rath. Herren Ps. XLVII. Rächerin/ Säug = Amme der Kirchen. Esa. XLIX. 23. Schilde auff Erden/ Schuß. Götter/ Sonne/ daher Wachsthum / Stadthalter Gottes. Tutores, Thürhüter. Thon/ Väter. Wächter Esa. LVI. Zuflucht der Armen.

S. 310. Prediger Nahmen sind folgende: Apostel/ Ackerleute/ Auge / der Kirchen Arzt / Aufseher/ Arbeiter in der Erndte. Boten Gottes/ Beichtväter/ Bischoff/ Brautführer des Herrn / Brunnengräber. Christendiener/ Crone des Hauptes. Diener Gottes/ Diaconus. Evangelisten/ Eltesten/ Engel Mal. II. Jud. II. Als einen Engel nahmen sie Paulum auff. Freund des Bräutigams Johan. III. 29. 2. Cor. XI. 2. Fluch und Seg. Opffer 1. Cor. IV. 13. Freyers-Männer Chri-

sti / Gottes Diener / Mitarbeiter. Gärtner 1.
 Cor. X. 7. Gehülffen Gottes 1. Corinth.
 III. 9. Geistliche / Gelehrten / Gesandten
 Gottes Matth. XXIII. Haußhalter / Hir-
 ten / Hohe-Priester / Hoffprediger / Heylande.
 Obad. v. 12. Jungfrau / Inspector. Kirchen-
 Diener / Knecht / Kriegersleute 1. Cor. IX. 7.
 Matth. 25. 21. Actor. 16. 17. Lehrer / denen
 man gehorchen sol Ebr. 13. Licht der Welt /
 Lichter Gottes Jerem. XX. 19 Lichter Matth.
 V. 14. Mundboten Gottes / Menschen-
 Fischer / Knecht Gottes. Narren. Och-
 se / der da drischt. Panger / Prediger / Priester /
 Propheten / Pastor / Patriarche. Quälhölzer.
 Richter / Ruffer in der Wüsten. Salvatores O-
 bad. v. 2. Schriftgelehrten / Schnitter / Seel-
 en / Superintendens, Seel-Sorger / Seelen-
 Hirten / gute Streiter J. C. so die Kriege des
 Herrn führen. Schiffe / Stellæ in manibus
 Christi Apoc. I. 15. Tophet oder Trommelspiel
 Hiob. XVII. 6. Väter 2. Reg. II. 12. Vor-
 steher / Vox clamantis in deserto. Wächter /
 Wegweiser / Weingärtner / Weisen / Wagen
 Israel und seine Reuter. Zechliedlein.

S. 311. Ruchlose Regenten haben nicht al-
 zu feine Nahmen / denn sie heißen Adler und
 Raubvögel. Basilisken / hungrige Bäre Prov.
 XXIII.

XXIII. Drachen Psal. LVIII. Esa. XXXVII.
 Diebe und Mörder. Exitus quorum tragicus
 Ex. XIV. Act. XII. 2. Macc. IX. 2. Reg. IX. 1. Reg.
 XIV. Jer. XXII. 2. Sam. XXI. Job. 20. Sir. X. Esa.
 XIV. Elend. Thier. Füchse Luc. XXIII. Fleisch-
 fresser Mich. III. Gottes Geißel. Hunde Psal.
 CXVIII. Esa. LVI. Harpyjæ. Jachzornige/
 Jagd. Teuffel. Krieger die da gerne friegen/
 Kinder. Löwen Prov. XXIII. Meeres Drachen
 Ezech. XXXII. Meineidige. Narren. Ochsen
 rothe / grosse und fette / Psalm. XXII. Pracher/
 Peiniger / Prasser. Ruthe. Schlangen Psalm.
 LVIII. Es. XXVII. Säue. Ez. XXII. Schinder.
 Es. LI. Tyrannen Ps. XL. Töger / Teuffel. Un-
 christen / volle und müßige Hengste. Wölffe Ez.
 XXII. Wallfische / Wilde Thiere / Wunderliche
 Herren. Züchtigung Gottes.

S. 312. Die ewige Seligkeit hat diese Nah-
 men: Abrahams Schoß / Abendmahl / An-
 schauen Gottes. Berge / von welchen uns Hülff-
 se kömmt / Buch des Lebens / Bündlein der Leben-
 digen 1. Sam. XXV. 29. Bleibende Stadt / Be-
 hausung. Bürgerrecht. Christi Reich / Christi
 Bruderschaft. Danccken / dritter Himmel 2.
 Cor. XII. 2. Erbe / Ewiges Leben Joh. III. Erb-
 theil des Herrn 2. Petr. I. Erndte / Ehre. Gott
 will seine Kinder ehren / zu Tische setzen.
 Freude und Wonne die Fülle Ps. XVI. Freyheit

der Kinder Gottes Rom. VIII. Gottes Gab-
 be ist es Eph. II. Geschenke/ volle Gnüge Joh.
 X. Gnaden-Lohn/ Glanz Matth. V. 12. Him-
 mel/ Heil. Herrlichkeit/ Hochzeit des Lammes
 Apoc. XIX. Hauß Gottes. Joh. XIV. Häuser
 des Friedens Esa. XVIII. Gottes Hand/ da-
 rin der Gerechten Seelen/ Hauß des Himm-
 lischen Vaters Psal. 84. 5. Joh. XIV. 2. Hauß
 das nicht mit Händen gemacht. 2. Cor. 5. 1.
 Hütte Gottes und heil. Berg Luc. XVI. 9.
 Jerusalem/ das droben ist Gal. IV. 26. das
 himmlische Jerusalem Apoc. XXI. Hebr. XII.
 14. Jubiliren/ Jauchzen/ *ισαγγελια*. Krone
 Sap. IV. Kindschaft Gottes/ Krone der Ge-
 rechtigkeit 1. Tim. IV. Königreich/ Klarheit.
 Leben/ Land der Lebendigen/ Psalm. XXVII.
 Psal. CXVI. liebliches Wesen Psal. XVI. Men-
 ge vieler 1000. Verborgnen Manna/ Mor-
 genröthe Esa. VIII. Mansio. Neuer Him-
 mel und Erde Eph. LXV. 17. C. LXVI. 22.
 Apoc. XXI. 1. Ort der Freuden/ Offenbah-
 rung der Kinder Gottes Rom. VIII. Para-
 dieß 2. Cor. XII. 4. Luc. XXIII. Perle. Qual-
 freye Hand Gottes Sap. III. Ruhe Ebr. V.
 Reich/ Ring/ Reiche Güter/ Stolze Ruhe/
 Rühmen. Seligkeit Rom. VIII. Sabbath.
 Scheuren. Matth. III. 12. Luc. III. 7. Saal
 der

der Freuden. Triumphirende Kirche/ Triump-
 phiren/ Thron der Herrlichkeit/ Tempel Got-
 tes Apoc. III. 12. VII. 14. Hebr. XI. 14. himmli-
 sches Vaterland/ viel Wohnungen/ Unver-
 gänglich/ Unbefleckt/ Unverwelkt Erbe/ Volle
 Gnüge, Unerhörte Herrlichkeit/ Versammlung
 der Auserwählten/ Vaters Haus. Wonne Es.
 XXXV. 10. Sichere Wohnung. Esa. XXXII.
 Wollust als ein Strom. Zion. Ps. XX.

§. 313. Von dem Tode habe ich diese Na-
 men gefunden: Anfang des Glückes in der
 Ruhe. Ausgang aus dem Jammer/ Arzt/
 Aushelffung zum Himmel-Reich 2. Tim. IV.
 Abschied der Seelen 2. Tim. IV. Auflösung
 Phil. I. ἀπόλυσις, ein Abtritt von der Sünde/
 ein Abschnitt alles Jammers/ ein Antritt al-
 ler Freude/ Pfeiffer in Art. Artium p. 675.
 Arzney. Bester Freund/ Brautführer/
 Braut-Wagen/ Bräutigam/ so hat ihn eine
 Jungfer genennt V. Otto Krancken Tr. p.
 1015. Begräbniß der Sünde und Laster/ be-
 stimmte Zeit/ Bestätigung des Testaments.
 Beständige Ruhe und Erquickung. Clotho,
 Lachesis und Atropos, böse Stündlein. Do-
 lorum solutio & finis, Seneca. Durch-
 gang ins ewige Leben/ Dieb der Men-
 schen. Erlösung von allem Ubel 2. Tim. IV.
 Erleich-

Erleichterung. Ambr. de bona Morte C. 2.
 Ende des Lebens und Elends/Engelisch Heim-
 tragen in Abrahams Schoß / Erwünschte
 Arzney / *Methodius*. Erwünschte Wohlthat /
 Eingang zum Leben Matth. XXV. Entbindung
 aus dem Gefängniß. Friedefarth/ finster
 Thal/ *Finis laborum*, *Victoriæ consumma-
 tio*, *vitæ janua & perfectæ securitatis ingres-
 sus*, *Bernh.* admon. de Transít. S. Malach.
 Hib. Episc. §. 2. T. II. p. 143. Freudenreiche
 Versammlung. *Hilarius* Kein Verderben
 der Seele/sondern fröhlicher Abschied derselben.
 Geburthstag zum Himmel/Gewinn. Phil. I.
 Gericht Gottes *Basil. M.* ein grosser Ge-
 winn. Hafen des Glücks/ Himmels-Weg/
 Himmels-Thür/Heimfarth/ Hingang/ Hin-
 tritt / eine Heb. Anne und Geburths-Tag
 zum ewigen Leben. *Gregorius Nyssen*. Je-
 sus-Vote/Jäger. Klappermann/ Königliche
 Sänffte/ König des Schreckens / Kampf-
 Leben/ Lebens-Thür/ langer Schlaf. Men-
 schen-Feind/Menschenfraß/Mörder/Migra-
 tio. Niemand's Freund. Ordnung Gottes/
 Opfferung 2. Tim. IV. Post Paræ, *Φοβεῖν*
Φοβεῖται: Ruhe - Bette nach der Arbeit
Reparatio vitæ, *Ambr.* Selige Ruhe *Ambr.*
 Stein der sich nicht erweichen läßt / Seliger
 Ruhe

Rammergang. *Hermin. Scholast. Mort.*
 Schlaffes Bruder / Schreckgast / Schre-
 cken der Reichen / Scheidung der From-
 men / Scheidung Leibes und der Seelen /
 Sünden = Sold / Sieg / Stachel / der
 Schrecklichste unter den schrecklichsten /
 Schlaff. Tod / Thür zum Leben / schwarzes
 Thürlein ins Paradies. *Mors est transi-*
tus de labore ad refrigerium, de expectati-
one ad præmium, de agone ad brabeum,
de cruce ad vitam, de vita ad notitiam,
de peregrinatione ad patriam, de mundo
ad Patrem. Bernhard. Translatio ad me-
liora. Chrysost. Hom. XXXVI. in Gen. T.
l. p. 302. Triumph / glückseliger Tausch /
 Versammlung zu den Vätern / Überwin-
 dung der Feinde / Vermis, Vollendung des
 Jammers / Verlangen der Armen / Un-
 umgänglicher Fall / ungewisse Reise / Ver-
 setzung in die Unsterblichkeit. *Lactant. Et-*
 ne Vollendung und Vollkommenheit eines
 Christen. *Damasc. Weg zum Leben / eine*
 Wanderschaft ins bessere Leben. *Bernhard. gu-*
 ter Weg der Ruhe / letzter Weg der Erneu-
 rung / der beste Weg der Sicherheit *Damasc.*
 Wiederkunft Ps. XC. Kommt wieder Menschen-
 Kinder / Begrabung für dem Unglück / Weg
 aller

aller Welt Joh. XXIII. 14. Erwünschte Wohlthat, Born Gottes. Lutherus.

Mors quid sit rogitas? animam quæ corpore
solvit,

Respondet Physicus. Discere plura cupis?

Ethicus exclamat, mors terribilissima res
est

Terribiles inter. Sicubi plura velis?
Sunt Medici, quibus est mors viva & non
nisi vermis

Extremam ad linguam qui sua tela trahit,

Theologus dicet: Mors sanctæ est Janua
pacis,

In miseris requies & Via recta poli.

Quo Jurisprudens tuâ te sententia flectet?

Quis tibi de mortis nomine sensus erit?

Mors est: hæredem quæ me jubet esse bonorum,

Quæque suo censu me locupletat, ais.

Sic in perpetuum tua definitio constet!

Ipse Deus statuet te tetigisse scopum,
Weise in Nothw. Ged. der grün. Jugend
p. 410.

§. 314. Das Gebet oder V. u. wird genennet Andacht / Anrufung / schwerste Arbeit / Arma Ecclesiae, Angelica. Bitte / Biesen- Knopff wider das höllische Anhauchen. Christi Gebets- Formul, Christianismi s. cultus divini pars præcipua. Danckagung, Ewigen Lebens Vorschmack / Engeltour oder Engelsfuß. Fürbitte / Flehen / Fußfall / Flagellum Diaboli. Gebet aller Gebet / Geschrey / Geplere / Gespräch des Herzens mit Gott / Gebet des Herrn. Himmelssturm / gefunden Herß. Rette / Kern aller Gebete / Köstl. Rauchwerck. Lob / Labfal. Macht Psal. VIII. Mittel wider alles Unglück. Music. Nachtgespräch mit GOTT. Organum Organorum, Opfer. Postillon, Psalterpiel. Palladium totius Christianismi. vid. Auctar. Catal. Test. Ver. præf. p. 14. Qvies Animæ. Ruffen / Ringen / Col. IV. 12. Rede mit GOTT. Seuffzer / Schreyen / Suchen / Stoßgebetlein / Supplic, Sehnen / Stehnen / Soliloquia, Simsonis Maxilla percutiens Hostem. Gerh. Sac. Homil. Ps. II. p. 350. Süßer Geruch. Trost. Verlangen / Vorbitte / Wassen und Wehr / Wagen.

§. 315. Die Welt wird unterschiedlich genennet: Angst-Grube (Haß) Babel-
Ca-

Cacoëthes. Dienst-Hauß. Egypten-Folter-
haus der Frommen. Gefängniß/Grube. Her-
berge/Lutherus/Himmelreich der Gottlosen.
Jammerthal Kerker / keine bleibende Stadt/
Kloster Lutherus. Heßliche Lea / Lauff-Platz.
Mördergrube/(Hauß/) Lutherus. Marckt/
Mieth-Hauß / Marter-Hauß. Nothstall.
Ofen des Elendes. Peinigerin. Qual-Hauß.
Richtauß. Sodom / Schauplatz / Schlacht-
bank / Stall voller Diebe Lutherus. Thrä-
nenthal/Trügerin. Unglücks-See. Wüsten/
Wahlstadt/Walsahrt/Wirthshauß. Luthe-
rus/Zuchtauß.

S. 316. Gottes Züchtigungen und Straf-
fen sind Aufruhr/Armuth/Absterben der Un-
sern/ Blindheit/ bebendes Herg/ Brand/ Co-
meten. Dürre/Dürftigkeit/Donner.Erdbe-
ben/Feuer/frommer Leute Tod. Fälle der Häu-
ser/Feindschaft/Fieber/Fremde Völker und
Sprachen. Gift / Gebrechlichkeit / giftige
Luft/Gesinde.Noth/Gelsucht Deut.XXVIII.
Hagel/Heuschrecke/Hunger/ Hitze/ Hölle/
Heer Widtes / tolle Hunde / Ernst Conf. 2.
p.155. Junger Leute Tod.Krieg / Kranckheit/
Kinder Noth / Kegeren. Lebensfürge / Lehre
falsche. Mord/Mißwachs. Mäße/ Nebel. D-
brigkeit (ungerechte/ zur Straffe wie Attila.)
Pest/

**Pest/ Proceſſe / loſe Prediger. Quall. Raub /
 Regenwetter/ Raupen. Seuchen / Schuulſt.
 Sprachen • Verwirrung / Schwefelregen.
 Theure Zeit/ Tod/ Teuffel. Verführung des
 Lebens / Verfolgung / Viehſtaupe/ Ver-
 ſchmachtete Augen / Unfruchtbarkeit / Unge-
 witter. Waſſers-Noth / Wind / Wittwe /
 Waſen/ Wetterschade. Zorn/ Zagbaſſtigkeit.**

**§. 317. Etliche haben mit den Buchſtaben
 alſo geſpielet/daß man ihre Verſe zurück leſen/
 und entweder eben denſelben / oder auch einen
 contrairen Verſtand daraus bringen können.
 DieGrammatici heißen es VerſusCancrinos,
 und führen zum Exempel an:**

**Otto tenet mappam , madidam mappam
 tenet Otto.**

ſigna te ſigna, temere me tangis & angis.

Roma tibi ſubito motibus ibit amor.

Vid.Schmid.Gramm.in Hypomn. p. 447.

**§. 318. Über den Cometen Anno 1680:und
 it.hatte einer folgendes Carmen gemacht/dar-
 an nicht viel gutes ſtehet :**

**Interitum id Sidus radians haud nunciat
 ſortum,**

**Principis ito retro , non bona va-
 ticinor.**

Occiduis nocet hæc lux, nec blanditur
Eois,

Infestat boreas, non ea amica noto est.

Teutonibus mala; nec Belgis fert prospera,
Iberis

Aspera non populis, hæc favet Auso-
niæ.

Flagro percutienda est nec tuta Austria
abibit,

Turbat, non recreat fax nova Pannoni-
am.

Herciniam opprimit armatis neque cuka
colonis,

Arva dabit, perdet, non sata perficiet.

Quadrat stella male hæc Batavis, haud uniet
ipsos,

Puniet hos vinclis haud locus obstat
huic.

Letiferas modo fert pestes nec pharmaca
gignit,

Commoda dat calidas haud sine morte
febres.

Replet cæde loco, haud tectis abstinet, ig-
nem

Injicit accensum, non cavet ipsa Sacris.

Exitium perit. haud Regnis hæc proderit,
urbes

Distet Excelsas, non puto restituit.

Nobi-

Nobilibus mala nec populo hinc optanda
propinat,

Stella dat hæc inopem fruge, nec implet
agrum.

Evacuat stabula, haud multis replet aucta
Juvencis.

Esse facit miseros, haud favet Agrico-
lis.

Est mala stella ea non superum, hinc abit
ira Cometes,

Arma parit nobis, non bona signifi-
cat,

Aber ganz ein guter Verstand und Bedeutung
kommt heraus / wenn man die Worte zurück
lieset:

Significat bona, non nobis parit arma Co-
metes,

Ira abit hinc superum, non ea stella mala
est.

Agricolis favet, haud miseros facit, esse Ju-
vencis,

Aucta replet multis, haud stabula evacu-
at.

Agnum implet nec fruge inopem hæc dat,
stella propinat,

Optanda hinc populo, nec mala Nobili-
bus.

Restituet puto. non excelsas diruet urbes.

Proderit hæc Regnis, haud parit exitium.

Sacris ipsa lavet, non accensum injicit ignem.

Abstines hæc testis, haud loca cæde replet.

Febres morte sine haud calidas dat, com-
moda gignit,

Pharmaca ne pestes fert modo letificas.

Huic obstat locus, non undis hos puniet,
ipsum

Uniet: haud Batavis hæc male stella
quadratur.

Perficiet sata, non perdet, dabit arva coloni-
nis.

Culta nec armatis opprimet Hercini-
am.

Pannoniam nova fax recreat, non turbat;
abibit

Austria tuta, nec est percutienda fla-
gro.

Ausonia favet hæc populis non aspera I-
beris,

Prospera fert Belgis, nec mala Tuto-
nibus.

Est

Est Noto amica ea, non boreas infestat;
Eois

Blanditur, nec lux hæc nocet acciduis,
Vaticinor bona non retro ito: Principis
ortu,
Nunciat, haud radians sydus io interi-
tum.

§. 319. Dergleichen ist auch folgendes / wel-
ches gleicher gestalt muß zurück gelesen wer-
den

Pannonicis fera Mars moveat si prælia,
terris

Gloria florebit tunc mea, sed tua non.
Austriacis potis est aquilas vis Turcica
bello

Vincere, nec virtus est satis imperii.
Omnipotens memor est Mahomed nec
Cynthia Christo.

Subdita parebit, spes tua deficiet.
Auxilio DEUS est nobis, nam Turcica vin-
cet

Agmina, non prodest vox pia Christia-
dum.

Dispercat tua gens, & floreat Austria nun-
quam,
Tunica sit felix gens mea, Militia.

S. 320. Auf Pabst Pium II. ward dieses Epigramma von einem Gefangenen gemacht:

Laus tua, non tua fraus, virtus, non copiarum

Scandere te fecit hoc decus eximium.

Doch er würde dem Poeten schlecht gedancket haben/wenn er es zurück gelesen hätte:

Eximium decus hoc fecit te scandere rerum

Copia, non virtus, fraus tua, non tua laus.

S. 321. Noch ein Exempel eines solchen Carminis retrogradi ist folgendes aus Schm. Gr. l.c.p.447:

Præcipiti modo quod decurrit tramite flumen,

Tempore consumptum jam cito deficiet.

Deficiet cito jam consumptum tempore flumen,

Tramite decurrit quod modo præcipiti.

S. 322. Unter andern haben die Buchstaben im A.B.C. auch dazu dienen müssen / daß man sie bald so/ bald anders verwechselt / und so genannte Anagrammata daraus gemacht.

Die

Die Vortheile/ die dabey können gebraucht werden/ sind unterschiedlich. Etliche schreiben die Buchstaben so vielmal auf ein Papier/ als Buchstaben in dem vorhabenden Themate sind/ und streichen hernach einen nach dem andern aus. Andere machen gewisse Zettel und schreiben auf einen jeden einen besondern Buchstaben/ werffen hernach diese Zettel unter einander/ so gut sie können. Ein blinder Magister zu Prage hat sich die Buchstaben in Holz schneiden lassen/ und hernach durchs bloße Fühlen Anagrammata gemacht. Ich lasse einem jeden seinen Willen. Das weiß ich aber/ daß Männer von grossem Judicio sich über solche Dinge nicht leicht machen: Denn es erfordert Zeit/ die sie besser anbringen können. Und wenn sich ein Junge Zeit nimmt/ und Glück hat/ kan er oft den vornehmsten Doctor in dieser Kunst übertreffen.

§. 323. Ich will etliche curiose Anagrammata mittheilen:

Taulerus per Anagr.

Salvetur.

Piaustus. Stapius. Tu Sapis.

Sat pius.

Rosienne

Rose inne.

Sacramentum Eucharistiæ per Anagr.

Chara ceres mutata in Jesum.

Cras

Sarc.

Schneider

Schindere.

Laurentius

Vinosus

Magister.

Credulitas.

Anna Dorothea

Elisabeth

Alstedius

Logica

Viola

Armandus du Plæssi

Maria Stevaria

Anne d' Autriche

Johannes Timæus

Mauritius

Fridericus

Carolus

Civitas Norimber-
gensis.

In te Laurus.

Nivosus.

Saget mir.

Mergatis.

Crudelitas.

Honora denata.

Honoranda eat.

Ah orate nando.

Honorata DEa.

A te honoranda.

Oranda Theano.

Ante ad honora.

Ach Liebste.

Sie liebet.

Liebe satt.

Sedulitas.

Caligo.

Oliva.

Præsul admirandus.

Veritas Armata.

Cherie d' un Satan.

Ante omnia Jesus.

Vis artium.

Mars vivit.

Vi uti Mars.

Fide curris.

Clarus.

Nescis? Urbium Regi-
na est.

Alber

Albertus Fridericus	Clarus erit fide rebus.
Rudolfus II.	Vi floridus.
Nicodemus	Demonicus.
Johannes Calvinus	O sane nil vanius.
	O vane nil sanius
Cornelius Jansenius	Calvini sensus in ore.
Geneva	Vangée (Orbis
Respublica Veneto-	Vere lumen Caput
Divus Andreas (rum	Vas diu ardens.
Calumnia	In macula.
Conversatio	Conservatio.
Ebrietas	Re bestia.
Galenus.	Angelus.
Roma Amor. Armo.	Oram. Ramo Mora.
Terra Terar.	Errat. (Maro.
Mazarinus	Jus? an Mars?
Sved	DEus.
Svecus	Ceu sus.
Corte Jastram	Sic astra Morte.
Corte Jastram	Cort ist am Kad.
Argentoratum	Gerat ornatum.
	Rogant ematur.
	Tu nata mergor.
	Germana tutor.
	Egyor maturat.
	O tergum arant.
	Ut marte angor.

Leben	Nebel
Seelsorger	- - -
Priscus Ovven Epigr. L. I. 8,	Crispus.
Gerere Ovven Epigr. L. I. 95.	Regere.
Creta Ovven l. c. 12.	Recta, Arcet, Caret.
Musica	Amicus.
Aristoteles	Sol erat iste.
Carolus magnus	Cumulans agros.
Carolus Crassus.	Lasso succurras.
Rupertus Palatinus	Supplantas Jus Jure.
Sigismundus	Musis Dignus
Valesius	Laus Jesu.
Catharina è Meedicas.	Henrici mei Casta Dei.
Uladislaus	Laus Laudis.
Admonitio	Dominatio.
Germania	Graminea.
Furcht	Frucht
Belga	Gleba.
Fortunatus	Furto natus.
Severinus	Venus eris.
Schif.	Fisch.
Schlaff	Falsch.
Medicus	Decimus.
Medicina	An decimi?
Diener	Neider.
Freyen	Eyfern / seypren.
Gegenen	Genesen.
Laudator	Adulator.
Societas Jesu	Vitiosa seces. Die.

ward über einen Knaben geschrieben /
eben beschnitt. Qvir. Peg. fortgeleitete.
Quelle, N. 5141.

vus	Augustus.
idso	Rosensfeld.
m	Mentiri.
ter	Mentiris.
sius	Sectarius
rita	Grata rima.
a	En Vina
r	Corant.
n	Lugend.
ntor	Coronat.
ardus	Bruder Hans.
Magdalena	Grandia mala mea.
ntia	Tarde puni.
ristia Cithara Jesu. Vis Theriaca.	
Jacques Clement. (der Henric. III,	
in Frankreich erstach) C'est l'enfer qui	
créé. Lans. Conf. p. 291.	
ael Scholz.	Ich mache stolz.
ius de Lojola	O Ignis illatus à DEO.
Rex	Lux eras.
us Qvintus	Qvi clarus Notus.
s Apostolus	Tu populus salvas.
tus	Ter albus
nandus I.	Durans in Fide.
oldus.	Pello duos.
	Sole Duplo.
	Bar-

	O duple sol.
Bartholomæus	Ah Sol Beatorum.
Wenceslaus	Vanus cluces.
Adolphus	Ah plus do.
Conrad	Candor.
Heinricus	Hinc Vires.
Emanuel	Levamen.
Corpus	Procus.
	Porcus.
Mediolanum	En odi malum.
Calvinus	Lucianus.
Maria	Amari.
Puella	Lepula.
Andreas Rivetus	Varias res nuda.
Faustus Socinus	Infustus Socius.
Elias Weidman.	Vales in manu DEI.
	Invenias laudem.
Gewalt.	Altweg.
Lucas Opalenius	Paulus Næoceljus.
Clarus Bonarscius	Carolus Scribanius.
Herba Nicotiana	In bona charitate.
Majoragius	Imago auri. (sis nitela
Senatus Vratislavenſium	Vivas ut vernas, Mu
Johannes Hofeman.	Eo non sine fama.
Nicolaus Henelius	Ah! Sol divine lucens.
Schola Wratislaviensium	Magdalenea
	Ea ingens viola, ac diva Musarum stella.
Johannes Hermannus	Sane nomine vernas.
	Mare senio vernans.
	Maneo

- - Manco sane virens.

Michael Hermannus Hic re'amans lucem.
Dergleichen stehen mehr in Sam. Herm. L. I.
Anagrammatismorum gedr. zu Lehn/ Anno
1640.

§. 324. D. Christoph. Pelargus hat
Anno 1595. Lufum Poet. Anagrammatum
drucken lassen/ darinn unterschiedene feine In-
ventiones sind.

§. 225. Doch wird unter tausenden kaum
eins so gerathen/ wie das folgende. Melisso fiel
im Traume der Vers ein:

Grata superveniet quæ non sperabitur
hora.

Hieraus prophecepte er sich/ ich weiß nicht was
vor ein Glück. Doch Lichtenstein / der nichts
auff Träume hielt / lachte ihn aus / und mach-
te per Anagramma purum einen andern
Vers:

Est ventura Rosina parataque nubere
pigro.

Und siehe! Melissus hat eine Frau bekommen/
welche Rosina geheißen. Zeitvertr. p. 75.

§. 326. Als der tapffere Prinz von Nas-
sau/ Mauritius, dem Erz Herzog in Oester-
reich Alberto bey Nyfort in Flandern A. 1600.
eine

eine Schlacht geliefert / kam das Gesch
Mauritius sey in derselben Schlacht geblie
nach dem er aber eine herrliche Victori
halten / und glücklich mit 108. dem Feinde
genommenen Standarten in Haag ange
get/auch daselbst mit Freuden empfangē w
fand sich ein wackerer Kopff/ der ihn mit ei
Zettel bewillkommete/drauf nichts mehr st
als dieses artige Anagramma: Mauritius, d
Buchstaben-Versezung Mars vivit: dei Ri
Gott lebet noch! welches den Prinzen (s
sonst der Admiral von Arragonien Tyrot
Militia, einen Kriegs-Schüler spöttisch na
te/ aber eben in dieser Schlacht gefangen/
artlich bezahlet ward mit diesen Wor
Qvomodo placet tibi hoc Tyrocinium E
landicum, wie gefället dir das Holländi
Schulrecht?) für allen andern Freuden-
zeugungen dermassen vergnüget/ daß er
Erfinder vor diese zwey Worte mit einer g
sen güldenen Ketten und Gnaden-Bilde re
lirte. Pfeiffer in Evang. Erqvick st. p. 152.
§. 327. Über die Brandenb. Progreßen 1
1677. sq. hat einer dieses Anagramma gem
Stetin, Damme, Anclam, & Griphis Wal
Wolgast, Stralsond, Demin, Tribbesees,
Loeczniz, Insula Ruge, Usedom & Wollin

Accurata literarum transpositione:
En! singula loca ista Svecorum & urbes tandem post longas belli lites ad dulce Domini gremium velut hiantes redeunt.

§. 328. Masenius in Palæstr. Eloqv. Lig. P.2.p.448.sqq. hat auch 34. artige Anagrammata über das Programm:

Ego sum Vitis vera & vos palmites.

1. Ego variz salutis potus, me sumite.
2. Sum svavis, ite, gustate mel ore pio.
3. Ego via, veritas, & si potes, mulsum.
4. Gusto saporem, tu sitim Jesu eleva:
5. Imperat Jesus, Leo angustus, o time.
6. Ego è vite salutari sum meis potus.
7. Opus Jesu salve, morte vitam regis.
8. Ego sum ei Veritas, ostium pulsare:
9. Emis Jesu salutem Augusto pretio.
10. Io gestias, te puerum saluto Jesum.
11. Ave, ego sum veritas & sitim pulso.
12. Talis ore pio svavem gustet Josum.
13. Os velum gustet, Jesus amice pavie.
14. Pia ago. Sum ut mitis, & severus Leo.
15. Ego sum mitis Apitua, & verus Leo.
16. Ego sum ei Pastor, & suavis uti Mel.
17. Tuus ego sum JESUS, eripe tot à malis.
18. Tu o JESU religa pueros, tu amā mites.
19. O tu optime JESU, salus mea, regis.
20. Ut tutus agam, JESU, eripies me solo.
21. O JESU verè tu spes, mitiga tu malos,

22. A te salvi sumus, rege tuos miti ope.
23. Ita opes, tu JESU, tu summa gloria es.
24. Egemus, ô Jesu, salutis emptor, vitâ.
25. Moveare tutus mœsti plagis Jesu.
26. O spes salutis, vi gemo, tuere vitam.
27. Tu JESU solatium, & Virgo spes mea!
28. Ego Jure sum vita, spes & solatium.
29. Ego salus vestrum & pios emi vita.
30. Ego sum s̄vavis pater, & mitis leo.
31. I tutus à lupis mirè rego oves meas,
32. Levato miseros, spem tui tuis auge.
33. Tuo, verè augemus milites, at pios.
34. Musa vale. Tu o JESU mitis proteges.

§. 329. Und noch mehr muß man sich dar-
über verwundern / daß ein blinder Mensch /
D. Joh. Baptista Agnensis Cynæus, 100. un-
terschiedene Anagrammata aus den Worten
gemacht: AVE MARIA GRATIA PLE-
NA, DOMINUS TECUM. Sie sind zu
Prage etwa vor 10. Jahren gedruckt worden.
Ich will sie mittheilen / wie ich sie damals
empfangen.

Anagrammatum Classis I. Effata Virginis DE SE.

1. Ego sum pura unica mater alma Dei Nati,
Dei pura inventa sum! ergo immaculata,
Pia, munda, justa, alma Creatorem genui.

Ego

- Ego autum nitens, immaculata, Deipara,
 5. Ego mitis, pura, immaculata, veneranda
 Margarita Coeli sum nivea; apto munda.
 Sat pura è malo Adami, increatum genui.
 Uno semper immaculata Virgo Dei nata
 Deipare anguste immaculata nomines.
10. Arca puri Nata Dei, cum tegam almo sinu.
 Aula sum tota munda, ac Regina Empirei.
 En virgo in Dei pura sum, at immaculata
 Procul angvis à me, una mater Dei amati
 Ruat angvis amarè immane caput elido.
15. Tota sine macula Adam pure germinavi,
 Pergam inviolata, ac munda mater JESU
 Vivam de integra, immaculata parens,
 Pura & digna mater; summa Coelesti janua.

Classis II.

D E I P S A.

Digna Mater Jesu, & pura à macula omni,

20. Sola pure, ac mire munda animata viget.
 Una est Deipara Virgo; en immaculata tam!
 Si pariat una Deum; en ergo Immaculata,
 En puta Dei amans, & immaculata Virgo
25. Pure amata & munda è macula originis
 Regina summe diva, pure intacto à malo.
 Dei summa Imago, clara & pura inventa
 En virgo nata viva semper immaculata
 Alma Virgo ante casum Adæ permunita,
30. En virgo pari & Deum sana immaculata
 Nivea mater Jesu, culpam ignorat Adam

- Ita Eva secunda, malum ignorat primæ.
 Virgo est ac præmunita in Adæ malum
 Ita Virgo alme, pure ac munde animata.
35. Tanta Virgo mere immunis a culpa Adæ
 Deipara magna venit, morfu mali yacet
 Ea sane tota pura miraculum magna Dei
 Iram maculamve Adæ penitus ignorat
 Purior Angelis cum unice amate amat.
40. Regina mire tuta à lapsu communi Adæ
 En micat alme ignita pura donis aurea
 Virgo veneranda, Ipsammet immaculata
 Ista Eva Regina, mundo pura micat.
 Mature nego in Deipara iusto maculam
45. Lapsum ac reatum Adami nivea ignores.
 Magna Deipara, unice tuta è morfu mali.
 Iure negamus maculam in totam Deipara
 Amici, En pura genuit Adam Salvatorem.
 Ergo sine macula avita; nam Deum parit,

Classis III. ad ipsam.

50. Osane claram & puram Dei vivi gnatam,
 O divam pure genitam sine atra macula,
 O divam ingenti macula præservatam!
 Age munda, i pura, tota sine macula.
 Io Regina! Pura, munda & immaculata es!
55. Age Numen paris, o diva ter immaculata.
 Age Idea sane Clare omnium puri totum
 Tu jure immaculata o magna Dei parens!
 In magna servata à nece mali duri pomi.
 Tu Regina pure munda anima amicta sole.

60. Pura immaculata es, nam Virgo Dei nata
En vales, ô pura, mater Agni immaculati
Eja, munda parens, & immaculata Virgo
Tu è summo data pura è nece amari digni
Pura ante Originem immaculata vades.

65. Tu ergo immaculata, nam Deipara venis.
Tu regia munda, animata Coelum aperis
Una paris Dei natum, ergo immaculata
I age pura à sorte, & munita in maculam
I regnum Patrona, en diva immaculata es.

70. Jam munda es à culpa, virgo intemerata
Una Deo immaculata es, mater puri Agni.
Eja ergo pura mundo immaculata nitens.
I virgo sana munda aperte immaculata
Eva te dignam jura sine macula partam.

75. Pura à macula esto etiam mundi Regnam
Tu Regina pia summa & mundi Coeli Arca
I virgo alme amata pura munda nitesc.
Sane digna meritove pura immaculata
Verum Dei Agnum, intacta à malo paries.

80. Age rura animata, mire cumulata donis
O Regina summe nitida, & pura à macula
Coeli mere gaudium, nata pura amanti
Virgo plane munda ac mater Jesu amati
Eja pura munda, tu magni electa Amoris

85. Virgo antea immaculata, en paris Deum
En vacas multa poma Regina diva dilecta
O vera immaculata Dei gnatum pariens.
O Jesu en digna mater, pura immaculata
Ave pura Regina summo amanti dilecta.

90. O magna immaculata tu parens veri Eci.
 Adam & Evam in maculam pure ignorasti.
 I Alma instructa Eva Virgo semper munda.
 I, ergo pura i sane munda & immaculata.
 Euge mali nescia, pura munda, mira tota.
 95. Age Patrona mundi, jure immaculata es.
 En tu immaculata es, nam Virgo Dei para.
 Eva secunda pura Mater Agni immolati:
 Virgo à macula Adæ patienter immunis.
 Te puram sic macula genitam adoravi:
 100. Mater Virgo pia jam sancte Munda Vale.

§. 330. Das laßt mir auch (außer der Abgötterey) ein wunderschönes Anagramma seyn / welches Joh. Adam Weber in Arte Disc. de re qualibet, Font. 1. anführet / und berichtet / daß es inter Tabulas votivas zu Friburg in der Schweiz auffgehangen sey. Das Programm ist dieses:

Alma Redemptoris Mater, quæ pèrvia Coeli
 Porta manes & stella maris, succurre cadenti
 Surgere qui curat populo; tu quæ genuisti
 Natura mirante, tuum sanctum Genitorem
 Virgo prius ac posterius, Gabrielis ab Ore
 Sumens illud, ave peccatorum miserere.

Daraus ist dieses Anagramma gemacht worden:

Nemetuas, quamvis cursu pernice procella

Nota

Nutat & irrupit spumosa navis in unda ;
 Teqve tuamqve ratem placato sidere ducam,
 Clarum lucis iter cures, cita prora volabit.
 Errorem pelagi retegam, miserabor egeni.
 Eugemeos portus intra, sum ripa Salutis.

Examen.

A. B. C. D. E. G. I. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U.
 21. 2. 9. 3. 27. 5. 17. 8. 12. 8. 9. 8. 3. 22. 15. 16. 22.

§. 331. Auf den Cardinal Bellarminum,
 hat einer dieses Anagramma gemacht:

Robertus Cardinalis Bellarminus è So-
 cietate Jesu. Per Anagramma purum:

Luteri Errores & Calvinii astutias omnes
 delebis.

Wiewohl D. Joh. Friedrich Meyer hat in
 seinem reisenden Lutheraner p. 72. angemer-
 ket/dasß ein B. ausgelassen. Dabey giebt er
 den Rath / der Anagrammateys solle es vor
 das Wort Luteri schreiben / so hiesse es Beati
 Luteri. Daneben macht er aus diesem Pro-
 grammate ein ander Anagramma:

Luciane, astutiis rores B. Lutheri delebis?
 Manes Orca oder Caro.

§. 332. Ein ander Lusus Poëticus mit
 den Buchstaben ist durch die Cabala oder so
 genannte Paragrammata angefangen wor-
 den.

den. Der erste Erfinder sol der bekante Rechenmeister Michael Stiefel gewesen seyn / welchem andere nachgefolget. Insonderheit Abraham Schönwald Anno 1572. Ingleichen Johan. Hornejus, Medicus zu Heilbrunn. Wenn sie nur nicht dabey auff die Gedancken gerathen / daß sonderliche Wunder und Künste darin verborgen / so würden sie vermittlest dieser Kunst nicht haben wollen etliche schwere Derter in der Offenbahrung und Propheten Daniel verstehen wollen. Besiehe Crugeri Probl. Astrol. ad Progn. Magn. A. 1622.

S. 333. Die Sache ist zeithero bey Hochzeiten und Begräbnissen ziemlich gemeine worden / und hat sich mancher nicht wenig gewundert / daß solch Ding in seinem Rahmen gesteckt / und durch eine tieffsinnige Rechnung hat können hervor gesucht werden. Wer auch die Art nicht gewußt / wie man dabey verfährt / hat es als wunderbarlich / heilig und verborgen Ding angesehen.

S. 334. Doch ist es ein recht Kinderwerck / dazu sich judiciose Leute noch weniger Zeit nehmen / als zu Verfertigung eines Anagrammatis. Ich wil den Proceß ein wenig beschreiben.

S. 335. Vor allen Dingen muß man die Tabelle, oder das so genannte Paragrammatische

sche Alphabet haben. Bissher sind derselben 7. bekannt gewesen. Doch ein bekannter Freund in Schlesien hat unlängst das 8te dazu gemacht / und können derselben noch immer mehr gemacht werden. Sie werden sich am füglichsten zusammen in eine Tabelle schicken. Sonsten werden sie auch so gefunden:

I.	3.	6.	10.	15.	21.	28.	36.	45.	55.
A.	B.	C.	D.	E.	F.	G.	H.	I.	K.
66.	78.	91.	105.	120.	136.	153.	171.		
L.	M.	N.	O.	P.	Q.	R.	S.		
190.	210.	231.	253.	276.	300.				
T.	V.	W.	X.	Y.	Z.				

Also auch die übrigen.

§. 336. Wenn ich nun nach diesem Alphabet in Cab. Δ (Trigonalis) ein Paragramma verfertige / so nehme ich den Rahmen / darüber ich es mache / und rechne aus / wie viel Zahlen daraus kommen. Z.E.

J	14	S	28	E	6	
o	105.	e	15	h	36	
h	39	o	105	u	210	
a	1	r	153	r	153	Summa
n	91	g	28	f	21	268
	268		329	u	210	329
				r	153	1150
				f	171	1747
				e	190	
					1150.	

S. 337. Hierauff sinne ich auff ein kurzes und sinnreiches Sprüchlein / daraus ich eben diese Zahl zu bringen gedencke. Z.E.

D	10	H	36	f	171	d	10
e	15	e	15	e	15	i	45
r	151	r	153	g	28	c	6
	<u>178</u>	r	<u>153</u>	n	91	b	<u>36</u>
			357	e	<u>15</u>		97.
					320		
u	210	f	171	d	10	a	300
n	91	t	190	i	45	i	45
d	10	a	1	c	6	o	105
	<u>311</u>	e	15	b	<u>36</u>	n	<u>91</u>
		r	153		97		541
		c	6	a	1		
		f	55	u	210		
		e	15	g	171		
			<u>606</u>		<u>382</u>		

Summa 2899. Weil nun diese Summa die vorige übertrifft / so flicke ich so lange / bald an dem ersten / bald an dem letzten / bald setze ich hier was zu / bald nehme ich dort was ab / biß die Summa gleich wird. Z.E.

Johann George Churfürste zu
Sachsen. 2899.

Da-

Damit ist die Kunst fertig. Das lege ich bey-
des zusammen/und bringe es in Verse/wie ein
Anagramma, und lasse es die Leute probiri-
ren oder admiriren.

§. 358. Doch dürfen die Zahlen nicht alle-
mahl so just zutreffen: Sondern die Herren
Paragrammatisten haben sich die Surcke her-
ausgenommen / daß an dem letzten 1. 2. und 3.
Zahlen mögen mangeln / und das heist denn
demta Monade, Dyade, triade; Oder zu
viel seyn / da heist: Addita Monade, dyade,
triade.

§. 339. Nun will ich etliche Exempel com-
municiren.

Reinhardus Rosa	1315
Hic Flos ac os Urbis	1315.
Ernestus Stida.	1433.
Salve Eratus Fidicen	1436.
Herr Caspar Zornau	1580.
Der Herr bielffet mir	1577.
Jungfrau Catharina Elisabetha Carisien	2375.
Schaf es das kömmet von Herrn	2377.
Dominus Matthæus Waltherus	2675.
Hicce est vere benedictus sponsus	2672.
Herr Matthäus Walther Herr Bräutigam.	
Jungfrau Euphrosina Sibylla geborne.	
Tünzelin/ als Jungfrau Braut.	9026.
Der Herr erhöre dich in der Noth / der Na- me des Gottes Jacob schütze dich.	Er sende

die Hülffe vom Heiligtum / und stärke dich
aus Sion. 9006.

S. 340. Das letzte ist überaus schön gera-
then / und merckt man wohl / daß der Autor
zu erst den Spruch ausgerechnet / und her-
nach die beyden Nahmen darnach gerichtet
hat.

S. 341. Wer nun Lust hat oft dergleichen
Dinge zu machen / der rechnet bey guter Zeit
die Nahmen aus / und zeichnet sie in ein Büch-
lein / da er sie finden kan / so hat er sie in der
Noth und kan alsdenn geschwinde fertig wer-
den.

S. 342. Das ist auch leicht zu erachten / daß
aus einem puren Anagrammate auch ein pu-
res Paragramma wird: Denn es sind an bey-
den Orten gleiche Buchstaben / und also folgen
auch gleiche Zahlen. Zum Exempel: Bern-
hardus giebt

1362

so viel bringt auch Bruder Hanß.

1362

Aber aus einem Paragrammate wird nicht e-
ben ein Anagramma. Ja es kommt wohl / daß
nicht ein einziger Buchstabe aus dem Program-
mate in dem Paragrammate wider vorkommt.

S. 343. Aber wie wirds nun werden /
wenn man das Alphabet oder Tabulam
Paragrammatum nicht bey sich hat? Da
muß

muß man entweder das Paragrammatistren
 leiben lassen/ oder die Tabelle zu machen wiß-
 en. Und das wil ich in einem Exempel weisen.
 1. bedeutet nie mehr als 1. zu 1. setze ich 2. so
 wird aus 2. und 1. drey/ das ist der Valor des
 Buchstabens B. zu 3. setze ich 3 so wird 6. draus/
 viel gilt C. &c.

2	3	4	5	6	7	8	9
1	3	6	10	15	21	28	36
A	B	C	D	E	F	G	H

10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
45	55	66	78	91	105	120	136	153	171
I	K	L	M	N	O	P	Q	R	S

20	21	22	23	24	
190	210	231	253	267	300
T	V	W	X	Y	Z.

S. 344. Wil ich folgende Tabelle Tetra-
 gonal. machen/ so lasse ich immer eine Ziffer
 aus/ dergestalt:

3	5	7	9		
1	4	9	16	25	
A	B	C	D	E	&c.

S. 345. Ja ich habe gesehen/ daß sich etli-
 che

che Tabellen machen / nach ihren Befehl
und die Buchstaben gelten lassen was sie
wollen A. 1. B. 2. C. 3. &c.

§. 346. Oben ist gedacht worden / da
liche Buchstaben den Lateinern an statt
Zahlen dienen müssen / davon man allen
ben Exempel findet. Doch will ich noch
was wenigens hiebey erinnern.

§. 347. Etliche haben die Mode / daß
ihre Bücher gewisse Sprüche setzen / da
sich die Jahrzahl muß erzwingen lassen. Ich
halte nichts davon / wenn nicht etwas
ges darinnen steckt. (Zumahl wenn man
lange den Kopff darüber zuberechnen und die
verderben wolte.) Ein anders ist / wenn
nem bald einfällt und nachdencklich ist / wie
Hr. D. Seier auff die Moritzburgische Ein
bungs-Predigt hat drucken lassen: Welch
Der Moritzburger Capel.

§. 348. So weiß ich nicht / was etliche vor
beimnisse in den Zahl-Buchstaben wollen
funden haben / daß sie meynen / der jüngste
sol sich aus denselben propheceyen lassen /
einer verkündiget aus den Worten:

Ca

Conflagratio MVnDI.

Ein ander aus dem Worte DILVVIVM,

Ein ander aus dem Spruch Zacharia:

VIDebVnt In qVeM transflXerVnt.

Ein ander aus der Überschrift des Creuzes Christi:

IesVs NazarenVs ReX IVDæorVM,

Ein anderer aus den Worten:

Wenn wird vergeben diese Summ:

VenI VeLoX IVDICIVM.

Steht da die Welt nicht unter/

So geschieht doch sonst groß Wunder.

§. 349. Sehr artig hat Albinus das Jahr /
da die Hupiten die bekante Schlacht vor Aufig
geliefert/ beschrieben:

Die Zeit des Krieges für Aufigt

Hat man geschrieben dieß Geschick /

Ein Ring von einer Taschen

Vier Ohr von einer Flaschen

Ein Seul' von einem Thor

Und dritthalb Andres Creuz davor.

Das ist Anno crs CCCCXXVI. Besiehe
Martin Boregk Böhmische Chr.f. 406.

§. 350. Das Jahr der Krönung Königes
Matthiæ in Böhmen / (welches geschach An-
no 1611. d. 23. Maj. St. N. in Pfingst. 1 zu
Prage) ward mit diesen Worten bedeutet:

Matthias seCVnDVs.

§. 361. Als die importante Bestung Ofen
an die Christen neulich wieder übergien / wur-
den diese artige Chronodisticha von einem
hie / dem andern dort abgeschrieben:

De Felici Victoria Budæ à Christianis

Ad Augustissimum Imperatorem Leo-
poldum.

LaVrea fer LætIs VICtor Leopoldē tro-
phæIs;

ECCE sVbest aqVILIs bUDa reCepta-
tVIs.

Aliud geminum.

VIVE tibi IVsto feLIX Leopoldē trIVM-
pho

VIVE aqVILIs suberIt bVDa sIt VMbra
TVIs.

Ad Serenissimum Emanuelem,
Elect. Bav.

SIt pret Jōsa tVis tVagLorIa BaVare gestIs
NoblscVMest hostestę sVperante DeVs.

Ad Seren. Carol. Loth. Ducem

Carolus per An.

CorLaus.

Caro

**CaroLe TV Cor habes VICIsti CaroLe
TVrCas**

LaVs sonat è gestis non MorItVra tVIs.

**Ad reliquos victores & victoriis im-
mortuos:**

**VIVItE VICtores aLtos MorsDVXIt In astra
EX PVLChro heroVM sangVInc
bVDA rVbet.**

**In Vigilia beatissimæ Virginis assumptæ
cæditur pars Turcarum, qui Budam ingredi
volebant:**

**VirgInIs assVMptæ VIGILI pletate præibat
festa saCrata Dies feria qVarta fVIt,
haC hostIs perIIt, qVI bVDaM Intrare,
parabat,**

**pro VestIs VIGILat Virgo benigna sVIs.
In festo decollationis S. Johan. Baptistæ
rursus**

**violentas irruptiones tentantes Turcæ
rejiciuntur.**

**EX DeCoLLatIs sVnt faVsta CeLebria-
tVrCIs,**

QVæ DeCoLLatI festa Johannis erant.

**Buda demum expugnatur anno
post 1680. sexto
s.ter secundo.**

**FeLICIs bVDæ VICtoria sCrIbitur anni.
sCrIbite!ter nobIs ILLe seCVnDVserIt.
Expugnatur mense Septembri die 1da**

SibIs ergo senas anni sVggressro partes
 LUX In septeMbrI nonne secVnDa fult?
 Buda expugnatur feria 2da.

FerIa septenos Inter DIVERsa pLanetas
 QVa bVDA erIptItVr nonne seCVnDa fVIt.

Concluditur qvod sit expugnatio ter felix
 Ergo ter feLIX, qVla feria MensIs & annVs
 In trIbVs optata forte seCVnDa notant.

Buda expugnatur Die Lunæ
 CLara Dies LVnæ, qVa BVDA est Capta,
 Laborat

ProtInVs eCCLipsI ThraCLaLVna graVī.
 Buda die Lunæ capitur armata manu.
 VIs graVIs & pletas tVrCas generosa sVbe-
 git.

Estne Dies LVnæ? non pVto, MartIs erat.

Buda expugnatur pauculis horis
 post plenilunium.

ConfeCtVs fVerat LVnæ orbls TVrCa La-
 basCe

BVDA tIbI LVna DefICIENTe perit.

Aliud alludens ad illud: Filius
 accrescens Joseph, Gen. 49.

FILIVs aCCresCens soLI est tIbI LVna pe-
 ribIt.

hVnC pla fata IVbent CresCere te MI-
 nVI.

Buda capitur eodem die, qvo Pontif.

Rom. creat Cardinales.

PVr-

PVrp Vrels patres ornabat Papa gaLerIs
PVrPVra laMBVDæ sangVine tInCta
nltet.

Capitur inspectante Vezirio Buda.
VezIrlo aDsPeCtante OCVLIs est bVDa
reCepta

SVLtani, testis nonne oCVLatVs
erIt?

Eodem hic capitur dieBuda, qvo Solymannus
eam intravit Anno 1541.

Regina Hungariæ relegatæ.

Ista Dies nobIs qVla bVDa reVertItVr aLba
Et faVIta & festa & tota seCVnDa fVIt.

NostIs insultu jam prævalentibus alba vexilla Tar-
cæ frustra exponunt.

HostIs Vbi nostros jam VI VIDet Vrbe
potIrl.

SVppetlas paCIs signa per aLba petIt.

JVra seD estVso tInXIt signa aLba crVore,
ConCoLor aVItIrlaCo DebVIt esse Color.

Buda perdita perdit Sultans caput
Hungariæ.

BVDa CapVt regni est, CapItte hoC sibi TVrCa
negato

CogItVr oppressVs pLangere qVod
SIt aCeps

Aug. Imperat. Boh. & Hung. Rex hab.

2. Regni Capita

Praga & Buda.

Praga CapVt ZeChIæ est fIDo gloriâ regno

HVngaria bVda hoC Rex CapIt Ipse
CapVt.

Est CapVt hIC & Ibi à soLlo CapIt hoC & ab
Isto.

En CapIta ergo DVo ReX Leopold
DVs erIt.

Aliud alludens ad bicipites aquilas.
Praga CapVt Regni. CapVt InDe HVngaria
BVDA

NVnCaqVILa hæC poterIt GæsarIs
esse bICeps.

Aliud qvod exprimit annum ab orbe
condito.

Regni hInC Praga CapVt, CapVt InDe est bVda
DVorVM.

SIC gregem CapItVM re Leopoldo
probas.

Vezirius Buda capta fugit.

Pro Certo CeCInIt bVda CLangente reCeptVs
Torpens VezIrIVs qVID CanIt ergo? fVgal

Veziri præmium erit forte monile scriptum.

VezIros sVLtane faVe sIC aCta reposCVnt

SerIClo CoLLVM strIngere torqVe
sIne.

S. Stephani templum Budæ innocuum,
InnoCVa est BVdæ Stephani speCrabilIs
æDes.

hVIC non tVrCa fVrens neC noC Vere
rogi.

SCILICet hVIC Insigne tVl est Leopoldo Jose-
phi.

Vt Stephan Vs Stephanl Clagat In æ De
Cap Vt.

Budæ reperta 400. tormenta.

QVa Dringenta tibi tormenta crepta qveraris?

PLVrat tibi tortores Vb styge PLVto fere.

Ex his maxima dicuntur IV. Evangelizæ.

BVDa EVangelis renovabis VosqVe qVater-
nals

Præsignante Deo re Leopold Vs habet.

Cadavera Turcarum injiciuntur in
Danubium.

OCCisi bVDæ rVrCæ faCtani Vr in Istro

SVLtani Vr Captræ nVnCla nando ferant
Injiciuntur.

Prostratos bVDæ tlogendo hebræ Vs in Istro

Baptizat rVrCas qVærir Vran VaLiDe?

Esto aqVa baptizans Intenti Verba Valerent

Baptisma esse nego CVr? qVla Vltia
Decet.

Pontifici mittitur Comes Thun i. e. facere.

Hoc erat in Voctis bVDa Vr Captræ Vr; at
eCCe

Laxior in faCtis bVDa reCeptat Vlt.

Hinc ThVn pontifici felicia nVnCla reD-
dit.

Ne qVls ficta pVret faCta fVllæ probat.

Vorum pro Augusto Cæsare Leopold.

AppreCor hoc faCtVm regalis Vs alba f-
mVat Vr.

SVbslt & aVstrlaCIs thraCia pLena
thronIs.

Pro Archi-Duce Josepho.

NVnC StephanI gLaDIVs, tIbI bVDa & scepra
parantVr.

NVnC StephanI ornablIt saCra Corona
CapVr.

Pro Carolo per anagr. sol arcu.

CaroLe VIVe tIbI tVa gLoria CresCat &
oLIM

SoL arCV LVnæ regna superba ferI,
Ad BUDAM.

DeIICe stVLtIfICæ pla bVDa opprobria
LVnæ

Erige saLVIfICæ signa beata CrVCIs.
EXaLtata tVas CrVCIs ornet gLoria tVres
PræCIPItata per hanC ThraCia LVna
Migret.

Signa CrVCIs nVnC ferre bonæ sIt Vrba
reCVsas

Ergo MaLæ poterIs prebra sVblre CrVCIs.
Applausus:

IvBILa saCra parIt post tetriCa nVbILa
phœbVs

GaVDIa post pLanCrus bVDa reCe-
pta Creat.

S. 352. Als die Schweden hatten die Klei-
ne Seite von Prage weg genommen / mach-
ten

ten die Jesuiten daselbst diesen Vers/das Jahr zu mercken:

VICIt AnaXagoras (Königsmarck) proh
DVX trVX Moenla Pragæ.

§. 353. Anno 1540. war grosse Dürre/ daß auch alle Seen und Teiche austrockneten/ davon ist dieser Vers gemacht worden.

EXICCaLa LeVIs CVr fLVMma
CerVe reqVlrls?

§. 354. Das Jahr/ darinnen die Stadt Zittau abgebrand ist/ stehet in diesen Worten: InCenDlVM Zltaæ. Lutheri Sterbe-Jahr hat Justus Siberus in diesem Disticho beschrieben:

QVæ genVlt rapVlt te sanCte IsLeba
Luthere,

CœLo anIMVs frVltVr.LeVcorIs ossa
tenet.

Die Zeit der Spanischen Verfolgung in Niederland stehet in den Worten: SaVLe qVID Me perseqVeris? Das Jahr des Parisischen Blutbades ward also beschrieben:

LVtetla Mater DeVoraVlt lVos
natos.

§. 355. Etliche machen gern Acrosticha, das ist solche Gratulationes, da die Initial-Buchstaben etwas gewisses vorstellen. Der-

gleichen oben S. 267. angeführet. Herr D. Abraham Zeller zu Leipzig hat unterschiedene Lieder auff der Seinigen Nahmen gestellet / dergleichen in Drexelii Anchora Sacra zu finden.

S. 356. Ja es könnten etliche Tausend Exempel angeführet werden. Es mag aber genug seyn an dem / was in Herr Welfens Euridischen Gedancken von der deutschen Poestie zu sehen stehet:

Ach mein Jesu laß den Segen
Nicht so lang verschlossen seyn.
Nim des theuren Namens wegen
Auch mein Herz zur Wohnung ein.

2.

Meine Seele fürchtst du dich?
Ach du hast in Jesu Wunden
Rettung und Genade funden;
In demselben ist die Noth /
Auch das Schrecken selber tod.

3.

Ihr eiteln Herzen fragt mich nicht /
Ob ich mich sehr betrübe /
Hier flebet meine Zuversicht
An Gott und seiner Liebe.

Nun

Nun soll mich weder Hergeleid/
Noch unbedachte Sicherheit/
Aus seiner Gnade reißen.

4.

Mein verliebtes Herge brennet/
Aber wenn die Welt vor sich
Reichthum/ Lust und Ehre nennet/
Tröst und liebet JESUS mich/
Hab ich den biß in den Todt/
Ach so klag ich keine Noth.

5.

Rühme Gott in deinem Herzen/
Er ist König/ und bey dem
Geht es allen angenehm
In den allerhöchsten Schmerzen.
Nun entsag ich Lieb und Leid/
Aller eiteln Traurigkeit.

§. 357. Zum Beschluß wil ich noch etwas
gedencken von den Cryptographien oder ver-
borgenen Schreibarten/ die nicht alsofort ein
jeder lesen und penetriren kan.

§. 358. Eine leichte Steganographie ist/
wenn man an statt der Vocalium Ziffern se-
set/ e. g. Bl2 3b b23 5ns H2rr. Man
setzet auch wohl die liquidas l.m.n.r. durch die
folgenden 4. Ziffern/ dergestalt: B623b b23
588 H299.

N 4.

§. 359.

S. 359. Andere machen an statt der Voca-
lium ein q. und bezeichnen es mit unterschiede-
nen Strichen ¶ a. ¶ e. ¶ i. ¶ o. ¶ u.
Also siehts in der Schrift aus: d ¶ b ¶
m ¶ n ¶ tr

S. 360. Andere kehren das Alphabet um/
und lassen Z A/ D B und so fortan seyn. An-
dere kehrens noch anders nach ihren Gefallen
um.

S. 361. Doch ist es mit den Buchstaben ei-
ne solche Sache. Einige vermessen sich hoch/
es solle keine Steganographie durch Buchsta-
ben können erdacht werden / die sie nicht erra-
then wollen. Und wenn man nur ein Wort
ausgegrübelt hat / so kommt man hernach im-
mer weiter.

S. 362. Drum schreiben etliche lieber mit
Noten oder Ziffern / andere mit Figuren / Blu-
men / Rosen / Hunden / Raben &c. Aber es ist
eben so gefährlich.

S. 363. Eine feine Art will ich commu-
niciren / die man nach Belieben ändern kan.
Ich erwähle 3. 4. oder 5. Buchstaben / welche ich
wil. E. g. L. M. N. O. P. Wann ich nun
schreiben wil / Mein Jesu / fange ich von
dem L. an zu zehlen durchs a b c. bis ich auff
den Buchstaben M. komme / der fällt gleich
auff

auffs M. Diesen Buchstaben setze ich hin. Nun fange ich nicht von forne an den andern Buchstaben E. auff obige weise zu suchen / sondern fahre fort wo ich geblieben: Also wird sich weisen / daß ich an statt des Buchstaben eben wieder ein M. schreiben muß / und so gang durch. Endlich wird diese Figur heraus kommen; M m l o. M n l o. Das heist: Mein Jesu. Wenn ich nun mit meinem Freunde / an den ich schreiben wil, wegen dieser Buchstaben Abrede genommen / oder ich schreibe sie ihm oben auff den Brieff / oder unter den Rahmen / so wird er leicht zu rechte kommen.

§. 364. Diese Art ist auch nicht zu verachten / und leicht / auch geschwinde zu practiciren. Man nimmt 2. halbe Bogen Papier / schneidet gewisse Löcher durch / und schreibet durch dieselben seine Heimlichkeit. Hernach macht man einen Hochzeit-Gevatter- oder andern Brieff / und siehet zu / wie man die erstgeschriebenen Worte manierlich hinein bringt. Da magß denn lesen / wer da wil / so wird er schwerlich flug werden. Aber weis der rechte Freund mit seinem gleichgeschnittenen Blatte drauf fält / so deckt er das unnütze zu / und erfährt / was er wissen soll.

§. 365. Etliche schreiben mit Zitronen Saft auf

weiß Papier / wenn mans gegen das Feuer hält/so kan man die Schrift lesen: Alles was die Menschen im finstern und verborgen thun/ ist gleichsam mit Milch geschrieben/ und wird offenbahr werden/wenn es Gott halten wird gegen das Feuer des jüngsten Tages. Ernst Schatz-Kammer.p.182.

§. 366. So kan man sich auch von denen Chymicis zwey Wasserlein bereiten lassen / die alsofort schwarz werden/ wenn man sie in einander geußt. Wenn man nun mit einem auffweiß Papier schreibt / siehet man nichts. Tunctet man aber einen Schwam ins andere/ und überstreicht das Blat damit / so wird das geschriebene schwarz und leserlich.

§. 367. Der Herr Wagenseil gedencket in seinen Dissertationibus Acad. Diss. 2. auch einer wunderlichen Art verborgen und geschwind zu correspondiren. Zwey gute Freunde lassen sich eine Ader öffnen / und einer theilet dem andern etwas Blut mit: Daher entstehet eine solche Sympathie, daß es der ander fühlt / wenn sich der eine 1. 2. 3. mahl mit einer Nadel sticht/und dabey genommener Abrede nach mercken kan/ ob sein Freund frölich / betrübet oder krank sey.

§. 368. Als die Spanische Eige vor 100 Jahren in Frankreich viel Handel-machte/ hatten die Spanier eine dunkle Art zu schreiben erfunden/ welche mehr als in 500. Characteren bestunde. Nun wurden Brieffe auffgefangen/ und wie man sie nicht lesen konnte/ wurden sie an den berühmten Mathematicum Franz Viëtte geschickt/ der hatte von dergleichen Art sonst nichts gehört. Als er aber der Sache etwas nachsann/ so fand er den Schlüssel gar bald/ und als die Spanier nach zweyen Jahren inne wurden/ daß ihre Heimlichkeit entdeckt ward / sagten sie / es müste ein Schwarzkünstler darzu gebraucht seyn. Bey dem Cardinal Richelieu war Rossignol so glücklich/ daß er ohn einzige Müß alle dunkle Schreibart nicht allein in derselben Sprache/ welcher er fundig / sondern auch in ganz unbekandten und ausländischen auflösen konnte. Wicqvesfort L'Ambassad. p. 828.

§ 369. Es ist die Gemohnheit verborgene Schriften zu machen nicht neu. Sveton. berichtet vom Julio Cæsare, daß er schon zu seiner Zeit auff eine dunkle Art geschrieben/ und die Buchstaben also zusammen gesetzt / daß es niemand lesen können; Lassen er vor a e i n d ge-

d geschrieben &c. Vid. Sveton. in ej. Vit. C. 56. Dergleichen erzehlt er auch vom Augusto, daß er ixi für ipsi, b für a, c für b und so weiter geschrieben. An statt des Buchstaben z. aber hat er ein doppelt a gesetzt V. in Aug. C. 88.

§. 370. Ja Justinus erzehlet / daß Demaratus gewisse beschriebene Taffeln mit Wachse überzogen / und den Spartanern zugeschickt / Justin. L. 2. C. 10. dergleichen auch Hamilcar gethan ib. L. 21. C. 6. Er erzehlet auch / daß Themistocles an einen Stein geschrieben / was er den Joniern nicht mündlich beybringen kunte / weil er wohl wuste / daß sie bey demselben vorbeyschiffen und anlanden würden / Justin. l. c. C. 18. So hat auch Parmenio einen Brieff geschrieben / welchen Alexander auffangen lassen / und davon gesagt: Wer vorhin etwas von der Sache weiß / wird es leicht errathen: wer aber nichts weiß / dem wirds wohl verborgen bleiben. Curt. L. 6. C. 9.

§. 371. Von dem Ziffer-Alphabete, dessen sich Babington, D. Ludovicus, Fernhurst in England bedienet / siehe Camd. P. 3. Hist. p. 489.

§. 372. In der Belägerung Montauban ward ein Bauer von den Franzosen gefan-

fangen/ aus keiner andern Ursach/ als weil er furchtsam war/ und nicht recht fort wolte. Man suchte fleißig bey ihm nach/ und fand endlich ein weiß Papier. Ob man nun gleich muthmaste / daß Papier bey einem Bauer verdächtig wäre / so kunte doch niemand herausbringen / was darinnen verborgen wäre. Endlich warff mans aus Ungedult ins Feuer/ und da zeigten sich alsofort gewisse Buchstaben / die vorhin mit einer weissen Feuchtigkeit überzogen waren. Als bald zog man das Blat wieder aus dem Feuer / und befand/ daß des Commendanten Fr. geschrieben und auff Entsat verträhet. Vid. Gram. Hist. Gall. L. 10. p. 489. sq.

§. 373. Etliche haben auch den Mangel der verborgenen Schreib. Art durch heimliche Boten zu ersetzen getrachtet. Zum Exempel / sie haben die Brieffe in todten Hasen verborgen/ und die Hasen gleich als zum Geschenke überbringen lassen. Just. l. c. L. 1. C. 5. Andere haben sie durch Hunde / Tauben / Pfeile / Kugeln / Spielfarten an Ort und Stelle geschafft. Als der Herzog von Norfolck mit den Catholischen correspondirte / schickte er Brieffe in Bierflaschen fort. Vide *Camdenum ad Annum 1569. p. 165.*
Als

Als sich Gistort ein Adhærent der Königin Maria in Schottland aus Engeland in Frankreich begeben mußte / ließ er zuvor bey dem Franckösischen Gesandten ein Papier / welches wie eine Säge beschnitten war / und bat keinen einzigen Brieff / der von der Königin in Schottland / oder ihren Flüchtlingen an ihn geschrieben würde / jemanden zu geben / der nicht ein Papier mit brächte / das sich zu diesen schickte.

§. 374. Laurentius Medices, Groß-Herzog zu Florenz / schickte einen Brieff an König Ferdinandum nach Neapolis, den ließ er in ein Brod backen / gab ihn einem Edelmann / der sich in Bettlers Kleidern mußte auff den Weg machen / hiß er nach Neapolis kam / und den Brieff im Brod überantwortete. Harpagus that seinen Brieff in einen ausgeweideten Hasen / und schickte solchen durch einen in Jägers Gestalt dem Cyro zu / daß er solte kommen und die Meder bekriegen. Frontinus lib. 12. c. 13. führet an / wie er gesehen / daß man einen Brieff in die unterste Spitze der Degen Scheide verborgen habe.

§. 375. Gellius in seinen Noctibus Atticis lib. 17. cap. 9. führet auch etliche Exempel an verborgener Briefe / und zwar eines von den al-

ten Lacademoniern / wenn sie Krieg führten /
und ihren Feld-Herren was schreiben wolten /
daß es nicht von den Feinden erfahren würde.
Sie nahmen zwey Ruthen / oder dinne runde
Stäblein / da eines so dicke war als das andere /
eines gaben sie dem Feldherrn mit / das andere
behielt der Rath zu Hause. Wenn nun dieser
jenem was nothwendiges und heimliches schrei-
ben wolte / so ward um dieses Stäblein ein Rie-
men oder Gürtel gewickelt / und gewunden /
daß der Saum desselben allenthalben genau
an einander traff ; und auf diesen aufgewunde-
nen Gürtel schrieb man / was dem Feldherrn
nöthig zu wissen war. Hernach wickelte man
den Gürtel von dem Stäblein wieder abe / da
sah denn die Schrift ganz zerrissen aus / daß
man kein Wort kunte zusammen bringen ; den
Gürtel band man dem Boten um den Leib /
und schickte ihn also mit fort ins Lager. Wenn
er nun gleich unter die Feinde gerieth / funden
sie doch keinen Brief bey ihm / den Gürtel sahen
sie es auch nicht an / daß drauf solte eine Schrift
stehen : aber wenn der Bote zum Feldherrn
kam / nahm er den Gürtel und wickelte ihn e-
ben so auf sein Stäblein / da fand sich denn die
Schrift wieder zusammen / daß er sie kunte le-
sen / und das that er denn hernach mit einem
andern Gürtel / den er gleichfalls eben so
auff

auff sein Stäblein wickelte / und die Antwort darauff schrieb / den nahm denn der Bote wieder um seinen Leib mit sich zurücke / und brachte ihn dem Rath / welcher ihn wieder umb ihr Stecklein wickelte und also die Antwort daran lesen funte.

§. 367. Ein anders erzehlet er von einem / der Histiaeus geheissen / und sich in Person bey dem Könige Dario aufgehalten / dieser wolte gern seinem guten Freunde dem Aristagoræ etwas heimliches schreiben / das sonst niemand wissen solte / und erdachte darzu diese List. Es hatte einer seiner Knechte gar böse Augen / den wolte er daran curiren / und gab vor / wenn er ihm liesse die Haare alle vom Kopffe glatt abscheren / so würde er sein völlig Gesicht wieder bekommen; das that der Knecht / und ließ ihm solche dem Herrn selber abscheren / der ihm denn alsobald eine Schrift an den Aristagoram auf den geschornen Kopff mahlte / und behielt ihn so lange bey sich zu Hause / biß die Haare wieder gewachsen. Darauff schickte er ihn zu dem Aristagora, dem er sagen solte / daß er ihm die Haare vom Kopffe scheren solte / wie er gethan / so würde er erfahren / warum er wäre zu ihm geschicket worden.

§. 377. Tencinius und Drevicius, zwee-
ne Polnische Herren / wolten gern dem Com-
mandanten in der Vestung Raminieck et-
was heimliches berichten / wusten aber nicht /
wie sie den Brieff solten fortbringen / und
schlossen ihn in ein Wachslicht / gaben solches
einem Knaben / der solte es dem Commen-
danten bringen / mit diesen Worten: Von
dieser Wachs-Kerzen würde er schon Licht be-
kommen / das merckt der Commandant, und
schneidet die Wachs-Kerzen auff / da fand er
den Brieff um den Dacht gewickelt / der ihm
in vielen Dingen Licht und Verstandniß gab.

§. 378. Sonst hat man auch die Pfeile
pflegen zubeschreiben / oder ja an dieselben
Brieflein gebunden / und solche entweder in
der Feinde Lager / oder belägete Städte zu
schießen. Und meldet Plinius lib. 10. c. 24. daß
man den Vögeln / sonderlich den Schwalben /
habe Brieflein angebunden und sie damit fort
geschickt. Alianus gedencket auch / daß der
Egypter König Marrhes habe eine Krähe ge-
habt / die sehr firre und zahm gewesen / die er
zu seinem Brieffträger gebraucht / und als sie
hernach gestorben / habe er ihr für solche treue
Dienste ein Begräbniß und Ehren-Säule
aufrichten lassen

§. 379. Es sind auch die Tauben sonderlich zu dieser Verrichtung gebraucht worden / Monatl. Unterred. p. 378. und schreibt Sabellicus lib. 6. c. 6. daß der Sultanus, als Ptolemais von den Franzosen und Venetianern belagert gewesen / eine Taube mit einem Briefflein in die belagerte Stadt geschickt / darinnen er verheissen / innerhalb dreyen Tagen sie zu entsetzen. Die Venetianer aber sahen die Taube fliegen / und merckten diese List / machten deßwegen aussen im Lager ein groß Geräusche und Geschrey / daß die Taube in der Luft erschreckt wurde und ins Lager herab fiel / die fiengen sie auff / und fanden das Briefflein / welches sie abnahmen / und machten ihr hingegen ein anders an / in des Sultani Nahmen / darinnen er schrieb / daß er so bald die Stadt nicht entsetzen könnte. Und damit liessen sie die Taube wieder in die Höh / und nach der Stadt zufliegen / welche die in der Stadt bald auffiengen / und als sie die traurige Zeitung lasen / übergaben sie die Stadt / ehe des dritten Tages der Entsatz ankam. Weber Cur. Discurse. pag. 928. Johann Quirsfeld im historischen Rosengebüsch N. XCII. p. 720. Camd. Hist. P. 3. ad Ann. 1586. p. 470.

§. 380. Als der Oberste Seckendorffetliche verfängliche Briefe an die Kayszerlichen geschrieben / steckte er sie einem Trompeter in die Pistolenhalffter / v. Puffend. de Reb. Svec. L. 14. §. 3. p. 475. seq. Als der Brandenb. Chur-Prinß Carolus Æmilius im Elsaß auff die Jagt ritt / wäre er bey nahe verrathen und vom Feinde umringet worden / wenn er nicht einen schüchternen Boten angetroffen / der die verrätherischen Brieffe in die Schube vernehet / 2c.

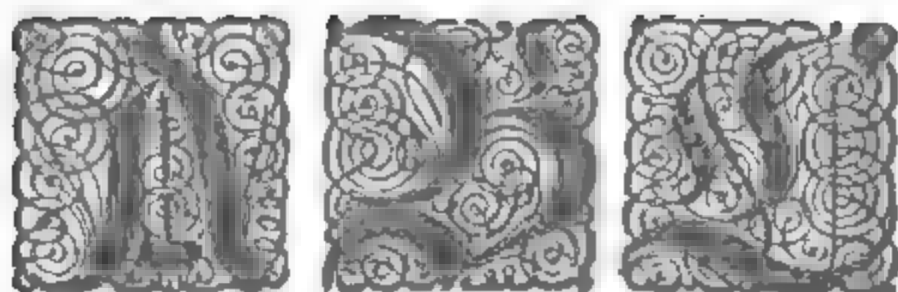
§. 381. Wer von Cryptographien mehr zu wissen verlanger / der schlage die Autores auff / so ex professo davon geschrieben haben / als : Trithemium in Steganographia nebst Gustavi Seleni Commentario, Johan. Balthasar. Eberum in Cryptographia, Schottum in Schola Steganographica, Johan. Baptist. Portam Libr. V. de occultis literarum Monumentis Argent. 1603. it. 1606. Resene Gibronte Runcclus Hanedi; Oder wie es per Anagramma heist / Daniel. Schvventer. Noribergens. in Steganologia & Steganographia, Harsdorffer in Mysterio Steganographico, M. Ludov. Henric. Hiller. in Mysterio Artis Steganogr. Noviss. Ulmæ 1682.

in 8. Conf. Act. Erud. Lips. Anno 1682.
pag. 314.

§. 382. Wer mehr dergleichen Notas
verlanget / der lasse sein Exemplar mit Pa-
pier durchschleffen / und schreibe alle Tage
was dazu / so werden ihrer in einem Jah-
re fast noch einmahl so viel. Meine
haben vor dißmahl ein
E N D E.



Das



CUM

**NOTIS
VARIORUM,**

Anderer Theil/

Ejusdem Autoris,

**Deffen Nahmen im N. S. S.
stehet.**

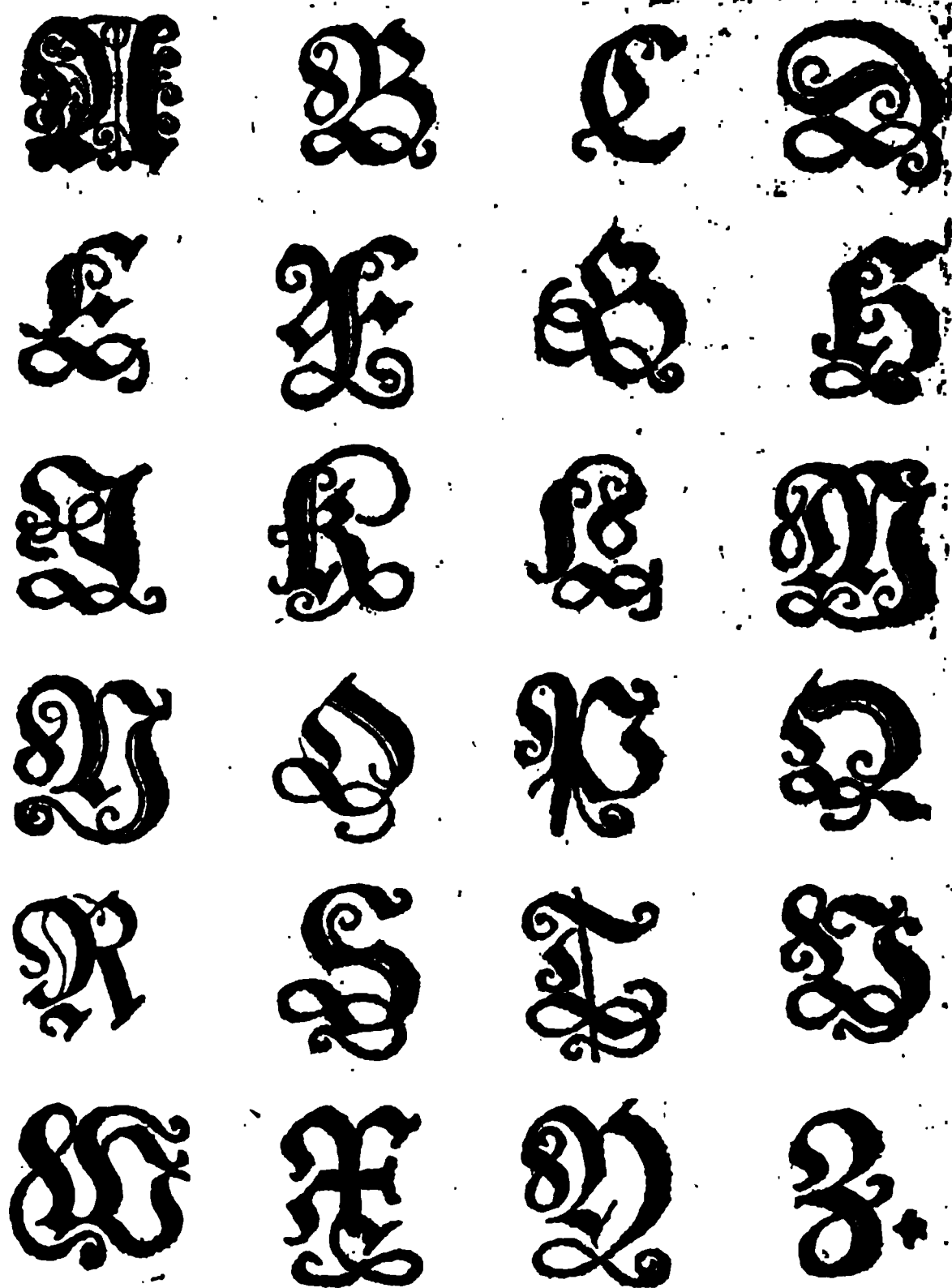
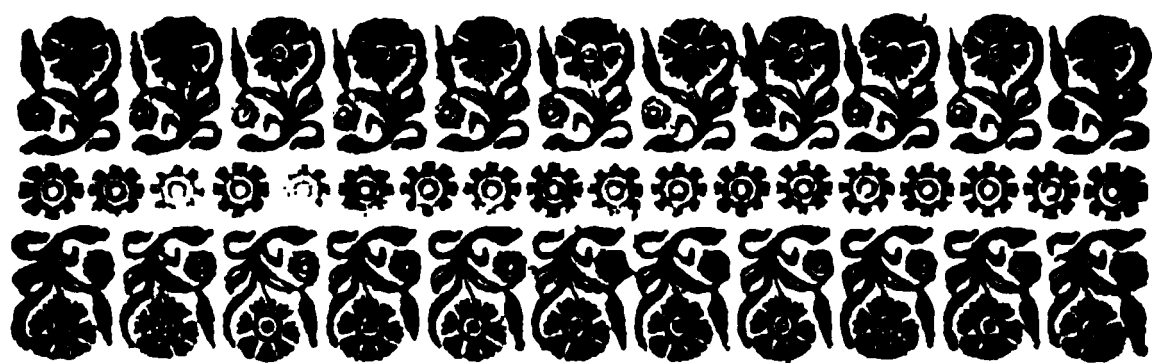


**Dreßden und Leipzig/
Ben Johann Christoph Miethen.**

Druckts Johann Heinrich Richter/

1703.





A.

S. 1.



S fragen die Gelehrten/ wann
 um denn der Herr Jesus
 habe bloß aus der Griechi-
 schen Sprache sich den An-
 fang und das Ende/ oder das
 A und das O nennen wol-
 len? Darauf antwortet der alte Prof. Schmidt
 zu Wittenberg: Es sey deswegen geschehen/
 diemögl die Erkenntnis Gottes aus keiner andern
 Sprache besser als aus der Griechischen/ worin
 das neue Testament geschrieben/ erlangt wer-
 den könne. Gleichwie nun im Griechischen
 Alphabeth, sind Worte des Herrn O. Dama-
 haueri Hagiol. p. 126. als in welchem die Bücher
 neuen Testaments/ und namentlich auch das
 hohe Geheimniß-reiche Buch der himmli-
 schen Offenbarung Johannis beschrieben wor-
 den/ das A der erste Buchstabe ist/ das O aber
 alhier der letzte Buchstabe ist: Also heist auch
 A und O hier so viel als der erste und der letzte/
 der Anfang und das Ende aller Dinge/ inmaß-
 sen er der Herr es selbst also auslegt und
 erkläret. *Misand. in Delic. Bibl. de A. 1692.
 p. 119.*

S. 2.

§. 2. Von dem A ist bekandt daß es / wie schon in was gedacht / in allen Sprachen fast der erste Buchstabe ist / und weil es aus drey Strichen oder Linien bestehet / so sagt ein Gelehrter / deute es an den Dreyeinigen Gott. Denn er hat das A gewürdiget von sich zu sagen / Offenbarung I, 8. Ich bin das A und das O. Dahero schreiben die Gelehrten bey dem Picinello darzu:

Ordine potior,
 Nach Ordnung bin
 Ich besser bin.

Denn sonst gilt ein Buchstabe wie der ander / und ist einer so nöthig als der ander / iedoch gibt die Ordnung dem A die Ehre. Das ziehen sie auff die Religion und Gottesdienst / den soll man allen andern Dingen in der Welt vorziehen / dahero schreibt *Chrysoft. Homil. 9. in Epist. ad Hebr.* Sunt in Elementis Literarum Apex primus, i. e. Alpha fundamentum totum continet, sic & vitæ munditiæ certa fidei persuasio. Das ist / gleich wie unter den Buchstaben das A der ganze Grund der andern ist / also begreift die Glaubens-Gewißheit ein unbeflecktes Leben. Es hat der Herr Scriber in seinen Gortholds Andachten eine feine Anmerckung von dem grossen A im A B C Buche /

wenn er im 4. Hundert p. 908. also spricht:
 Dieser grosse Buchstabe mit allen seinen Zügen und Zierden/ wie sehr er ins Auge prahlet/ ist und gilt nichts mehr als ein A / und gibt uns ein schickliches Bild der Menschen / die mit vieler Eitelkeit prangen : Siehe nur an/ die in hohen Ehren und Würden schweben / welche in Gold und Silber / in Sammet und Seiden prahlen/ von Diamanten und Perlen schühern und glängen mit vielen Dienern/umgeben/ auff hohem Throne sitzen / in prächtigen Carossen fahren/ an herrlicher Tafel speisen/ in weichen und kostbaren Betten ruhen/ (wenn sie ruhen können) welche in der Welt hochberühmt/und vor aller Menschen Augen was grosses sind/ wenns um und umkommt / so ist der grosse Buchstabe mit allen seinen zierlichen Zügen ein A/ und diese mit aller ihrer Eitelkeit Menschen und mehr nichts. ib. p. 1130.

§. 3. Die Logici brauchen die Vocales A. E. I. O. nach den befindten Versen:

Afferit A, negat E, sed universaliter ambo,
 Afferit I, negat O, sed particulariter ambo.

Die Consonantes C. M. P. S. sind nach den Versen:

S vult simpliciter verti &c.

§. 4.

§. 4 Es ist unleidlich/ was Is. Vossius de Poëmatum Cantu p. 56. schreibet: Germanorum sermo licet nullum non admittat Pedum Genus, difficulter tamen sic se insinuat delicatioribus auribus, non tantum propter crebrum sibilum literæ S & concursum nimium Consonarum, & præterea rusticum & obscurum A & Q longi sonum, sed & quod maxima sui parte constat Spondæis & Molossis. Morhof in der deutschen Sprach und Poesie p. 449.

§. 5. David Albercrombius in Fure Academico macht die Herren Aristotelicos gewaltig herunter/ und setzt unter andern: des Syllogismus Abecedarius

Omne A est B

Omne C est A Ergo

Omne C est B.

sey dieser Leute ihre Haupt-Kunst: weswegen man sie billich Philosophos Abecedarios nennen sollte. Conf. Thom. Freym. Ged. 1689. p. 531.

§. 6. Es ist nachdentlich/ daß die 4 Worte

Ἀνατολή Ortus

Δύσις Occasus

Ἀρκτος Septentrio,

Μεσημβρία Meridies,

¶ 4

daß

das Wort Adam durch ihre Initial-Buchstaben präsentiren / anzuzeigen / daß wir Adams Sünden-Frucht und eingeführtes Elend erfahren müssen/wir mögen uns gegen Morgen oder Abend/ gegen Mittag oder Mitternacht wenden. vid. M. Josephi Clauderi, Rect. Altenb. Psalmod Cent. 2. Praef. Davon hat auch Fridr. Hofm. folgendes Epigr. Cent. 1. Epigr. 74. p. 22.

Constituunt Eurus, Zephyrus, Notus, Auster
Adamum,

Quattuor ut fingit natio græca, plagæ.
Quid sibi vult isthoc? Hominem quadru-
plicis orbis

Et Dominum, & summum constituere
Ducem.

§. 7. Andreas Osiander hat in Preussen viel Handel gehabt / davon Hartknoch's Preussische Kirchen-Historien zu lesen. Als ihm einstmahls Wolf von Röteris/ Fürstl. Rath/ dieses zu Gemüthe geführet/ daß ihm sein Handel schwer fallen würde / weil er sich alle Theologos auff den Hals geladen / da hat Osiander geantwortet: die drey grosse A A A würden ihm wol helfen/nehmlich der Allmächtige/ Albrecht und Adam. Wie aber Wolf von Röteris fragte / wer der Adam wäre / hat er

er zur Antwort gegeben / der Scharff-Richter zu Königsberg hiesse Adam / der würde seinen Widersachern die Köpffe auß dem Marckte abhauen. p. 353. Aber Gott kam ins Mittel / daß Osiander Anno 1552. d. 17. Octob. starb.

§. 8. Auf einen ungelehrten Menschen / der keinen Buchstaben schreiben kan / hat Fridr. Hofm. ein arttig Epigr. Cent. 7. Ep. 55.

Scribendi rudis es, primam nec pingere
nosti

Literulam: Sus te scribere plura
potest.

Cic. de Divinat. Sus rufro si humi A literam impresserit, num propterea suspicari poteris &c.

§. 9. Wie der erste Buchstabe in dem Alphabet mit vielen Zügen umgeben ist / und ein groß prächtig Ansehen hat; an sich selbst aber nichts mehr gilt als das kleine A: Also beladen sich manche mit vielen Titeln / und im Werke præstiren sie wenig oder nichts. Ernst. Schæf. p. 190.

§. 10. Christus heist das A und O / der Anfang und das Ende / oder der Höchste und der Niedrigste. Der / ober wohl in göttlicher Gestalt war / äusserte er sich selbst / und nahm Knechts Gestalt an. Die Al-

ten schrieben nicht nur auf ihre Gräber/ sondern auch Geschirre Creuzweiß **a** und **α**. Merckwürdig ist des Magnentii Münze / auff dessen einer Seiten das Bildniß des Käysers mit den Worten: DN. MAGNENTIUS P.F. AUS. Auff der andern Seiten in der Mitten ist der Griechische Buchstabe **P** zerrissen durch **χ**, und auff einer Seite steht **α** und auff der andern **ω**, welches für Anfang und Ende / **χ** und **P** aber für Christo genossen wird; **χ** und **P** ist auf die Kriegs-Fähnlein / Schildlein und dergleichen gemacht worden / nachdem Constantino M. das Creuz gezeiget ward / worinn er obsiegen sollte. Warum aber belobter Käyser das Reichs-Fähnlein in ein Creuz verkehret habe/lehret Sozomenus, daß nemlich seine Unterthanen durch stetiges Anschauen dessen allmählich von ihren väterlichen Sitten abtreten/ und den für den einigen wahren Gott halten sollten/ den der Käyser selbst davor hielte und ehrte. Der Ritter-Orden des heiligen Grabs zu Jerusalem soll ein Creuz gehabt haben/ in dessen länglichem Theil **χ** und **P** gestanden; auff der Seiten aber **A** und **D**. Peter Wesselbeck erzehlet/ es sey einstens ein Sommer-Vogel gefangen worden / in dessen Fittigen einige schwarze Dümpelein so artig von Natur gesetzt/und gleichsam eingeschrieben

ben waren/ daß man A und D gar kennbarlich
daraus erkennen können. Ja P. Kircher fieng
dergleichen Sohier- Vogel einst in seinem Gar-
ten/ in dessen Fittichen das Amt des HERRN
Christi zu sehen war. Cornelius à Lapide mel-
det/ die Morgenländische Christen hätten zur
Zeit der Arrianischen Ketzerey auff ihre Grab-
steine ein A und D setzen lassen/ anzudeuten/ daß
sie festiglich glaubten / Christus ihr Heyland sey
der wahre und einzige Gott / mit dem Vater
und heiligem Geiste / die ihre entschlaffene Lei-
ber am jüngsten Tage wieder erwecken würden.
Paulini in der erbaulichen Lust P. 3. p. 934.

§. 11. Der Autor des A B C cum N. V. P. I.
p. 8. hat allerhand Anmerkungen über das
Symbolum Römser Fridr. des IV. Aniezo ist
aus Mis. Del. Bibl. 1692. p. 1097. noch dieses bey-
zufügen: Es soll zu Wien in der Römserlichen
Bibliothec ein Buch verhanden seyn / welches
Römser Fridrich mit eigener Hand geschrieben /
darinne legt er diese Buchstaben selbst also
aus:

Austriæ Est Imperare Orbi Universo.

Alles Erdreich Ist Oesterreich Unterthan.

§. 12. Ernst Gespr. p. 878. hat noch eine an-
dere Erklärung:

**Aquila Excellit Inter Omnes Volucres.
 Aquilæ Est Imperium Orbis Universi.
 Austria Electa Imperatorem Ottomanicum
 Vincet.**

**Conf. Balth. Mencius in Enchirid. Imper.
 Eben diese Buchstaben hat Johann Friedrich
 zu Sachsen erföhren/ wie P. I. §. 19. p. 10. zu fin-
 den. Conf. P. Joh. Bartholomæus Panecr,
 welcher darzu geschrieben:**

Omnibus in omnibus.

Allen in allen muß man gefallen.


**Mis. Del. Bibl. 1692. N.T. p. 1132. sagt/ er habe
 so viel sagen wollen: Ob man gleich der Conso-
 nanten bißweilen entrathen könnte/ so muß man
 doch die Vocale nothwendig haben/ ohn diesel-
 ben ist es unmöglich ein Wort auszusprechen.
 Also sey es beschaffen mit der Liebe des Nächsten
 untereinander/ die sey so nöthig/ daß man zwar
 anders viel entbehren könne/nicht aber die Liebe;
 deswegen/ sagt Paulus/ sey er jedermann alles
 worden/ den Jüden ein Jude/ den Schwachen
 schwach/ und jedermann allerley/ daß er allent-
 halben ja etliche selig mache. 1. Cor. 9. 20. seq.**

**§. 13. Wie das A vor diesem geschrieben
 worden v. Monatl. Unterr. 1693. p. 396. 399.**

**§. 14. Zu der Frage/ welche P. I. des A B C
 moviret wird: Ob ein Wort sey/ in welchem
 alle**

alle Vocale zu finden? werden auch folgende Exempel gerechnet: Emunctoria, Effractionum, Affectionum, Purgationes, Volatiles, Communitates, Promulgationes, rogaverint, jocarentur, refocillavit, revocabit, renovabit, das Französische Wort Purgatoire, Jerobeamus, Servatori, Conventricula, Inventario, Cautiones, Prævaricatio, Vehicola, Literatorum, Enunciatio, Ebriosarum, Velitatio, Velificatio.

S. 15. Als der Kayser Michael Comnenus an seines Pringen Geburts-Tage ein prächtig Banquet anstellte / und alle vornehme Herren und Bürger dazzu einlud / ließ er solchen nicht so wohl zum Andencken seines Aelter-Vaters / als zu Folge des Oraculi (so ihm durch düstere Umschweiffe geantwortet hatte / die Comnenische Familie würde nur so lange dauern / als so viel Buchstaben das Wort ~~αμνα~~ in sich hätte) Alexium nennen. Durch das Griechische Wort aber ~~αμνα~~ ward gemeinet Alexius Joan, Manuel und sein Sohn Alexius. Gleichergestalt als Kayser Moris hörte / daß ihm einer folgen würde / dessen Nahme sich mit einem Φ anfieng / hielt er seinen Eydam Philipp verdächtig / vernahm aber hernach / es würde Phocas seyn. Wie Kayser Valens berichtet ward / seines Nach-
folgers

folgers am Reich Nahme würde mit Θ , E. O. Δ sich anheben und nicht eigentlich wissen tuncce/ob Theodor. oder Theodosius hierdurch gemeinet würde / gleichwol unterschiedene mit dieses Nahmens Anfang im Verdacht hatte / ließ er sie hinmegeln. Der Ursprung des Handels war dieser : Er kriegte unter denen Weissagern Jamblicum , einen berühmten Philologum, Procli Lehr-Meister/und den Redner Libanium beym Kopffe ; die aber schrieben die vier und zwanzig Buchstaben in Sand oder Staub / und legten bey jedem ein Weizen-Körnlein / hernach murmeln sie etliche Lieder oder Verse daber / und liessen einen Hahn darzu lauffen / beobachtende / von welchem Buchstaben er die Körnlein fressen würde. Die fügten sie hernach zusammen und machten ihre Weissagung draus. Nun hatte der Hahn die Weizen-Körnlein von Θ od weg-gefressen. Von welcher Alektoramantie sonderlich zu lesen ist Caspar Peucer. Paulini erbauliche  P. 3. p. 1004. Conf. Strozzius Cigogna in Theatr. Magiæ Ominifer. L. 4. p. 450. doch hat er nicht verwehren können / daß ihm Theodosius Magnus nicht succediret hätte.

S. 16. Der Theure Chur-Fürst zu Sachsen Augustus suchte im 47. Jahre seines Alters die Lateinische Sprache wieder hervor / und wenn
er

er stolperte/ sagte er / er wolte eine Tonne Goldes drum geben / daß alle Nomina in A generis Foeminini wären. Wilke im Sächs. Nep. Præf. p. 119. So theuer darffs Phil. Melanchthon nicht fauffen.

§. 17. In den so genandten Menagianis stehet über das Oesterreichische Symbolum, A. E. I. O. U. p. 403. folgende Observation: Ces cinq voielles sont ainsi à la clef de la voute de la porte du Palais de l'Empereur à Vienne, où presque personne ne fait qu'elles y ont été mises pour signifier: Austria-corum Est Imperare Orbi Universo. Vanité qv'ils ne devoient donc pas reprocher à d'autres. Ce Palais en 1569. à ce qv'on m'a dit, n'étoit que comme les plus laides maisons de la ruë des Lombards à Paris: une porte de planches comme en une grange, une petite d'un seul côté; une à ne pouvoir tourner un carosse sans arc; un escalier sub dio de planches pourries, nulle suite de Chambres; une sale sans tapisseries, où les tableaux des Empereurs n'étoient que sur la toile sans quadre & sans boisé; une Chambre à coucher servant de sale à manger; une petite antichambre avec de la bergame &c.

§. 18. Gerson im Jüden Thalmud. p. 267.
Unter

Unter die wissenschaftliche Kabbala gehöret die Lehre des deutschen Eliä / da er schreibt: Eine jede Seele werde drey mahl geböhren; Und diem Weil das Ebräische Wort Adam drey Buchstaben hat/nemlich ein A/D und M/so müste die Seele/ welche Adam in seinem Leibe gehabt habe/auch in den König David / und zuletzt in den Messiam fahren. It. daß der Priester Pinehas / und der Prophet Elias / und der Prophet Elisäus eine Seele gehabt haben. It. daß Laban und Bileam und Ruchan auch eine Seele gehabt haben.

S. 19. Den Nahmen AUGUSTUS habe ich also erkläret funden: Animofitas, Urbanitas, Gloria, Victoria, Sapientia, Tolerantia, Vigilantia, Sinceritas

Octo Virtutes, quas Tu sub nomine condis,

Te Facient Augustum, Auguste, ô gloria Mundi.

S. 20. Ein Bauer hatte seinen Jungen eine kurze Zeit zur Schule gehalten / als er Sterbens - frantz ward / und von demselben begehrt / weil er gelehrt wäre / so sollte er ihm was zu Troste vorlesen. Der Junge war noch nicht weiter kommen/als biß zum grossen A. Trat demnach mit seiner Fiebel an das Bett / und heulte

heulte mit grossem Gezerre die ersten drey Buchstaben her: Aë Bëe Cëe. Ach! sagte der Vater / welche herkbrechende Worte sind das!

§. 21. Als der bekannte Herzog Hans zu den Zeiten Königs Matthia in Ungarn allerhand Handel anfieng / und unter andern die Glogaulschen Raths-Herren verhungern ließ / forderte ihn der König nach Ofen / zur Verantwortung solcher Unthaten. Allein er machte nur ein Gespötte draus / und sagte unter andern: A B C / nach Ofen komme ich nicht meh. Christoph. Manlius in Comm. Rer. Lusat. L. 6.

§. 22. Von dem Worte AMORES hat jemand dieses schöne Räsel gemacht:

Sex fuge, (*Amores*) quinque tene (*mores*)
& quatuor fac, (*mores*) tresque sequen-
tur. (*Res*)

§. 23. Heinſius in ſeinem Tractat de Afino aureo ſaget: Deſinentia in A. ut Anna, Suſanna, bonæ mentis ſunt impedimenta. Schupp. in ſeinen Schriſten.

§. 24. Ob die Diphthongi Æ und OE (æ und œ) im Schreiben ſollen aneinander gehengt oder geſondert werden / iſt eine alte Grammaticaliſche Frage / darüber ſich die Finger der Gelehrten noch nicht gänglich vergleichen können. Anno 1672. wäre faſt darüber ein

bitterer Streit entstanden / nachdem ein fluger und weiser Mann in einer Disputation dieses Corollarium gesetzt: Diphthongi æ & œ recte scribuntur conjunctim. Scriptionem illam Calepinus communem vocat errorem, multosque cippos, multa Epitaphia &c. ad probandam suam sententiam adducit, A quo modeste dissentimus, quibus semper illud Cl. Barthii placuit: Pro idiotarum & opificum (*ut Livio hoc genus vocatur*) captu inscriptiones absolutæ nobis regulas scribendi non dabunt. vid. Advers. L. 4. C. 17. darüber befand sich M. J. S. M. offendirt / und schrieb eine Dissertatiunculam de Diphthongis AE & OE &c. davon nicht gleiche Meynungen fielen.

S. 25. Agric. in deutschen Sprichwörtern N. 742. Drey Buchstaben machen uns zu Knechten und Freyen. Eva / die uns allen zu Sünden-Knechten gemacht / hat drey Buchstaben; Und das Wort Ave, welches der Engel zu Maria gesagt bey der Empfängniß Christi / der uns alle frey gemacht / hat auch drey.

S. 26. Nach M. Sachsens Berichte im Zeit. Vertreib / P. I. p. 13. hält das Wort AVE ein groß Geheimniß Gottes in sich. Das A bedeutet Gott den Vater / der das A und O ist / Apoc. I. Das V bedeutet Christum / die andere Person in der Gottheit / die in der Latei-

nischen

nischen Sprache Verbum oder das Wort genennet wird Joh. I. Das E bedeutet den Heil. Geist Extremitatem æternæ Emanationis, Joh. XIV, 15. 16.

§. 27. Von der Alchymia bleibt denen Gold- Arbeitern nichts mehr übrig als das erste und letzte A/ nemlich Arbeit und Armuth. Novellen aus der gelehrten Welt p. 1371.

§. 28. In notis antiquorum sunt

A A apud agrum vel aurum, argentum.

A A C ante auditam causam.

A A A F F ære, argento, auro flato ferundo vel flavo feriundo.

A A A F F Qv. Ty. auri argenti, æris flator Fabricæ Quirialis Tyberius.

A A S L M apud agrum sibi locum Monumenti. Calep. lex.

A salutarem literam appellat Cicero. Nam in dijudicandis causis erat absolutionis nota, sicuti C. condemnationis.

A Non sit obscurum, sed clarum; cujus literæ genuinum sonum docet Terentius priscus Grammaticus, hoc sota Deo; A prima locum litera sic ab ore sumit: Immunia rictu patulo tenera labra, Lingvamque necesse est ita pendulam reducis, ut nifus in illam valeat subire vocis: Nec partibus

tibus ullis ferire dentes. Præt. Syne. Mus.
c. 7. p. 192.

Quis in logica vocalium usus, ex Systematibus apparet, videantur

Mod. A Barbara

E Celarent

I Darii

O Ferio.

Mathematici Angulos, puncta & lineas literis notare & denominare solent.

A & Ω cujusque rei principium & finem *παρὰ τὸ ἀρχαῖον* designant, atque supremum aliqujus ordinis & infimum gradum declarant. Mart. C. 2.

Quem non lacernis Publius meus vincit non ipsa Codrus Alpha penulatorum. vid pluribus Rudolph. Cuden. l. 4. Probl. Grammatic. qv. l. per tot.

§. 29. Petrus Lambergius in itinere LEO-POLDI Cellensi §. 10. 16. docet: Omnes has ceterasque farinæ similes explicationes tanquam vanas & ineptas æstimandas, cum explicet in Bibliotheca Imperatoria Liber, in quem Fridericus, postea Imperator, Maximiliani Pater, tum adhuc Archi-Dux Austriae, propria manu actiones suas & eventus consignavit, & in quo ænigmatis, multum a vulgatis

gatis diversam, solutionem ipse proponit. Nempe, cum præmisisset, bey welchem Bau/ oder auff welchem Silbergeschirr / oder andern Kleinodien der Strich in die 5. Buchstaben stehen.

A. E. I. O. U.

Das ist mein Herzog Friderich des Jüngern gewesen / oder ich habe dasselbe bauen oder machen lassen/ post hæc subjicit.

Austriæ est imperare Orbi, weil so Alles Erdreich Ist Oesterreich Unterthan. vid. Monatliche Unterred. An. 1694. p. 92.

B.

S. 30. Einer sagte: Ein guter Hauß-Vater müsse sich auff den Winter mit 5. B versehen/ als mit Brod/ Bier/ Butter/ Brand (Holz) Betten. Mis. Del. Bibl. 1692. p. 1104. aus Weidn. Apophth. p. 217.

S. 31. Weil das B das nächste bey dem A ist/ so schreibet Ferrus Abbas dargu: PROXIMA PRIMÆ.

Dem ersten A/ bin ich ganz nah. Mis. l. c. p. 1132. deutet hiermit auff einen Menschen / der in der Gunst eines grossen Herren der nächste ist / wie Josua bey dem Mose / Joab vor David / Haman vor dem Abasverod/

B 3

und

und Hephästion bey dem Alexander M. Zu Joseph sagte der König Pharaon Gen. 45, 40. Ich will nur des königlichen Stuhls höher seyn/ als du/ das ist/ du solst der nächste nach mir seyn.

§. 32. Martialis nennet sich Beta togatorum L. V. Epigr. 27. nicht gar so vornehm / welchen Titel auch Eratosthenes hatte. Paulini Erb. Lust. P. 3. p. 934. Misander p. 1132. berichtet aus Diogene Laërtio : Eratosthenes habe den Zunahmen B bekommen / weil er stets um gelehrte Leute seyn / und in allen Wissenschaften das meiste thun wollen.

§. 33. Mis. l. c. p. 1110. Von dem B hat der Herr Ernst P. III. Bilderh. p. 450. diese feine Gedanken. Der lateinische Buchstabe B ist ein rechtes Ebenbild der Unbeständigkeit / indem er auff dreyerley Weise augenblicklich kan verändert werden. Denn iezo heist er b, bald stellet er sich also / p, bald siehet er so aus d, und bald also : q, und lässet sich mit diesem Buchstaben die unbeständige Gunst der Menschen sehr wohl vergleichen / welche heute heisset Benevolentia, Wolgewogenheit/morgen ändert sich der Buchstabe in ein q, und heisset querela, Klag und Beschuldigung / die Veränderung gehet fort/ und wird daraus ein d, das stehet für dem Wort dementia. Wenn man einen unsinniger Weise

basset

basset und verfolget/endlich wird draus ein p, das zeucht nach sich das Wort Poena, Straffe und äußerstes Verderben. Da man denjenigen/ welchen man zuvor geliebt und geehret/um Hals und Beine bringt/ wie die täglichen und kläglichen Beispiele mit mehrern lehren; Andere sagen/ es sey ein perfect-Bild eines Heuchlers/ der sich in allerhand Formen gießen könne/ bald siehet er so / bald anders aus / wie es ihm gut und vortheilhaftig deuchtet / von welchen aber der Seneca in Proverbio spricht: Maximum indicium malæ mentis fluctuatio est. Es ist ein grosses Anzeigen eines sehr bösen Gemüthes / wenn einer so unbeständig im Reden und Thun ist.

§. 35. Im ersten Theil des A B C p. 21. kommen 4. Bvot/ und werden daselbst erklärt: Von diesen vier Buchstaben erzehlet auch Mis. in Del. Bibl. 1692. p. 1100. daß sie des Türckischen Kayfers Mahomets Symbolum gewesen.

§. 36. Das Frauen-Zimmer eines galanten Ortes / welches sich die Freyheit nimmt/ reisende Leute aus andern Ländern und Städten mit ihrer Sprache aufzuziehen/ und alle/ die mit ihnen umgehen / zu der Lieblichkeit ihrer Sprache anzugewöhnen / hat nichts destoweniger etwas

an sich / das im Grunde unrichtig ist. Denn wenn sie B. E. das B aussprechen sollen / machen sie gar oft ein doppelt B draus / vor Stubbe sagen sie Stubbe / so verfahren sie auch mit dem d. f. g. l. re. giebs wieder / sprechen sie aus / gibbs widder / geh ruffer / laß liegen / laß hollen &c. ja es ist die Gewohnheit auch so gar bey den Gelehrten eingerissen. Denn wenn sie sagen solten Secundum omnes Theologos, so sprechen sie / secundum omnes Theologos. Daber koste / daß ungeübte und unerfahrene Leute auch wohl so schreiben. Solches brauchte ein gewisser Freind / den man mit seiner Sprache aufgezogen hatte / eltsmahls zur Revenge, und schrieb in einer Compagnie dem Fräuen-Zimmer zu gefallen folgendes auff ein Pappir: Du Voggel / geh nlibber in die Stubbe / und nim den Hobbel vom Naggel / und trag ihn ruffer uff den Bodden / denn komm widder runter ins Kollen-Kammerchen / da will ich dir sagen / wie sehr es hat geschniggen / da deine Mutter hat gefrigger. Es hat sich aber nach dieser Erinnerung dennoch kein Mensch gebessert.

S.

S. 37. Dieser Buchstabe wird P. I. des
A B C

A B C p. 23. eine Nota Condemnationis ge-
nennet / gleichwie hingegen **A** ein Character
Absolutionis ist. Darauff hat Fridr. Hofm.
in Epigr. v. 7, alludiret:

Ne me C feriat, cum Judex Christe re-
dibis,

A tunc exhilaret, cor, bone Christe
meum.

S. 38. In den Päpstischen Scribenten fin-
det man / daß sie von einem / der des Ablasses will
theilhaftig werden / erfordert haben 3. C. im La-
teinischen / als Contributionem, Confessio-
nem & Contritionem. Im Deutschen
könte man 3. B. setzen / als büßen / beichten und
bezahlen das Geld / was der Ablass-Grämer for-
dert / wie dieses der alte Räysers-Berger soll
gesagt haben / und zu finden bey Herr D. Ver-
hard in seinen Disp. Acad. p. I. p. 14.

S. 39. Meyer im Betr. Kinde **G.** p. I. p. 182.
Maximilianus Sandæus berichtet in der Herß-
scheurung des Bischoffs Julii / daß ein Einsied-
ler einst **G**ott den **H**errn sehnlich gebethen /
ihm zu offenbahren / was er ihm doch für ein an-
genehm Geschencke liefern könte / dem habe der
Teuffel aber an **G**ottes Statt geantwortet: Das
Geschencke / so **G**ott gefalle / bestehe aus drey
Stücken / aus dem neuen Mond / aus dem Son-

nen-Circul/ und aus dem vierten Theil am Rade. Durch den neuen Mond verstehend das E/ durch den Sonnen-Circul das O/ und durch den vierten Theil vom Rade den Buchstaben K/ kurz/ Cor oder das Herze.

§. 40. Dren C, ein L, ein X, ein V,
Hält ein Jahr und 6. Stund
dazu/
Solch 6. Stund zum Schale-
Jahr eben/
Des vierten Jahrs einen Tag
auch geben.

v. Bauren-Practica.

§. 41. Antequam mortem Augustus obiret, decidens fulmen e Nomine CÆSAR primam literam sustulit, ut ÆSAR tantum relictum fuerit, Aruspices consveti, intra centum Dies Augustum morituum prædixerunt. Hetrusca enim Lingua ÆSAR Deum significabat. Stroz. Zigogna Theatr. Mag. omnif. l. 3. p. 335.

§. 42. Etliche haben vermittelst etlicher Zehl-Buchstaben von dem jüngsten Tage propheeyen wollen/ wie aus P. I. p. 24. zu sehen; und dahin gehöret auch/ was Barth. Ringw. in der Lautern Warheit p. 498. schreibet.

Wenn

Wenn man wird schreiben diese
 Summ/
 Veni VeLoX JUDICIUM,
 AlsDenn Des Wahren Vaters
 Sohn
 Ausziehen Wird in seiner Cron.

§. 43. G. R. wolte Käse haben / dem wurde
 geantwortet:

Cascolos capies, costo casiaque carentes,
 Cura cavet cassam consuluisse casam.


§. 44. Anno 1679. wurde G. M. von G. F. R.
 nach N. in die Kirschen invitiret; Als jener ohne
 Abschied weg eilte / schrieb er an die Stuben-
 Thüre:

Conscendi cerasos, cerasis commigro
 comesis,
 Cur? cras conveniens commemorabo
 cliens.

Dieser antwortete:

Conduxi comitem comitum consortia,
 curans;

Consumptis cerasis consociare cavet.
 Cogite, clamo, cito, confortem cogite,
 cesit?

Cur? cras  veniet? Confute culpa
 caret.

§. 45. Albr. in Miscell. Pr. p. 330. hat den Namen Christianus also ausgelegt / daß ein Regente seyn soll Credens, Humilis, Rectus, Immaculatus, Sacer oder Sanctus, Tolerans, Impendiosus, dem Sein Gut recht anwendet / Amans, Nitidus, Utilis, Studiosus.

§. 46. Es war wohl eine rechte erbärmliche Invention, als nach der gehaltenen Schlacht bey Prage auff dem weißen Berge Anno 1618. einer sagte: Fridericus hätte Ferdinandum nicht überwinden können / weil derselbe ein D. oder CCCXLIX. mehr in seinem Namen gehabt. *Magir. in Polymnem.*

§. 47. *Ænigma de literis Numeralibus.*

Sic vulgo perhibent, unum minus esse
duobus,

Sed plus est unum quam duo, crede
mihi,

Nam duo præcise bis sub se continet
unum,

Estque unum totum, Dimidiumque
duo.

§. 48. Das Wort *Commissarius* hat jemand also ausgelegt; *Creatura Omnibus Maxime (Minime) Molesta, Ignorans, (Intelligens) Statum, Status, Auferens (Afferens) Romano Imperio Vitam Sanguinemque.*

§. 49.

S. 49. Anno 1605. starb George Witzbumb von Eckstedt. Sein Symbolum waren fünf lateinische C, welche er also auslegte: Contra Christum Cuncta Consilia Cadunt. D. Weinrich in Leichen-Dr. P.V. p. 347.

S. 50. Es sind 15. Juden und 15. Christen auff einem Schiffe / und wollen in Ost-Indien fahren. Es begiebt sich aber / daß ein groß Unge- witter entstehet / so daß die Schiff-Leute resolviren müssen die Helffte der Menschen nebst den geladenen Waren ins Wasser zu werffen / wie kan man sie lociren / daß die Juden alle ins Was- ser müssen?

Es muß geschehen nach dem Vers und denen darin befindlichen Vocalibus:

Populeam Virgam Mater Regina tenebat.

Oder nach diesem Reim:

So du etwa bist gefallen hart/
Stehe wieder / Gnade erwart.

Die J bedeuten die Juden / so als nichtswürdige Kerlen ins Wasser sollen. Die C die Christen / so bey'n Leben erhalten werden sollen. Wenn ein A kömmt / wird eine Person gesagt / weil A der erste Vocalis ist. E erfordert 2. I 3. O 4. V 5 Personen. Im übrigen werden / die Juden und Christen gesetzt eben folgen dergestalt.

oooo

OOOO IIIII OOI OOOI O II OO III
O II OOI.

Fange von vorne an zu zehlen / und streich allezeit die nemnte Zahl aus / so werden die C oder Christen endlich alleine bleiben / und die I oder Juden alle ins Wasser müssen. Wilt du die siebende Person ausschliessen / so ordne sie nach diesen Versen :

Rex Angli cum gente bona dat signa
serena.

Auff diese Art soll sich Joseph in der Höle erhalten haben. Davon Josephi Jüdische Gesch. zu lesen.



S. 51. Kleine Vogel in Butter gebräten / wie schreibt man das mit drey Buchstaben ? Resp. D A S.

S. 52. Es hatte jemand einen Unwürdigen in einem Carmine geheissen Grande decus Patriæ. Allein der Buchdrucker versah es / und setzte das d umgekehrt / wie denn leicht geschehen kan ; damit hieß es : Grande decus Patriæ.

S. 53. Dergleichen ist vom König in Frankreich und Türckischen Ränser versehen worden / als jemand bey ihnen geschrieben : Duc decora Mundi.

S. 54. Es ist wahr/ was die Franzosen selbst
sagen: Trois Grand D font tout en France,
Diable, Dames, Deniers, Caffe-Haus z. Dec.
p. 150.

S. 55. Carolus M. hatte an seinen Degen
diese Buchstaben open lassen: D. P. C. A. D. C.
Decem Praeceptorum Catos à Deo Constitu-
tus. Paulini Erb. Hist. P. II. p. 107. D. Finck
Cent. 3. Canon. Theol. 68. p. 108.

E.

S. 56. Die Buchstaben in dem Nahmen
EVA heissen: Erd und Asche. In dem Nah-
men ADAM: Ach du armer Mensch. Mil.
Del. Bibl. 1692. p. 1102.

S. 57. Der Buchstabe E wird in der deut-
schen Sprache am allermeisten gebraucht/ wie
die Schriftgiesser und Buchdrucker am besten
wissen. Ja man findet lange Wörter in der
deutschen Sprache/ die eben so viel E als an-
dere Buchstaben haben. Z. E. Gebenedeyete/
Ehebrecherin/ edele/ ergebene/ erschene/ ermes-
sene/ eingegebene/ erbetene/ enge/ Herren/ ge-
felle/ erdene/ vermehre/ gesendete/ gesegnete/
einverleibete/ bereingetretene/ Ehe/ Geselle/
Entleibete/ Ehrenstelle/ besessene/ lebende/ ererbet/
entwendete/ Erbgesessene. Und es ist gewiß/
das

daß diejenigen / die das lieblichste Deutsch reden und schreiben / die meisten E brauchen. Wer nicht glauben will / der versuchs.

§. 58. Morhof in Unterred. von der Deutschen Poesie p. 470. Thöricht ist / daß ich schreiben soll / haben / für heben / wärffen / für werffen / Laben für Leben / sänden für senden : dann man kan keinen Unterscheid machen unter das e clarum und obscurum, wo es nicht von allen Vocalibus gelten soll / welche per remissionem vel elationem loci nicht können so fort in literas specie diversas oder Diphthongos verwandelt werden. Also ist bey den Lateinern (e) obscurum, in dem Worte severus, (e) clarum in dem Worte Merces / welches aber deswegen nicht anders darff geschrieben werden. I obscurum ist in dem Worte Inimici, clarum in dem Worte Piscis. Auch ist gar lächerlich / wenn Samuel Butschki dömützig / vor demützig zum Theil aus diesem Grunde schreibet.

Das A B C.

§. 59. In P. I. p. 33. finden wir ein Räsel von dem Buchstaben E / zu diesen setzen wir noch folgendes hinzu : welches sind die stärcksten Buchstaben. Antw. E. und D. denn jener bindet Mann und Weib zusammen; dieser machet daß Pferde und Ochsen stille stehen. Sibyll. im Zigeuner Cal. 1624.

§. 60.

§. 60. Die Schriftgießer würden wol thun/ wenn sie in der deutschen Sprache das en zusammen giessen wolten. Denn es kömmt in allen Zeilen etliche mahl vor. Werß untersuchen will/ der lese diese Zeilen durch/ die ich hievon geschrieben. Zudem findet sich in den Schrift-Kasten ein lediger Platz darzu/ neben dem n über dem i. Ja ich weiß/ daß etliche den grossen Platz vor das n dazu brauchen/ und das eingele n über das i legen werden. Man hat vor diesem schon den Vorschlag gethan/ ob man nicht ganze Wörter giessen könte/ das setzen zu befördern; Allein dazu will es schier an Raum fehlen; Mit dem en aber gehet es gewiß an/ und wo ein Schriftgießer dieser Erinnerung folgen will/ wird ihm die Wahre gewiß nicht auff dem Halse bleiben/ und die Buchdrucker werden ihm und mir dancken/ daß ihnen die e nicht aus dem Kasten fallen/ das Setzen besser fördert/ und im Ablegen ein Vorthel bestehen wird.



§. 61. Vetustissimi hac litera Aspirationis loco usi sunt. Dicebant enim Fordeum, trafo, vefo, pro hordeum, traho, veho. &c. Calep.

§. 62. Happelius in Rel. Cur. T. 4. P. 2. p. 587. handelt aus dem Francisci von allerhand Erfindern neuer Buchstaben. Als da er spricht/ der Råyser Claudius habe zu den Lateinischen damahligen Buchstaben 3. neue erfonnen/ als das Ph, so viel als F. Der andere Buchstabe ward Ante Sigma genannt/ und also $\text{C}\overline{\text{C}}$ bezeichnet mit zwey gegen einander gefehrten C, und galt so viel als Psy bey den Griechen/ oder Pf bey den Lateinern. Der dritte Buchstabe war das Aeolische Digamma, oder doppeltes Gamma, welches jedoch mit zwey VV geschrieben worden/ soll das F seyn/welches sie in etlichen Wörtern umgekehrt geschrieben haben/ da denn zu mercken/ daß sie den Weibern zum Schimpff das F in ihren Nahmen umgekehret haben/ denn wenn sie Filius geschrieben/so ist das F aufrecht gewesen / wenn sie aber eine Tochter nennen wollen/so schrieben sie filia, Mulier, ein Weib/ da hält man davor/ es sey geschehen/ den Unterscheid des Geschlechts damit anzudeuten/ oder weil das Frauen-Volck gemeiniglich in vielen Dingen verkehrt sey. Die Italiåner halten dafür / man solle sich vor vielen Digammatibus oder F hütten / als Femine, Weiber / Falliti, die banqverot worden/Falsarii, Verfålscher/Fumo, Rauch/ und anderen mehr. Man sagt/ daß un-
ter

er dem Gemäuer eines Spanischen von Franzosen ruinirten Städtchens nachfolgende Buchstaben an einen Stein eingehauen gefunden worden: FFFFFF, FFFFFFFF, FFFFFFFF, welches man also hat auslegen wollen: Filippi, Ferdinandi Fusi Flebunt, Filippus, Ferdinandus Francia Flocci Faciet, Filipporum, Ferdinandorum Felicitati Florentes Franci Finem Facient. Ist so viel gesagt: die Philippi, die Ferdinandi, als geschlagen und stüchtig/ werden meinen/ Frankreich wird die Philippos und Ferdinandos wenig achten/ die blühende Franzosen werden dem Glücke der Philipporum und Ferdinandorum ein Ende machen. Welches nachmahn/ nemlich ums Jahr 1650. auf den König in Spanien Philippum IV. und auff den Römischen Kayser Ferdinandum III. sollte gezielt seyn.

§. 63. Vor 18. Jahren ungefähr starb der Ehrbr. Cansler/Fridrich von Jena und befahl auff sein Grab zu schreiben: F. V. I. das hieß/Fridrich Von Jena.

§. 64. Casp. Landismannus in Consilio p. 436. hat zu Paris einen hören sagen von dem Französischen Professore Concio, der so gerne Wein getruncken: Je croy, que la naturelle lymphatic du vin, qui a trois F.F.F. Frais,

Fort, Friand, lui à donné une citation. Ich glaube/ der Wein selber habe ihn zum Trinken angelockt/ der 3. F. F. F. gehabt / Frais frisch oder neu Fort starck/ Friand delicat.

§. 65. Ernst Schausp. p. 163. die Anzahl solcher Gefellen/ die das Flügen ohne F wohl gelernt/ ist sehr groß.

§. 66. Ein Carmen/ da sich alle Worte von F anfangen/ ist folgendes.

Feliciter

Feliciter, Feliciter

Fœdus Flammeum.

FERMANNO-HAMMANIANUM.

Faustum, fortunatumque faciat fractuque
firmissimæ Felicitatis Fabricator fortuna
farciat funditus flagitat FERMANNUS 28.
Februarii 1681.

*Fortassis funus fœnus Fermanne fatere
Fiet! fomentum fœmina fausta feret.*

Fortunam firmam fidei ferramine figet

Fons formica focus fabrica fida ferax.

Eucatam faciem fagiet, falsique fenestram

Franget felici flamine. Fama foras

Fel Fulcrum fraudis findet, firmoque favore

Flores fortune, fertiliorque frutex

*Florebunt, fusus facilis, frontemque fri-
cabit,*

Fila frequens faciet, forma fodina, fluet.

Frigesne

Frigescere. Flamman Fornacis forte fo-
vebit

Fomite flagrabitis, fata futura frangi

Fiat. filioli faveat, funesta flagella

Fallax fidorum frena, famemque fuget.

28.

S. 67. Zu welcher Zeit das Gins Röm. Al-
phabet gesetzt worden/vid. Monatl. Unterr. p.
171. 1690; daselbst A. 1691. p. 111. wird auch un-
tersucht/ was ———— F und FF. auf den
Nummis heisse.

68. Im Jahr Christi 1591. den 22. Juli ist
zu Jauer in Schlesien ein guter frommer Bau-
ersmann früh in der Kirchen gewesen / und hat
Gottes Wort fleißig gehöret. Als er aber zu
Mittage auff dem Felde bey seinen Rädern ge-
standen / und sich ein groß Wetter aufgezo-
gen / ist er durch einen Donnerschlag getroffen wor-
den / und tod-blieben. An seinem Leibe / nach
dem Schoße / in der linken Seiten / und mit-
ten in der Baden am linken Beine hat man
von zusammen gelauffenen Geblütze diese Cha-
acteres oder Buchstaben gesehen: G. G. W. H. I.
welche der Pfarrherr daselbst also ausgeleget: der
Eircel O bedeutet Gott / der daran hangende
Creuzstrich den Pfeil / so Gott geschossen / die
übrigen 4. Buchstaben bedeuten dieses: G. D. I.
E 3 Warnet

Warnet Heute Jederman/ vid. Jani donnerndes
Macht-Wort des Allerhöchsten. p. 413. Conf.
Ernesti Delic. Hist. p. 883. Misand. in Del.
Bibl. 1692. p. 1102.

§. 69. Heinrich Ernst zu Lüneburg führte
diese 5. Buchstaben zum Symbolo: G. V. D.
S. N. das hieß: Gott verläßt die Seinen nicht.
Mis. Del. Bibl. 1692. p. 1100.

§. 70. Paulini Erb. Lust P. 3. p. 1006. Als
Eduard, IV. in Engelland gern wissen wolte/
wer ihm succediren würde? R. Einer / dessen
Nahme sich mit einem G anhübe / und das
trass auch ein; massen Richard Dux Glouc-
strensis darzu kam.

§. 71. Drey G vor einen Freyer: Nimm
dir ein Weib nicht nach dem Gesichte / auch nicht
nach dem Gewichte / sondern nach dem Gerüche.
Das ist / freye nicht nach Schönheit / oder
nach Gelde / sondern nach Tugend. Anoyen.

§. 72. Die Knaben in den Schulen haben
ein Spiel / da sie nach den Strichen oder Rie-
men / (so an den Rücken der Bücher hervor tu-
cken /) sprechen (1) gestohlen / (2) genommen /
(3) gegeben / (4) gefunden / (5) gefaßt. Wer
Lust darzu hat / kan hierüber einen weitläufftigen
Commentarium lesen in M. Johan. Prætorii
abentheurlichem Glücks-Topffe. p. 130. sq.

§. 73. Die lieben Alten haben zu sagen pfle-
gen:

gen: drey L gehören der Natur / drey R dem grossen Gott / drey S dem Menschen / dar-
auff giebt denn der Höchste drey S. Der Natur
Krafft bestehet in Luft / Licht und Leben ; Gott
gehöret Richten / Rächen und Rühmen ; dem
Menschen Gehorsam / Glaub und Gedult / als-
dann giebt nach überstandener Traurigkeit erst
Gott Segen / Schutz / und zuletzt die Seligkeit.
Seidel in Epiced. des Herrn von Platen.

H.

S. 74. Mis. in Del. Bibl. 1692. p. 1134. von
dem Buchstaben H / wenn man so reden kan / hat
man folgendes: Es haben in Italien die Aca-
demici, so sich intrepidus nennen / zum Sym-
bolo eine Drucker-Pressen / und die Kästen / dar-
inne die Buchstaben liegen / darzu hat einer ein
H lassen stechen / mit dem Lemmate:

Si cæteris addar,

Setzt man zu jedem mich /

So gelt auch etwas ich.

Wolte so viel sagen: Obgleich das H nur ein
Hauch (Aspiration) ist / und vor sich selbst wenig
ilt / so bekomme es doch durch andere eine Krafft /
und bedeute was: Also sey es mit einem bewand /
er noch unerfahren sey / alleine könne er wenig
errichten / stelle man ihn aber zu andern / so

werde er doch durch sie mit fortgebracht / dabero sollen die Griechen / wie es Homerus anführet / in ihren Feld - Zügen im Gebrauche gehabt haben / daß sie die Furchtsamen und Schwachen in die Mitten / die Tapfferen aber an die Spitze gestellt / und hielten dafür / daß die Feigen durch die Muthigen angefrischt würden / biß sie selber unverzagt streiten möchten.

§. 75. Thlere / die sich immer hassen und haderen / sind Hunde / Huren und Hanen. Gerson im Thalm. p. 227. sq. setzt die Rabbinen dazu.

§. 76. Wiedem. Poet. Hist. Besch. Dec. p. 95. Carolus M. hat in Deutschland viel Kirchen gebauet / und hält man davor / er habe 24. Kirchen nach dem Alphabeth in Deutschland hin und wieder gebauet / und eine jedwede mit einem güldenen Buchstaben bezeichnet / wie denn zu Kloster Homburg bey Langen Salza der Buchstab H einen Marck Goldes schwer gefunden worden. Bernegg. Idol. Lauret. demol. c. 5. p. 36.

§. 77. Unter der Gesellschaft der Unverzagten in Ferrara hat sich einer gefunden / der seine Unwürdigkeit durch ein Sinnbild auff artige Weise zu verstehen gegeben / indem er ein H erwählte / welches eigentlich kein Buchstaben / sondern nur ein Anhauchen (Aspiratio)

ist / mit diesen beygefügtten Worten: Si coet-
ris addar: verstehend / er möchte neben andern
Verständigen und Gelehrten vielleicht für ei-
nen Buchstaben gelten/dürffte sich aber ohne sol-
che Gesellschaft nicht hören lassen. vid. Walger
Kindermanns deutsche Poet. p. 668.

§. 78. In P. I. p. 41. ward gedacht/das etli-
che Edelleute drey S lieben: nemlich Huren/
Hunde/ Hengste. Zu diesen setzte jener Pre-
diger noch das vierte/ nemlich die Hölle / welche
dieselbe wider ihren Willen würden lieben müs-
sen. Und Mis. in Del. Bibl. Anno 1692. p.
1104. erzehlet es von einem Canonico, dem her-
nach im Tode leid worden vor dem vierdten S/
nemlich vor der Hölle. Denn der Himmel
nimmt solche nicht an.

§. 79. Paulini Erb. Lust P. 3. p. 1003. In
Annal. Prag. wird erzehlet/ daß Carolus V. ehe
er noch Röm. König ward / nahe bey Nürnberg
zu einem/ wegen mancherley Weissagung/weit-
beschrienen blinden Scythen köñnen sey / und
sich dessen Rath und Meynung / wiewohl gang
unbefandt / und in frembder Gestalt mit bedie-
nen wollen. Nun hatte der Blinde den Ge-
brauch / daß er nicht mehr denn eine einzige
Sache jeden Tag beantwortete: Carl trat zu
ihm und sprach: Sey gegrüßet/ wofern du von
E 5

Gott bist / widerigensallß bistu keines Grusses werth. Der Blinde sagte / ja freylich bin ich von Gott: Sey hinwieder gegrüßt Carl / Marggraf in Nähren / und mit ehesten Römischer König. Nach vielen Fragen begehrte dieser die Folge der Könige in Böhmen zu wissen. Der Blinde nahm Pappier und schrieb darauff: JCUS ALGULFMA. Wie aber niemand die Bedeutung dieser barbarischen Wörter errathen kunte / legte er sie also aus: Joan, Carl, Wenzel, Sigmund, Albert, Ladislaus, Georg, Uladislaus, Ludewig, Ferdinand, Maximilian, Albert. Allein im letzten Buchstaben stolpert er / massen befandt / daß Rudolph II. seinem Herrn Vater Maximilian. II. gefolgt habe. Was wird aber hierauf weiters geschehen / fragte Carl ferner? Eben das / war der Bescheid / was zuvor war.

§. 80. Innoc. Sedul. hat Verdäniliche 2. H heraus gegeben.

D.

§. 81. Ligtfoot in Hor. Talm. p. 257. führet aus den Hierosolymitanischen Gemaristen an / das fünffte Buch Moses wäre kommen / und hätte sich für Gott auff die Erde gelegt / und gesagt: D HERR des ganzen Erdbodens / du hast

hast in mir dein Gesetz schreiben lassen; es man-
cket aber das Testament in einem/ so mancket es
auch ganz. Denn Salomo untersteht sich
das י (Jod) von mir auszurotten/ als Deut.
XVII, 17. Le Jarbelonafchim, der König soll
auch nicht viel Weiber nehmen; darauff habe
der Heil. Gott gesagt: Salomon und andere
tausend sollen umkommen/ aber von dir soll
kein Wörtgen umkommen, Misand. in Del.
Bibl. 1692. p. 1068.

§. 82. Der Buchstabe י ist der erste Buch-
stabe in dem Worte מן. Gleich wie nun aus
demselben alle andere Buchstaben formiret
werden: Also ist מן der Ursprung aller
Dinge 2c. Weller in der Menge der Nord- und
Süd-Winde p. 11. seq. V. Casp. Neumann
Genesis Lingv. Sanct. p. 32.

§. 83. Mis. l. c. Die Rabbinen sagen: der
Buchstabe Jod, den Gott von dem Nahmen
Sarai genommen/ habe er halb der Sara/halb
aber dem Abraham gegeben/ damit ja nicht ein
Jod umkommen solle.

§. 84. Ligthfoot und Polus führen ein
Städtgen an/ welches wegen seiner Kleinheit
Jod genennet werde. ibid.

§. 85. Einer hat sich aus Demuth Rabbi
Jod genennet. ibid.

§. 86. Das J vom Verbo Eo ist ein starker Imperativus, damit man einen gehen heisst. Mis. l.c. p. 1122. wiewohl man wegen seiner Kürze öfter saget ito oder ilicet.

§. 87. Wenn das J einen Punct bekommen/ untersuchen die Monatl. Unterred. 1693. p. 398.

§. 88. P. I. p. 43. des A B C wird eines Herrn gedacht / der seinen unnützen Knecht wolte hängen lassen / oder wie er sagte: einen langen Buchstaben aus ihm machen. Darauf alludiret Fridr. Hoffm. in Epigr. p. 47.

I Furi dabitur quo litera pendula fiat.

K Faciet Mommi frontibus usta notam.

§. 89. Mis. Del. Bibl. 1692. p. 1135. das J ist in den Ziffern ein nöthiges Ding/denn wenn man noch so viel tausend Nullen hat / so gelten sie doch nichts/ wosern nicht das J oder das eins dafür gesetzt wird ; Kommt das darzu / so läßt sich eine grosse Summa aussprechen / darzu schreiben die Gelehrten :

Sine me nihil,

Ohne mich / ob ich gleich klein /

Kan nichts ausgesprochen seyn.

Das ziehen sie auf die Demuth / wo die hinkommt / da macht sie aus geringen grosse Dinge. Daher sagt August. in dem 10. Sermon. de verb. Dom.

Magnus

Magnus esse vis? à minimo incipe, cogitas magnam fabricam construere celsitudinis, de fundamento prius cogita humilitatis. Das ist; wiltu groß seyn/ so fange im niedrigen an/ gedenckest du ein groß Werck auffzuführen/ so sey auff den Grund der Demuth bedacht. Man kan aber auch sagen/ gleich wie die Nullen ohne das 1. oder eins nicht gelten/ also sind aller Menschen Verrichtungen gar nichts/ und alles vergeblich/ wo nicht das I der Nahme Iesus darzu kommt/ der muß alles gültig machen/ der mehret alles/ was die Christen vornehmen. Der D. Joh. Baptista Mazzolenus läßt 10000. mahlen/ und eine Hand darzu/ die das I ausleschen/ so dabey stehet:

Nulla quæ remanent,

Wenn sich das I nicht findet/
Die andern Nullen (nichts) sind.

Dieses Sinnbild wurde auff 5. Brüder gemacht/ wie in 10000. fünf Zahlen sind/ davon der erste ein trefflicher Mann durch einen Unglücks-Fall umkommen/ durch dessen Tod hernach die Familie abnahm/ da sie sonst wohl in esse blieben wären/ ist in der Warheit eine schöne invention.

S. 90. Das Wort Feinde und Feindschafft hat in der Lateinischen Sprache so viel I als
andere

andere Buchstaben: Inimici, Inimicitia. Lieber was hat das vor eine Bedeutung? Ist ein Verwunderungs-Buchstabe. Also verwundert sich die Sprache gleichsam/ daß Menschen/ die einander lieben sollen als sich selbst/ Feinde werden/und sich hassen.

§. 91. Andronicus I. Orientalischer Kayser/ ließ alle die/ derer Nahmen auff ein Is den Anfang machten/ ermorden/ weil ihn die Wahrsager überredet hatten / solche Nahmen wären ihm fatal. Doch hat er Isacium Angelum nicht wegräumen können/ der ihm auch die Augen zgedruckt. Paulini Erb. Lust. P. 2. P. 487.

§. 93. Räsel an das Jungfer-Volck.

Damit das Jungfer-Volck/ das Volck
von klugen Sinnen/

Bei dieser Tichterem/ auch könne was be-
ginnen/

Will ich der samten Schaar diß Räsel
legen für ;

Wer es errathen will/ der geb sich an
bey mir.

Es ist ein artlich Ding/ ist gleich und nicht
gebogen/

Es kömmt mit einer Cron gang prächtig
aufgezogen/

Die

Die Erone macht / daß mans viel eher
kennen kan/
Als das/was ihm zur Gelt/zum Dienst
ist zugethan.
Bott hat und braucht es nicht / auch nicht
der Engel Schaaire /
Im runden Himmel ist's von Anbeginn
der Jahre/
Der kan ohn selbigs nicht bestehn / die
Sonn hats nicht/
Doch findet man es stets in ihrem klaren
Licht.
Der Mond bedarff es nicht. Des Meeres
stolze Bogen /
Die kommen ohne das ganz prächtig auf-
gezogen/
Sie achtens nicht. Die Erd / das groß
gebaute Rund/
Bedient sich dessen nicht zu irgendeiner
Stund.
Doch ist es in Türcken / am Ende ihres
Reiches/
In Persien find man fast mitten in ein
gleiches/
Der Tartar - Han hats nicht in seinem
gangen Land/
In Muscou ist's dem Zaar imgleichen
unbekandt. Denn

Denn selbst der Kaysers hats/ doch niemand
von den Rätthen/

Solt man es Fürsten gleich auffbürden/
traun sie bäten/

Daß man sie damit möcht verschonen.

In der Marck

Sind mans nicht/ doch gebraucht mans
in Berlin sehr starck.

In Fürsten-Wald ist's nicht/ doch weiß ich/
trägt es immer

Ganz fein an selben Ort/ das edle Jung-
fer-Zimmer/

Die Jungfer Dresslerin geb es nicht um
viel Geld/

Und kein Inspector Fans entbehren auff
der Welt.

Der Musicante hats an seinem Fiedel-
Bogen/

Der Schorstein-Feger hats zum Zierath
angezogen/

Die Schneider tragen es an ihrem Fin-
ger-Hut/

Der Bader achtets nicht/weils ihm kein
Vorthel thut.

Mun rathet alle zu/ die es zuerst wird ra-
then/

Die soll den fettsten Schwanz von allen
Kälber-Braten

Be-

Befommen / und wenn sie nicht länger
warten kan /

Gott sie in kurzer Zeit auch haben et-
nen Mann.

S. 93. Auf eines Buchdruckers Hochzeit.
hat Fridr. Hofmann. folgendes Epigramma
p. 180.

*Calcographi Viduus poteras bene munere,
fungi*

Tecnographi manus rite Maritus habet.

Aus liber wird liberl, wenn man ein J dazu
setzt.

R.

S. 94. Eine gute Haus-Mutter hat fünf R
zu versorgen / als Kinder / Rammer / Rüchel
Keller und Kleider. Mis. in Del. Bibl. 1692. p.
1104. aus Weidn. Apophth. p. 217.

S. 95. Mis. l. c. p. 1115. Unlangend das R
oder Kappa, ist nicht allein solches von den Tusci-
schen Poeten / sondern auch von den Griechen
schon gewaltig durch die Hechel gezogen / denn
die Alten pflegten durch ein doppeltes K (so viel
als Kaka oder Caca) ein grosses Unglück / Kugel-
Weise zu verstehen zu geben. Aber ein drey-
faches Kappa hielten sie noch weit unglücklicher /
und daher sagten sie Tria-kappa kakista, (tria-
pelli-

peſſima kappa) die drey böſeſten C. Wo-
durch die Cretenſer, Cilicier und Capadocier,
als die ſchlimmſten Nationen von der Welt bedeu-
tet werden. Die Sybilla hat auch durch ein
drepfaches Kappa oder C die drey ſchändlichſten
aus einem Stamm entſproſſene Römische Bür-
ger / nemlich den Cornelium Syllam, Corne-
lium Cinnam, und Cornelium Lentulum
zuerkennen gegeben.



§. 96. L auff Griechiſchen und Lateiniſchen
Nummis was es heiſſe / v. in Monatl. Unterr.
1691. p. 112.

§. 97. L. M. N. R. Dieſe vier Buchſtaben
nennen die Grammatici und Poeten liquidat
oder weiche: welche Erkänntniß in etlichen ſon-
derlich Poetiſchen Regeln ihren Nutzen hat.
Daher ſuchte ſie ein poſſirlicher Præceptor ſei-
nen Schülern durch ein ſonderlich Kunſt-Wort
beizubringen / und deſto feſter einzubilden / in-
dem er ſagte: Lecke Mich Nicht Roh / oder nach
ſeiner Pronunciation, Lambe mi ni roh
Weil es ſaß klingt / wie im Griechiſchen Lantli-
da mi ni ro. Anon.

§. 98. Das Wort LUTHER legte einer ab-
ſo auß: Lux Vera Totius Hujus Eccleſiæ Ro-
manæ. Miſ. Del. Bibl. 1692. p. 1103.

§. 99.

§. 99. LL. Studiosus heist legum, oder wie andere lesen / legum latarum studiosus.

§. 100. Kurzw. Scherzgeig. Cent. 3. n. 65. p. 126. Ein junger Socius laß in Büchern / in welchen off des Schiff. Meers / das ist ein solches Meer / an dessen Ufer viel Köpfe stehen / gedachte wird. Er gedachte in seinem Sinn / Luther müste sich verschrieben oder der Buchdrucker verdrucket haben; thut derowegen allzeit das L aus / und sagte: es müste Schiffmeer heißen / denn auff dem Meer giengen die Schiffe.

§. 101. P. I. p. 50. des A B C wird gedacht / daß die Frommen drey L L L in ihrem Wappen haben. Dieses beobachtete auch jener Prælat, darum ließ er an seine Glocken-Thürme drey L L L machen / sich stets darbey zu erinnern / 1. der reinen Lehre / Joh. XVII, 3. 2. eines heiligen Lebens Lev. XIX, 2. 3. des gedultigen Leidens. Hebr. X, 36. Paulini Erb. Lust. P. 3. p. 171.

§. 102. Hier muß ich auch das Rägel von dem Buchstaben L befügen / welches ein Tyrolischer Bauer bey Absterben Erb. Herzogs Ferdinandi wegen fünffziger Herrschafft denen Ständen zuerrathen aufgegeben:

Im Himmel ist ein Ding / es ist auch in der Hölle /

Es ist nicht in dem Meer / noch in des Meeres Wellen /

So hats der Teuffel auch / Gott aber
hat es nicht?

Was mag es doch wohl seyn / wer giebt
mir hier Bericht?

Bank Frankreich hat es nicht / es wird
auch nicht gefunden

In Wenden / Spanien / aus Schweden
ists geschwunden /

In Stockholm ist es noch : doch hats
nicht Dennemarck /

Auch nicht Moskau / und wär es noch
einmahl so stark.

In Liefland findet mans / desgleichen auch
in Pohlen /

Aus Preussen und der Marck wird mir es
keiner holen /

In Lübeck ist es auch / doch nicht in Am-
sterdam /

Im Gipffel hats der Baum / doch hat
es nicht der Stamm.

Der Engels-Mann prangt mit / der Türck
muß es entbehren /

Was Indien nicht hat / das muß Deutsch-
land gewehren /

Pabst / Kaiser / König Fürst / und Gro-
fen mangelt es /

Doch hats der Edelmann / der Bauer
müßtes es. Kein

Rein Bürger hat es nicht / noch Ungarn/
noch Croaten/

Die Reiter habens doch / desgleichen die
Soldaten/

Der Mensch hats vorn im Leib und
hinten an der Seel/

Nicht in dem Kopff noch Bauch / doch
hat ers an der Kehl.

Lucretia hats vorn / ihr Pelzwerck in der
Mitten/

In Catechismo wird das Ding gar nicht
gelehrt/

Die Bibel hat es wohl / doch nur von
hinten zu/

Die Kalber habens auch / doch weder
Rind noch Kuh/

Die Männer habens nicht / desgleichen
ihre Weiber/

Den Frauen mangelt es / doch habens ihre
Leiber/

Der Stadt-Ältermann / wie auch des
sen ganges Gericht/

Ermangelt dieses Ding / doch fehlt's dem
Büttel nicht.

Die Jungfern habens nicht / jedoch die
Junggesellen/

Die Mägdelein habens auch / wenn sie sich
freundlich stellen/

Rein Frey. Herr hat es nicht / doch hat
es sein Lauben /

Sein Habt hat es nicht / doch hat's die
Liberen.

Es wächst in Gärten nicht / doch braucht
man es zum Pflaumen /

Die Parrisian hat's nicht / doch haben es
die Lansen /

Die Laute hat es vorn / und hinten die
Lüft /

Dem Rathet / was es ist / ihr woerts alle
wohl.

S. 103. Lachen / leugnen und höflich lügen /
ist bey dem Frauen. Jülicher ein altes. Inc.
Aus.

S. 104. Diet / nemlich Last / Lust / List /
Leid / fressen uns die Lebens Zeit. Sybill.
Promæa im Zigeuner Cal. An. 1694.

S. 105. Clemens Alexandrinus schreibt:
Gott pflege die Menschen je zuweilen mit 5.
8. oder 7. Buchstaben zu straffen / dadurch
werden verstanden / ἄσπετος, καίματος, πόλεμος.

S. 106. A. 1674. als die damalige Römische
Kaiserinn Claudia Felicitas eine Hoffnung zu
einem Kaiserlichen Erben zeigte / machte ein
Poet ein Rägel / welches ihm herrlich soll beloh-
net worden seyn.

Es mag ein himmlisch Winkclinaß
(Leopoldus)

Den halben Mond ohn Unterlaß/

(Claudia Felicitas)

So lang und viel von Zoll zu Zoll/

Bis daß der Mond ward rund und voll.

Und überseint die Land und Leut/

Mit längst-gewünschter Fruchtbarkeit.

Ach sprach der Feind/ wenns also geht/

Der Sonnen-Zeiger nicht recht steht/

Zu stark ist diese Alderlaß/

Hör auff/ halt ein Felicitas.



S. 107. Wie M vor diesem abbreviret worden/ v. Monatliche Unterred. A. 1693. p. 396. 398.

S. 108. An dem Loir - Strande zwischen Orleans und Blois liegt ein grosser verschlossener Flecken/oder kleines Städtlein Mer genannt/ allwo es viel Hügenorten giebt. Wider solches Städtlein ergienß An. 1602. eine königliche Französische Erkäntniß/ es sollte die Kirche selbiges Orthes geschleiffet werden/ weil sie nur auff eine gewisse Zeit/ wegen der damabligen Eignisten zu mehrerer Sicherheit ihres öffentlichen Gottes-Dienstes geduldet worden. Sol-

die Erkenntniß kam der Geistlichkeit zu Niort ohngefehr in die Hände. Worauff sie den letzten Strich des Buchstabens M in dem Wort Mer von dem andern abgesondert / und ein i daraus gemacht / hernach das e zugeschlossen / daß es ein O worden / daß man anstatt Mer laß Nior. Aber zu allem Unglück geschach in dieser Erkenntniß Meldung der Ligvisten zu Orleans und ihrer Ausfälle / eines Herrn von Mer und anderer Sachen / welche sich mit Niort eben so wenig als mit Rom reimeten. Und also ist man vermittelst eines Advocaten hinter den Betrug kommen. v. Kunstgriffe der Françös. Geistlichkeit. p. 34. Conf. Mich. Wiedemanns Gefangenschaft. p. 51.

S. 109. De M. R. S. Literis belluinis, Fridr. Hofm. Epigr. p. 47.

*Litera Mū remanet, quia mugit propria
vaci,*

R creperum sibi met vendicat ira canis.

S serpenti ꝑ protrudit Sibila lingua,

Quis jam literulas bruta tenere neget?

S. 110. Der Name des Flusses MULDA hält in sich die Zahl des Jahres 1555. Weil nun in diesem Jahre Joh. Matthesio seine Ehefrau starb / machte er ihr folgendes Epitaphium:

Rath

Rath was ist das/ drey Wasser-
strophm

M U L D die hat ein Sylb / ein deutscher
Nahm.

M. LUD Eins theuren *Doctors* Nahmen
zwar/

Eins fromen Weibes Sterbe-
Jahr/

Alles in vier Buchstaben steht/
Gnad dir Gott/spricht/wer für-
über geht.

§. III. Es war keine ünebene Invention/ als
Pater Abr. à S. Clara vor einigen Jahren zu
Wien auff der Cangel sagte: Es sollten alle sei-
ne Zuhörer in ihre flache Hände sehen/ da wür-
den sie in einer jedweden ein *Cursiv* M antreffen/
die hießen *Memento Mori*. Bedencke daß du
sterben must.

§. II2. An. 1697. wurden in dem so genann-
ten Coffée-Hause die Fontangen durchgezogen:
Einer sagte/die Dinger wären gleichsam der kö-
niglichen Maitresse Mausoleum, welches ihr
das gesamte Frauen-Zimmer aufrichtete: Ein-
ander setzte die Überschrift darzu: M. D. F. sol-
te heißen: Madame de Fontange. Allein die
übrigen machten folgende Stossen: Muhl Deest
Fides. Muki Decerpunt Fructum. Mun-

du^o Decipit Foemininus. Multa delirant facile. Miroir de fous. Mäusestelle Der Freyheit. p. 15.

S. 113. Paulini Erb. Lust p. 1005. Wie der Thessalonicensische Bischoff seine Andacht und Gottesdienst verrichtete / soll er drey mahl diese Stimme gehört haben: μαρτυρον, wodurch des Palæologi Reich angedeutet ward / so daß jeder Buchstabe ein sonderlich Wort in sich hatte / und zwar in dieser Folge und Verstand: Μιχαηλ, Ἀναξ Ρωμαίων, παλαιόλογος, ὃς ἐπεὶ ὑμῶν θήσεται, Michael Palæologus Imperator Romanorum cito celebrabitur. Wiemobl diese Erzählung schwerlich ohne Verdacht ist. Georg. Bachimer. Hist. Byzant. C. 11.

S. 114. Nehmen wir das Wort und den Namen Maria mit seinen 5. Buchstaben vor / so legen es die Papisten also aus:

Mater absque reatu illam accepit.

Noch anders machen sie es / wenn sie sagen:

Morienti Apostoli Reliquique Initiati adstabant.

Mis. Del. Bibl. 1692. p. 1002.

Item: *Mediatrix, Adjutrix, redemptrix, illuminatrix, Advocatrix.*

S. 115. Mis. l. c. p. 1108. Man schreibet / daß dem Rolando, Kays^{er} Caroli M. Schwester-Sohn /

Sohn/als einem vortreflichen Krieger-Helden/
einsmahls ein ausbündiger Edelgestein vereh-
ret worden / welcher in mancherley Farben das
Alphabet mit Romanischen Buchstaben præ-
sentirte / das M aber habe mit sonderbahrer
hoher Farbe hervor geglänzet / daher er gesagt:
Propter splendorem hujus literæ mihi rarus
& charus esto. Du solt mir wegen des schönen
Glances theuer und lieb hinführo seyn. Eben so
soll aus allen Buchstaben/wie der Herr Scriber
gedacht / das M als der schöne Zueignungs-
Buchstabe einem Christen lieb und werth seyn.

§. 116. Die Worte des Röllners / Gott sey
mir Sünder gnädig; hat jemand viermal also
geschrieben / daß der Buchstabe M nur einmal
vorkömmt / und die ganze Schrift ein Creuz
präsentiret.

G.

S.

G.

S.

M.

S.

G.

S.

G.

§. 117. Ænigma de litera M.

Tres

*Tres & viginti per limina marmore septa
 Succedunt tectis, ubi Rex habitare solebat
 Maximus interpres mandant prohibens-
 que, quod usquam*

In Terris fieri debet vel rursus omitti.

*His tamen egressis, quod eos Rex ire ju-
 bebat,*

*Ordine qui medius fuerat, (mirabile dictu)
 Non exire potest nisi claudat Janitor
 edes.*

§. 118. Über den Nahmen MAGDALENA
 hat David Arndt Pfarrer zu Schwerin an der
 Warte/ in Fr. Magdalena Kederin Leichen-
 Predigt diese Auslegung gemacht.

M agnifica & M emoranda

A speffa & A scita

G ratiosa & G enerosa

D esiderata & D otata

A ttenta & A sfidua

L iberalis & L audata

E docta & E xperta

N egotiosa & N obilis

A fflicta & A ggravata.

§. 119. Freystadt führet ein M im Wapen/
 zum Andencken der von der Herzogin Mechtild
 erwiesenen Wohlthaten. Lucä Schles. Chr. sp.
 1015.

§. 120.

§. 120. Als Graf Wilhelm von Holland folte zum Römischen Könige erwöhlet werden/ und zuvor zu Cölln zum Ritter geschlagen/ und dem Cardinal Laputio von dem Könige in Böhmen zur Confirmation fürgestellt wurde/ redete der Cardinal den Candidatum mit folgenden Worten. Oportet militare valentem esse (secundum etymologiam vocabuli militis) magnanimum, ingenuum, largifluum, egregium & strenuum. Magnanimum quidem in adversitate, ingenuum in Confanguinitate, largifluum in honestate, egregium in curialitate, & strenuum in virili probatione.



§. 121. Wenn die Römer im judiciren über einer Sache nicht gnugsam informiret waren/ schrieben sie auff einen Zettel die Buchstaben N. L. (Non liquet) welches bedeutet/ daß die Sache noch nicht recht erforschet. Einer warf also A, (Absolvo) ein ander das C, (condemno) ein ander aber das N. L. (Non liquet) auff seinem Zettel in einen Topff/ und gab dadurch im Richten seine Meynung zu erkennen/ und davon haben es die Venetianer erlernet/ daß sie gleicher Gestalt ihre Meynung durch Zettel in den Topff werffen. Mis. p. 1114.

§. 122.

§. 122. Aus dem Worte *νῆλος* kömmt die Zahl der Tage im Jahre; und ist denckwürdig/ daß dergleichen auch aus dem Wort *μῆνος* kömmt.

M	40	}	Thut 365. Tage.
E	5		
N	50		
O	70		
Σ	200		

Daß also der Meynfluß mit den Nilströme eine Verwandniß hat: davon Philippus Melancthon also redet:

*Discite precipue solis motumque Viasque,
Vos quibus est Patriæ Francia terra solum.
Namque dies totos quot traxerat ambitus anni,
Id fluvii vestri vox bene nota sonat.*

v. M. Abr. Sauer Städtebuch p. 365.

§. 123. De N. L. Literis dubiis.

N. L. (*non liquet*) scribebat Index nisi causa patebat,

Scribitur hac aliis litera bina viris.

*Theologi & Medici se multa latere fatentur,
Philosophi occultam quale subinde citant.*

Fridr. Hofm. Glog. Sil. Con - R. Gymn. Elbing. in Epigr. p. 48.

§. 124. Das Wort Notarius hat jemand also ausgelegt: Non Optat Terrana, Amare Regulas Juris, Verasque Sententias.

§. 125. Das Wort NEMEN heist auch so/ wenn mans zurück liest; das deutete ein Selbiger also; Man sollte nehmen Links und Rechts/ vorn und hinten/ und wo man dazu kommen könnte.

D.

§. 127. Morb. in Unterred. von der deutschen Sprach und Poesie p. 109. will nicht zugeben/ daß Carolus M. zum ersten soll die Buchstaben erfunden haben. Denn spricht er/ Gregorius Tironensis schreibt von Chilperico eine Königin der Franken l. 5. c. 45. Addidit & A literas, literis nostris id est α, sicut Græci habent α, θη, υυι, quarum Characteres subscriptimus hi sunt O. V. Z. ω. Et misit Epistolas in universas civitates regni sui, ut sic Pueri docerentur ac libri antiquitus scripti, planato pumice scriberentur. Weil nun dieses von der deutschen Sprache muß verstanden werden/ und alhier der Bücher/ die vor alter Zeit geschrieben/ gedacht wird/ so muß Deutschland lange zuvor seine Buchstaben gehabt haben: welches auch allerdings der Wahrheit gemäß zu seyn scheint.

scheinet/sonst hat man insgemein die lateinischen Buchstaben gebraucht.

§. 127. Fridr. Hofm. Glogav. Sil. Gymn. Elbing. Con-R. in Epigr. p. 74. Cent. IV. n. 53. & 54.

Oratio.

O Particula exclamandi

*O gerit incipiens ; gerit O oratio claudens,
Principio exclames O quoque sine precum.*

Aliud O ratio

*O sit Principium Precis : O sit clausula Votiv.
Ut fundas medio sic rata vota loco.*

§. 128. Ibid. Cent. VII. n. 42.

Opto, oro, obsecro, obtestor.

*Cur o literulam tot verba petentia monstrant,
Cur hanc prapositam limine vocis habent?*

*Forsitã hunc apicem sibi verba precantio poscunt
Ipse quod optantis Vimque precantis habet.*

*O desiderantis ac optantis Affectum
exprimit.*

§. 129. Paulini Erb. Lust p. 417. P. 3. die Homerische Cur wolte mit gewissen Liedern und Worten das Blut stillen / so auch Galenus für genehm hielt / wiewohl Naudæus dergleichen Aberglauben verwirfft. Es giebt D. Erüger ein Exempel neuer unglückseliger Cur wegen des mit Worten gestillten Blutes. Aber Joan Agricola setzt andre glückselige dagegen / da
man

man nur mit einem Strobalm in das blutende Blut eingetuncket / und diese Buchstaben / O. L. P. U. L. U. den Patienten an die Stirn geschrieben / davon es sich augenblicklich gestillet hat. Welches Künstsstück auch Purmann bewährt gefunden hat / und ich selbst unterschiedene mahl mit guter Wirkung probiret / und dessen noch jüngst ein gewünschtes Exempel D. Hünerwolff zu Arnstadt mit angemercket hat. Dec. II. Ar. 8. Obs. 19.

§. 130. Über das Wort Ober-Ziesemetter hat ein Gebärdiger diese garstige Auslegung gemacht: O Bestia Everteps Rusticos, Civibus Imponens Egestatem, Satanæ Exercitus Maximus, Et Ita Strygii Tentatoris Eris Rapina.

§. 131. Tamerlanes der Tartarn Käyser brauchte zu seinem Symbolo ein dreyfaches O O O. führte solches auch in seinem Wapen / nachdem er die Parther / Mesopotamier und Egyptier überwunden hatte / anzuzeigen / daß er nun 3. Theile der Welt unter seine Botmäßigkeit gebracht. v. Hofm. in Lex. Univ. sub voce Tamerlanes & Autores ibid. allegat

§. 132. Daß man vorzeiten vor au/o gesagt / wie etwa die Frangosen noch zu thun pflegen / erhellet aus folgender Erzählung des Sveronii:

E Vespa

Vespasianus war von einem Kath's - Herren zu Rom Menstruo Floro erinnert worden/ er sollte doch nicht plostra sondern plaustra sagen/ denn es wäre wider die Art der rechten Pronunciation in der Lateinischen Sprache: der Kaiser nahm die Erinnerung an. Es währte aber nicht lange/ so nannte er diesen Florum Flaurum, und verspottete dadurch seine unzeitige Spießfindigkeit/ und Lust zu criticiren. *Conf. Langii Florileg. Tit. Curiositas p. 152.*

P.

§. 133. Erasmus Francisci in seiner *Acerra Exoticorum* N. XVII. von ewigen Lampen p. 114. berichtet/ daß die Christen ihre ewige Lampen/ so sie in die Gräber der Ibrigen gesetzt/ von den Heydnischen gar fleißig unterschieden/ in dem sie dieselben mit dem Buchstaben P/ als der Christen ihrem Reih - Zeichen/ bezeichnet/ welches so viel als Pro Christo bedeuten sollen.

§. 134. Wider die Türcken kan man vier P brauchen/ sagte einer/ nemlich also: Precibus Potenter Pellemus Prædátorem. *Mis. in Del. Bibl. 1692. p. 1103.*

§. 135. M. Fridr. Ziegler in der *Seelen Vergnügung im Gärten* p. 803. Ein alter Franciscaner Mönch de Augusta suchet dem Lateinischen

schen

sehen Worte Pax, welches der Friede heist/ eine geheime Deutung/und spricht: Nota quod Nomen Pax habet tres literas in una Syllaba in quo Trinitas & Unitas designatur: In P. Pater, in A prima Vocali Filius, qui est vox Patris, in X duplici consonante Spiritus S. ab utroque procedens intelligitur. Es ist zu merken/ daß das Lateinische Wort Pax (so sonst so viel heisset als Friede) in seiner einzigen Syllaba 3. Buchstaben habe/ wodurch die Dreyeinigkeit Gottes abgebildet: denn das P ist der erste Buchstabe an dem lateinischen Worte Pater, das heist der Vater / A der mittelte Buchstabe ist sonst der erste laut Buchstabe / und bedeutet die mittelte Person in der Gottheit/ Gott den Sohn/ der das wesentliche Wort des Vaters; In dem letzten Buchstaben X, der ein gedoppelter Consonant, wird der Heil. Geist verstanden/ als der vom Vater und Sohne ausgehet. Thomasi Spruchb. N. 181. p. 775.

§. 136. Als der Cardinal Lenzuola nach dem Tode Innocentii VIII. An. 1492. zum Papst erwehlet / und Alexander VI. genennet wurde/ stunden bey seiner Erönnung den 26. Augusti diese Buchstaben an einer Pforte: Alexander P. P. VI. Diese Worte legte Antonius Agnellus von Mantua also aus: Alexander Papa VI Scil.

Factus: Alexander ist durch Gewalt Pabst worden: Indem er die lateinische Zahl 6. vor das Wort VI nahm. Ziegl. im Schauspiel der Zeit p. 987.

§. 138. Wenn man einen heist ans Griechische π geben/ so ist eben so viel als hiesse man ihn an den Galgen gehen. In solchem Verstande brauchts Herr Happel in s. Afric. Tarnolast. p. 180. Conf. Thom. Freymult. Ged. 1689. p. 705. dergleichen Gedanken hat auch Fridr. Hofm. in Epigr. p. 47.

De Θ & π Græcorum Literis poenam indicantibus.

*Mortiferum multis incussit Θ nta timorem
Attulit Θ multis π i \dagger laqueusque necem,*

§. 138. M. Servilius bediente sich zu Vertreibung trieffender Augen nur des P. S. A. Pauli Erb. Lust P. III. p. 416.

§. 139. Hofm. l. c. Cent. 7, Epigr. 47, p. 125.

Nomen sine Actu non facit Philosophum.

*A Φ non multum græcum Ψ distat: in illo
Circulus est clausus, circulus alter biat.
Utræque sic quoniam cognata est litera; quidni
Philosophus quidam sit quoq. Philosophus? **

§. 140.

* ψ ιλός tenuis, exilis, nudus.

S. 140. Paulini in der Erb. Lust. P.III. p. 393. Herr Johann Rist propheceyete Otten Wehlingen den Galgen./ weil er in Monte Mercurii eine Galgen ähnliche Gestalt von Linien antraff/und der Kerlward auch gehenckt/davon er also singet:

Ich schweige/ was sich sonst mit andern
zugetragen/
Nur dieses schreib ich/ was ersehn vor
wenig Tagen
An einem/ der sein Grab hoch in den
Lufften fand/
Der hat ein Griechisch n recht in der
linken Hand.

S. 141. 16. p. 1418. Wie Heinrich Schmis/
in frommer Stumper und Vicarius zu Hildes-
heim/ einst in dem Bernhärddiner Mönchs-
Closter Almelungsborn sein Nacht-Lager hatte/
opffte jemand an die Thür/er machte auff/und
zhe/ da war es ein feiner ansehnlicher alter
Kann/ mit einem langen Bart und weissen
lock/ der sagte zu ihm: Heinrich/ folge mir/ ich
ill dir mit wenigem viel sagen/ forst und fürch-
dich nur nicht. Er folgte ihm bis ins Som-
er-Häuslein in Gärten/ da musste er sich bey
m Tisch setzen/und langte ihm der Alte Feder/
linde und Papier/ ließ sich gegen ihn über und

sprach: Schreib/ Heinrich/ und hebs wohl auff.
 diß Hauß wird stehen/fallen und wieder auffste-
 hen; aber . . . wird nicht stehen/ auch nicht
 wieder auffstehen/ denn es liebt und hasset drey
 Galgen oder Griechische π . Etliche verstun-
 den die π , so es beliebte $\pi\lambda\gamma\tau\omicron\nu$. Geld und
 Gut/ den Zunder alles Unheils/ $\pi\iota\nu\epsilon\iota\alpha\nu$,
 bittern Groll/ $\pi\acute{o}\tau\omicron\nu$ Wein und Schwelge-
 rey; durch die drey aber so es nicht beliebte/
 $\pi\alpha\iota\delta\epsilon\iota\alpha\nu$ Zucht und Unterricht/ $\pi\alpha\gamma\epsilon\nu\iota\alpha\nu$ feu-
 ches erhabres Leben/ $\pi\acute{o}\nu\omicron\nu$ Fleiß und Arbeit.
 Wie nun Schmiß den andern Morgen/ so wol
 dem Amelungsbornischen als Corbeyischen Prä-
 laten diese Geschichte erzählte/ baten sie beyder-
 seits seinen Mund davon zu halten. Chron. Hö-
 zar. Visselbecc ad ann. 1153.

§. 142. Dem Obersten Reutricht sind eins-
 mahls an Pfalz - Graf Casimiri Hofe drey
 P. P. P. gewiesen worden/ die er also auslegte:
 Potentes potenter punientur, das ist: wenn
 grosse Herren kein Gut thun/ und ihr Amt
 und Gewissen nicht in acht nehmen/ so wird sie
 der Teuffel holen mit Leib und Seel. Schup-
 pius. Lungwiz im Christlichen Unterricht von
 der wahren Gottesfurcht p. 42. schreibt von
 diesem dreyfachen P also: Potentaten und Re-
 genten sollen drey P wohl beherrsigen/ welche
 das Buch der Weisheit C. 6. v. 7. zusammen
 setzt

setzt/ und spricht: Potentes Potenter Punientur; das ist/ die Gewaltigen, so gewaltig sündigen) werden gewaltig gestraft werden.

§. 143. Felgenhauer im Zeit-Spiegel: Es bedarff heutiges Tages ein Prediger nicht mehr als drey P/ eine Postill/ einen Pfarrock/ und eine Bibel/ der Heil. Geist muß hinten nachgehen.

§. 144. Eine künstliche Oration von der bestandnen Historie des Papstes/ der ein Kind zur Welt gebohren haben soll/ wie sie ehemahls schon gedruckt worden.

PAPA PARIENS!

Anno M. DC. XC.

Publico prospectui palatium procerum pro proceribus parare procurans, plurimorum pratercuntium præjudiciū præposterum percipiens persentiscet, plebejo popularique proclamatur proverbio. Prodiens propterea publicè peroratiuncula perquam pueriliter prolata perexigua parumque phalerata, præjudicia prædictō pactō parum probantium propè paria, prout per parietem proloquerer, præsens prospicio, Polydamusque primus, proclamatione proverbiali, projiciet probrum. Propterea peramanter

peto, perlecture peroratiunculam parvulam,
 preme pollicem, percipere, perpende, prorâ
 puppique persevera, paucissimis, per palæ-
 stram parum politâ prætexatâ, purpurata-
 que peroratiuncula, plenîs prætermisîs, pu-
 gilis puroque pectore præterita pueris popu-
 loque perspicua pronuntiabo, propriaque
 pingam picturâ panegyri pontificiam. Pa-
 pam porro Pseudochristum plurimi Prophe-
 tæ prius prophetârunt prostibulum putidum
 Pharaonemq; Phlegethonte perurentem, per
 pagellas prædicationis publicè passim procla-
 marunt, Papamque prægnantem pnevmate
 pravo pelliciente proditurum pronuntiâ-
 runt. Praxis Papæ prægnantis profectum
 plane peracta probavit. Propterea Papistæ
 præstigiis pnevmatis pravi perditî præ pudore
 pudefacti, Papam peperisse pernegant; Pu-
 rorum prædicatorum probrum putativum
 Papistis per panurgiam propositum projerant.
 Pluribus proinde perstringere pedem profe-
 ram; perque polyhistores Pontificios pro-
 prios πανταπλοῶν plurimumvè permistorum
 pacto, problema propositum probabo, per-
 vicaciam petulantiamque Paparum prehen-
 dam, peniô persolutô perfectissime patra-
 tum pugilis pedibusque præmonstrabo, pol-
 licen-

centis promissa præstans pernegata per pa-
istas pulmone propellam puris putis pro-
ositis propositionibus prætentata pro palma-
io prædivite putabo.

Plancus Passavianus pennâ prodit pro-
erens: * Plusicharius *πεντεστήτος* puella
rimum Pritannica, pudica propriè præno-
ninata, paucioribus Polycharia, postea pro-
pter clamationes professionis productæ præ-
tantissimas pro persona pueri producta, pu-
ata, Pontifex primarius proclamatur. Po-
tremo per presbyterum privatum patremvè
surpuratum, pro diaconum plerique pronun-
tiant, prægnans præ processione publicâ
pomposa; patre permittente potentissimo
propter plurima portentosa pontificiorum
peccata prout protervia Probrum præcedit
penes portam prædicatorum Patri Pauli per-
viam; parturiens planctu plane periit. Pro
posteritate perpetua Paræmia præclara passim
propterea prædicatur; Prædictæ Patri Pauli
portæ præfixa: Papa peperit puerum penes
portam Patri Pauli. Posterea per pontifices
posteriores perpulcrorum propugnatorum
procorum papisticorum persvasione præ pu-
dore præcepta pneuma præterea perditum.

Ε 5

pu-

* Plusicharius 8. Papa.

publicè præ processu plurimorum patrum purpuratorum papisticorum, parochorum, pastorum, presbyterorum prodiaconorumque præsentium proclamavit:

*Papa Pater, papissæ pandito portum:
Pravum parebit, patratum patebit.*

Platina Pontificum pictor pennâ prosopopaicus præcipuus propalam profitetur præscribens puellam prostibulam putridam pontificatum petiisse, petitem potitum, potitum possedisse; Perquam paucissimi polyhistores perscriptoresque pro Pontificibus pugnantes partum Papæ peractum, præter porcos pontificios papæ palpum protrudentes pernegant.

Polemicus Polonus Polyhistor pastor pontificius, pœnitentarius Papæ * plebivictoris post priorem posterioremque proximus pariter propulat, proprieque proficitur præscripto proponens pactô: Puella pontificatu potita, procesione publica prodiens, palam præ populo puerulum peperit, post partum puerulus puerperaque pariter perierunt. Propterea posthac pontifices publicô proclamandi, pace pia prædixerim, pudenda

* Plebivictor 3. Papa.

denda propendentia patres purpurati probe
perspecta pertingunt, probant, pronunci-
ando proclamant: Pontifex proprie Pater
populi pacem peto publicam, propter pu-
denda procera procreatur. Pontifices po-
steri plerique propter procreationem pue-
rorum puellarumque plurimam prorsus
probantur, propterea pace prædicta publi-
ca pudendorum prospectus posthac pro-
jicitur.

Paulus * Papa post primum posteriorem-
que proximus, propter peracta pravissima
prævaricator percelebris proclamatur per
poëtam probe pernunciantem.

*Papa, per pravam pereas peractum;
Papa, perpetras probra plura Pante:
Paulo pretendis proba, perficis post
pessima Papa!*

(†) Prædictus Papa Paulus, potiusvè phaulus,
piger pravitate pollens, prorsusve perver-
sus, pentagulo forum postremo pentagulo
prætermisso pileorum participes porcos pro-
genuit (††) papales, postremum paparum
pro-

* Paulus 3. Papa

(†) Papa Paulus 3. progignit porcos.

(††) Papalis παρτρυνία.

propugnaculum, perditosque pro placito
præcipuo plausuque primario probavit, post
parthenium partum:

† PaVLVS PontIfex porCos proCreat
PapIfICos popVLos prIMates pLebelosqVe
pLane perVertentes.

perinde:

Putrida, proh, pomus producit putrida poma!
Propterea princeps Palatinus prorsus piissi-
mus, prædictos progrunnientes porcos pa-
pales, Phlegethonti probatos percharosque
pia pervertentes pectora, prænominauit,
proba prius pace petita, pediculos pudendis
propendentes, picem præsentantes, pauca
primum, plurimâ postea prorépentés pro-
pagine; paresque pronunciauit petulis pa-
gellisvè propter plurimam pecuniam pro-
sequendam, perdendamvè potius, paratis;
Pontificem perditissimum prædictum Pau-
lum, prævaricationis pullum, postremo
papali propugnaculô probati propositique,
pugiles percelebres, prout Plutoni placet,
pro pontificatu, pontificiaque professione
pervicaciter pugnare parati, præbendas
publicas privatasque præripientes, per-
nicias præsulum, pestes principum, pue-
rorum,

† 1540. Porcorum papalium procreatio.

rorum, proditores patriæ, polypragmones, principum, primatum populorumque perquisita perscrutantes; postea Papæ percellerrimè prodentes, prædicantes, Puros prementes persequentesque prodigiosa prave perpetrant: Porphyrione pudiciores pudicitiam prætendentes paucissimam præbent. Præclara præconia prædictorum porcorum papalium pluribus protendere puto, propterea, perlector perbenigne, peramanter precor perlegendo perstes; pusillum, perlecta plurimum proderunt postpositoque periculâ placebunt.

† Profecto Pontificii plerique præsumunt prorsus perditum, pravissimique prostitute pudicitia, pepones pessimi penicillant, Pontificibus pugillos porrigunt, principatus Phalaridis, Pelopis pecunias, Pactolique peculia possident: per amplas promissiones pollicentur, probationem pleno pede prætereunt: Phrynondâ posteriores plausibili peroratione plebejos perlinunt: præceptorum priorum populo per Pharaonem præsuffocari petito præscriptorum prævaricatores, prohibita perpetrantes propter prædicta, præcepta prostant porci: perfidi, perjuri, pro-

† Præconium porcorum papalium perpulcrum.

profani, parricidæ, percussores, procaces, polyharpages, proditores, petentes, prurientes: præterea Parthi plus potantes, plus potare poscentes, pergræcantur pollucibilibiter; Philæti, Polypi, protervi, petulantes, pervicaces, petulci: porro partim Patroclô parciores: Ptolomaicam pugnam poscentes post principia positi pugnant: pediculi Platonici Psyrice patrata percelebrant, pedetentim philosophantur; Physcone proterviores: πυρπαλάμοι Protheive præstigiatoresque, Phœnicia phantasmata proferentes, purpuratasque pollicitationes, Pallenicum prospiciunt, Peliamque percoquunt, prout Poëta profert:

Plurima promittis præsens, paucissima præstas:

Pollicitis pauper pauca parare potest.

Pulcrum panem pinunt, pravissima perficiunt: priusquam pinsuerunt, panem porrigunt: Præpostere pleraque perpetrantes Patroclum prætexunt: Phagones, paphlagonες παλουτρία præludiave præfingunt: Proci Penelopes phicidissantes: προμπίουν probaque projicere prompti: πτωχόμησοι π.θ.ηκίζου pauperes peroratores præposterè prævenire proni: περιαιτόλογοι propriaque præclare præ-

prædicantes, præter paleas parum præstant:
 Principes proceresque piscinarum, pugnum
 petunt pedemque porrigunt; potiusque,
 pro pede pulicēs, pravissimaq; permulta, per-
 utilia paucissima, pernicioſa plurima pro-
 munt: Papam pharum polo pollucibiliter
 præferunt: Palmam Plutonis præ polo præ-
 ripientes Phlegethontis pilam possident; Pel-
 lenæum pallium perversè protegunt: pacta
 Phœnicum peragunt: Perforatō poculō po-
 tantes, Pontifici peracta penitus perscribunt:
 plerique propter pravitatem Platonis pa-
 ctō platonissant, parvoque provocant:
 Pontificalia prandia peramantes patrant
 proterviam: Pyli præ pylis postremi-
 que Phœnicisantes palamedeos proventus,
 παλαίσματα potius, peractaque perperam,
 prævenientia, perversissime perficiunt. Pape
 prædicatores pulcri; Phagædenæ pulciores;
 Pythones pulcerrimi; priamissantes patresq;
 præcipui, pueros parientes! Polonia passim
 privatis peregrinisque partum progenitum
 publice profitetur: Propterea patres partu-
 rientes, propudia populi, prostibula putida
 propulsa profligavit: Plataga populum pro-
 bantes, pietatem prætendentes, pietate per
 plutonem privati prorsus pauperrimi per-
 stant.

stant: Porci proinde pingues pontifici perpetuo permanent pergratissimi; potatores pergracantes phœbo prælucente, Proserpinaque prodeunte pariter præstantissimi; propterea plutoni perplacent: pravitatem propagare pergunt: populos pelliciunt postea plane perimuntque: pherezæi PVRA pragmata projicientes, pharisæorum pactô pontificia parerga proponunt; populos prætextu purgatorii prorsus pervertunt; prout pontificio proposito prodest: Papæ potentiam passim proclamant, pontificem patresque purpuratos proclamando provehunt proinde plurimum promoventur: polus promittitur; palus, Pluto, pnevmata prava Phlegthontisque præmia porriguntur: præceptores porcini prædicti pessimi, pueris, puellis, plebejis proceribusque persuadent, protinusque persvasos pervertunt. Porro præclamantes prænominatos Papales pluribus perstringere, prout probe peragi posset pro placitô, prætereo, properandum potius puto; pluresque Papissæ partum præscribentes producere pergo.

Palæus phalanx poli polyhistor plurimos papas pingens, perstringendo præfigurat: Papa prægnans partui proximus procesione publicâ

publicâ prodiens præ purpuratis patribus, pro
 episcopis, præsulibus, parochiarum præsidibus
 præfectisque parochis, pastoribus, prodiacanis,
 præcentoribus, primatibus proceribus præci-
 puis, populoque publicò prospiciente per partem
 palam plane perit. Papa prognatusque puel-
 lulus pariter pereuntes pulverem pergusta-
 runt. Peractum pontificale puerperium pa-
 rasiti perfricti propter petrum primum pa-
 pam politiæ Pontificiæ perperam prædica-
 tum pernegare possunt? Pfy Pluto, pugione
 pariter perimantur; potiusve patibulo pro-
 pendeant, pecudique plumariæ pro pabulo
 projiciantur! perlegant propterea pontificii
 porci prædicti, profecto penitus perspicient
 propudiatò perspicillo propriissimè perpe-
 trata. Proferunt Polyhistores, proponunt
 polychronica, profitetur puerperæ prospe-
 ctus peractus. Porro Papam prægnantem,
 parturientemque pædagogam præcellentem,
 pontificii proclamantes permulti projiciunt,
 propter partumque pudefacti planè perne-
 gant.

Plussicharius Pocatius pagellis præconi-
 puellarum pro puris putis peractis promit
 prædicans: Papas posteriores propter Papissæ

partum, plateam parturientis processus peracti prorsus pro piaculo præterire; præpinxit proinde picturam partus Pontificii, præsentibus patribus purpuratis præsulibusque partum pugillis porrectis percipientibus. Prostant prænominati Plusicharii Pocatii pagellæ plurimæ partu Papæ pictæ. Papæ partus potissimum peragebatur permissu potentissimi protectoris patris primævi, polum pontumque præparantis.

Præsul pergursensis polyhistor pontificius profert: Pontifex procesione plateam parturientis papissæ prudenter præcavens præterit: præterea propter peccatum prius papissæ partus perpetratum, papæ posteriores proelecti, pompâ percelebri præpositi, per pedile, potiusve per plebejos perperam pronunciatum panckium, perforatum pace publicâ potitâ, pudenda procera prope podicis posteriora præeminentia pertangenti prodiacono postremo porrigunt, proclamaturque: papa, prosecuta prius pace publicâ prædixerim, per pudenda pertracta, pontificaliaq; parva parata (proh parva! pontificalia potius præcipua, probata, procerâ, protensa, prurientiaque) pater propriè proboque pernoscitur. Postremi pontifices per plu-

plurimam procreationem puerorum puellarumque patres peroptime probantur prætermisso pedili pontificalibus parvis, proceris potius protensisque perspiciendis, propterea præparato.

Philippus pergamenensis prodit : Publicæ papissa Plusicharia, penuria puellarum partum promoventium periculosè peperit, prout parturientibus provenire pertingit, perinde poëta probene profert :

*Per partum patitur prægnans prob! plura
pericla,*

*Post partum pascit puerum, præbetque
papillas.*

Porro prædicta papissa parturiens progenitusque puellulus pariter postea prærepti perierunt pompâ peremptionis prorsus prætermisâ.

Phranciscus Petrarcha profert : papissa Plusicharia per pædagogum prægnans processione populosa prodiens platea publica peperit puerum : propterea per polyhistores pontificatu, probrum pontificibus putantes privatur.

Præeminens pontifex Pius post primum proximus pro purè peractis præscribit papissæ partum ; peraddens paremiam pneuma-

tis pravi pronunciatam, paulo prius prolatam. Præterea papæ plurimi, prout polyhistores proferunt, perversi populos placatos perturbando premunt, principes pacatos perimunt, propria peculia prodigunt, proxima prædia poscunt,prehendunt, pervorant, propolæque permanent publicorum patrimoniorum, præparantque plurima, post pusillum palin perdunt. propterea probè passim pronunciatur: Prave parta, pravè pereunt.

palmerius publice papissæ partum prædicat, pergitque proferendo: papæ pecuniæ pro pascuis, pratis peramoenis, palatiis proceris, piscinis præstantibus, piscibusque preciosis proemendis paucissime, pauperibus præmiis porrigendis præcipue parcunt: pro pretio Petrum pulsantibus polum patefacturum putantes, præcipitanter potenterque propelluntur.

pelagius Pontificius perscriptor polyhistoricus præclarissimus probe perbelleque proclamat: papa puella Pontificatui præfuit; papula perspicitur, potiusve parvulus papa puerperæ præsentis plerosque perterrefaciens processionem publicam pestilentem putidamq; parans. Pernegant proclamantes

tes Pontificii porciq; prædicti Papistici partum? proh pudore privatus prorsus peribit? prout probe pronunciatur: Pudorem paululum prætermittens, pravus protervusque postea perpetim præsumitur.

Polydorus Pontifices perscribens pro puris perpetratis Papissæ partum proferens proclamat: Papa puellaris patre potentissimò prava producente punienteque pro publica processione prodiens puerulum peperit præfenti populo: postea partus papaque parturiens pariter periit, propterea planctu pompæque populi publicâ privabatur.

Pluficharius Pistorius pseudologicus, patris piissimi proles pessima, perditissimæ pravitatis phurno pessima pinsens projectæque probitatis phucum pingens, pernegat Puram, percepit Pontificiam putidam professionem, paludis perditæ phlegethontis plorationis perpetuæ principe præcipiente: prout plurimi præterea pro papatu pugnantes Papæ partum pernegant præter puritatem polyhistoricam productam. Proh pernegare potestis Papistæ, prædicta per præclaros polyhistores præscripta? Pfy pecora papissantia, putidissima prostibula? Proclamantes Papales prænominatos porcos pileolis parvis

protelatos protectosque puto. Porci papales præcipiendi propensi præcipite patrato proclivia: Purgate Papas, perpurgate potius posteriora Paparum; prælibantes pulvere porcinò perimbutas pedum plantas, perguſtate probè, pacem peto publicam privatamque, podices pontificiales perlingite pervorateque penitus, protegiteque, pernegate prædicta propriè peracta! profligate pucros plagis: plagæ porrò pariunt patientiam; patientia probationem; probatio perseverationem; perseveratio propter persecutionem profectò pios præſervat plurimumque prodest: Proſcribite pucros, prodite, prodite, prohibite pabulum potumque pontum, Phœbumque properate, pellite, pertundite, proſternite, projicite, perurite, perditte, perimite; parvè pilique pendimus: Polus pater, Pucros professione perseverantes percipiet: priſtina præſepia Pauſone pauperiores, parvi pariterque proceri, procere pauperesque petetis; paupertate perſpicua perpetuaque perplexi prememini; præmia plagarum perpetuarum præcluſo polo percipietis, propter Petrum Piſcatorem, poli procancellarium, pontificiūque patronum primarium putativum, peregrè profectum, piſcinas pervagan-

gantem, piscesque prompte prehendentem, procul propellemini. Plaudite perridentes Pontificii porci, postea perpetuas phlegethontis plagas patientes, pice pessundati pessimè plorabitis. Prospicite, providete, præcavete, prædixi: præmonentis paries permanet.

Plura proferre, parque pari, prout probra prava pontificii porci prædicatoribus puris perverse passim profundunt, pensare possem; pietas pudorque potius prohibet: propterea parcissimè pleraque protuli; præmeditata probe perspice, perlector piissime, pieque prolata puro pernosce pectore, partum Papæ prodigiosum per polyhistores productum perlegens, pura puta peracta prehendes. Proinde perpetuo piè precabimur:

Pater potentissime, prognata Pantocratoris primæva, perennisque proles præclarissima, pnevmaque planè piissimum, pectoribus præbens patientiam, precamur pectore placidissimo, pellicem purpuream, poculum perditionis populis propinantem, pseudo-prophetas personatos, placidaq; pelle proterve prævelatos, prædicationem patris primævi pectore pio præclarè prolata, philosophicis progymnasmatibus præmetientes, protheos,

polypofve, polypragmones pro principum
 placito pristina permutantes, portentosa, per-
 plexaq; paradoxa, putidasq; propositiones pro-
 babiliter pronunciantes, prorsusq; pertinaci,
 præfractò, pervicaci, perverseque pectore,
 propugnantes, præstigiis phaleratis plebecu-
 lam perastutè persvadentes propelle, perva-
 teque papales phantasias prorsus pravisimas,
 potiusve Plutoni præmitte perditò Rapismo
 perplexos, prehende punique purgatorio
 perenni, propter persecutionem peremptio-
 nemque purorum piorumque pectorum:
 Palinodiamve prædicti præcinant præsta:
 prædicatores protege puros; prohibe plagas
 pestiferas: prome pietatis pæmiolum, Pater
 potentissime, polum perpetuum, propter
 parthenium partum, passionem, polique,
 possessionem prolis primævæ, prognati pro-
 missi præstitique principio progeniti, perpe-
 ruoque permanentis peragatur, perfecto
 profecto.

Paucissimis porrò propter poëscos pera-
 mantes philomusosque prædicta per perio-
 cham prehensa, poemation parvulum pro-
 pitio Phœbo proponere placet, proinde
 perlegendo perseverare, perhumaniterque
 percipere placidissimo pectore peto:

Proc-

Proemation :

Precepit Phœbus papis perplangere pleetra;
 Promptè perspicuens percipe, plaude pre-
 cor.

Prob Papam pudeat parvum peperisse puellum!
 Porta Petri Pauli publica probra probat.

Porcorum pactum pudeat proin pergere; Papa
 Perjurans peragi posse puerperium.

Probra puerperium Papa peracerba paravit
 Papis perpetuo putida prostibula!

Post hoc per patefacta probatur Papa pudenda
 Prendere paparum prava pudenda placet.

Pravis prostibulis prob pontificalia parva
 Perplaceant, pueros, premia percipient.

Pignora percipiunt patrando plurima Papa:
 Premia papatus proinde parare placet.

Prendere Paparum pudeat phantasmata prava!
 Placabunt precibus pectora pura patrem.

Prob pudeat papas pervertere pectora pura!
 Proponit Pluto premia plena picis.

Prob Papa poscunt prorsus propellere pacem,
 Prælia perverso pectore prava parant!

Proin Plutô perdet Paparum pectora prava;
 Papista pereant! pectora pura probo.

Poscemus pacem: pro manant plura pericla
 Per pugnam: patriæ pace parata placent.

Pralia prava procul; pacis perarata precamur:

Premia pax promit, plurima paxque parat.

Pax pugna potior: per pralia prava pericla

Proveniunt: profunt pace parata pia:

Premia portabunt praestantia pectora pura:

Premia Paparum passio, perditio.

Plutonis Pylades, purorum pessima pestis,

Papa, perit potans pocula plena pice.

Porci papales poti Phlegethonte peribunt,

Pignora Plutonis Persephonesque proci.

Papa polum perdit, piceam potatque paludem,

Persephonem peramat, pectora pura premit.

Pergratum psallunt Patri paena Potenti,

Pulchrum percipiunt pectora pura polum.

Proinde pater post hac pie pectora perde:

Paparum porcos, prob, peto pelle procul.

Propter Papiculas patientia pectora praebe,

Pectora Paparum perdeque prava precor.

Pelle procul prorsus Papa phantasmata prava

Pectoribus puris porrige, prome polum.

Parænesis pia :

PURI proin persi-
stite,

Preces pias persun-
dite :

Papa patrant prob pes-
sime,

Prorsus petentes per-
gere

Periculose pacere

Per pabulumque per-
dere :

Poscunt pios praci-
dere

Possunt polum promit-
tere

Plutona post progigne-
re.

PLUROS potenter pro-
tege,

Præbe polum, PATER
PIE.

Plutona prob papisti-
ca

Professione porrige

Perire poscenti pice.

Percepta PERLE-
CTOR præbe

Probare PLAUDE
perbene.

Perge probare
Parce probrare.

Peroravi.

Q.

§. 145. De O & Q Literis Rusticis:

O clamat, sistens tauros auriga quadrigis;

Sed Q clamosus Pastor in Gregeris.

Fridr. Hofm. in Epigr. p. 48.

R.

§. 146. Von dem abtrünnigen Elisa berichtet der Thalmud in Tract. Chagiga C. 2. daß nach seinem Abfalle R. Meir das Geseze von diesen R. gelernet/ und ihm deswegen am Sabbath nachgefolget sey. Als sich aber der Sabbaths - Weg geendet/ sprach Elisa: Kehre um . . . es ist dir nicht vergönnet weiter mit zugehen. Worauff R. Meir antwortete: So kehre du auch wieder um und befehre dich. Er antwortete: Ich habe schon bereits eine Stimme aus der geheimen Raths - Stube Gottes gehört / die da rief: Befehret euch/ ihr abtrünnigen Kinder aller/ ausgenommen den Acher (Elisa) weil er meinen Willen und Ehre wuste/ und hat sie verläugnet. R. Meir nahm ihn bey der Hand/ und führete ihn durch 13. Classen der Schule/ in der ersten fragte Acher einen Knaben / wie lautet deine Lection: Er antwortete aus Es. LVII, 21. Die Gottlosen haben nicht Friede/ spricht mein

mein Gott. Der andere Jer. II, 22. Und wenn du dich gleich mit Laugen wäschest / und nehmeest viel Seifen dazu / so gleisset doch deine Untugend desto mehr vor mir / spricht der Herr. Der dritte, Jer. IV, 30. Was wilt du alsdenn thun / du Verstörete / wenn du dich schon mit Purpur fleidest / und mit güldnen Kleinoden schmücken würdest / so schmückst du dich doch vergeblich / denn die dir jetzt hoffieren / werden dich verachten / sie werden dir nach den Leben trachten &c. absonderlich der dreyzehende recitirte è Psalm L, 16. Aber zum Gottlosen spricht Gott; was verkündigestu meine Rechte / und nimmst meinen Bund in deinen Mund. Und weil er den Buchstaben R durch ein L aussprach / und das Valerascha (und zum Gottlosen) aussprach (Vela-lisa (und zu Elisa) fiel Elisa in eine rasende Verzweiflung &c. Besiehe Johann Friedrich Möhlers SS. Theol. D. Gewissens-Marter / derer zum Papstthum abgefallenen Lutheraner. p. 30.

§. 147. Fridr. Hofm. in Epigr. p. 75.

Cuncta facis tarde peragenda negocia rerum.

Sic habet I longum Marula fio tibi.

Quando R accedit frendensque ardescis in ira

Corripitur: fieri tum cito cuncta solent.

§. 148.

§.148. Ibid. p. 190. *Ænigma ad Virgines:*

*R qua fronte sua monstrat, mibi dicite,
Nympha*

*Qua teneras medio; qua quoque calce
gerat.*

*Ordine dicetis: primum tu Sponse loquaris
Dic. Annon medio stet maneatque loco.*

* Ruth, MaRia, EstheR.

§.149. Rägel von dem Buchstaben R.

Es ist nicht in Spanien /

Sondern in Uranien /

Es ist nicht in Wien /

Sondern in Berlin /

Es ist nicht in Meissen /

Aber wohl in Preussen /

Es ist nicht in Mann /

Aber doch im Rhein /

Also ist's auch in der Braut /

Und doch nicht in ihrer Haut.

§.150. Wenn etliche von der Einigkeit und Uneinigkeit neu-angebender Eheleute weissagen wollen / so geben sie acht auff den Buchstaben R. Findet sich derselbe weder in der Braut noch des Bräutigams Zunahmen / propheceyen sie eine friedsame Ehe / das Gegentheil aber / wo er darin zu finden ist / und um so viel desto mehr /

je öfter er vorkömmt. Zu Erkundigung welcher Ehegatte den andern überleben werde / zehlen sie alle Vocale in Vornam des Mannes und der Frauen. Ist die Zahl ins Mannes seinem ungleich / wird er eher davon scheiden. Ist sie aber in der Frauen ihren gleich / wird solche erst daran müssen. Wenn andre wahr-sagen wollen / ob einer die in Sinn geliebte Person kriegen werde oder nicht / nehmen sie die Buchstaben des Nahmens selbiger Person / und schreiben jeden davon ordentlich auch in Gersten oder Weizen-Korn / geben sie hernach jungen Kühen zufressen / istß daß sie sie alle ohne Hinderniß einschlucken / soll die Ehe gewiß erfolgen / wo nicht / allerhand Wirwald sich dazwischen flechten. Paulini Erb. Lust P. 3. p. 416. .

§. 151. Rainaldus Scarlichius, Bischoff zu Laybach / hielt einstmahls vor den Kayser eine Oration ohne K / weil er es nicht aussprechen konnte / v. Monatliche Unterredung. An. 1690. p. 884.

§. 152. K der schwerste Buchstabe / ibid. 1693. p. 40.

§. 153. Zwey Brüder kuntten das K nicht aussprechen / der Jüngste sagte: Bude Undes da feucht ein Wümchen. Darauff antwortete

wortete der Aelteste: Psui du must nicht so dalen/ du must sagen: Bude Andes da feucht ein Wumin.

S. 154. Anno 1694. stund aus Rom von 13. Martii in den öffentlichen Zeitungen dieses: In Rom hat Pater Servita, gegen unterschiedliche sich verbunden/ in allen seinen Predigten kein R zu gebrauchen. Welches/ als gezwungen manchemahl so abgeschmackt heraus gekommen/ daß viel Leute darüber gelacht haben. Als es nun vor den Papst kommen/ hat er ihm solch Predigen untersagen lassen. v. Gottfr. Günterß Kern-Calender de An. 1696.

S. 155. Simplic. Stieffbr. im Calender 1695. Wer heut zu Tag will fortkommen/ muß vier R haben oder können: Reden/ Reiten/ Rechnen/ Rathen.

S. 156. Die Chineser nennen die Tartarn aus Mangel des Buchstabens R schon vor langen Zeiten Tata. P. Mart. in der Historie vom Tartarischen Kriege wider die Sineser p. 2.

S. 157. In den Novellen aus der gelahrten Welt Anno 1693. p. 1954. kömmt die Meynung vor/ daß die Krebse gut sind/ die in einem Monat ohne R gefangen werden. Es wird aber beygefüget: Wenn man Krebse fauffen wolle/ müsse man nicht allein das R im Monate/

nater sondern auch das Licht im Monden wohl in acht nehmen. Denn wenn es warm im Wasser oder im Sommer ist / ingleichen wenn der Mond ein grosses Licht hat / sind diese gebärsüchtige Wasser-Treter am besten zu essen; daher sagt Plinius L. 9. c. 31. von denen Krebsen und Meerschnecken: *Omnia ejus generis hyeme laeduntur, autumnus & vere pinguescunt & plenitudo magis, quia nocte si-
lus tepido fulgore mitificat* i. e. Alle solche Fisch-Arten leiden Schaden im Winter / im Herbst aber und Frühlinge werden sie fett und dieses mehr im vollen Mond / weiln dieses Gestirne zu Nacht durch einen warmen Schein es gelinde machet.

S.

§. 158. S. bedeutet oft im Griechischen die 6. Zahl. Unterr. 1691. p. 109.

§. 159. Unter so vielen Canälen / die in Venedig sind / wird der grösste Canal Grande genannt / welcher die Stadt in Form des Buchstabens S in zwey Theil zertheilet; Solche aber werden durch die Brücke Ponte de Rio also wieder vereinbaret. Blegler im Tagl. Schatpl. der Zeit f. 602.

S. 160. Erasm. Francisci Acerr. Exot. p. 545. Zu der Wahrsageren soll der Syrer Laban seine Götter gebraucht haben / welche ihm seine Tochter Rabel gestohlen und mitgenommen hatte / und eine Art der Syrischen Haus-Götzen gewesen seyn / so von den alten Egyptern Serapis / von den Arabern Talismaths oder Talismans , von den Hebräern Zoraphim benahmet worden. Kircherus schreibet Tom. I. Oedipi Syntagm. 4. fol. 254. Solche Serapis seyn durch Abrahams Knechte in Palästina gebracht / und daselbst unter den Leuten ausgebreitet / aber deswegen von den Hebräern Seraphim benahmet worden / weil sie den Buchstaben S nicht aussprechen konnten. Nach Gewonheit der Chaldäer das letzte S aber in ein Im verwandelt. Waren nicht anders als unbegliederte Bilder / welche gleichsam eingewickelt schienen / wie ein eingewickeltes Kind / und von unterschiedlicher Grösse und Materie : Etliche von Stein / etliche von Holz / etliche von Metall / andre von gebrandter Erde oder Leimen gemacht.

S. 161. Aus den P. I. p. 93. dieses A B C ist bekandt / daß die alten Römer diese Schrift : S. P. Q. R. fleißig gebraucht : dieser 4. Buchstaben gedencket auch Engelgr. P. I. Luc. Evangel.

gel. p. 225. da er vorgiebt/ es habe einer gefragt:
Sabinorum Populo Quis Resistet? da sey die
Antwort kommen: Senatus PopulusQue Ro-
manus. Mis. Del. Bibl. 1692. p. 1100.

§. 162. Wie schreibt man Schweins-Feder
mit 5. Buchstaben? Resp. Stroh.

§. 163. Es ist wie mich dünckt/ mehr als
deutsch geredt / wenn mit Erlaubniß man
Sprichworts-Weise saget: Wenn eine Hure
von Hiesel fällt/ so fällt sie auff drey S. Einen
Schneider/ einen Soldaten/ oder Studenten.
v. der ausgekehrte Pol. Feuerm. Rebrer.
Cap. 5.

§. 164. Fridr. Hofm. Cent. VIII. Epigr.
66.

In Pædotribam, qui puerum hallucinan-
tem multis variisque mendacibus verbis re-
prehendebat.

Arguis errantem verbosa voce juvenem.

Et nexas multa garrulitate premis.

Ne sis invidiosus: STIFEL notabitur.

Errans,

Sic hunc sextuplici Criminis Arte notas,*

* Du St'fel das ist/ du Schlingel/ Zölpel/
Zgel/Flegel/Esel/ Limmel. Wenn nemlich eine
jedwede Buchstabe in gedachten Nahmen ein
besonders Wort bedeutet.

§. 165. Paulini Erb. Lust P. 3. p. 421. Etliche Leicht-gläubige haben vornemlich zu Erweckung grosser Herren und Frauen-Gunst diese Worte auff einen Zettel angehengt/ welche man Lincks und Rechts lesen kan.

s a r o r

a r e p o

t e n e t

o p e r a

r o t a s

§. 166. Als Anno 1522. Preussen dem Könige huldigen muste / ließ Sigismundus ein Panier machen/ von weissen Damast. Darin war ein schöner Adler mit den Buchstaben S mitten in der Brust und über den ganzen Rücken dem Adler mit Golde überlegen. Solchen Wagen hat der König dem neuen Fürsten Alberto gegeben. Matthäus Wapß / in alter Preuß. Histor. p. 179.

§. 167. Wenn man wissen will/ ob einer sein Haus recht gebauet / so gebe man nur Achtung auff drey S / das ist/ auff die Stiegen/Schornstein und Secret. Schupp.

§. 168. Was ist das? Im Anfang eine Schlange / im Mittel ein Ring / und am Ende ein Richtscheit? Antwort: S O L. Sibylla Proimæa im Zigeuner Cal. An. 1694.

§. 169.

§. 169. Über die Buchstaben L. S. so etwa
Loco sigilli oder Loco signi geschrieben wer-
den/ hat jemand ein arg Epigramma gemacht.

Magna fuit quondam notula reverentia,

L. S.

Namque locum signi significabat ea.
Omnis nunc cessat notula reverentia,

L. S.

Nam Lauter schelmstück significare
solet.



§. 170. MARTIS & ARTIS OPUS.

Id est

Arma Christianorum contra
Turcas victricia
circa Festum Victoris Archangeli.

A. M. DC LXXXVII.

Sub

Schemate Literalis Duelli
artificiose delineata.

Litera T cum C nuper certamen inivit,
Heus ait hæc, Judex dic utra sit me-
lior?

Est C nobilior quam T; sed T vice versa
Nobilior quam C judicis apta sonant

Verba. Sed ut mentem proferret clarius at-
que

Finiret lites, ille rogatus ait:

Signum infaustum C, si Turcica luna no-
tatur,

Sed si vox Christus, litera fausta manet.

T crucis è contra faustus solet esse cha-
racter,

Ater Apex Turcæ fata sed atra crepat.

C (Christus) bello crescit: T (Turca)
labascit:

T (crux læta) ferit: C (cava luna) perit.

Hoc cum dixisset Judex, en prælia miscent

Litera Barbara T Litera Candida C.

Tota tremat Tellus: Timidi Titubant Tre-
pidantque

Terrigenæ, Terebrante Tono Tormenta
Trucidant.

Tunc Times Tonitru Turcæ Tutissime
Teuto

Terrificum? Tantos Titulos Tantosque Tri-
umphos

Totque Thronos, Trabeas Tantas Tantasq;
Tiaras.

Téckeli Tabificis Te Turbida Turba Te-
nebris

Tor-

Torquet: Trude Fruces! Tum Teque Tu-
osque Tuebor

Transylvania. Tune Taces Tolerando Tre-
mendo

Teque Tegam Tempestive Tectamque Te-
nebo!

Tune Tepes, Turpis, Torpes Turris Tri-
polisque

Tangite Tranquillos, Tragicos Tentare
Tumultus!

Tartariæ Turmæ Trepidis Torquere Tre-
centis

Torminibus, Tetricis Temeraria Terga Ty-
rannis

Tradite: Tyrones Teneros Truncate Te-
netc

Tundite Tigridibus Tribuendos Tumque
Theatris

Tympana Torta Tenent: Teretrum, Tre-
trum Tara, Trum Trum

Tum Tubæ Turgida: Tantara, Tantara
Tantara ra ra

Teutonicæ Terrent Turmæ! Tumulate
Talentâ

Tollite Thecus: Tollite Tauros! Tollite
Thura

Tollite! Tollite! Tollite! Tollite! Tollite!
Tela.

 Litera Candida C.

Circumcisa cohors Crucifixum cur cata-
pultis

Cinctum Centuriis centenis cedere credis?
Cur Chrysum curas, Christum contemnere
cogis?

Cur cessant Collegia? cur commercia ces-
sant?

Crimina cur cumulas? crudelis corda cru-
ore

Commaculas? Corpus cur committendo
Cloacis

Collutulas Cœno? culpa crescente crume-
nis

Custodis calamistra, crepundia culta, co-
ronas

Cur Cacodæmone cur calidum comitare
Caminum

Contendis? conclamatum caveas cruciatum
Cerberæ curre, canes cape, cunctos cinge
Catenis!

Consterna, confringe caput, confige Ca-
ducos

Cæde capistratos Celeres celebresque Ca-
ballos

Centauri, cupitisne corusca Cacumina Cœli?
Claudite castra! Creatoris Clementia clamat
Corde

Corde colens Christum celera! Concurrite
Cives

Cingite Crabones caculasque capefcite,
claudos

Carnifices cholera claros cerebroque ca-
rentes

Confusos cœca Caligine circumeuntes
Cedite Cæsareis Cæsi! Cohibete cachinnos!
Clade coacta cadit contusa caterva cyclo-
pum.

Capta ceres, capti currus, clypeique ci-
bique

Colla camelorum centrum, cimelia capta,
Capta cubicula, capta cadavera castra cu-
linæ

Constantinopolio Cataphractis Consiliisque
Confidens cito Christicolis concedite CLA-
VES!

Litera T cum C coalescat Pace fideque
Connubium velut hæc anchora picta,
refert.



In Christi quæ Vulneribus figatur utrinq;
In calidis votis Cæsar id Autor habet.

Iterum

ob

VICTORIAM

MARTE velociter, reportatam.

ARTE feliciter decantatam.

TE Deum Laudamus

E Toto Corde.

§. 171. Wie heist das Wort das 15. Buchstaben und eine Sylbe hat ? Resp. Zischwägsch.

§. 172. Pikhart in des R. R. Bienenkorbe F. 177. b. Dasjenige/was Ezechiel c. von dem Buchstaben Tau vermeldet / das vom Zeichen oder Siegel / so an der Auserwählten Stirnen gedruckt ward / hat die Catholische Kirche also angesehen / daß sie ein Ere darauß gemacht. Denn ob wohl der Buchstau der Figur des Creuzes nicht mehr als ein Käge einem Entvogel gleicht / weil das ei also r. und das ander so ƚ geschrieben wird; dennoch nimmt sie es so genau nicht. Man muß es den Bären durch ein Wildgareutern / und grob durchlassen lauffen / sie in gen alsdenn backen / wenn sie wollen.

§. 173. Als der berühmte Anatomicus Jo. Trullo den entseelten Körper Papst Urbani VIII. eröffnete / fand man in den linken Ventricul

triculo Cordis ein dreysieckichtes und dem Lateinischen T gleichendes Bein. Über diß lagen 5. Steine/ jeder in der größe einer Hasel-Nuß/ in der Gallblase/ und die Nieren waren mit viel kleinen Steinlein angefüllet/ wie solches D. Thomas Bartholinus in Histor. Anat. Cent. 3. H. 45. erzehlet. Conf. Ziegl. in Täggl. Schaupl. der Zeit f. 896.

§. 174. Die Christen der ersten Kirchen ließen den Buchstaben T als ein Merkmal des Creuges in ihre Arme oder Hände einbrennen/um hiemit zu bemerken/daß sie alles Creug um Christi willen auszustehen bereit und willig wären. Procop. in Comment. in Es. 44. Hieron. T.N. Oper. p. 150. Schimmer in bekümmerten und getrösteten Zion p. 4.

§. 175. Auf den Tod des Tourennen An. 1674. hat jemand folgendes gemacht.

*Teutonia Teritur Terror, Tourennia Terra,
Tormenti Tonitru: Teuta Trophæa Tenet,
Thus Triadi Tribuens, Tribuenti Texta Triumphæ
Tradentique Throno Tempora Tuta Toga.
Talia Transmittat Triunus Tempora: Tota
Terrarum Tractu Tollere Tela Tenens.*

§. 176. Ob alle Auserwehlten bey der Ankunft des HErrn Christi mit einem Creug oder Tau an ihren Stirnen gezeichnet seyn werden/

Man man schlechterdings nicht bejagen. Es gründet sich zwar diese Muthmassung in den Wort jenes Engels / der von Versiegelung der Knechte Gottes an ihren Stirnen redet. In Jerusalem blieben also das T an ihren Stirnen hatten / unbeschädiget. T ist ein wahrer Abriß des Creuges und des Heyls. Darum gruben auch die Egypter in die Brust des Serapidis das Zeichen des T. Wie nun T ein Dolmetscher des Lebens / also war das o ein Herold des Todes. Die zurückgekommene und nochlebende Soldaten wurden mit T; die Unsichtbare aber mit o bemercket: Dieser Buchstabe o war von den Wort *Θάνατος* entlehnet. T von Griechischen *την* ich erhalte. Und eben darum mahlten sie o auff die Gräber. Paulini in der Erbaul. Lust. P. 2. p. 123.

U.

S. 177. Bey diesen Buchstaben U. dringet Mis. D. Bibl. 1692. p. 1127. heftig darauff / daß die Præceptores ihren Untergebenen zeigen sollen / wie dieser Buchstabe recht zu schreiben und auszusprechen sey.

S. 178. Als im Jahr 1530. der grosse Reichs-Tag zu Augspurg gehalten worden / haben Chur-Fürst Johann von Sachsen / und Phil-
ippus

Philippus Landgraf in Hessen / ihre Diener absonderlich gefleidet / und mit güldenen Buchstaben auff den rechten Armel im Wambst setzen lassen: V. D. M. I. A. Gottes Wort 2c. Hierüber hat gedachten Landgrafen aus Hessen der Erzbischoff von Salzburg angeredet und gesagt: E. Liebden sehen und bekennen / V. D. nanet in Armel. Worauff der Landgraf geantwortet: E. Liebden verstehen es nicht recht / wir haben es lassen setzen: Verbum Diaboli nanet in Episcopis. Das Wort des Teufels bleibt in den Bischöffen. Hierüber musste der Erzbischoff verstühen, Mich. Pesch in der Bischoffsm. Chron. cap. 48. p. 198. wie es Herr Ernst Bilderh. P. III. p. 400. anführet, Rechenb. H. E. p. 556. Misander in Del. Bibl. 1692. p. 1098.

§. 179. Nach Anleitung des Buchstabens V ist jemanden dieses Distichon schön gerathen:

Vive Vigil, Valeas Venturam Vt Vivere Vitam.

Vita Velut Ventus, Vel Velut Umbra Volat.

§. 180. Zu Beförderung Christ-brüderlicher Versöhnlichkeit recommendiret Wider in der Herg- und Bilder-Postill. Dom. 6. post Trin. Drey V: Verschmerzen / Vergeben / Vergessen.

§. 181.

§. 181. Die Buchstaben V. D. M. I. A. sind unterschiedliche erkläret worden. Unter andern haben die Römisch - Catholische daraus ein Scomma auff Lutherum gemacht. Ubi Doctor Martinus? In Aeternis. Welches aber D. Johann Friedrich Näper im unsterblichen Luthero p. 60. also verbessert. Ubi Doctor Martinus? Jubilat Aeternum.



§. 182. Wenn die Buchdrucker durch die Buchstaben ihre Bogen oder Alphabete numeriren/ lassen sie das W allemahl aus. Welches sie in Deutschen den Lateinischen Büchern nachgethan. Sie möchten aber das W wohl mitnehmen/ so gebe ein Alphabeth zwey gleiche Lagen/ und die armen Lehrjungen der Buchdrucker/ Buchbinder und Buchführer dürfften hier keine unzeitige Exception lernen/ davon ihnen niemand die geringste Ursach oder Ration sagen kan.

§. 183. Gott soll man erkennen nach 5. W. nemlich nach seinen Wesen/ Wercken/ Wundern/ Wolthaten/ Willen.

§. 184. Ein Neapolitanischer Jüngling/ Anthoni Perillo, hat etliche schädliche W. empfunden. Das erste W war der Würffel/ das
andere

andere ein unzeitig Weib / das dritte ein Sturm-Wind oder Wetter zur See / das 4te ein Wetterschlag. Die Begebenheit wird ausführlich erzehlet in Harßdörffers Geschicht-Spiegel Hist. 43. p. 294. seqq. Conf. Adellungs Schatz. p. 158.

§. 185. Adellung l. c. p. 790. Wenn der Herr Christus saget / daß wir das Auge / so uns ärgert ausreißen und von uns werffen sollen / durch Ablegung böser Begierden / wird solches Gleichniß-Weise vorgestellt durch die Augen auff den Würffeln / welche alle Effe auff einer Trommel weisen / mit der Überschrift / Wirff sie von dir. Weil sie nichts gutes schaffen; und der Würffel eines von den drey Wehen ist / der so viel Unheil als der Wein und das Weib anrichten kan. Woron Adellung. l. c. ein Exempel anführt.

§. 186. Bina triga infelicissimorum Suecorum W.

Wangelin & Wolgast, Wollin, Wismaria, Weser

*Wildbrug bis trino W mala facta notant.
Immerito quia W placuit pressisse Wilhel-*
mun

*Bis tria W Sveco centupla W faciant.
Si verò mavis, fiant septentrio septem
W in fausta tibi, quando Wilhelmus orat.*

Schwe-

Schwedisch W.

Weser / Wolgest / Wangelin /

Wismar / Wildenburg / Wollin /

Seynd 6 W die Schweden schmerzen

Es wäre nie kommen dazu /

Werren sie blichen in Ruh /

So kan man sein Heil verscherzen.

Der Teuffel hat drey W damit er die jungen Leute fängt. Das 1. Würffel / 2. Weiber / 3. Weingläser. Erasm. Franc. Lust und Statz Garten. p. 325.

Z.

§. 187. Mis. in Del. Bibl. 1692. p. 1114. Was das Zeta anlanget / möchte man sagen / den Laut nach könne er des Lebens Buchstabe genennet werden / als der seinen Rahmen empfangen habe von den Griechischen schier gleich-lautenden Wort / und daher haben die alten Römer dem helllichten Ort des Hauses / wohin die Sonne am meisten einfiel / das Zeta genennet / als woselbst man am lustigsten lebe: Und Caccilius hat diesem zufolge das Zeta seine Wollust und Liebe genannt. Aber Appius Claudius verflucht dagegen das Zeta und zehlet zu den unglücklichen Buchstaben / weil es beym Aussprechen mit seinen doppelten Zischen den Zähnen eines Sterbenden gleich thut. §. 188.

Von den Buchstaben insgemein.

188. Besiehe Beyerling in Theatro Ma-
bey dem Anfange eines jeden Buchsta-

189. Primam Literarum Inventionem
quisque Scriptor Philo Abrahamo as-
sit, eisque Chaldaeos Assyrios & Phoenices
scribit. Harum usum Moses postea
raeis tradidit, novasque deinde, si divo
onymo credimus, Esdras invenit, qui
es fere Testamenti V. Libros descripsit.
Phoenicia in Græciam literas intulit Linus
Icidenſis, sed Cadmus Agenoris filius no-
postea alioque Charactere signatas com-
tus est sexdecim numero, quibus Tro-
bello Palamedes quatuor adjecit, & to-
n post hunc Simonides Melicus. Quid?
ne legimus Memnona quendam ante
arum inventionem Aegyptiis per ani-
um effigies scribendi usum ut in obeli-
videre fuit, tradidisse? Ex quo illud
ret, Mundum tum adhuc quasi novum
e; hominesque postea demum rem tam
satiā longo usu adinvenisse. Con-
udo hæc per Animalium Effigies scri-
li apud Aegyptios eo usque duravit,
5 quoad

quoad Mercurius eis literarum usum dedit, is scilicet qui quintus fuit, ut Lactantius ait, cui in Regno Vulcanus Nili filius successit. In Latium vero Nicostratam quædam gentem postea cognominata fuit, Evandrius Matrem Ens primum advexisse creditur.

Certum quoque est in illis veluti natiuitatem literarum primis incunabulis, antequam charta inventa esset, homines in Palmari foliis, postea in lævibus arborum ut fraxini, platani, ulmi ac similium, corticibus, libris scribere consuevisse, iis scilicet qui lignum & exteriorem corticem eximia subtilitate sunt intermedii. Postea tenuissimum plumbo foliis, ac linteis etiam certo liquore qualis Pictorum est Sandaracha, præparati uti ceperunt: nec pennis sed arundinibus aut calamis (unde id hodieque Pennis nomen manet) scribere solebant. Papyri quoque mentionem Plin. l. 3. c. 12. facit, quæ fit ex frutice ejus nominis, juncis, quoad rationem non multum ablimili, qui in Paludibus Egypti & ad Nili, atque etiam Euphratis Syria ripam nascitur. Papyrus verò hanc post Alexandri M. victoriam, condita, Ægypto

Ægypto Alexandria ante chartarum usum ab eo Rege inventam esse; M. Varro Autor est. Antiqui etiam in quadratis Tabulis cera lævigata abductis scribere consueverunt, postea membranæ quæ pelles sunt, live coria pecorum & a membrorum Tectu nomen habent, in usu esse ceperunt, quos Varro Pergami primum inventas esse perhibet; inde vulgo Pergamenæ dicuntur. Strozz. Zigogn. Mag Omnis. P. I. L. I. c. II. p. 107.

§. 190. Alle 100. Jahr hat sich die Schreib- Art der Deutschen sonderlich geendert. Wer nicht glauben will / der sehe die Briefe an / die vor 100. 200. Jahren / und so fort geschrieben sind. Doch haben die Hände noch nie so variiret / als in den letzten 100. Jahren / da viel selbstwachsene Schreiber entstanden / und die Kunst zu schreiben / so gar unter die Nüchternen kommen ist / welche vor diesen den Edelheuten unbekannt gewesen.

§. 191. Figur / welche den Ursprung der Lateinischen Buchstaben vorstellet:



Explicatio.











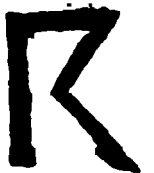


A B C D E F








G H I K L M

N O P Q R S








T U W X Y Z.

Aus vorstehenden Circulo quadrato Inscripto cum suis Diagonalibus können alle Buchstaben des ganzen A B C deriviret werden / und scheinen daher zu ursprünge. Denn gleich

gleich wie die Egyptier aus eben dieser Figur ihre Zahlen entzieffern: also ist auch eadem Facilitate am 21. Novembr. 1694. die Figur und der Character der Buchstaben ausgefunden worden / und kan gar wohl seyn / daß nachhero die Schreiber in der Kunde die Zierlichkeit der Buchstaben gesucht / und nunmehr denselben eine neuere Gestalt zugeeignet haben. Ja aus eben diesen Ursprunge kan man das ganze Griechische Alphabeth hervor suchen / wie derjenige leicht finden wird / der es untersuchen will. Hier mag man dem Buchdrucker durch solche Züge keine weitere Mühe machen.

§. 192. Wie viel sind Buchstaben? 24.

Was wird aus den Buchstaben? Sylben.

Was aus den Sylben? Wörter.

Was aus den Wörtern? Periodi.

Was aus den Periodis? Oratio.

Quot sunt partes Orationis?

Mebr nicht als viere / du magst entweder Grammaticalisch oder Oratorisch verstehen. Die Grammaticalischen heißen Nomen, Pronomen, Verbum, Particula. Die Oratorischen Exordium, Propositio, Tractatio, Conclusio.

§. 193. Ein Rägel von den Buchstaben insgesamt ist folgendes:

*Egregii cunctis juvenes versantur in oris
Octo decemque pares & eodem stemmate
nati.*

*Atque adeo fratres, vultus tamen ille,
cuique*

*Ut bene si recte videas discernere possis.
Illud habent solum vitii, quod nempe lo-
quelas*

*Edere non possunt, sed egent interprete
semper,*

*Quapropter partes obeunt interpretis
istas*

*Sex alii quamvis sexti est rarissimus
usus*

*Atque per hos omnes in mundo cuncta
geruntur.*

§. 194. Es pflegen zuweilen die Buchsta-
ben in unterschiedenen Sprachen ganz andere
Dinge zu bedeuten / und einen unterschiede-
nen Verstand mit einerley Thone vorzustellen.
Das Wort Ars ist bekannt / welches in der deut-
schen Sprache gar was anders heist / als in der
Lateinischen / item das Griechische Wort ἦρ
klinget im Deutschen fast wie Here. Das Wort
Nega bey dem bekannten Si fecisti nega, ver-
stand jener Bürger auch gar anders / als es vor-
bracht wurde / indem er sagte : Herr Rector
es

es war keine Nege / sondern ein ganz Faß / das mir gestohlen wurde. Über die Worte eines Cantoris : Alta voce distingue , machte eine Frau auch gar eine wunderliche Glosse. In einer Schule wolte der Rector auffbringen / daß die Schüler nichts als Lateinisch reden sollten / uñ ließ demjenigen ein gewiß Signum geben / der ein deutsch Wort fürbrachte. Ein dreyhähriger Dieb sagte zu seinem Nachbar : D ne / als er das Signum nehmen solte / entschuldigte er sich : er hätte Griechisch geredt : ὄχι. O du Esel. Ein andermahl sagte er. Du alter Kater / und legte es hernach also aus : Tu Altercator. Das drittemahl sagte er : ἰχθὺς τρεῖς ἄλς. Über welche Invention der Rector lachen mußte.

§. 195. Mis. Del. Bibl. 1692. p. 117. Es handelt der Herr D. Pfeiffer in seiner Introd. in Orientem p. 47. aus dem Gaffarello de Literis Anglicis , oder von den Englischen Buchstaben / daß wenn solche Characteres oder Zeichen unter dem Gestirne / wie die Astrologischen Bilder / durch dessen Hülffe die Engel wunderliche Dinge täglich lesen / und von uns auch könnten gelesen werden / wo er denn wunderliche Dinge herzu ziehet / so sich schlecht reimen / als wenn er spricht : p. m. 260. in Es. Cap. 34. stehe / der Himmel werde eingewickelt

werden wie ein Brief oder Buch: wie nun ein Buch seine Schrift / also habe der Himmel seine Buchstaben. Item wenn Gen. I. steht im Anfang schuff Gott die Erde und Characterem Coeli, so müsse das Ebräische gegeben werden / aber es antwortet der Herr D. Pfeiffer das Wörtlein oth oder eth bedeute niemahls einen Buchstaben / von Buch reime es sich auch nicht / denn es werde der Himmel nur wie ein Jüdisch Buch oder Pergament zusammen gewickelt werden / setzt aber deswegen kein sonderbahr rechtes Buch mit Schriften. Er führet noch aus den 19. Psalm. v. 6. das Wort Kavam an / so ihm heisset Ductus literarum coelestium; oder solche Züge wie Buchstaben an Himmel. Es wird aber der Franke von den Gelehrten mit seiner albern Meynung verlacht / indem er dadurch nichts beweisen kan / obgleich Kavam eine Scheure bedeutet / so ist doch deswegen kein Buchstabe. Besiehe hiervon die schönen Predigten des Herrn D. Dannhauers über den 19. Psalm. Es hat auch der Herr Michaelis in seinen Notis über den Gaffarellum alles stattlich widerleget / darüber wir uns aber als nichtswürdigen Dingen nicht aufhalten wollen.

§. 196. Der vornehme Cansler des Königs in Engelland Henrici VIII. mit Nahmen Thomas Morus / (welchen gleichwol der König hernach am Leben straffen lassen / darum daß er nicht gut heissen / oder darzu stimmen wollen / daß der König seine Gemahlin verstossen und sich von ihr geschieden) ist einmahl in einen Disputat gerathen / mit einen Pápstischen Pfaffen / welcher die Decreta oder Pápstische Satzungen gar zu hoch gepreiset / hergegen von der Heil. Schrift gar schlecht und schimpflich geredet / und zu dem Ende den Spruch aus S. Paulo immer zu eingeführet: Der Buchstabe tödtet / aber der Geist machet lebendig. (Durch den Buchstaben meinte er aber das beschriebene Wort Gottes / durch den Geist aber dasjenige / was die Pápste / wie sie ihnen einbilden aus unfehlbahrer Meynung des Heil. Geistes / aufgesetzt und geordnet haben.) Weil er denn diese Worte Pauli so gar ungereimt angezogen / und gleich darauff viel gepochet / bat ihm gedachter Cansler folgende Vers auch höflich gnug fürgehalten.

*Magne Pater clamas, occidit litera, in
ore*

Hoc unum, occidit litera, semper habes.

*Cavisti bene tu, ne te ulla occidere posset
 Litera, nam nulla est litera nota tibi,
 Nec frustra metuis, ne occidat litera, scie
 non,
 Vivificet qui te spiritus, esse tibi.*

Das heist: der gute Pfaff habe sich gleichwol für gesehen / daß ihn der Buchstabe nicht tödte / denn er sey von den Buchstaben ferne genug geblieben / das ist / er habe nichts studiret / und sey in der Heil. Schrift übel belesen / und sey denach so grob / daß er die Päbstliche Sagungen der Heil. Schrift vorziehen wolle. Bessel. Schm. des Pol. Gl. p. 44. Stieffler Hist. Schap p. 25. aus M. Gerlach L. I. Eutrop. Conf. Bois Stern und Kern P. I. p. 669. aus Mori Epigr. Schiebel Lusth. P. 2. p. 83. der Buchstabe tödtet per Accid. einen Drucker der die Biebel gedruckt. Schiebel l. 5. P. I. p. 190. So könnte der Buchstabe auch wohl tödten / wenn jemanden ein Kasten voll Schrift von etlichen Centnern auf den Hals fiele.

197. Ein Penal war in voller Weise zwey Stiegen herunter gefallen. Als er nun wieder aufstund sagte er: O wie fein ist es / daß einer das A B C hinter sich und vor sich gelernet hat / und solches aussagen kan. Scheergeig Cent. 3. Scherpreden n. 55. p. 122. Lyr, Lar.

§. 198. In Lutheri Seculo ward Morillon des Cardinals Granvelle Unterhändler insgemein das Pfrunden-A B C genannt/ weil er so viel Pfrunden hatte/ als Buchstaben im A B C sind. v. Picthart in des H. R. R. Bienen-Korbe p. 223. a.

§. 199. Die Türcken haben einen Loß-wurff/ so in einen vier eckichten Holze bestehet/ darauff vier Arabische Characteres geschrieben/ und dabey drey-mahl ein gewisses Gebet wieder gesprochen/ hernach was bey jeden Wurff für 3. Buchstaben heraus kommen beobachtet/ und solche Littern in den Arabischen Buch auffgesuchet worden/ um zusehen/ was für ein Spruch ihnen am ersten vorkömmt/ so mit diesen Littern anhebt: welchen Spruch sie alsdann auff den Ausgang der Sachen deuten/ und fest daran gläuben. Erasm. Francisci in Acerr. Exot. p. 550.

§. 200. Auff der Universitäts-Bibliothec in Leipzig ist Chur-Fürst Johann Georgen II. Bildniß zu sehen/ als obs in Kupffer gestochen wäre. Es bestehet aber aus lauter geschriebenen Buchstaben und Sprüchen. Mis. in Del. Bibl. 1692. p. 371. erzehlet/ daß er in Dresden ein Crucifix gesehen/ welches von aussen geschienen als ob es gemahlet wäre: das Ver-
größte.

größerungs-Glaß aber hat gewiesen daß es lauter Buchstaben seyn. Was noch mehr ist/ so hat man von dergleichen Buchstaben unterschiedene Kupferstiche.

§. 201. Mis. in Del. Bibl. 1692. p. 373. wundert sich auch über 2. runde Büchsen/ darauf das A B C abgetheilet / und mit solcher Kunst gemacht gewesen / daß wenn man den einen Zeiger aus den Mittel-Punct auff das A oder B gerückt / sich zugleich auch der Zeiger der andern Büchse / so an einen darvon entlegenen Ort eben so künstlich zugerichtet gewesen / auff eben diese Buchstaben von sich selbst gewendet / also daß man mit einem abwesend / ohne Wort oder Schrift reden können. Conf. Happel. Mund. Mir. P. 3. p. 878.

§. 202. ib. p. 1085. Die Masorethen haben den Hebräischen Text in der Wiebel / in 22. Bücher nach der Zahl der Hebräischen Buchstaben abgetheilet.

§. 203. ib. p. 1090. Ob Adam zuerst die Buchstaben erfunden? Aff. Suidas in Voce Adam, Postellus, Flacius, Alstedius, Pfeiffer in Introd. in Orientem p. 46. will weder ja noch nein sagen.

§. 204. Ib. p. 1092. Ursinus in Anal. Sacr. p. 327. fragt ob Moses die Buchstaben erfunden?

§. 205.

§. 205. Dannh. in Fest-Legenden p. 223. Cicerone fragt in seinen Quäst. die er auff seinen Meyer-Hofe Tusculo erdacht: wer doch der Sinnreiche Meister gewesen / der so unzählich viel Sprachen in 23. Buchstaben eingeschlossen. Er weiß aber keine Antwort. Dannh. schreibt die Kunst Gottes zu.

§. 206. P. I. Des A B C p. 116. wird erzehlet / daß Carolus M. in Deutschland so viel Kirchen als Buchstaben in A B C zu finden seyn / soll gestiftet haben. Und dieses bekräftiget auch die Kirche zu Ehresberg oder Stadberg / als welche er zuerst fundiret; wie denn noch iso ihr altes

A hinten an der Kirchthüre in Stein gebauen zu sehen. Paulini Erb. Lust. p. 377.

§. 207. Erasmus Francisci in Acerr. Exot. p. 544. Neben vielen andern Wahrsagerereyen gebrauchen die Egyptier in ihren Tempeln ein Rad / dadurch sie ungewisser Dinge Ausgang auff nachgesetzte Art verkündigten. An dem Rande des Rades stunden mancherley Hieroglyphische Thiere gebildet / mit einen unbeweglichen Zeiger. Nach vorhergehenden Beschwörungen und Anruffungen der Götter lieffen sie solches Rad herum gehen. Welches Götzen-Bild

Bild nun unter den Zeiger endlich ruhete / ward
 für denjenigen Gott geachtet / welchen man um
 Erlangung der begehrten Sachen müste bitten.
 Zeigete der Weiser auff den Storch / so bedeu-
 tete er den Mercur; ein Käser den Isaris; der
 Hund- förmige Affen- Kopff einen Mond-
 Geist: das Widder- Haupt den Aithon; die Egv-
 ptische Cymbel den Anubis; ein Rinds- Kopff den
 Horum und so fortan. : Daraus allen Schelm-
 nach / der Griechen ihre Fahren- Weissagung
 entsprossen / mit 24. in Craiß geschriebenen
 Buchstaben / auff deren jedweden ein Körn-
 lein gelegt. Dieser teuflischen Weissagung / wel-
 che eine Art abergläubischen Loß- Ziebens
 ist / bedienten sich die heydnischen Sophisten / Li-
 banus und Jamblichus / als sie der Vornig-
 stach zuefahren / wer den Kayser Valens würde
 in den Kayserthum folgen. Sie druckten 24.
 Griechische Littern in den Staub; sagten hier-
 nach nach einigen gemurmelten Beschwernun-
 gen einen Hahn mitten in den Eräß / von wel-
 chen Littern derselbe die Buchstaben auflese / o-
 der wie andere schreiben / was für Buchstaben
 er unberühret liesse. Cedrenus meldet er habe
 erstlich das θ. hernach α. ο. δ. genommen. Wor-
 auf die Rathfrager in den Wahn gerathen /
 Theodorus würde hernach regieren; so doch
 Theo-

Theodosius der Nachsaß auf den Röm. Thron und also diese Maseweise Gesellen von den Sathan bey der Nase herum geführt worden. Bonarab gedenket gleichfalls dieser Geschichte / wie auch Sozomenus Lib. 6. Hist. Eccl. Welcher daneben vermeldet / daß sie dabey einen Dreyfuß von Lorbeer-Baum gestellet / und die gewöhnliche Beschwerden vorher verrichtet haben.

S. 208. Zeilerus in der Schapf. führt aus Hieronymian / daß er an die Lactam geschrieben / wie sie ihre Tochter wohl erziehen solle / nemlich / sie solle derselben Buchstaben - Würffel machen lassen / dadurch die Buchstaben leichtlich zu fassen / und die Sylben zusammen zu bringen wären / dabey berichtet Zeilerus, daß solche Buchstaben - Würffel in Nürnberg bey Paul Fürsten zu kauffen wären. Mis. in Del. Bibl. 1692. p. 1095.

S. 209. Prof. Weigel in Jena hat in seinen Vorschlägen von Verbesserung der Schulen auch dieses / daß man die Formen der Buchstaben in Kuchen backen und den Kindern zu essen geben soll. Item daß sie in den Schwebelasse mit Stecken nach den Buchstaben zeigen sollen.

S. 210. Mis. in Del. Bibl. 1692. p. 1096. der Herr Ernst in Wilderb. P. 3. p. 202. schreibt also: Der Röm. Justinus dieses Namens der

erste / der in seiner Jugend ein Schwein- und Ochsen-Hirt gewesen / war in Studiren dermassen unerfahren / daß er auch seinen Namen nicht schreiben kunte. Wann denn von nöthen war daß er seinen Namen unterschreiben sollte / gebrauchte er ein dünnes Brettchen von Holze / durch welches die ersten vier Buchstaben seines Namens geschnitten waren / darein setzte er die Feder / und ließ sich von einem Diener die Hand führen / daß also der Befehl unterzeichnet ward / wie Procopius vermeldet. Eben dergleichen berichtet der Autor Anonymi dessen Stück-Schrift Henricus Valeſius dem Ammiano Marcellino beygefüget / und hernach neben etlichen andern im Jahr 1670. zu Straßburg wieder aufgelegt worden / in besagter Schrift am 33. Bl. von dem Gothſchen König Dietrich von Bern / den er einen natürl. Sohn des Griechischen Königes Balamier nennet / und ſaget: Er ſey ſo ungelehrſam geweſen / daß er in 10. Jahren die gewöhnlichen 4. Buchſtaben der Unterſchrift nicht habe können ſchreiben lernen / ſondern er habe ein Blech gebraucht / durch welches beſagte Buchſtaben gegraben / darein habe er die Feder geſetzt und alſo die Unterſchrift verrichtet.

§. 211. Die Gesellschaften und Zusammenkünfte der Menschen / sind gleich dem Alphabete, in welchen man Vocales oder Lautbuchstaben/ Semivocales, halblautende und Mutas oder stumme Buchstaben findet. Vocales sind die alten weisen und gelehrten Leute; Semivocales die Jünglinge und das Frauen-Volck/ die Dienstboten sollen stumm seyn. Perkinsus de Regim. Lingv. cap. 12. p. 78.

§. 212. Aus den P. I. p. 119. ist bekannt/ daß die Christliche Kirche ihre Lust gehabt mit dem A B C zu spielen; Und das ist keine neue Mode. Der Poet Sedulius hat sie schon beliebet/wie bekannt ist aus seinem Hymno Alphabetico. A solis ortus Cardine, den man wohl ein güldenes A B C nennen möchte. Nachgehends haben sich andre mehr diese Mode gefallen lassen. Wie denn viel Lieder gefunden werden/da man die ersten Buchstaben nach einen gewissen Namen 2c. eingerichtet hat/ als zum Exempel. Ich weiß daß mein Erlöser lebet 2c. Da aus den Initial-Buchstaben kömmt Johann Wilhelm Herzog zu Sachsen. Lüneb. Ges. p. 1032. sq. Einen gleichen Anfang als das bekannte güldene A B C. hat auch das Lied: Ach Herr du allerhöchster Gott 2c. wiewohl das Lüneb. Gesangb. das C. verderbet. p. 626. wie denn in demselben Gesang-

J

sang.

sangbuche viel unnöthige Verenderungen vorkommen. So sind dergleichen Lusus auch noch sehr viel / als in dem Liede: Helfft mir Gottes Güte preisen / präsentiren die Initial-Buchstaben den Nahmen Helena. Hilff Gott laß mirs gelingen zeigt den Autorem Heinrich Müllern an. Mag ich Unglück nicht widerstahn / den Nahmen Maria Königin in Ungarn. Man spricht wenn Gott erfreut / MARTIN Bindemann. Aus des Sprossenden oder George Neumarcß Liede: Wil man mit Gott wohl stehen / kömt: WILHELM HERZOG ZU SACHSEN. Item aus seinem Lob-Liede vom Worte Gottes: ANNA BARBARA VON SCHLIEBEN. (gebörne Kreytlin in Preußen.) Das Lied: Keinen hat Gott verlassen / präsentiret in den ersten Buchstaben jedes Verses den Nahmen: KATHARINA. Das Lied: Valet will ich dir geben / zeigt in gleichen seinen Autorem Valer. Herbergern an. Item das Morgen-Lied in Lüneb. Gesangbuch p. 1155. Ist leuchtet schon von Himmels-Thron / die Sonn mit ihren klaren Scheine / weist durch Initial-Buchstaben jedes Verses: Johannes Raddald. Das Lied Jesus ist mein Freuden-Leben / ib. p. 156. präsentiret Johannes, das
thus

thut auch das Lied p. 695. In den Leben
 hier auff Erden. p. 214. das Passions-Lied:
 Christ du mein Lebens-Hort / den Nahmen
 Christus. Aus Wegelins Liede: Heiliger
 Geist. ich ruff zu dir / kommt Heil. Das
 Lied: Trauren Jesu hat umgeben / hat
 den Nahmen TOBIH. Lüneb. Gesangb. p. 329.
 Das Lied: Herr Gott ich ruff zu dir / aus
 dieser Angst und Noth / ib. p. 454. den Nah-
 men HANNA. Zuweilen kömmt etwas her-
 aus zufälliger Weise / wie p. 562. aus dem Liede:
 Ich danck dir herzlichster Jesu Christ /
 Immo. Dieses Lüneb. Gesangbuch hat viel
 ohne Noth geändert / aber nicht gebessert / son-
 dern nur verursacht / daß die Leute unter ein-
 ander im Singen irre worden / auch wohl gar /
 nach der Erinnerung des Herrn Scribes sich
 unter einander zanken / wer die beste Mey-
 nung habe. Daher magß unter andern kom-
 men / daß aus dem Liede: Christ mein Gott
 erhöhr mein Klagen p. 639. der Nahme
 CHRISTOF nicht vollkommen heraus kömmt /
 welches vielleicht des Autoris Nahmens ist / der
 nun Anonymus heißen muß. D. Jac. Phil.
 Speners Lied: Ich weiß daß Gott mich
 ewig liebt / in Lüneb. Gesangb. p. 684. Jo-
 hann Jacob und Anna Claudina Grave und

Graevin zu Rappoltsstein / Hohenack. und
 Geroldsek am Waslichin. Das Lied: JE-
 sus/ Jesu/nichts als Jesu ib. p. 686. JE-
 SUS. Das Lied: Allein zu GOTT mein
 Hoffnung steht / p. 782. zeigt auch seinen Au-
 torem, Ambrosius Lob. Wasser. Mein Herz
 ruht und ist stille/ p. 832. MARIA. Von
 Grund des Herken mein/ p. 856. URSULA.
 p. 1035. Aus Joh. Hermann Scheins Lied:
 Ich will still und gedultig seyn/ kömmt Johan. :
 p. 1046. MANGA. -- p. 1084. Wenn ich in
 Todes-Nöthen bin: Weddmon. p. 1133. Das
 Lied: Brich an du lieber Morgen / zeigt
 seinen Autorem Burchard Großmann. wie-
 wohl ein S. verstümmelt. Das macht der Cen-
 sor, der anderer Leute Lieder corrigirt. v. Clau-
 deri Psalm. Cent. 2. da es anders steht. In
 Cöpselii Gesangb. steht das Lied: Ich aller-
 liebster Jesu Christ/daraus kömmt Arnold
 Mengerling. Item: Herr nun kömmt
 meine Zeit / Heinrich. Hofman. M. Martin
 Rinkard zu Eilenburg Archi D. hat das Lied:
 O Jesu auserwähltes A/ auff den schönen
 Jesus Namen gerichtet nach dem A B C. Joh.
 Herm. Scheins Lied: So fahr ich hin präsen-
 tiret den Nahmen Susanna/Vopelii mit Freu-
 den Gesangb. Jesu wollst uns weisen: Joh.
 Casimir

Casimir Herzog zu Sachsen. Vopel. v. Spatens Wasserq. p. 206. Ach **GOTT** vom Himmelreiche; Andreas Gruber / Nomen Autoris juxta ultima Verba: hat Andres Gruber tichtet in dem Gefängniß seyn / v. Apel Gesangb. de A. 1614. p. 191. Marggr. Georgen zu Branden. Lied und Acrostichis steht in Apels Gesangb. und heist: Genad mir **HER** ewiger **GOTT**. Das Lied: Mag es denn je nicht anders seyn / stelt Magdalena Beckin vor / Apel. l. c. **GOTT** ist mein Trost mein Zuversicht. Georg Seckler ibid. oder Seinctler. Wilhelm Alardi Lied: **Jesus** mein **HER** / Lob Preis und Ehr / präsentiret den Nahmen **Jesus** Claud. Cent. 21. Das Lied: Kläglich und mit grossen Trauren zeigt / daß der Autor heist: Christoph Fritsch ib. Burchhard Großmanns Lied: Betrüß dich nicht o frommer Christ / präsentiret den Nahmen Burchard. ib. das Lied; Indem ich kam in grosse Noth / zeigt / daß der Autor Joh. Funccius SS. Theol. Stud. sey. Clauder. Psalm. Cent. 2. D. Fridr. Balduini Lied: Für **GOTT** lieg ich mit Flehen / ist Acrostichis seines Namens. Clauderus in Psalm. nova. Cent. 2.

S. 213. M. Josua Wegelin hat Morgen und Abend - Lieder in sein Augsp. Bet - Büchlein gemacht / welche nach den Nahmen der Tage eingerichtet sind / daß man sie leichter fassen soll.

Sonntags.

Schwinge dich Herz und Munde.

Montags.

Mein Seel nun lob den HErrn.

Dinstags.

Dir HErr will ich Lob singen.

Mitwochs.

Mit Herzen und mit Munde.

Donnerstags.

Danket mit mir den HErrn.

Freystags.

Freut euch aus Herzen-Grunde.

Sambstags.

Singet mit mir den HErrn.

Sonntags.

So scheid sich Nacht und Tag.

Montags.

Mein GOTT/ mein GOTT dich loben.

Dinstags.

Dich HErr nun will ich loben.

Mitwochs.

Mit GOTT ich nun versöhnet bin.

Don.

Donnerstags.

Dich mein Gott muß ich preisen.

Freystags.

Freuet euch in Gott dem Herren.

Sambstags

Samlet euch her zum Herren.

S. 214. Ein guter Freund hat noch mehr dergleichen Lieder colligiret / welche mit ihren Initial-Buchstaben etwas zu erkennen geben. Zum Exempel / Herr Christian Weisens Neu-Jahrs Lied: Ach allerliebste Jesulein / ist auff den Nahmen Anna Margaretha gerichtet. Desgleichen ist das Lied in Eichorns oder Beers Rüst und Schatz Kammer p. 850. Frolocke / lauchze Christen-Herz / denn daraus kommt der Reim:

Friedens-Fürst Immanuel /

Ach erquickte meine Seel.

S. 215. So hat Fridr. Fabricius Prediger in Stetin sein Lied: Sey zufrieden traue Gott (die tägliche Gemüths-Bergnügung genannt) auff den Nahmen Sophia gerichtet. v. ejusd. Gefängniß-Lieder p. 176. Hans Caspar von Stosch / hat in seinen Liedern auch eins auf seinen Nahmen gemacht: Ich armer Mensch gar nichts bin / mein Lebens-Zeit fleucht schnell dahin. Item / D. Joh. Olcarius auff Herzog

Augusti zu Halle Nahmen und Trost-Wort:
 Ich verlasse mich auff meinen GOTT/auff mei-
 nen GOTT verlaß ich mich. v. ejusd. Gesangb.
 p. 1239. Item/auff dessen Geymahlin Fr. Anna
 Maria Nahmen: Allein nach dir mein
 HErr und GOTT. Olear. ib. p. 1243. Item
 auff eine andere Art: Mein GOTT der du
 kennst die Deinen. Item das Lied: Alles
 was mir GOTT gegeben. p. 2.

§. 216. Eine sonderliche Art hat Fridr. Fa-
 bric. Prediger zu Stettin in seinen Liedern/
 der aus den ersten Worten jedes Verses ge-
 meiniglich einen Biblischen Spruch heraus-
 bringet. Auff die Art wie Sigm. von Bircken
 in dem Liede: HErr JESU Christe Gottes
 Sohn (Nürnberg. Gesangb. p. 66.) den Spruch:
 HErr nun lässest du deinen Diener in Friede
 fahren.

§. 217. Wilhelm Jeters Lied in Nürnberg.
 Gesangb. p. 180. Nu Christen in der gan-
 gen Welt/ præsentiret den Nahmen JESUS.
 Item dessen Lied: Christe du mein Lebens-
 hort. Christus. M. Josua Stegmans. 2.
 Lieder: JESU mein HErr / Lob Preiß
 und Ehr: und JESU mein Hort / dir
 Danc gebührt; haben den Nahmen JE-
 sus. Aus dem Liede: Capitain HErr Gott
 Vater

Vater mein kommt/ Casimir Marggraf zu Brandenburg. Aus dem Liede: **Gnad mir HErr ewiger Gott/ George Marggraf zu Brandenburg.** Das Lied: Ist jeinabls böse Zeit in Land / verräth seinen Auto-rem auff diese Weise. Joh. Franze P. Prim. in Bittau.

§. 218. Christian Dedekind hat in seinen **Sonn- und Fest-Tags Andachten** p.144. durch das Lied: **Morgen/ Abend/ Mittag/ Nacht/** das Wort **Mahanaim** zweymahl präsentiret/ oder wie er in der täglichen **Gottseligk.** in dem Liede: **Christus selber ist mein Leben/** den Spruch vorstellet: **Christus ist mein Leben/ Sterben ist mein Gewinn.** Item in den Liede: **Christum wissen ist sehr viel/** den Spruch: **Christum lieb haben/ ist besser den alles wissen.** In diesen Liede: **Ach HERR hilff uns wir sind in Noth/** ist der Spruch. **Ach HErr hilff uns wir verderben.** In den Liede: **HErr dessen Hand zulänglichst/** ist der Spruch: **HErr wir liegen vor dir mit unser Bitte. JEsu den wir mit verlangen/ JEsu lieber Meister erbarm dich unser.** Was wollet ihr euch winden? Was mein **Gott** will gescheh allzeit. **Meine Lieben ach was Schmer-zen/ Meine lieben Freunde stehen gegen mir.**

und scheuen meine Plage. Israel auff befehre dich/ zu Gott den HErrn/so wird er sich. ISRAEL. Ich will Israeln seyn ein Thau. JEHOVA. Erzürnter Vater wende dich. Ephraim. Ist nicht alles/was mit Hauffen. Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn/ und mein trautes Kind. Darum/daß sich mein Volk befehrt. Darum bricht mir mein Herz gegen ihm/ daß ich mich sein erbarmen muß. O Ihr erschrocken Herzen. JESUS. Nun Betrübet weine nicht: Noli flere. Das ist's was uns nicht betrogen. Dedekind. Israel auff befehre dich/zü Gott den HErrn herkiniglich. ISRAEL. Was soll ich doch aus dir machen. Was soll ich doch aus dir machen Ephraim. Die stets ihr Vertrauen stellen. Die Güte des HErrn ist daß wir nicht gar aus sind. Gott du hast den Laumel-Becher. Gott habe Lob und Ehre wegen seiner Gnade &c.

S. 219. Das Lied: Mag es denn anders nicht geschn/ präsentiret Magdalena Bekin. Als Ninive der grossen Stadt/ Andreas Wermes Krügers Gesangb. HErr Gott wem soll ichs klagen/ in der Pommerischen Sprache: Hans von Götting v. Gryphism. Gesangb. Ach GOTT du liebster Vater mein/

in/präsentiret Symb. Christiani III. R. D.

Gott schaff deinen Willen/ ibid. Zu

Gott mein Trost allein/ präsentiret zu

Gott mein Trost allein/sonst anders kein ibid.

ed gieb uns lieber HErr: Friedrich

ig zu Dennemarck ibid. Mein Hoff-

ig Trost und Zuversicht. Symb. Fridr.

R. D. Mein Hoffnung zu GOTT allein.

Gott ist mein Heyl/ Glück Hülf und

ost/ Symb. Fr. Sophiae Königl. Witwe in

demarck: Gott verläßt die Seinen nicht.

Lied: Von aller Welt verlassen/präsen-

t: Von Gottes Gnaden Johans Friedrich

zog zu Sachsen/Ehur-Fürst. Item/HErr

Gott du lieber Vater mein/ Pfalzgraf

Friedrich. Ehurfl. Spruch: HErr nach deinen

Allen. O HErr erhalt mich deinen Wort

ab. Fridr. Wilhelms Herzogs zu Sach-

HERR leite mich in deinen Wort:

ab. in täglichen Gebet Herzog Johansen zu

sachsen. HErr wie du wilt so schick's mit

/ Symb. Fräulein Maria/gebührner Her-

in zu Sachsen: HErr wie du wilt. HErr

Gott Vater und Heyland mein/ Herzog

ichs zu Mecklenburg Symb. HErr Gott

eibe uns Gnad. Alles was ich hie bin

hab/ Seiner ersten Gemahlin Fr. Elis-

n: Alles nach Gottes Willen. Philip-

pus ward genennet ich / ein alt Hochzeitlich
 Ehren-Gesang Philippo I. Herkogen zu Pom-
 mern/auff S. Fürstl. Gnaden Nahmen gestel-
 let durch Niclas von Klempten / Philippus Her-
 zog in Pommerland; Was mir auff die-
 ser Erden sey. Johann Friedrichs Herzogs
 zu Stettin Pommern Symb. Was GOTT
 will. Hilff mir du mein getreuer GOTT;
 Herzogs Bugslaffen des XII. zu Stettin
 Pommern Reim: Hilff mir mein GOTT. Al-
 les was GOTT auff Erdig geschaffen hat;
 Seiner Gemahlin Fr. Claren/gebührner Her-
 zugin zu Braunschweig und Lüneb. Reim: Alles
 zu seiner Zeit. Wer GOTT vertraut / hat
 wohl gebaut / er wird nimmer zu Schan-
 den. Herzog Ernst Ludwigs zu Stettin Pom-
 mern Symb. Wer GOTT vertraut hat wohl
 gebaut. Wer will auff dieser Erden: das-
 selbige anders/Von aller Welt verlassen. Ein
 Lied auff Herzog Ernst Ludwigs zu Stettin
 Pommern/ Nahmen von seiner Wittwen Fr.
 Sophia Hedwig gebührne zu Braunschweig
 Gemahlin. Von Gottes Gnaden Ernst Lud-
 wig Herzog zu Stettin Pommern.

S. 220. Auff dich mein HErr und mein
 GOTT; Auff Herzog Hansen von Holstein
 des ältern Reim: Auff dich HErr traue ich.
 In dem Reiningischen Gesangb. steht das Lied:

Mein

Mein Augn sehen stets nach GOETZ /
 daraus kommt MARAT. Meine Seele sey
 zu frieden; warum daraus kommt: MARH.
 Item David Böhmers Lied: In dem Leben
 hier auff Erden/ das präsentiret den Na-
 men Johannes. Item das Lied: Gott ist mein
 Heyl mein Hülf und Trost: Gott ver-
 läßt die Seinen nicht/ Symbolum Sophiæ,
 Viduæ ducis Fridrici I. Reg. Dan. It. Ahas-
 veri Fritschens Lied: JESUS ist mein Freu-
 den-Leben: Johannes. JESUS soll mir
 alles sehn/präsentiret Johann Ernstes. Sey
 du O Mensch dein Zuversicht. (Sophia)
 Bese in Helikon. p. 264. dergleichen sind noch
 anzeblig andere mehr.

Die Poeten nennen, dergleichen Lusus in-
 genii Acrostichida davon in Poet. Sichtb. p. 311.
 allerhand zu finden/ sonderlich auff den Na-
 men JESUS.

*Inter cuncta micans I gniti Sidera cœli
 Expellit tenebras E toto Phœbus ut orbe
 Sic cætas renovat J E S U Scælginis umbras
 Vivificansque simul V ero prae cordia mot V
 Solem Justitia S ese probat esse beatis
 It. FREmit in mundo DEprimit alta profundo
 Rigidum flectit Cluspi mucroq. plectit.
 It. De voce Ebrietas:*

*Si jungatur Equo Briareus, Rana, Ibis,
Echinus*

*Taurus, Aper, Satyrus, quid fieri inde
putas?*

*Monstrum quo toto nihil est deformius urbe
Delicia juvenum, deliciaque Senum.*

§. 221. Mis. Del. Bibl. An. 1692. p. 1138.
Weil es oft geschieht/ daß einer falsch schreibt/
so weist Herr Weber in Curios. p. 1226. wie
man ohne Mühe die Buchstaben so man nicht
leiden will/loß werden oder ausleschen kan. Er
spricht aber also: Wo du gerne etliche Buchstaben
(eine gleiche Bewandniß hat es auch mit unsern
Flecken) wilt aus einer Schrift hinweg haben/
so nimm eine Feder/ tuncke sie in Calcauch und
Salpeter-Wasser / und fahre damit über solche
Buchstaben her: so reibe solche Buchstaben
mit kleinen gehalten Küglein von Ackali Salz
und Schwefel / so werden sie bald verschwin-
den/und nicht das geringste Merckmahl zurücke
bleiben.

§. 222. G. H. L. in den Capiteln der Väter
p. 5. sq. Die Juden haben das geschriebene und
mündliche Geseze. Solches zu behaupten er-
zehlen sie im Thalmud diese lächerliche Historie:
Als einemahls ein alter Rabbi/Nahmens Hillel
von einem Heyden wäre gefragt worden / wie
vieler-

vielerley Geseß bey denen Jüden wäre / habe er geantwortet: Zweyerley/eines ist geschrieben/das andere nicht. Als aber der so gefragt hatte zu verstehen gab/ er wolte sich zwar gerne zur Jüdischen Religion bekehren/könte aber das letztere (mündliche Geseß) nicht annehmen noch glauben/ sagte Hillel: Komm nur her mein Sohn/ ich will dich im Glauben unterweisen/ zu dem übrigen soll schon Rath werden / worauff er ihm das Ebräische Alphabet zu lernen angefangen / und zwar des ersten Tages / wie solches ordentlich auff einander folget/ nemlich Aleph, Beth, Gimel, Daleth, &c. Des andern Tages aber habe er solches den Heyden umgekehrt/ oder rückwärts/ nemlich Thau, Shin, Resch, Kuff &c. vorgesagt. Als aber derselbe gefragt warum ers nun so / und nicht nach gestriger Art vorsagte/antwortete Hillel: Mein Freund muß nicht ein Schüler seinem Lehrmeister hierinnen glauben / wie und auff was Weise er ihn unterweist? da denn jener solches zubekennen gezwungen wurde; Und damit habe ihn Hillel überwiesen / und gesagt: Mußt du deiner eigenen Bekänntniß nach deinem Lehr-Meister dieses glauben/ so kanst du ihm auch wohl glauben/ was er dir von dem mündlichen Geseß sagt/ und daß ein solches wahrhaftig sey. Tract. Sib.

ε. 2. fol. 51. col. a. Bey welchem aber mit wenigen zu mercken / daß dieses Argumentum Hillels das mindeste beweise / weil dasjenige / wovon ein Gleichniß genommen wird / in alio genere ist / und mit dem andern nicht übereinkommet.

§. 223. Es ist eine bekannte Mode / daß man in Glückwünschungen und Condolenzen aus den Buchstaben allerhand Figuren / als Becher / Ringe / Kreuze 2c. formiret. Ja ich habe gesehen / daß man ganze Inventiones daher genommen. Wie mir denn ehemahls die Glückwünschende Piep-Kanne / item der Ost-Frießländische Wunsch = Käse in die Hände kommen / die ein gelehrter Mann unter seine kluge Sachen i. e. unter die rechten Narren-Possen gelegt. Ich vor meine Person habe mein lebtag nichts auff dergleichen Zeug gehalten / und ist mir lieb gewesen / als ich An. 1692. gelesen / daß Herr D. Morhof mit mir einig ist / der in seinen Unterr. von der deutschen Sprache und Poesie p. 640. also schreibet: An Bilder Reimen / da die Verse eine gewisse Figuren vorstellen / belustigen sich einige sehr / indem sie bald einen Pocal , bald einen Baum und dergleichen ausbilden. Die Griechen haben solche Dinge vor diesen gemacht / wie wir einige des Theo-

Theocriti seinen Carminibus hinangehängt
finden/ von diesen urtheilt Camerarius Epist. 2.
Lib. 5. an den Eobanum Hessum. In his Carmi-
nibus nihil est Doctorum admiratione dignū.
Quid enim elegans & Atticū vel in argumen-
to, vel elocutione, vel sententia? An tu vera
istos *ταυροποντας* & *γυνονάμνια*, probasti? Mi-
nime probasti aut probas, qui angustiam istam
ingenii & tormenta compositionis per lu-
sum aliqua in parte bella videri posse, in tota
Poësi laudem scis prorsus non habere. Tri-
buuntur & alia hujusmodi Poëmata Theo-
crito Bipennis Alæ, Ara: qui quidem facile
vitabunt industriam nostram, & non adeo
digna res videtur, ubi tu nervos intendas.
Eben solches Urtheil kan man auch von den Bil-
der-Reimen fällen / wie auch von den Versibus
quadratis, cubicis, die einige nachahmen wollen.
Unter allen diesen Arten sein des Rabani Mauri-
lateinische Carmina / darinn so vielerley Art
Creuze gebildet werden / verwunders würdig:
denn es muß dieser Mann eine ungläubliche
Mühe gehabt haben / deren so gar verschiedne
Formen in so vielerley Art Verse zu verfassen.
Wer aber ein recht tüchtiges Gedichte schreiben
kan / wird sich nie mit der gleichen armseligen Er-
findungen behelffen. Bis hieher D. Morhof.

Gleichwol machen etliche groß Wercks davon/ und drillen manchen Buchdrucker damit auf die Dauer. Massen sich denn nicht alle auf diese Kunst verstehen. Ich darff sie wohl auch nicht verrathen/ sonst wäre es ein leichtes zu sagen/ daß ein Stücke Thon mit Asche vermenges gar gute Dienste darbey thut. 2c.

S. 224. Die Juden wissen viel zu sagen von der Einigkeit und Vollkommenheit der Wahrheit/ und suchen solche aus den Worte ~~und wenn~~ sie von einem Buchstaben dieses Wortes bis zum andern 13. zehlen / als nemlich / vom Aleph bis zum Mem wären im Alphabeth 13. Buchstaben/ deßgleichen auch so viel von dem Mem bis zum Thau, damit die Einigkeit der Wahrheit/ auch in dieser Abtheilung/ angezeigt würde. Auch seyn die Ebräischen Buchstaben des oft gemeldten Wortes im Anfang/ Mittel und Ende des Alphabeths zu finden; gleich wie auch/ ~~SDZ~~ aller Dinge Anfang Mittel und Ende wäre.

S. 225. Luth. Tom. 6. Jen. in 1. Cor. 15. f. 227. Das euserliche Leiden / so die Christen leiden/ ist nur Kinderwerck / und nur das A B C von ihrem Leiden und Elend: Aber diese Anfechtung dringet durch! die Angst und Wehe/ die sie im Herzen tragen für Gottes Zorn/und fürchte.

ürchten des ewigen Todes / daß sie nicht Gefellen werden der Teuffel im Abgrund der Hölen / und liegt ihnen Tag und Nacht auff dem Herzen / müssen damit kämpffen / daß sie möchten blutigen Schweiß schwoizen / daß ich viel lieber ein Jahr lang wolte im Kercker liegen / Hunger und Durst leiden / denn einen Tag solche Höllen-Angst ausstehen vom Teuffel. vid. Ziegl. Seelen-Vergn. im Grünen. p. 284.

S. 226. Der gelehrte Bauer mag seine Stelle auch an diesem Orte finden. Sein Vater ist ein Bauer zum Rothen-Acker / Conrad Schmidt / gewesen / aus Carad / ist kurz und endlich Künigel worden. Er ist ein ungelehrter Baur-Junge gewesen / biß ins 16. Jahr / da hat er in der Krankheit von einem andern Jungen das A B C gelernt / und ist den Catechismum und die 4. Adv. Evang. durchgegangen. Nachgehends hat er zugehört / wie der Pfarr die schweren Wörter in der Kirche gelesen. Endlich hat er auch von einem Schreiber schreiben und etwas Latein gelernt / biß er sich auch in andern 250. Sprachen geübt. Wenn er gedroschen / hat er Arabisch und dergleichen an die Wand geschrieben / und sich geübt. 50. Jahr lang hat er Bauer-Arbeit getrieben / doch indessen die Medicin und Astronomi gelernt. Im Kriege ist er um

600. Medicinische Bücher können. In vornehm-
 mer Herren Bibliotheken hat er vestigia von
 seiner Sprachen Erkänntniß gelassen. Patre-
 nen haben ihn beschenckt / die Herrschafft der
 Steuer erlassen. Seiner erster Cal. auff 1653.
 zu Hof gedruckt; man sagt er habe spir. Fam.
 gehabt/ist gestorben im Rothen Ucker. 1671. aetat.
 65. Adellung in der Schackammer p. 492.

S. 227. D. Röber gedenckt eines Epicurere/
 der täglich das A B C hergesagt: Gott möchte
 sich selbst ein Gebet draus machen. v. Junghans
 Sterbekunst. p. 435.

S. 228. Gaffarellus hat ein besonder neu
 A B C erfunden/ aus welchem er die Liebe und
 den Zorn Gottes abnehmen/ und wie in einem
 ordentlichen Buche zusammen setzen und berle-
 sen können/ welches aber Thomas Bansius in
 seinem Caelo Orientis zerrissen und vertilget.
 Gleichens-Redn. p. 635.

S. 229. Spielen ist leichter gelernet als
 A B C. Scriber Seelen-Schach. p. 132. vid.
 Verba Mehgerings.

S. 230. Im Dorff S. Simon über Unses in
 Foucigny unter dem Gebiet des Savoyers
 lebte An. 1606. ein junges Kind mit Namen
 France/ ein Sohn Jacob Manigads/ der von
 mittelmäßiger Statur war/ wie auch sein Weib.
 Dieses

Dieses Kind war iso 4. Jahr alt / fünff halb
Schube lang / hatte Haar am Leibe wie ein
Mann / der Bart sieng anzuwachsen / seine
Rede war grob / der Leib rauch und wohl pro-
portioniret / das Haar dicht und groß / der Kopf
dicke als eines Kerlen von 25. Jahren. Es ward
in Kupffer gestochen nebst diesen Worten:

*Enfant, qui dans quatre ans es desia
pervenue*

*Aussi grand, qu'un garçon en printems
de son âge:*

*Si tu poursuis ainsi, seras tout
Chenu*

*A douze ans, comme un homme au bord
de son voyage.*

Auff Deutsch: O Kind / weil du in 4. Jahren
so groß gewachsen / als ein Jüngling im Früh-
linge seines Alters: wo du so wirst fortfabren/
wirst du in 12. Jahren ganz grau / als ein Mann
so auff der Grube gehet. Dieses Kind hat vor-
hin einen Bruder gehabt / welcher im vierten
Jahre eben so groß gewesen / als er aber das sie-
bende Jahr erreicht / ist er gestorben: und ist
nach dem 4ten Jahre nicht länger gewachsen.
Dieses grosse Wunder - Kind lernte im 4ten
Jahre das A B C und geberdete sich wie ein
Kind / wer es aber nicht sahe un hörte / der hätte es

vor einen Mann von 30. Jahr gehalten; es war auch wohl bey Leibe und ehrlich bekleidet/ und so behende/ daß es in vollem Sprunge ohne Ausholen über 9. seiner Schube gesprungen. Simon Goulart in seinem Schatz von Wunderb. Gesch.

§. 231. Die Kupfferstecher bedienen sich sonderlich des Alphabeths, wenn sie Städte/Figuren/ 2c. vorstellen. Ich müste kaum was sie sonst nehmen wolten / wiewohl es ihnen manchemahl noch zu kurz ist.

§. 232. Es sind auch würdig zubesehen Hap-pelri Philosophisches A B C. Item/ Philippi Morndi gülden A B C der Krancken. Item/ Johann Steudners Jüdische A B C Schule. Item/ Biblisches Lust-Spiel/in welches 2509. Bibl. Sprüche nach Ordnung des Alphabeths zu finden / benebenst XIII. neuerfundenen Gedancken-Täfflein/ durch deren rechten Gebrauch/ wie in der Vorrede zu sehen/ man mit leichter Mühe erfinden kan/an welchen Spruch ein ander gedencet/wenn nur die ersten 4. oder 5. Buchstaben der ersten Wörter / darinn stillschweigend gesucht werden. Verlegt Mat-thäus Birckner / Buchhändler in Jena und Helmstädt. Druckts Johann Welner / Anno 1693.

§. 233. Happel. Mundi Mirabil. P. 3. p. 893. Ich habe einen Orgelmacher gefannt welcher lange Zeit darüber geseffen / ob er durch seine Kunst einige Buchstaben redend exprimiren könnte / daß gewißlich ein grosser Theil Buchstaben im A B C seine Orgel - Pfeiffen gesungen / und theils sehr naturel exprimiret haben. (Fistula humana.)

§. 234. Ein ganz Steinern von der Natur gemachtes A B C. hat Kircher in Mund. Subter. c. 8. f. I. c. 8. beschrieben. Paulini Erb. Lust p. 792.

§. 235. Woher die Buchstaben entsprungen / wird in den Monatl. Unterred. 1690. p. 276. untersucht. Dabey kommen vor

Brachmanische Buchstaben ibid. 1691. p. 761.

Buchstaben an Kleidern p. 40.

Wie ein Lateinisch Alphabeth zu accommodiren. ib. p. 469.

Daß die Buchstaben S. mit Vocalibus (en em) zu lehren. ibid. 1693. p. 43. 47. 48.

Deutsch Alphabeth in einer neuen Ordnung. ib. p. 42.

§. 236. Paulini in der Erb. Lust P. I. p. 493. giebt den Rath / man solte das A B C auf Würffel

fel schreiben / und mit den Kindern spielen / so werden sie es in Kurgem fassen.

§. 237. Deutsche trachten nach dem A B C in Kupffer vorgestellt. Allmodo, Bravadisch/ Cavallirisch/ Damoisellisch / Edelmannisch/ Frangösisch/Gravitätisch/ Haserisch/ Jägerisch/ Kriegs-männisch/ Leimstenglerisch/Monsieurisch/ Neumodisch / oder dieß oder jenes Pasquillantisch / Quacksalberisch/ Rodemontadisch/Stolzerisch/trozig/unruhig/wambisch/Xantippisch/pleantisch / zahnbrecherisch.

§. 238. Auf den König in Frankreich hat jemand ein Satyrisch Inscription gemacht/welche ihn als einen Pansophum vorstellet / und vom A B C anfänget:

Ludovicum XIV. Regem Gallia Pansophum & in Gradu Superlativo ut Christianissimum ita in omniscibili eruditissimum nemo miretur.

Abecedarius jam tum A B C. nimirum Austriam, Brandenburgum, Clivia Ducem difficiles sibi literas fore praesagiiit.

H. vero non esse literam ratus, Hispanos, Hollandos, Helvetios non semel eliminare studuit.

Consonantem L. nominis sui & Imperatoris initialem minime sibi consonantem credidit &c.

§. 23. . Thomas de Pinedo in seinen Anmerkungen über den Stephanum de Urbibus p. 128. ermehnet einer Kunst/worin man durch gewisse Schläge/die ein Alphabet machen/seine Gedanken einem/der im nächsten Zimmer verschlossen ist/ eröffnen kan. Seine Worte lauten also. Quemadmodum hominum industria inventum est Alphabetum, quo muti videntes literarum figuras per digitos formatos loquerentur & intelligerent: Sic etiam inventum est Alphabetum, quo se non videntes sine vocibus intelligerent: pulsantes parietes ac numerantes pulsus ad Alphabeti literarum numerum, quos combinantes formant Syllabas. Er hat darbey ein artig Italianisch Carmen von dieser Kunst/ welches Herr Morhof in seinen deutschen Gedichten p. 386. in deutsche Verse übersehet.

§. 240. Morhof. l. c. P. 2. Im Unterricht von der deutschen Sprache und Poesie. p. 9. Goropius Becanus wird von vielen verlachtet/ und zwar nicht ohne Ursach/. weil er sich gar in seltsame abstractive speculationes und analogismos vertieffet/ die doch wenig zur Sache

thun/und im Grunde nichts beweisen. Eine sonderliche Probe ist in seinen Hieroglyphicis, woselbst er aus dem Hebräischen Alphabet/welches er aus Cymbrischen Wörtern zusammen setzt/ ein Gebeth eines Schul- Meisters vor seine Lehr- Jünger / selkamer lächerlicher Weise zusammen bringet/wovon er so viel Wercks machet/ als wenn er ein Königreich gewonnen. Eben dergleichen Einfälle hat er von den Lateinischen l. 9. Hermathenæ, davon man wohl sagen möchte / was Propertius von den Liebhabern: Maxima de Nihilo nascitur Historia. Caramuel, daß er auch hierin seine Weißheit sehen liesse/ hat in seinem Apparatu Philosophico lib. 2. c. 176. wider den Becanum beweisen wollen/ daß man nicht nöthig hätte zu der Cymbrischen Sprache zu gehen / sondern aus den Lateinischen ein gleiches Gebeth machen könne / welches also lautet: Abe, cede, efigea (hal.) Elem. en ope quares te vix, die Auslegung mag jemand lesen. Denn es ist der Müß nicht werth / daß man mit solcher Grillen- Jängerey sich auffhalte.

S. 241. In einer gewissen Schule hatten die Eboralisten ein Alphabet erdacht/ da sie einander durch weisen mit den Fingern am Gesichte und am Leibe etwas zu verstehen geben kuntten. Zum Exempel / wenn sie ein A bedurfften/ wiesen

sen

sen sie auff's Auge / ein **B** anzuzeigen auff dem
 Barte / ein **C** zu beschreiben / klopfften sie auff's
 Herz / Cor gab das **E** zu verstehen / Dens, o-
 der das weissen auff den Zahn ein **D**. Ein **J**
 zeigten sie mit dem auffgerecten Zeige-Finger.
 Ein **O** wenn sie auff's Maul wiesen / ein **P**
 wenn sie einen Finger ans Maul legten / und
 so weiter / welches denn nicht anders ließ / als ob
 sie Gauckler wären / und dem Praefecto manche
 Ohrseige ablockten. Gleichwol ward die Kunst
 so gemein / daß es in kurzer Zeit auch die Wä-
 gen lernten.

§. 242. Morhof. L.c. Es ist mercklich was
 Claude Duret, Historie de l'origine des lan-
 gues p.m. 860. sagt von einem Erz-Bischoffe zu
 Toledo, welcher davor gehalten. que l'Alpha-
 bet les lettres, Gothes a esté le premier Al-
 phabet les cles primiers & plus anciennes
 lettres, les quelles furent donnees de Dieu
 à commencement du monde à nostre pro-
 miere Pere Adam. Zu es bekennen die Grie-
 chen selbst bey Varrone lib. 7. de lingua la-
 tina, daß sie ihr Alphabet von den Barbaris ent-
 pfangen haben / und Caesar lib. I. de Bello Gal-
 lico meldet; man habe bey den Helvetis einige
 Register gefunden mit Griechischen Buchsta-
 ben geschrieben.

Die Gleichheit der alten
 Sprachen

Cymbrischen und Lunischen Buchstaben mit der Griechischen stellet Olaus Wormius in seiner *literatura Runica* C. 21. 22. vor.

§. 243. Morh. in Unterr. von der deutschen Sprache und Poesie. p. 538. seq. In Deutschen hat Stanislaus Rinc von Weinsheim / oder der unter diesem Namen verborgen ist / Joh. Justus Winckelmann ein Buch / genannt Proteus geschrieben / worinnen er nach der Lullianischen Kunst antweisen will / wie ein jedweder ohne Mühe alsobald etliche tausend Verse machen und zu Papier bringen könne. Er setzt des Lullii neun Fächer / als Güte / Grösse / Beständigkeit / Gewalt / Weißheit / Begierde / Tugend / Wahrheit / Ruhm. Diesen seyn so viel andere Contraria zuwider gesetzt. Ein jedes muß nach dem Alphabet in sich begreifen. 1. Substantiva, 2. Adjectiva, 3. Verba. Ein jegliches von den ersten Fächern ist mit einem aufgerichteten / die Contraria mit einem umgekehrten Buchstaben gezeichnet. Wie oft nun die Buchstaben unter einander können verwechselt werden / so können auch die Fächer durch einander verwechselt werden / und was darunter enthalten / zu einer Rede oder Carmine gebraucht werden. So hat auch Quirinus Kuhlmann in seinem *Prodromo* Quin-

Quinquennū mirabilis ein Buch verheissen/
 dessen Titel sehr weit hinaussethet: *Art. Magna
 Poëtica, versificatoria, Rhythmica, in qua
 porta ad Germanicam triplicem Poësin cum
 Deo aperienda, multa millia Carminum
 genera docenda, Epirheta plusquam 100000
 virtute Inventorum nervorum artis alphabe-
 torum eructanda: Verbo: in Paucis quibus-
 dam Methodus demonstranda tanta Perfe-
 ctitudinis, ut Teutonica Lingua cum aliis
 non de Copia solum, sed de ipsa Princi-
 palis elaborationis possit contendere. fa-
 cillimo.*

§. 244. J. C. L. P. hat an seine geistliche Pil-
 grams-Reise eine geistliche Haus- und Reise-
 Apotheck beygefüget / und die Fächer nach dem
 A B C eingerichtet.

§. 245. Etliche pflegen bey ihren Inscriptio-
 nibus eingele Buchstaben mit Puncten zu ge-
 brauchen / welche besondere Worte bedeuten /
 dergleichen man sonderlich auff alten Monu-
 mentis findet. Es wird nicht undienlich seyn/
 hievon einige Nachricht zu ertheilen und über die
 gemeinsten Abbreviaturen die Erklärung bey-
 zufügen. Etliche Förmlichen waren bey den
 Heyden gebräuchlich. Zum Exempel/ B. M.
 das hieß Bonæ Memoriz, oder Beatis Mani-

bush.

bus, D. PP. Deo perpetuo. D. P. Diis Penatibus, D. M. S. Diis Manibus Sacrum. D. L. S. Diis Laribus Sacrum. D. M. Æ. Deo Mago Æterno. D. V. Diis Volentibus, D. IMM. S. Diis Immortalibus Sacrum. G. S. Genio sacrum. I. D. Inferis Diis. I. O. M. IM, Jovi optimo, Maximo immortali. Solches haben zwar viel unter den Christen den Heyden nachgethan/ die in den Gedancken gestanden/ der Lateinische Koch der Heyden sey lauter Gold/ die aber etwas mehr Gebräune haben/ pflegen die Sache also zu verbessern: C. S. Christo Sacrum. O. S. Optimo Servatori. B. M. S. Beatis Manibus Sacrum. D. O. M. S. Deo optimo Maximo Sacrum. Hier auff sind insgemein die Buchstaben gefolget. S. V. Sta Viator oder S. G. V. Siste Gradum Viator. Welches auch noch ihrer viel zuweilen ziemlich ungereimt behalten. Denn es ist zu wissen/ daß die alten Römer die Asche von ihren verbrandten Todten mehrentheils an den öffentlichen Hauptstrassen vergruben / so daß man an manchem Orte eine Meile und darüber zwischen lauter Epitaphiis reisen mußte / wie denn bey Rom sonderlich berühmt waren/ Via Appia, Flaminia, Æmilia, und da schickte sich freylich nichts besser/ als daß man die Wanders- Leute anredete. Unter den Christen aber / da die Epitaphia

taphia offtmahls in allerhand Winckel versteckt
 werden / da oft in hundert Jahren kein Wan-
 dermann vorüber ziehet / so wäre freylich besser
 daß man es anders einrichtete / und setze: Sta-
 quisquis es, qui talia spectas &c. Endlich
 ward auch zuweilen die Sache selbst mit einigen
 Buchstaben berühret: H. S. E. Hic situs est.
 H. R. Hic requiescit. H. S. S. Hic sepulti sunt.
 H. R. I. P. Hic requiescit in Pace. Die Jahr-
 zahl wurde insgemein mit alten Römischen Zif-
 fern gesetzt. cl. l. c. &c. oder auff die neuere
 Art. M. D. C. L. X. V. I; wobei zu mercken
 daß sie 500. also schrieben, l. cc. l. cc. hieß 10000
 l. cc. 50000. cccl. 100000. Das Alter oder
 die Lebens-Zeit des Verstorbenen wurde auff
 diese Art geschrieben: Vixit An. XXIII. M. VI.
 D. VIII. das hieß / vixit annos 13. menses 6.
 dies 8. Ferner ward hinzugeset / wer das Epi-
 taphium machen lassen / da kamen diese For-
 meln vor: B. M. F. Bene merenti fecit. B. M. P.
 Bene merenti posuit. L. M. Q. F. Libens me-
 ritoq; fecit. D. Dedicavit. D. D. Dedicaverunt.
 D. D. Deo dicavit. D. D. D. Dono dedere.
 D. D. D. D. Dignum Deo donum dicavit. D.
 D. L. M. Dono dedit libero munera. D. G.
 Dedit Gratis. Gr. D. Gratis ded. F. M. Fieri
 mandavit. F. F. Fecerunt. F. A. C. G. Faciendum
 curavit.

curavit. H. S. V. F. M. Hoc sibi vivens
mandavit. H. M. P. Hoc monumentum
L. B. M. D. Locum bene merenti dedit.
Monumentum condidit. f. consecravit.
S. P. Memoriae suae posuit. O. V. F. Ovis
veneris fecit. P. S. Posuit sibi. P. S. F. Publicum
fecit. T. S. E. I. Testamento suo fieri
H. M. H. E. N. S. Hoc monumentum
ejus non sequantur. So wurden auch
Töchter gelobet. B. V. Bene vixit. N. B.
Natus bono Reip. N. B. P. Natus bono
blico. DIL. dilectissimo. DUL. dulcissimo.
DIG. M. dignus memoria. K. vel. K. C.
ma. NOB. G. Nobilis Genere. To De
Tibi datus filio meo. Ueber dieß wurde
die Ruhe gewünscht. H. A. S. Ave anima
suas. B. S. T. A. Bene sit tibi anima.
Aeternum vale. S. T. T. L. Sit tibi terra
M. O. C. Molliter ossa cubent. Endlich
de noch was zum Abschied gesagt. I. C.
A. V. Abi Viator. V. E. S. Valet & sequitur
P. V. I. Posterius virtutem imitator. V. P.
Vivit post Funera virtus. A. E. S. E. I. A.
sparge flores &c.

S. 246. Einem Studenten zu Worms
ward ein Zugs ausgestochen, darüber auch
A B C wieder lernen mußte, Thom. Joh.

L. 2. de Peste cap. 2. Widm. in Vet. Stud.
p. 79. ex Harsd.

§. 247. Abr. Benedictus Raubner in seiner deutschen Staats-Kunst / handelt von der sogenannten Gedächtniß-Kunst / und giebt dieses Exempel. Wenn man diese Wörter behalten sollte / Gallus, Alabandensis Mauriz Silvanus Arausica, müste man ein gefünfftes Bild an die Wand also mahlen: Nämlich gegen den Winckel nach der Thüre zu einen grossen Hahn mit ausgebreiteten Flügeln / dabey mercket man das Wort Gallus: gegen den obersten Winckel hinauffwärts / stellet man sich / als ob an den einen Flügel (bedeutet ala) dieses Hahnes mit einem Bande (ist der ander Theil des Wortes Alabandensis, ein Degen ensis, der dritte Theil dieses Wortes) angebunden wäre. Witten in die Tafel oder über das Fenster machte man eine Mauer die einen grossen Ris (ist Mauris) in welchen das obere Band herabhänget. Gegen dem unter vordern Winckel machet man einen Wald (Sylva) vor welchen ein altes Weib (Anus) macht heyses Sylvanus, welcher etliche Steine von der Mauer auff den Kopff fallen. Gegen den andern Winckel auffwärts wird ein Soldat gestellt / der rauffet diesem Weibe die Haat aus. Darnach zeigt

zeigt gedachten Autor auch / wie man die Ziffern wohl behalten könne / wenn man einer jeden Ziffer einen sonderlichen Buchstaben zuwiesene / und aus denselben gewisse Wörter mache. Doch also daß die Vocale und H nichts bedeuten. Zum Exempel:

B. P. W. gelten eines.

G. K. Q. X. Z. gelten zwey.

B. V. gelten drey.

G. K. gelten vier.

L. ist fünf.

M. ist sechs.

N. ist sieben.

R. bedeutet acht.

S. oder Sch. neun.

T. und D. gelten nulla.

Daraus müsse man Wörter zusammen setzen / und aus den Wörtern Bilbet machen / wie oben / durch Buchstaben aber müsse man die Zahl erkennen. B. C. 325. ist F. K. L. daraus mach ich das Wort Fackel. 68. heist Moor, 270. ist Rüb / und so fort. Welche Wörter zumal mit den Bilbungen besser zu behalten sind als die Ziffern / als die 1. bildet ab eine Stuley / die 2. eine Heubäbel / die 3. einen Rarren / die 4. ein Creutz / die 5. ein Jäger-Horn / die 6. eine Schlinge / die 7. eine Uhr / die 8. eine Sand-Uhr / die 9. ei-

einen Fuchs. Schwanz / die 10. einen Ring. Welches man kan hinzusetzen / wenn die gemachten Wörter nicht zulangen / oder wenn man auch kein bequemes Wort haben kan. Solches dient in den Historien die Jahr-Zahlen zubehalten / wie gedachter Autor sehr viel Exempel giebt. vid. Abrah. Benedicti Rautners Staat. Kunst. P. II. cap. 1. & 2. p. 33. sq.

S. 248. M. Joh. Neunberg in der Evangelischen Sabbaths-Freude präf. Als ich noch in Leipzig war / committirte der Durchlauchtigste Ehr.-Fürst Johann Georg II. Glorwürdigstens Andenkens dem berühmten Hn. D. Scherger / daß er die Heil. Bibel in deutsche Gesänge/nach dem von Herrn Christophoro Engmann inventirten Modell bringen lassen möchte. Es sollten in jeden Gesange ein ganz Buch / in jeder Zeile ein Capitel / und die Verse gleichwol reit und ungezwungen seyn. Die Strophen oder Geseze wolte man dem Gedächtniß zum besten nach dem A B C. lind die Lieder nach denen in unsern Kirchen bekann-ten Melodien haben / zu allen Unglück aber beliebte gedachter Theologo diese Arbeit mir aufzutragen. Da ein ander künftiger Poet solche etwan als weniger Zeit absolviren haben

würde/ cardirte ich damit so lange/ biß endlich der unvergleichliche Durchlauchtigste Liebhaber der Heil. Schrift starb/ und ich so dann nicht weiter gemahnet wurde. Daß dergleichen Bercklein grossen Nutzen schaffen würde/ wird schwerlich jemand disputiren. Denn wer die Biebel gelesen/ könnte hierdurch das gelesene in weniger Zeit und mit leichter Mühe in Gedächtniß öftters erneuren. Wie bald ist ein Gesang gesungen/ und also auch ein ganzes Buch wiederholet? Man würde sich auff diese Weise geschwinde Biebel fest machen/ und wissen wo man die wichtigsten Sachen in der Biebel bald finden könnte. Und wie kräftig solte nicht so ein Bieblischer Gesang von den alten Geschichten und Göttlichen Thaten zum Lobe Gottes ein gläubiges Herz auffmuntern. Die Lieder/ die er zur Probe gemacht/ sind folgende:

Aus nichts hat Gott die Welt formirt.
 Als man Israels Sohn ertränckt.
 An Opfer wies Gott selbst die Art.
 Als man Israels Macht gezeht.
 Als Mose seinem Volk gedacht
 Auff Josua sagt Gottes Wort.
 Adoni Befehl's blutger Rath.
 Ach bleib in Moab liebste Ruth.

So weit ist gedachter Autor kommen. Ebristoff Engman aber ist die ganze Bibel durchgegangen. Seine Lieder sind folgende:

Am Anfang schuff Gott diese Welt.
 Als Gottes Vold druckt der Tyran.
 Als ein Brand-Opffer Gott will han.
 Auff Befehl Krieges-Vold geht.
 Auff das wiederholt Moses viel.
 Adont Befehl kommt in Noth.
 Als Ruth und ihre Schwieger.
 Als Hanna betet / Samuel gebiert.
 Auff Davids Stuhl gesetzt Salomon.
 Adams Stamm biß auff Jacob geht.
 Aus Babel das Vold wieder geht.
 All sein Gut und Kind Job verläßt.
 Ach wohl dem der Gottes Befehl lieb hat.
 All böß Gesellschaft meide.
 Alles ist eitel und voll Rüh.
 Annabnts Vold der Prophet.
 Ach Herr zu jung sagt der Prophet.
 Auff die vier Thier er ficht hier.
 An Weißheit Daniel groß wird.
 Als Josef Weib thut gebären.
 Als ihm ein Fisch verschlinget.
 Auf! nah ist des Herren Tag.
 Arpharad baut ein grosse Stadt.
 Auff Gottesfurcht hielt Job viel.

All Weisheit kommt vom HErrn.
 Antioch Breuel anricht.
 Auff diß folgt recht Christi Geschlecht.
 Allerley Krancken heilt der HErr.
 Als Elisabeth Zeit kam.
 Am Anfang war das Wort bey Gott.
 Aufffährt gen Himmel Christus.
 Aller Heyden Thun voller Sünden
 sind.
 All Eintracht / Einfallt GOTT ge-
 fällt.
 Auff Pauli Todt folgt falsche Lehr.
 Also danckt Gott diese.
 Auch folgt Lieb / Glaub / gut Bew.
 Am letzten redt GOTT durch den
 Sohn.

A und O unter den Leuchtern.

S. 249. Kircherus hat aus Kiesel-Steinen
 das ganze A.B.C. zusammen gelesen/welches die
 Natur mit sonderlichen Aldern darein gebildet.
 Adlung. Schatz. p. 413.

S. 250. Bolduanus in Bibl. Phil. p. 31. hat
 folgende Bücher / die hieher gehören / anoti-
 ret.

Alphabetum Magnum juncturis concate-
 natis & variis picturis exornatum ac forma
 antiqua expressum, singula folia occupat lite-
 ra,

ra, ideo sic disposita, ut Exemplâ illis adscribi queant, cum aliquot scribendi Formulâs Latinis, Antwerpia, ap. Plantin. 1570. in fol.

A B C. majusculis literis Francof. ap. Theod. de Bry 1594. in 4.

Alphabeti nova Editio cum Historiis ad singulas literas versib. lat. pro Rythmâs Herman. ibid. ap. eundem. 1595. in fol.

Abecedarium Magdeburgense Figuris Hieroglyphicis ad faciliorem puerorum usum representatum. Magdeb. ap. Andr. Kirch. 1603. in 8.

Alphab. & Characteres usurpationibus Nationibus ab initio mundi ad nostra usque tempora in ære, Francof. apud Theod. de Bry, p. 1596.

Alphabetum Hebraicum in quo Punctorum, Vocalium, Accentum forma ac vis cum appellatione Syllabarum pro Dictionum hebraicarum Genere, 1596. in 8.

Alphabetum Ebraicum vetus, Interpretationes, Connexionesque nominum Alphabeti, ex Hieronymo & Eusebio omnia notis illustrata per Janium Drusum, Frankerne. 1587. in 8.

Arabicorum Characterum Specimen, Lugduni, Rhapheleng. 1595. in 4.

Arabici libri Alphabetum Arabicum Grammat. Caphia Gerumia Euclides arabic. Avicenna arab. Evangel. Arab. latin. Francof. Venetiis 1595.

Alphabetum Gallicum, Antwerpia apud Plantum 1570. in 4.

Clementis Perreti Exercitatio alphabetica variis expressa linguis & Characteribus, ornamentis umbris & recessibus Pictura, Architectura, quæ speciosa Antw. 1569. in fol.

Eliæ Schraderi Alphabetum hebraicum cum perspicua Ratione cognoscendi, pingendi & discernendi literas, conjungendi Syllabas & legendi exercitatio. Argent. 1581.

Fridrici Sylburgi Alphabetum græcum, in quo de Græcarum Literarum Formis, Nominibus, Potestate ac Pronunciatione germanâ. Francof. Wechel. 1591. in 8.

Gvilhelmi Postelli Alphabetum, introductionem & legendi modum linguarum XII Characteribus differentium continens nempe Hebraicæ, Chaldaicæ recentioris, quam à transitu fluminis vocant: Samaritanæ, quæ prisca Hebraica est: Arabicæ vel Punicæ, cujus integra Grammatica sub compendio traditur, Indicæ, Græcæ, Georgianæ, Tzervianæ,
Hic-

Hieronymianæ vel Illyricæ Armenicæ Latinæ, Parisiis 1538.

Jacobi Christmanni Alphabetum Arabicum cum Isagoge scribendi loquendiq; quæ Arabice Neapoli Numetum. 1528. in 4.

§. 251. Von den Buchstaben hat jemand dieses Räsel gemacht.

*Sunt juvenes septem atque decem sine voce vagantes.**

*Quinque interpretibus sit locus, inde sonant.***

* (17. Consonantes.) ** (5. Vocales.)

§. 252. Kanst du einen Verß/darin alle Partes Orationis und zugleich alle Buchstaben vorkommen?

Væ tibi ridenti quia mox post gaudia flebis.

Was die Buchstaben betrifft/ so sind sie in diesem Verß vollkommener:

Gaza frequens Lybicos duxit Carthago triumphos.

§. 253. M. Carl Seyffart in Poetischen Glücks-Topffe hat ein possierlich A B C. von bösen Weibern.

Herr Bruder Seelen-Freund/ ich habe
zwar erfahren/

Wie sich das Jungfer-Volck sonst pf
zu gepaaren.

Auch kenn ich jene wohl/ die dir l
bet/ Weh/

Ein garstiger Tausend Schatz/nach
nem A B C.

Abscheulich ist sie sonst/ Abscheulich a
schmacket/

Besudelt böser Art/ mit Bosheit ein
backt.

Christliebend ist sie nicht/ Creutz
sie nicht versucht/

Demuth auch fehlet ihr/ das. Dan
sie verflucht.

Einfältig/ Esels-Art/ elend in allen
chen/

Flöhsuchend/ flatterhafft./ frech/ fre
hafft in Lachen.

Gesellig/ gräßlich und auch garstig
bet sie.

Holdselig/ hurtig und auch höfflich
sie nie.

Zahlreich und Jugendlos ist diese Ju
fer Seele/

Krumm/ kühnlich/ fröhlich und was
sten ich nicht zehle

Loßmännlich / liederlich / was lauffisch /
loser Art.

Mannhaftig / muthig und muthwillig
ungespart.

Nichts niedlichs heget sie / nichts nip-
perlichs ingleichen

O Ochsen gleicher Wis / der Klugheit nicht
zu weichen.

Plump / plauderhaftig und ein Prü-
gel-gleiches Thier /

Overfichtig / quarricht und auch quack-
licht immer für.

Ruhmräthig / ringlicht und auch ra-
nicht anzuschauen /

Schwarzbraun und Simpeldum der nicht
gar viel zu trauen.

Tunck-liebend / trüber Farb und tun-
ckel von Gesicht /

Unlieblich / ungestümm / unzierlich feh-
let nicht.

Was wunderlich ist sie / hat wenig an
Haben /

Zandfuchtig und zutäpisch sind ihre schön-
ste Gaben.

S. 254. Anno 1689. ist zu Reichstein in der
Evangelischen Kirchen zur Heil. Dreysattig-
keit am Char-Freytage eine Passion-Predigt
gehalt

gehalten worden / darinn das ganze Leiden
Christi nach dem A B C vorgekömten. Zum
Exempel: Christi

Hergens-Angst / Angst-Schweiß / Hö-
len Angst / Angst-Geschrey.

Bande.

Creuzigung.

Dornen-Crone / Durst.

Eßig-Trank / Englische Stärkung /
Ecce homo.

Falsche Anklage / Falsche Aussage.

Geißelung / Golgatha.

Hohn und Spott.

Judas-Kuß.

Kiden der Bach / Kleider-Abhaltung.

Loßwerffen / Löstterung.

Maulsperrren / Myrrhen-Trank.

Nägelmahl / Nägel.

Ohnmacht am Oelberg.

Pein / Purpur-Kleid / Purpur-Wurm
Draul.

Richter Verhör / Richten.

Schläge / Speichel / Seiten-Öffnung /
Stillschweigen / Streiche / Speer.

Todt.

Ubelthäter.

Wun

Wunden.

X.

Wop.**Bittern und Zagen.**

§. 255. Die Kaiserin Eudoxia band etliche Buchstaben zu Abtreibung der todten Frucht den Weibern auff den Leib. Cedren. Hist. p. 274. Paulini Erb. Lust. P. 3. p. 416. Sie musste aber selbst in Kinds-Bette ihren Geist aufgeben.

§. 256. Chur-Fürstl. Brandenburg. Rätbe
A B C.

A. Appellations-Amts-Accise-Rätbe.

B. Berg und Bibliotheken-Rätbe.

C. Cammer-Gerichts Consistorial-Elevische Regierungs-Commerciën-Rätbe.

D. Domainen-Rätbe.

E. Etats-Rätbe.

F. Finanzen-Rätbe.

G. Geheimbte-Gränz-Rätbe.

H. Hoff - Halberstädtische Regierungs-Rätbe.

J. Justiz-Jagd-Rätbe.

K. Krieger-Kirchen-Rätbe.

L. Legations-Lehns-Land-Leib-Rätbe.

M. Magdeburg. Nindische Regierungsrätbe.

N. Neu-

- N. Neumärckische Regierung-Räthe.
 O. Ordens-Ober-Ambts-Räthe.
 P. Preußische Pommerische Regierungs-
 Post-Policey-Räthe.
 Q. Quartal-Gerichts-Räthe.
 R. Ravensbergische Appellations - Ge-
 richts-Räthe.
 S. Scatoul-Schul-Räthe.
 T. Titel-Räthe.
 V. Verwehser Amts-Räthe/von Hausaus.
 W. Würckliche Geheimte Räthe.

S. 257. In P.I. S. 296. p. 140. ist ein A B C unterschiedlicher Alphabete gezeigt worden. Hier soll ein Neues auff diese Art beygefüget werden. Alter/ Reichstuhl/ böse Weiber/ Creuz/ Dürfftig/ Ehestand/ Frau/ Gottes Wolthaten/ Hierusalem/ Juden/ Kranckheit/ Liebe Gottes/ Mann/ Nächsten-Liebe/ Præceptores, Reichthum/ Schönheit/ Tauffe/ Wöllerey/ Wittwen/ Zunge.

S. 258. Das Alter bekommt in und ausser der Schrift diese Nahmen: Aufbruch/ Auf-
 ruhr der Natur / Abgang aller Lust/ Bote
 des Todes/ Bürde/ Crone des Hauptes. Die
 Hohen fürchten sich/ Coh. 12. Eymer. so zu-
 lechst. Coh. 12. Finster Gesicht durch die Fenster
 Coh. 12. Graue Haar/ Grab der Wollüste/
 Hüter

Wunden.

X.

Mox.**Sittern und Zagen.**

S. 255. Die Kaiserin Eudoxia band etliche Buchstaben zu Abtreibung der todten Frucht den Weibern auff den Leib. Cedren. Hist. p. 174. Paulini Erb. Lust. P. 3. p. 416. Sie musste aber selbst in Kinds-Bette ihren Geist aufgeben.

S. 256. Chur-Fürst, Brandenburg. Rätbe
A B C.

A. Appellations - Amts - Accise - Rätbe.

B. Berg und Bibliotheken - Rätbe.

C. Cammer - Gerichts Consistorial - Elevische Regierungs - Commerciën - Rätbe.

D. Domainen - Rätbe.

E. Etats - Rätbe.

F. Finanzen - Rätbe.

G. Geheimbte - Grang - Rätbe.

H. Hoff - Halberstädtische Regierungs - Rätbe.

J. Justiz - Jagd - Rätbe.

K. Krieger - Kirchen - Rätbe.

L. Legations - Lehn - Land - Leib - Rätbe.

M. Magdeburg, Meindische Regierungs - Rätbe.

N. Neu

Warte / da Gott ruffe kehre wieder. Zuflucht der Sünder.

§. 260. Böse Weiber haben diesen Namen. Arge Hur. Basiliste / Bestie / Brunn. Crocodil / Drache / ein schrecklich und gräulich Ding. Sir. 26, 5. Ehebrecherin. Furie, Fuge. Feuer / Fußgänger. Sir. 26. Grube. Höhle. Igel. Kercker. Loch / Loch. Molch / Maulthier. Ratter. Ochse. Puffel / Plage. Sir. 26. v. 11. Quelholz. Raß. Schlange / Scorpion. Sir. 26, 10. Scheußlicher Sack / Schandfleck. Teuffel / ärger als der Tod. Sir. 26. Bettel. Wolf. Xantippe, Zauberin. Secundus Philosophus nennet sie einen Schiffbruch eines Manns / einen Hagel im Hause / eine Verhinderung der Rast und Ruh / ein Gefängniß des Lebens / einen innerwährenden Schaden / einen täglichen Krieg / ein böshafftig Thier / und letztlich eine Bestia oder wildes unvernünftiges Vieh an des Mannes Seiten. Gvicciard. Erquickst. p. 558.

§. 261. Creuges. Mahmen. Angst / Aufsehung / Aloe / Armuth / Angst. Meer. Bangigkeit / Beschimpfung / Becher der Trübsal / Bäche Belial / Berg / Bande / Brand Beteln. Creuß / Coticula Fidei, Hieron. Drangsal / Daumel. Reich / Durfftigkeit. --- Elend / Feindseligkeit / Feuer. Ofen / Fluthe Gottes. Finster.

ter im Hause so zittern / Coh. 12. Die be-
 ne Heuschrecke Coh. 12. Erreichte Jahre/
 ne der Alten / Knaben von hundert Jahren/
 leise Stimme der Müllerin Coh. 12.
 bus ipse. Müßige Müller Coh. 12. Der
 ende Mandelbaum Coh. 12. Naturæ De-
 us. Ohnmächtiges Leben / Post - Reuter
 Todes / Verlauffne güldene Quelle / Rad
 Borne zerbrochen / Starcker (gefrünter)
 bernstrich so weggenommen Coh. 12. Tage
 nicht gefallen / Vor-Reuter oder Vor-Vote
 Todes / vergangene Wollust / Weißheits
 hnings-Hütte. Zierde des Landes / zerlech-
 Exmer an Born. Coh. 12.

259. Mahnen des Reicht - Stuhls.
 olution, Alyum, anderer Rauff-Stein.
 icht-Hauß / Bethesda / Bekänntniß-Hauß.
 isti Grab. Durchstrichne Handschrift. En-
 Freude. Fenster des Himmels / Freystad/
 les Schloß. Gnaden-Stuhl. Himmels-
 orte. Jederzeit offen. Kummer-Vertreiber.
 -Kammer. Maul-Christen Göge. Nutri-
 ntum Animarum. Ordnung der Kirchen.
 t da ein Priester seine Schäflein kennen ler-
 -Platz der Freuden. Reinigung von Sün-
 Sieges-Pforte / Siegel der Gnade. Tieffe
 Meeres, Waters Hauß / Vorbereitung.
 Warte

Treu ist doch getreute Treu. Creuß. E
 Diamant-Kette/ doppelte Schnur. E
 der Welt/ Eisen. Fege-Feuer/ Fleiß
 Stand/ Secundum Romanenses, Faß
 halten in Heiligung und Ehren. G
 Hosen / Gefängniß / Grab der W
 Himmel oder Hölle auff Erden / Hin
 an Gottes Dienst / Hauptstand. Tal
 Stand/ Zergarten. Kercker/ Kloster/
 delborn/ Kummer. Stand / Kirche.
 Garten/ leibliche Trübsal. Malum ne
 rium, Mönch-Orden. Noth-Stall/
 Stand. Ordnung Gottes. Pflanz-G
 Paradies. Quell. Remedium Amoris
 dne Schnur/ Saamen-Hauß/ Siegel/
 le/ Stand der gestickten Hosen. Tauben-
 Tempel der Treue und Erbarkeit. U
 Uhrwerck/ Versüßung dieses zeitlichen L
 Wehstand/ Wunderstand/ Wohlstand/ E
 berg Gottes. Zucht-Hauß/ größter Z
 Zwinger.

§. 264. Frauen Nahmen. Augen
 Ef. XIV. 16. Allezeit frölich Nachertin
 26, 24. Brant. Psal. 45. Alard. 3. Bei
 des Manns-Weinen. Erone des M
 Prov. 12. Dirne/ Dieb/ du hast mir das
 genommen. Edel/ Engel/ Ebenbild Gs

Eheweib. Prov. 6. des Mannes Ehre 1. Cor. 11, 7. Freude des Mannes / Freundin / Fleisch von Mannes Fleisch / Fund / findet was Gutes. Sir. 26, 20. Gabe GOTTES. Sir. 26. Gehülffin. Gen. 3. Gesellin. Mal. 2, 14. Gespons. Haus-Frau. Sir. 42, 36. Hinde. Prov. 5. Haus-Ehre. Psal. 68. Junge-Frau. 2. Cor. 11, 2. 3. Alard. 2. Rauffmanns-Schiff. Prov. 31. Kinder-Mutter. Lampe. Sir. 42, 36. Liebsten GOTTES. R. 1, 7. Elie. Mond / Mensch / Rännin / Mit-Erben der Gnaden GOTTES / Mutter / Malum Necessarium. Nacht-Hütte Ap. 2. Nothstall. Delbaum. Ap. 1. Perle. Prov. ult. Quel. Cant. 4, 12. Rebe. Prov. 5. Ruhig Leben. Sir. 26, 24. Rose unter den Dornen. Ap. 2. Ribbe. Magn. Herba 1. p. 358. Seulen güldene. Sir. 26. Sonne / Schäflein / Schwester. Trost. Sir. 16, 3. Tochter vernünftige / Taube / imago Conjugii Columba, v. Taubm. Sched. p. 731. Weisung / Prov. 14. Vertraute / Weinstock Pfahl. 128. Was Gutes. Prov. 18, 22. Weib. Gen. 2, 21. Zierde. Sir. 26. 11. Thesauraria. Schatz-Meisterin die allerhand Kleinodien vorzulegen hat.

S. 265. GOTTES Wohlthaten. Abwendung des Ungewitters. Abendmahl / Amt / Acker.

Behütung / Beschüßung / Bewahrung / Be-
 ruffung / Beschneidung Christi / Viebel. Chri-
 stenthum. Dienstfertigkeit. Erhörung / Er-
 löfung / Erhaltung / Ernehrung / Engel / Schutz /
 Erwehlung / Erbschaft / Ehren-Stand / Ehe-
 stand. Fürbitte / Friede / Freunde. Gerech-
 tmachung / Gesundheit / Geld / Gut /
 hurt Christi / Gungthuung Christi. Heili-
 gung / Haß / Hoff. Jugend. Klugheit /
 Kleider / Kinder. Langes Leben. Mensch-
 werdung Christi. Nachbarn getreue. Obrig-
 keit. Gute Post / Propheceung. Reichthum /
 gut Regiment. Schöpfung / Seligkeit / Stör-
 ce / Schönheit / Segen. Tauffe / Tröstung /
 Trancß und Speise. Versorgung / Unter-
 weisung / Vergebung. Wort Gottes / gut
 Wetter / Weib fromm / Warnung. Züchti-
 gung / Zucht,

S. 266. Hierusalem. Andächtige Stadt.
 Berg des Herrn: Christi Nordstadt. Da-
 vids Stadt-Burg. Eigenthum G. Erwehl-
 te. Feuer und Heerd Gottes. Friedens-
 Stadt. Grab des Abrahamischen Glaubens.
 Heilige Stadt. Jungfrau. Königin der Städ-
 te. Lust des ganzen Morgen-Landes. Nord-
 Grube. Nazareth Wohnung. Opferstadt.
 Pfanz-Garten der Kirchen. Ruhestatt Got-
 tes.

tes. Salem. Tochter meines Volkes/ Tempel. Verstörte. Wüste. Zion / Zierde des Landes.

§. 267. Die Juden heißen Apella. Abraham's Saamen / Außerwähltes Geschlecht. Beschnittene / Bürger zu Jerusalem. Kreuziger des Herrn der Herrlichkeit / Christen-Feinde. Diener der Beschneidung. Eigenthums Volk / Ebräer. Feinde Christi / des Christi / Feuer und Heerd / Gottes Erbe / die geliebte Seele / Kinder / Eigenthum / Knechte / Braut / Wohnung / Geschlecht / Gottes Lasterer. Hunde / Hölle-Brände. Israe-liten. Kinder Israels. Königlich Priesterthum, Leviten / Lügner / Lasterer. Mörder / Mausehel. Rabals-Brüder. Ottergezüchte / ohne Christo. Prasser. Recutiti. Söhne des Höchsten / Schacherer. Teuffels-Kinder / Tod-schläger des Lebens-Fürsten, Unverschämteste Volk. Talm. p. 1. Verstockt Volk / Unbeschnittene an Herz und Ohren. Wucherer. Verstreutes Volk.

§. 268. Die meisten Krankheiten. Abortus, Ausfaß / Ausfluß. Bauchgrühen / Bräune / Blutstürgung / Blattern / Blind. Cholica, Chiragra. Darmgicht. Eiterfluß / Engbrü-

stigkeit. Fieber/ Fistel/ Frangosen/ fliegende Hige/
 Fleck-Fieber. Gicht/ Gelbsucht/ guldne Uder/
 Geschwür. Heiserkeit/ Haupt-Wehe/Hectica,
 Heil. Feuer. Zucken. Kräße/ Krampff/ Krebs/
 Kalte Rege. Lähmung/ lauffendes Feuer. Mi-
 serere mei. Melancholey/ Nasern/ Nils-
 Beschwer / Mutter-Krankheit. Marzitt/
 Ohrenzwang oder Säusen. Pest/ Podagra/
 Pleuritis, Pocken. Quartan-Fieber. Rothe
 Ruhr/ Ritteln/ Rausch. Seiten Stechen/
 Schwämme/ Säusen in Ohren/ Sodhrennen/
 Stahr/ Stumm / Schlasslosigkeit/ Schwer-
 Noth/ Schlag/ Schwell/ Schwindel/ Schwin-
 dung der Glieder/ Scharbue, Schwindfäße/
 Seitenflecken. Tripper / Todten-Bruch/
 Taubheit/ Tertian-Fieber. Unsthorchen/
 Ungerische Krankheit. Wasserfucht/ Wasser
 nicht halten. Zahnweh/ Zipperlein.

S. 269. Liebe Gottes ist Arney/ Augen-
 Lust und Weide/ Mütterliche Brust/ beste
 Wissenschaft/ Band. Krone/ Conterfakt. Di-
 amant. Ehren-Schmuck. Freunde/ Feuer-
 werck/ so unsere Namen in Himmel präsenti-
 ret. Gesundheits-Brun / daraus man mit
 Freuden Wasser schöpffet. Hand/ Horn der
 Fülle. Jubel-Geschrey. Rette/ Krafft. Licht/
 Leim.

tes. Salem. Tochter meines Volkes/ Tempel. Verstörte. Wüste. Zion / Zierde des Landes.

§. 267. Die Juden heißen Apella. Abraham's Snamen / Auserwähltes Geschlecht. Beschnittene / Bürger zu Jerusalem. Kreuziger des Herrn der Herrlichkeit / Christen-Feinde. Diener der Beschneidung. Eigenthums Volk / Ebräer. Feinde Christi / des Christi / Feuer und Heerd / Gottes Erbe / die geliebte Seele / Kinder / Eigentum / Knechte / Braut / Wohnung / Geschlecht / Gottes Lasterer. Hunde / Hellen Brände. Israe- liten. Kinder Israhel. Königlich Priesterthum. Leviten / Eügher / Lasterer. Mörder / Mäus- schel. Rabals Brüder. Ottergezüchte / ohne Christo. Prasser. Recutiti. Söhne des Höch- sten / Schacherer. Teuffels-Kinder / Tod- schläger des Lebens-Fürsten. Unverschnittene Volk. Ealm. p. 1. Verstockt Volk / Unbe- schnittene an Herz und Ohren. Wucherer. Verstreutes Volk.

§. 268. Die meisten Krankheiten. Abor- tus, Ausfaß / Ausfluß. Bauchgrühen / Bräu- ne / Blutstürgung / Blattern / Blind. Choli- ca, Chiragra. Darmgicht. Eiterfluß / Engbrü- stigkeit.

Nigelt. Fieber/ Nistel/ Trampfen/ fliegende Hige/
 Plect. Fieber. Sichte/ Gelbsucht/ guldne Ader/
 Geschwür. Heiserkeit/ Haupt-Wehe/ Hectica,
 Heil. Feuer. Jucken. Kräße/ Krampff/ Krebs/
 Kakerke. Lähmung/ lauffendes Feuer. Mi-
 serere mel. Melancholy/ Maferr/ Maly/
 Beschwer / Mutter. Krankheit. Marzitt/
 Ohrenzwang oder Salzen. Pest / Podagra/
 Pleuritis, Pocken. Quartan-Fieber. Rothe
 Ruhr/ Ritteln/ Raufch. Seiten Stößen/
 Schwämme/ Säulen in Ohren/ Sodbrennen/
 Stahr/ Stumm / Schlaflosigkeit/ Schwart
 Noth/ Schlag/ Schuß/ Schwindel/ Schwin-
 dung des Glieder / Schribus, Schwindfucht/
 Seitenflecken. Tripper / Todten - Brand/
 Taubheit / Tertian - Fieber. Unschlaft
 Ungerische Krankheit. Wasserhuche/ Wasser
 nicht halten. Zahnweh / Zipperlein.

S. 169. Liebe Gottes ist Arney/ Augen-
 Lust und Weide / Mütterliche Brust/ beste
 Wissenschaft / Band. / Krone/ Conterfakt. Di-
 amant. Ehren-Schmuck. Freunde. Feuert-
 werck/ so unsere Namen in Himmel präsenti-
 ret. Gesundbeits-Brün / daraus man mit
 Freuden Wasser schöpffet. Hand/ Horn der
 Jülle. Jubel-Geschrey. Kette/ Kraft. Licht/
 Leben.

Pag.

AC

M. K. Y. Z.

78	253	276	300
144	184	529	576
210	2715	782	852
276	346	1035	1128
342	477	1288	1404
408	408	1541	1680
474	5639	1794	1956
540	6870	2047	2232

1872

1872

1872

1872

Leim. Mutter. Brust/ Magnet. Nacht. Habit.
 Odem. Bewahrung / Panier über uns/ Pfand
 der Seligkeit. Ruhe/ Rath/ Reise. Gefährte.
 Schloß/ Schuß/ Stütze/ Stecken/ Stab/
 Speise/ Schlaf. Gefelle/ Schmuck. Trant/
 Trost/ Trug/ Thau/ Trost des Lebens/ Tisch.
 Gefelle. Versüßung des bittern Creus. Was-
 fers/ Wasser / so die Hitze der Trübsahl kühlet.
 Zuflucht/ Zeit. Vertreib / Rerath.

S. 270. Männer Namen. Adams Söhne/
 Ackermann/ Adam/ Bürger/ Bräutigam/
 Gottes Bild. 1. Cor. 11, 7. Caput, Krone unsers
 Haupt. Dominus. Ehre Gottes/ 1. Cor.
 11, 7. Erde/ du bist Erde. Gen. 2. Freund/ Frie-
 den. Schild/ Freude. Gehülffe. Hauswirth/
 Haupt. Sara hieß ihren Abraham Herr. Und
 von Adam steht: Er soll dein Herr seyn. Jüng-
 ling. Krone unsers Haupt / König/ Knecht.
 Löw. Mann/ Mensch. Noab/ Nachbar. O-
 brigkeit. Pfleger/ Pfahl zum Weinstocke. Re-
 gent. Schild/ Schuß. Treuster Beystand/
 Tag-Löhner. Vormund Kriegischer. Vater/
 Versorger. Wirth/ Wüerich/ was gutes.
 Zuflucht/ Baum.

S. 271. Nächsten-Liebe heißt Ainder un-
 rerer Schiffarth/ Anima Conjugii. Beste
 M 4 Wissen.

Wissenschaft / Born der Vollkommenheit.
 Christenthums Kenn-Zeichen. Deckmantel der
 Ubertretung. Erfüllung des Gesetzes. Feuer-
 Flamme des Herrn. Weistes Frucht. Wund
 der Beleidigungen. Harnisch. Irrgarten.
 Krebs. Der Liebe Gottes Probier-Stein.
 Meer der Süßigkeit. Nothwendig. Theil
 der Frengeligkeit. Nachfolge Gottes. Opfer/
 ja besser als Opfer. Panier über sich. Nicht-
 schnur unsers Lebens. Starck wie der Tod/
 Salz. Gröste Tugend. Vollkommenheits-
 Band. Wandel nach Gottes Geboten. Zu-
 cker.

S. 272. Ein Praeceptor heist A. B. C. Schuß/
 Arzt / Arbeiter Gottes. Well. in Fast. Viv.
 481. Baumeister. Capitain über Simsons
 Mord-Brenner. Doctores. Ephori. Der
 Schulen-Engel. Freund. Gamaliel, Gärtner.
 Hoffmeister / Hand-Langer Gottes. Informa-
 tores. Kinder-Lehrer / Lehr-Reister / Licht der
 Welt. Meister / Mahler. Nichts habende
 und doch alles habende. Oberster der Schule.
 Professores, Padagogi, Philosophi, Quäböl-
 ger. Rabbi / Rector. Schul-Diener / Schul-
 dener / Schul-Füchse. Thor-Hüter. Well.
 F. V. p. 490. Väter: Elisa sprach mein Vater.
 Wolthäter / Weisen / Zucht-Meister.

S. 273. Reichthum heist Abgrund der Verdammten. Absehen aller Schiff-Leute / Abgott der Welt / Armen Verachtung / ein Anfang des ewigen Friedens. Bey-Hülffe der Armen / Befreyung der Gefangenen / das Belieben der Weltlinge. Eine schöne Chimæra. Der Dürfftigen Schande / der Dürfftigen Trost. Die Ehre der Könige / das fünffte Element / das sechste Elend. Die Fessel der Gedanken / des Frauen Volcks Verlangen / Fluß voll Herzeleid / das glänzende Sonnen-Erb. Der Hoff-Leute Pracht. Das Ingetweid der Vorhöller / ein König der Metalle / eine Krone der Weisen / eine Klage der Dorff-Leute oder Armen. / Krone voller Dornen / Kranz von schönen Blumen / Lust und Last des Lebens. Der ungerechte Mammon / die Mutter der Sorgen / ein Mittel der Tugenden / Mutter der Ruhe. Der Narren Schande / der Neid des gemeinen Mannes. Delrug. Pracht der Hoff-Leute / ein Quel der Freygebigkeit. Des Reichen hoher Nahm / der Ruder der Freyheit / eine Staffel zum Himmel oder zur Höllen / ein Schied-Richter der Zankenden / ein Schauspiel des Stolzes / Schande der Gottlosen / eine Stufe zum Himmel. Tyrann der Gemüther. Unterhalt der Soldaten / Vermittelung der Zu-

gend/ die Verrätheren der Festungen / die
 Vergnügung der Nahrung/ Vater der Arbeit/
 Verlust der Ruhe/ursache vieles Streits. Wur-
 gel des Geizes / ein Werkzeug der Lasten der
 Welt / Sieges Ursach/ der Weltlinge Krie-
 ges Ursach / die Zier der Kirchen/ der Zauber-
 Becher der Rauff-Leute/ eine Zierde der Gläu-
 bigen.

§. 274. Schönheit heist Augen - Spiegel
 Unfechtung der Keuschheit. Beförderung
 Ehre der Jugend/ das angenehmste Ding auf
 der Welt. Ehren-Dieb. Fallstrick der Keusch-
 heit. Gabe und Gnade Gottes. Ovid genom-
 men Ergerniß. Herzensdieb. Jungfrauen Re-
 commendation - Schreiben. Raub der abfällt.
 Das beste Kleid. Lieblicher Schaden. Theoc.
 Mangel der Alten / angenehme Mitt-Gabe/
 Magnet der Liebhaber. Natürliche Gabe. Of-
 fener Lob-Brief. Privilegium der Natur.
 Cato. Reich das für sich selbst ist. Carneades.
 Seltsame Schwester der Zucht. Tyrannen
 (kürzwehrende) Verleiterin zur Unzucht/
 Verführerin des Herzens / Wasser-Blase so
 vergehet. Zierde.

§. 277. Die Tauffe heist Abwaschung der
 Sünden. Absage-Brieff den Teuffel. Bad
 der

der Wiedergeburt/ Brunn/ Bund 1. Petr. 3.
 Beschneidung/ Bund eines guten Gewissens.
 Christen Kennzeichen/ Nazianz. Clavis Coeli
 (regni Cœlorum.) vid. Herm. Schol. Mort.
 P. 2. p. 64. Dæmonis fuga, Dies Coronatio-
 nis. Ernährungs-Bad. Tit. 3. Exordium Vitæ
 æternæ, Basil. Fœdus Conscientiæ, Fidei Ve-
 stimentum, Tertull. L. de Bap. c. 13. Geburts-
 Tag der Christen/ Grab. Heiligung Himmels-
 Burg. Jüngel-Bad . . . Janua Ecclesiæ, In-
 vestitura Christianismi, Bernh. Kleidung.
 Erster Eintritt ins Reich Gottes. Mis. 1692.
 742. Heiligthum der Wiedergeburt ib. Mut-
 ter der Kindschafft ib. Kleid des Lichts ib. Un-
 zerbrechlich Siegel wegen des Himmels / Frey-
 werberin des Reichs Gottes. Geistlich Leben.
 Medium Salutis. Neue Geburt. ὁδογένεσις,
 eine Reise nach Gottes Erbschafft. Dionys.
 Arcop. Porta Patriæ & primus introitus ad
 æternam Dei & Ecclesiæ Consuetudinem.
 Porta Coeli, Puerpera Gratia, Luth. Prima
 porta & primus introitus ad Communio-
 nem Sanctorum. Augustin. Reinigung.
 ὁφθαλμοῦ introeuntium. Sacramentum initia-
 tionis, Schatz/ Schutz/ Sigillum Justitiæ fi-
 dei nennt Rom. 4. Die Beschneidung/ Tauffe/
 Tug/ Trost/ Vergebung der Sünden/ Vehi-
 culum

culum ad Deum. Wasserbad in Wort. Eph. V. Wiedergeburt / Wasser mit Gottes Wort verbunden.

§. 278. Böllerey hat diese Nahmen/Augen. Pest/ Beschwerung des Gewissens. Cloac des Teuffels. Dulce Malum, Dieb der Gesundheit. Enterbte aus Gottes Reich. Fressen/Feind des Lebens/Feuer. Gift der besten Gemüther/Greuel. Huren-Salb / Helden in Sauffen/Haß Creuz. Junger Leute Verderb. Krieges-Ursprung/item der Kranckheit. Laster aller Laster. Mord der Seelen und Leibes / Mater Libidinis. Narrheit. Offenbahrung der Heimlichkeiten/ Probierstein der innerlichen Affecten. Rothe Augen/Reizung zur Unzucht. Schwebereyen / Sauffen / Schlüssel zum Herpen. Trunckenheit/ Tochter des Bock. Verschwendung der Ehren und Mittel/ Voluntaria insania, Verderb der Gesundheit und guten Gemüther. Zweifel der Keuschheit.

§. 279. Eine Witwe heist Ist ohne Blätter/ Bild das kein Leben hat/ Baum ohne Gipfel/ Braut Gottes. Creuz-Trägerin. Dammelfeld-Trinckerin. Elende und Trostlose. Fußhader / Fluch oder Feg-Opffer. Garten ohne Baum. Halber Leib. Jedermanns An-

stoß. Königs Gemahlin. Leib ohne Haupt/Leide-
 tragende. Miserable Person. Niedriger
 Baum. Opfer-Lamm. Palm-Baum der
 nicht grünet/ Pferd ohne Reuter. Rose die nie-
 mand bricht. Schlacht-Opfer. Trunkene ohne
 Wein. Veracht-Lichtlein in den Augen der
 Stolzen. Weinstock der nicht angebunden/
 Weh/ Weib das Leide trägt. Zaun der am nie-
 drigsten/ Zweig ohne Blüthen.

§. 280. Die Zunge hat folgende Nahmen:
 Argste Stücke Fleisch. Beste Stücke Fleisch/
 Glatte Butter. Capital damit man wuchern
 und verspielen kan. Dolmetscher des Her-
 zens. Erhalterin des Lebens. Feuer/Feuer-
 flamme. Gedanken-Anzeigung. Herold des
 Gemüths. Instrument der Rede/ Jäger des
 verborgenen Wilds. Klein glied/ Kleinod der
 Sprache. Laster-Maul/ Lobe-Stimm/ Licht
 der verborgenen Gedanken. Mund/ Mörd-
 liche Waffen/ damit man tödten kan. Nach-
 redner auff der allgemeinen Schaubühne der
 Welt. Opfer so Gott geböret. Pferd so schwer
 zu regieren/ Pfeil. Richter. Schwerdt. Teuf-
 fel. Ubel/ Veräther. Welt voll Ungerechtig-
 keit. Zertheilte Zungen der Apostel.

§. 281. In P. I. des A B C. hat die ewige Seligkeit allerhand Nahmen durch das ganze Alphabet/ über dieses sind noch folgende zu merken. Olcar. in Gottsel. Alter p. 201. nennt sie (1.) das Leben ohn alles Sterben und Werden Joh. 20. (2.) die Ewigkeit ohne Ende Matt. 25. (3.) das ewige Leben und Seligkeit Phil. 3. (4.) der ewige selige Freuden-Himmel Apoc. 2. (5) das himmlische selige Freudenreiche Paradies/ 1. Pet. 1. (6.) das Ende / der Zweck und vollkommne hier erwartete und dort gegenwärtig geschenckte Gut unsers Glaubens Psal. 84. (7.) die unaussprechliche Ehre und himmlische Herrlichkeit. Matth. 25. (8.) die Freude des ewigen Lebens. 2. Cor. 13. (9.) die höchste Vollkommenheit und selige Vergnügung Matth. 8. (10.) die ewige Seligkeit 2. Tim. 4. (11) die Krone der Gerechtigkeit Matth. 26. (12) das Erbtheil der Kinder Gottes Phil. 3. (13.) das rechte Vaterland wo unser Bürger-Recht ist. Apoc. 14. (14.) die immerwährende Ruh von aller Arbeit. Rom. 4. (15.) das herrl. Gnaden-Geschenck Luc. 16. (16.) der Schoß Abrahams Apoc. 3. (17.) die Ehren-Kron Jesu Christi Joh. 14. (18) das Haus des himmlischen Vaters Joh. 14. (19.) die vielen Wohnungen in Gottes Hause Luc. 16. (20.) der selige Trost und Er-

qvi.

quickung Rom. 14. (21.) der himmlische Friede und Freude Apoc. 22. (22.) das himmlische Jerusalem.

§. 282. In P. I. des A B C. hat der Tod unterschiedene Nahmen. Diesen hat D. Olcarius in Gesangb. p. 1436. auch folgende beigefügt. Der Christen Tod ist (1.) ein sanfter Schlaf. Joh. 11. (2.) das Ende alles Elendes Sir. 7. (3.) ein Anfang der Herrlichkeit Luc. 33. (4.) eine friedliche Heimfarth Luc. 2. (5.) eine fröhliche Erlasung aus den Gefängniß Rom. 7. (6.) eine freudenreiche Wiedertunft ins himmlische Vaterland Phil. 3. Ps. 39. (7.) eine erwünschte Vollendung des beschwerlichen Weltlauffes 2. Tim. 4. (8.) ein fröhlicher Abschied Phil. 1. 2. Tim. 4. (9.) eine verlangte Antunft in den Port des ewigen Lebens Phil. 1. (10.) eine künstliche Zerlegung der vergänglichhen Hütten 2. Cor. 5, 1. (11.) ein unvergänglicher Gewinn Phil. 1. (12.) ein herrl. Tausch 1. Cor. 15. (13.) ein sel. Durchgang ins ewige Leben Joh. 5, 24. (14.) eine siegreiche Vollendung des gefährlichen Kampffes 2. Tim. 4. (15.) eine höchst-verlangte Beylegung der Krone der Gerechtigkeit 2. Tim. 4. (16.) ein zeitl. Nehmen zum ewigen Wiedergeben. Job. 1. Bar. 4, 19. (17.) eine beständige Ruhe Apoc. 14. Matth. 11.

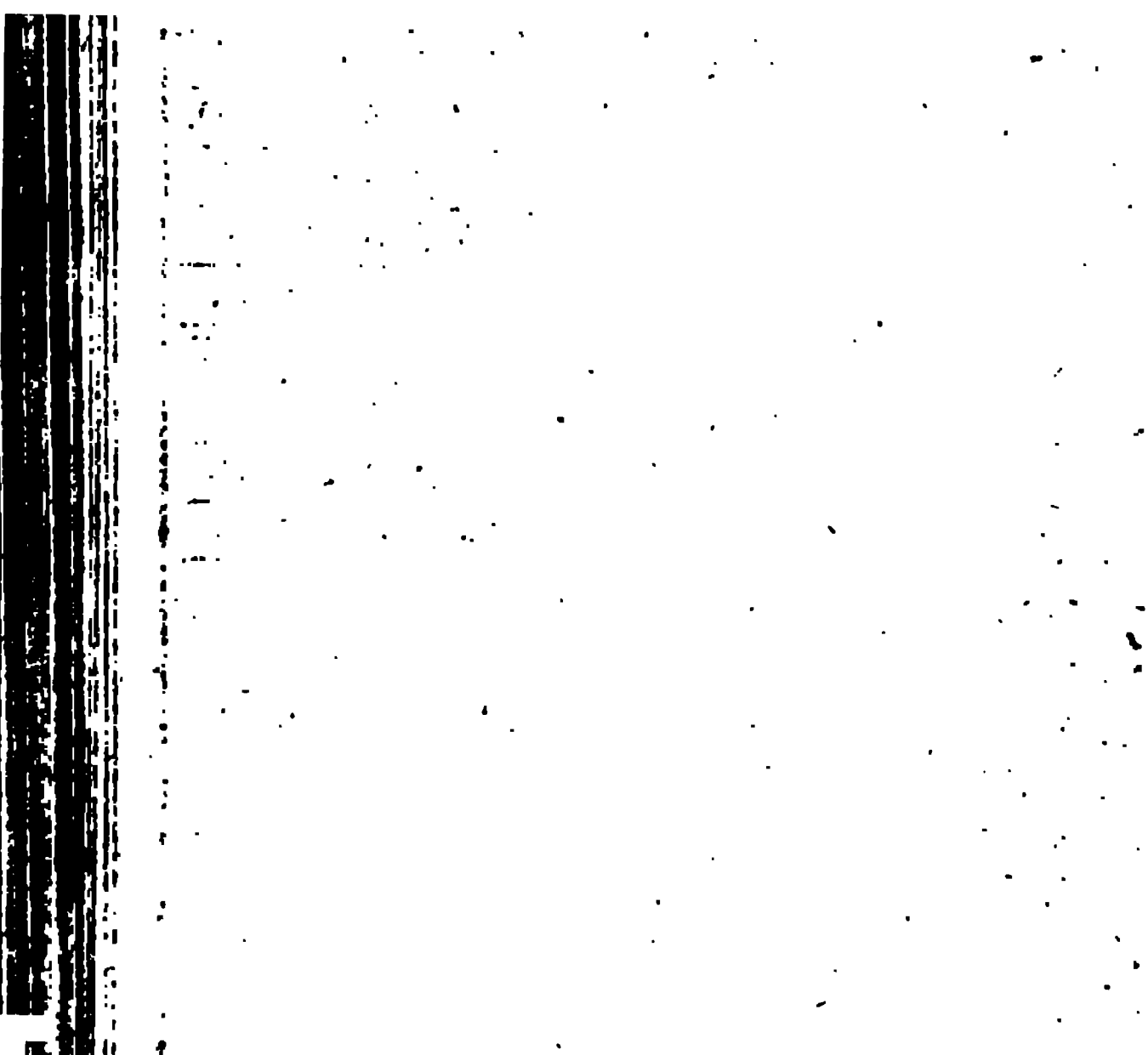
(18.)

(18.) eine erwünschte Erquickung Matth. 11. Ps. 42. (19.) ein Englisches Heimtragen Luc. 16. (20.) ein liebevoller Anblick des himl. Trostes Luc. 16. (21.) eine höchstverlangte Vergnügung Phil. 1. Joh. 10. (22.) ein unerschrocknes Wandern. Ps. 23. (23.) eine glückliche Veränderung Job. 14, 19. 20. (24.) ein denkwürdiger Weg 1. Reg. 2. (25.) eine glückliche Ausführung aus Sodom Gen. 19. (26.) eine selige Aufgebung des Geistes zur sichern Verwahrung in Gottes Hand Luc. 23. Act. 7. (27.) eine Freudenreiche Versammlung Gen. 25. (28.) eine erwünschte Verwahrung in den Händen der Lebendigen 1. Sam. 25. (29.) eine höchsterlangte Befreyung von allen Übel Matth. 6. (30.) eine selige Versetzung in das himmlische Paradies Joh. 16. Luc. 23. (31.) ein schuldiges Wiedergeben des verliehenen Gutes / und anvertrauten Pfandes Job. 1.

S. 283. In P.I. sind der Tauffe unterschiedene Nahmen beugelegt worden. Hier folgen derselben noch etliche. Unzwar so heist die Tauffe Wasser und Geist. Ein Bad der Wiedergeburt / ein Strom des lebendigen Wassers Apoc. 22. Brunn. Zach. 13. Gnaden-Meer Mich. 7. Heil. Brunn. Es. 12. Unda sanguinis; Ambros.

§. 284. Gabriel Bucelinus hat in dem Haupt-Kern der Universal - Historie eine Tabelle von denen so genannten Sonntags - Buchstaben zu dem neuen Calender / welche wir hierbey fügen wollen.

1627.	Ap. 4.	C.	1651.	Ap. 9.	A.	1675.	Ap. 14.	F.
1628.	Ap. 23.	B. A.	1652.	M. 31.	G. F.	1676.	A. 5.	E. D.
1629.	Ap. 15.	G.	1653.	A. 13.	E.	1677.	A. 18.	C.
1630.	M. 31.	F.	1654.	A. 5.	D.	1678.	A. 10.	B.
1631.	Ap. 20.	E.	1655.	M. 28.	C.	1679.	A. 2.	A.
1632.	Ap. 11.	D. C.	1656.	A. 16.	B. A.	1680.	A. 21.	G. F.
1633.	M. 27.	B.	1657.	A. 1.	G.	1681.	A. 6.	E.
1634.	A. 16.	A.	1658.	A. 21.	F.	1682.	M. 29.	D.
1635.	A. 8.	G.	1659.	A. 13.	E.	1683.	A. 18.	C.
1636.	M. 23.	F. B.	1660.	M. 28.	D. C.	1684.	A. 2.	B. A.
1637.	A. 12.	D.	1661.	A. 17.	B.	1685.	A. 22.	G.
1638.	Ap. 4.	C.	1662.	A. 9.	A.	1686.	A. 14.	F.
1639.	Ap. 24.	B.	1663.	M. 25.	G.	1687.	M. 30.	E.
1640.	A. 8.	A. G.	1664.	A. 13.	F. E.	1688.	A. 18.	D. C.
1641.	M. 31.	F.	1665.	A. 5.	D.	1689.	A. 12.	B.
1642.	A. 20.	E.	1666.	A. 25.	C.	1690.	M. 26.	A.
1643.	A. 5.	D.	1667.	A. 10.	B.	1691.	A. 15.	G.
1644.	M. 27.	C. B.	1668.	A. 1.	A. G.	1692.	A. 6.	F. E.
1645.	A. 16.	A.	1669.	A. 21.	F.	1693.	M. 22.	D.
1646.	A. 1.	G.	1670.	A. 6.	E.	1694.	A. 11.	C.
1647.	A. 21.	F.	1671.	M. 29.	D.	1695.	A. 3.	B.
1648.	A. 12.	E. D.	1672.	A. 17.	C. B.	1696.	A. 22.	A. G.
1649.	A. 4.	C.	1673.	A. 2.	A.	1697.	A. 7.	F.
1650.	A. 17.	B.	1674.	M. 25.	G.	1698.	M. 30.	E.
1699.	A. 19.	D.					A. 1.	

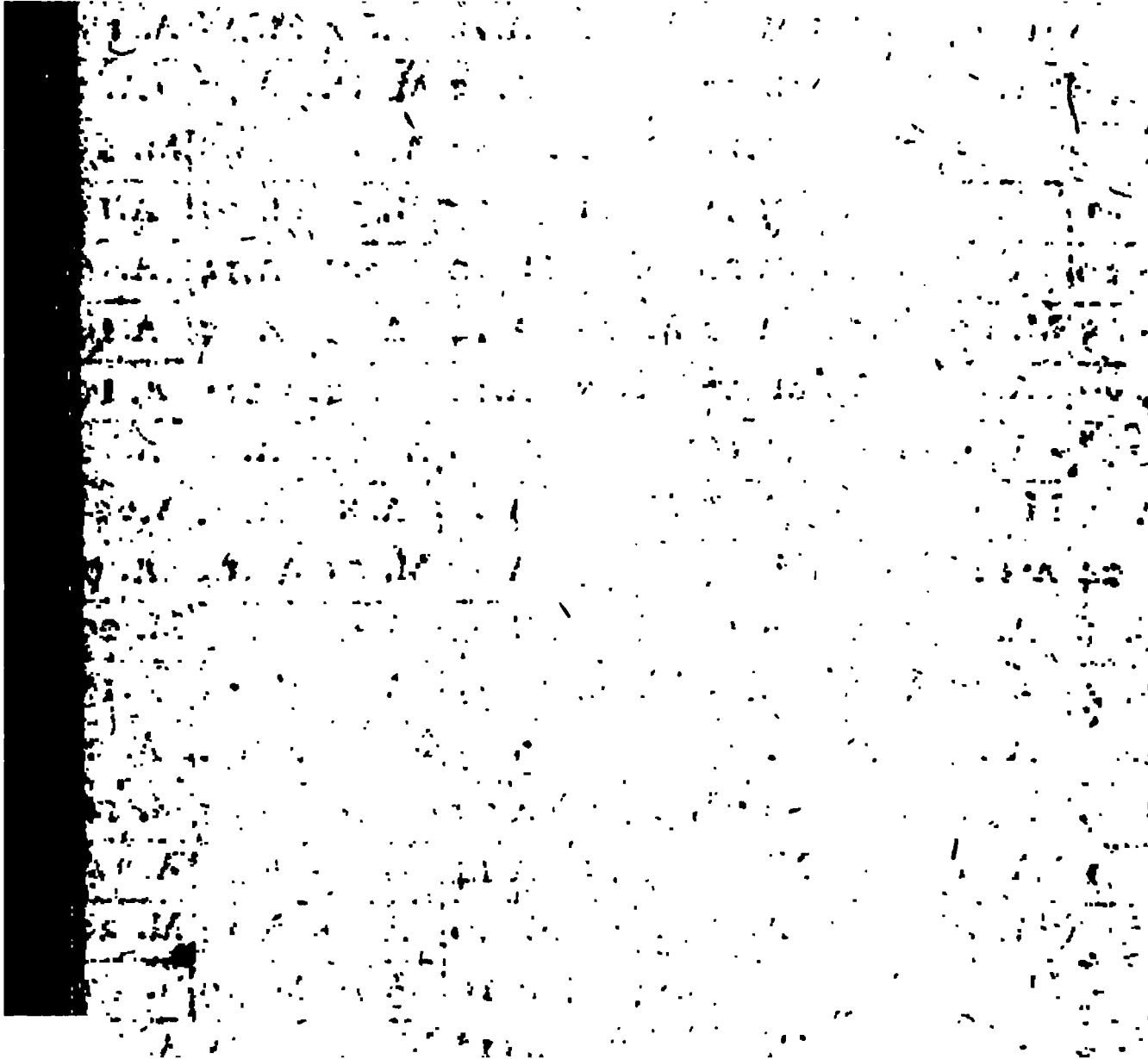


S. 18 f. Erbal auch compium perpetuum Festorum Mobilium,

P. Ep.	Ian.	Pub	Feb.	PASCHA.	Ap.	Mart.	Maj.		
Dorn.	LXX.	L.	Cin.	Ep.	L.	Mart.	Asc.	Pent.	Corp.
1	18	1	4	22	D.	22	10	10	21
2	19	2	5	21	E.	23	Maj.	11	22
3	20	3	6	20	F.	24	2	12	23
4	21	4	7	19	G.	25	3	13	24
5	22	5	8	18	A.	26	4	14	25
6	23	6	9	17	B.	27	5	15	26
7	24	7	10	16	C.	28	6	16	27
8	25	8	11	15	D.	29	7	17	28
9	26	9	12	14	E.	30	8	18	29
10	27	10	13	13	F.	31	9	19	30
11	28	11	14	12	G.	April.	10	20	31
12	29	12	15	11	A.	1	11	21	Iun.
13	30	13	16	10	B.	2	12	22	1
14	31	14	17	9	C.	3	13	23	2
15	Feb.	15	18	8	D.	4	14	24	3
16	1	16	19	7	E.	5	15	25	4
17	2	17	20	6	F.	6	16	26	5
18	3	18	21	5	G.	7	17	27	6
19	4	19	22	4	A.	8	18	28	7
20	5	20	23	3	B.	9	19	29	8
21	6	21	24	2	C.	10	20	30	9
22	7	22	25	1	D.	11	21	31	10
23	8	23	26	31	E.	12	22	Iun.	11
24	9	24	27	30	F.	13	23	1	12
25	10	25	28	29	G.	14	24	2	13
26	11	26	29	28	A.	15	25	3	14
27	12	27	30	27	B.	16	26	4	15
28	13	28	31	26	C.	17	27	5	16
29	14	29	1	25	D.	18	28	6	17
30	15	30	2	24	E.	19	29	7	18
31	16	1	3	23	F.	20	30	8	19
32	17	2	4	22	G.	21	31	9	20
33	18	3	5	21	A.	22	Iun.	10	21
34	19	4	6	20	B.	23	1	11	22
35	20	5	7	19	C.	24	2	12	23
36	21	6	8	18	D.	25	3	13	24

§. 286. Tabula Indictionum & Paschatum.

B.	41	29	57	85	113	141	169	197	
	M. 27	A. 17	A. 10	A. 3	A. 24	A. 10	A. 3	A. 24	A.
A.	A. 16	A. 9	M. 16*	A. 16	A. 9	A. 2	A. 23	A. 9	A.
G.	A. 8	M. 25	A. 1	A. 8	A. 1	A. 22	A. 8	A. 1	A.
F. E	M. 23	A. 13	A. 6	M. 30*	A. 20	A. 6	M. 30.	A. 20.	A.
D.	A. 12	A. 5	M. 29	A. 19	A. 15	M. 29	A. 19	A. 5	M.
C.	A. 4	M. 28	A. 11	A. 4	M. 28*	A. 18	A. 4	M. 28	A.
B.	A. 24	A. 10	A. 3	M. 27	A. 17	A. 3	M. 27.	A. 17	A.
A. G	A. 8	A. 1	A. 2	A. 15	A. 1	M. 25*	A. 15	A. 8	M.
F.	M. 31	A. 21	A. 14	M. 31	A. 21	A. 19	M. 31	M. 24	A.
E.	A. 20	A. 6	M. 30	A. 20	A. 13	M. 30	A. 20*	A. 13	A.
D.	A. 5	M. 29	A. 19	A. 12	M. 29	A. 19	A. 12	A. 5	A.
C. B	M. 27	A. 17	A. 10	M. 27	A. 17	A. 10	A. 3	A. 24*	A.
A.	A. 16*	A. 9	M. 26	A. 16	A. 9	M. 26	A. 19	A. 9	A.
G.	A. 8	M. 25	A. 15	A. 8	M. 25	A. 5	A. 8.	A. 1.	A.
F.	M. 24	A. 14*	A. 7	M. 24	A. 14	A. 27	M. 31	A. 14	A.
E. D	A. 12	A. 5	M. 28	A. 12	A. 5	M. 29.	A. 16	A. 5	M.
C.	A. 4	A. 25	A. 11*	A. 4	M. 28	A. 11	A. 4	M. 28	A.
B.	A. 24	A. 10	A. 3	A. 28	A. 10	A. 3	M. 27	A. 17.	A.
A.	A. 9	A. 2	A. 23	A. 9*	A. 2	A. 23	A. 16	A. 2	M.
G. F	M. 31	A. 21	A. 7	M. 31	A. 21	A. 14	M. 31	A. 21	A.
E.	A. 20	A. 6	M. 30	A. 20	A. 6*	M. 30	A. 20	A. 13	M.
D.	A. 5	M. 29	A. 19	A. 5	M. 29	A. 19	A. 12	M. 29	A.
C.	M. 28	A. 18	A. 4	M. 28	A. 18	A. 11*	M. 28	A. 18	A.
B. A	A. 16	A. 2	M. 26	A. 16	A. 9	M. 26	A. 16	A. 9	M.
G.	A. 1	M. 25	A. 15	A. 8	M. 25	A. 15	A. 8*	M. 25	A.
F.	A. 21	A. 14	M. 31	M. 24	A. 14	A. 7	M. 24	A. 14	A.
E.	A. 13	M. 30	A. 20	A. 13	A. 6	A. 23	A. 13	A. 6*	M.
D. C	M. 28*	A. 18	A. 11	A. 4	A. 25	A. 11	A. 4	M. 28	A.



B.	253*	281	309	337	365	393	421	449	477
	A. 2	M. 27	A. 17	A. 3	M. 27	A. 17	A. 3	A. 27	A. 17
A.	A. 23	A. 16	A. 2	M. 16	A. 16	A. 2	M. 26	A. 16	A. 9*
G.	A. 8	A. 1*	A. 22	A. 15	A. 10	M. 25	A. 15	A. 8	M. 25
F. E.	M. 30	A. 20	A. 13	M. 30	A. 2	A. 13	A. 6	M. 23	A. 13
D.	A. 19	A. 12	M. 29*	A. 19	A. 12	A. 15	A. 19	A. 12	A. 5
C.	A. 11	M. 28	A. 18	A. 11	M. 28	A. 18	A. 11	A. 4	A. 25
B.	M. 27	A. 17	A. 10	M. 27*	A. 17	A. 10	A. 3	A. 24	A. 10
A. G.	A. 15	A. 8	M. 25	A. 15	A. 8	A. 1	A. 22	A. 8	A. 1
F.	A. 7	M. 24	A. 14	A. 7	M. 31*	A. 14	A. 7	M. 31	A. 21
E.	M. 23	A. 13	A. 6	A. 23	A. 13	A. 6	M. 30	A. 20	A. 6
D.	A. 12	A. 5	M. 22	A. 12	A. 5	M. 29*	A. 19	A. 5	M. 29
C. B.	A. 3	A. 24	A. 10	A. 3	M. 27	A. 17	A. 3	A. 27	A. 17
A.	A. 23	A. 9	A. 2	A. 23	A. 16	A. 2	A. 26*	A. 16	A. 2
G.	A. 8	A. 1	A. 22	A. 8	A. 1	A. 22	A. 15	A. 1	M. 25
F.	M. 31	A. 21	A. 17	M. 31	A. 21	A. 14	A. 31	A. 21*	A. 14
E. D.	A. 19*	A. 5	M. 29	A. 19	A. 12	A. 29	A. 19	A. 12	A. 5
C.	A. 4	M. 28	A. 18	A. 11	M. 28	A. 18	A. 11	M. 28	A. 18*
B.	M. 27	A. 17*	A. 3	A. 27	A. 17	A. 10	A. 27	A. 17	A. 10
A.	A. 16	A. 2	M. 26	A. 16	A. 19	M. 26	A. 16	A. 9	M. 26
G. F.	M. 31	M. 24	A. 14*	A. 7	M. 24	A. 14	A. 1	M. 31	A. 14
B.	A. 20	A. 13	A. 6	M. 23	A. 13	A. 6	M. 23	A. 13	A. 6
D.	A. 12	A. 5	A. 19	A. 20*	A. 5	M. 22	A. 12	A. 5	M. 29
C.	M. 28	A. 18	A. 11	A. 4	A. 25	A. 11	A. 4	M. 28	A. 11
B. A.	A. 16	A. 9	A. 2	A. 23	A. 9*	A. 2	A. 23	A. 16	A. 2
G.	A. 8	A. 1	A. 22	A. 8	A. 1	A. 22	A. 8	A. 1	A. 22
F.	A. 31	A. 14	A. 7	M. 31	A. 21	A. 7*	M. 31	A. 21	A. 14
E.	A. 13	A. 6	M. 30	A. 20	A. 6	M. 30	A. 20	A. 6	M. 30
D. C.	A. 4	M. 28	A. 18	A. 4	M. 28	A. 18	A. 11*	M. 28	A. 18

A 8.

M 01

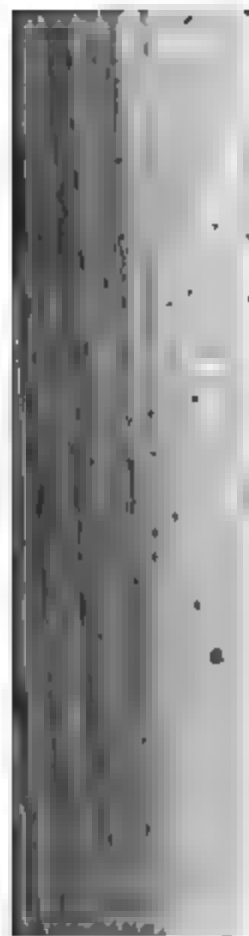
Tabula Indictionum & Paschatum.

201

B.	505	533	561	589	617	645	673*	701	729
	A. 10	M. 27	A. 7	A. 20	A. 3	A. 24	A. 10	A. 3	A. 24
A.	M. 26	A. 16	A. 9	M. 26	A. 10	A. 9	A. 3	A. 23	A. 9
G.	A. 15	A. 8	A. 25	A. 15	A. 8	A. 8	A. 22	A. 8*	A. 5
F. E.	A. 6*	M. 23	A. 13	A. 6	M. 30	A. 20	A. 6	M. 30	A. 20
D.	M. 22	A. 12	A. 5	M. 29	A. 19	A. 5	M. 29	A. 19	A. 5*
C.	A. 11	A. 4*	M. 28	A. 11	A. 4	M. 28	A. 18	A. 4	M. 28
B.	A. 3	A. 24	A. 10	A. 3	M. 27	A. 17	A. 3	M. 27	A. 17
A. G.	A. 22	A. 8	A. 1*	A. 22	A. 15	A. 1	M. 25	A. 15	A. 8
F.	A. 7	M. 31	A. 21	A. 14	M. 31	A. 21	A. 14	M. 31	M. 24
E.	M. 30	A. 20	A. 6	M. 30*	A. 20	A. 13	M. 30	A. 20	A. 13
D.	A. 19	A. 5	M. 29	A. 19	A. 12	M. 29	A. 19	A. 12	A. 5
C. B.	A. 3	M. 27	A. 17	A. 10	M. 17*	A. 17	A. 10	A. 3	A. 24
A.	M. 26	A. 16	A. 19	M. 26	A. 16	A. 9	M. 26	A. 19	A. 9
G.	A. 15	A. 8	M. 25	A. 15	A. 8	M. 15*	A. 15	A. 8	A. 1
F.	M. 31	M. 24	A. 14	A. 7	M. 24	A. 14	A. 7	M. 31	A. 14
E. D.	A. 19	A. 12	A. 5	M. 22	A. 12	A. 5	M. 19*	A. 16	A. 5
C.	A. 11	A. 4	A. 25	A. 11	A. 4	M. 28	A. 11	A. 4	M. 28
B.	A. 3	A. 24	A. 10	A. 3	A. 24	A. 10	A. 3	M. 17*	A. 17
A.	A. 16*	A. 9	A. 2	A. 23	A. 9	A. 2	A. 23	A. 16	A. 9
G. F.	A. 7	M. 31	A. 21	A. 7	M. 31	A. 21	A. 14	M. 31	A. 21
E.	M. 30	A. 20*	A. 6	M. 30	A. 20	A. 6	M. 31	A. 20	A. 13
D.	A. 19	A. 5	M. 29	A. 19	A. 5	M. 29	A. 19	A. 12	M. 29
C.	A. 4	M. 28	A. 18*	A. 4	M. 28	A. 18	A. 11	M. 28	A. 11
B. A.	M. 26	A. 16	A. 2	M. 26	A. 16	A. 9	M. 26	A. 16	A. 9
G.	A. 15	A. 1	M. 25	A. 15*	A. 8	M. 25	A. 15	A. 8	M. 25
F.	M. 31	A. 21	A. 14	M. 31	M. 24	A. 14	A. 7	M. 24	A. 14
E.	A. 20	A. 13	M. 30	A. 20	A. 13*	A. 6	M. 23	A. 13	A. 6
D. C.	A. 11	M. 28	A. 18	A. 11	A. 4	A. 25	A. 11	A. 8	M. 28

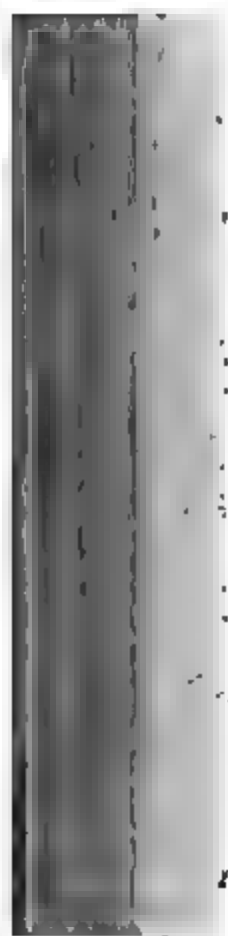
M 5

Tabu



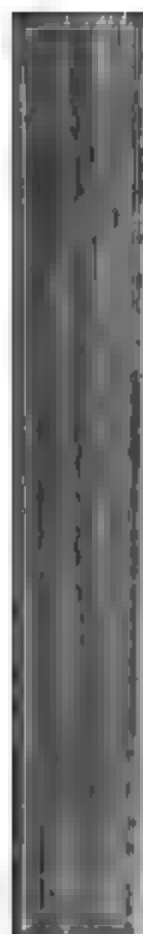
Tabula Indictionum & Paschatum. 203

B.	757	785	813	841	869	897	925	953	981
	A. 10	A. 2	M. 27	A. 17	A. 3	M. 27	A. 17	A. 3	M. 27
A.	A. 2	A. 23	A. 16	A. 2	M. 26	A. 16	A. 2	M. 26	A. 16
G.	A. 22	A. 8	A. 1	A. 22	A. 15	A. 10	M. 25	A. 15	A. 8
F. E.	A. 6	M. 30	A. 20	A. 13	M. 30	A. 2	A. 13	A. 6	M. 23
D.	M. 29	A. 19	A. 12	M. 29	A. 19	A. 12	A. 5	A. 19	A. 12
C.	A. 18	A. 11	M. 28	A. 18	A. 11	M. 28	A. 18	A. 11	A. 4
B.	A. 3	M. 27	A. 17	A. 10	M. 27	A. 17	A. 10	A. 3	A. 24
A. G.	M. 25	A. 15	A. 8	M. 25	A. 15	A. 8	A. 1	A. 22	A. 8
F.	A. 18	A. 7	M. 24	A. 14	A. 7	M. 31	A. 14	A. 7	M. 31
E.	A. 6	M. 23	A. 13	A. 6	M. 23	A. 13	A. 6	M. 30	A. 28
D.	A. 19	A. 12	A. 5	M. 22	A. 12	A. 5	M. 29	A. 19	A. 5
C. B.	A. 10	A. 3	A. 24	A. 10	A. 3	M. 27	A. 27	A. 3	M. 2
A.	A. 2	M. 23	A. 9	A. 2	M. 23	A. 16	A. 2	M. 26	A. 14
G.	A. 22	A. 8	A. 1	A. 22	A. 8	A. 1	A. 22	A. 15	A. 1
F.	A. 7	M. 31	A. 12	A. 7	M. 31	A. 21	A. 14	M. 31	A. 2
E. D.	M. 29	A. 19	A. 5	M. 29	A. 19	A. 12	M. 29	A. 19	A. 11
C.	A. 18	A. 4	M. 28	A. 18	A. 11	M. 28	A. 8	A. 11	M. 2
B.	A. 3	M. 27	A. 17	A. 3	M. 27	A. 17	A. 10	M. 27	A. 1
A.	M. 25	A. 16	A. 2	M. 26	A. 16	A. 9	M. 26	A. 16	A. 9
G. F.	A. 14	M. 31	M. 24	A. 14	A. 7	M. 24	A. 14	A. 7	M. 31
E.	M. 30	A. 20	A. 13	A. 6	M. 23	A. 13	A. 6	M. 23	A. 1
D.	A. 19	A. 12	A. 5	A. 19	A. 12	A. 5	M. 22	A. 12	A. 5
C.	A. 11	M. 28	A. 18	A. 11	A. 8	A. 25	A. 11	A. 4	M. 28
B. A.	M. 26	A. 16	A. 9	A. 2	M. 23	A. 9	A. 2	M. 23	A. 16
G.	A. 15	A. 8	A. 1	A. 22	A. 8	A. 1	A. 22	A. 8	A. 1
F.	A. 7	M. 31	A. 14	A. 7	M. 31	A. 21	A. 7	M. 31	A. 2
E.	M. 25	A. 14	A. 6	M. 30	A. 29	A. 6	M. 30	A. 20	A. 6
D. C.	A. 11	A. 4	M. 28	A. 18	A. 4	M. 28	A. 18	A. 11	M. 2



85

B.	1009	1037	1065	1093	1121	1149	1177	1205	1233
	A. 17	A. 10	M. 27	A. 17	A. 10	A. 3	A. 24	A. 10	A. 3
A.	A. 9	M. 26	A. 16	A. 9	M. 26	A. 16	A. 9	A. 2	A. 23
G.	M. 25	A. 15	A. 8	M. 25	A. 15*	A. 8	A. 1	A. 22	A. 1
F. E.	A. 13	A. 6	M. 23	A. 13	A. 6	M. 30	A. 20	A. 6	M. 30
D.	A. 5	M. 22	A. 12	A. 5	M. 29	A. 19*	A. 5	M. 29	A. 19
C.	A. 25	A. 11	A. 4	M. 28	A. 11	A. 4	M. 28	A. 18	A. 4
B.	A. 10	A. 3	A. 24	A. 10	A. 3	M. 27	A. 7*	A. 3	M. 27
A. G.	A. 1	A. 22	A. 8	A. 1	A. 22	A. 15	A. 1	M. 25	A. 14
F.	A. 21	A. 7	M. 31	A. 21	A. 14	M. 31	A. 21	A. 14*	M. 31
E.	A. 6*	M. 30	A. 20	A. 6	M. 30	A. 20	A. 13	M. 30	A. 20
D.	M. 29	A. 19	A. 5	M. 29	A. 19	A. 12	M. 29	A. 19	A. 12*
C. B.	A. 17	A. 3*	M. 27	A. 17	A. 10	M. 27	A. 17	A. 10	A. 3
A.	A. 2	M. 26	A. 16	A. 9	M. 26	A. 16	A. 9	M. 26	A. 19
G.	A. 25	A. 15	A. 8*	M. 25	A. 15	A. 8	M. 25	A. 15	A. 8
F.	A. 14	M. 31	M. 24	A. 14	A. 7	M. 24	A. 14	A. 7	M. 31
E. D.	A. 5	A. 19	A. 12	A. 5*	M. 22	A. 15	A. 5	M. 26	A. 16
C.	A. 8	A. 11	A. 4	A. 21	A. 11	A. 4	M. 28	A. 11	A. 4
B.	A. 10	A. 3	A. 24	A. 10	A. 3*	A. 24	A. 10	A. 3	M. 27
A.	M. 26	A. 16	A. 9	A. 2	A. 23	A. 9	A. 12	A. 23	A. 16
G. F.	A. 14	A. 17	A. 31	A. 21	A. 7	M. 31*	A. 21	A. 14	M. 31
E.	A. 6	M. 30	A. 20	A. 6	M. 30	A. 20	A. 6	M. 30	A. 20
D.	M. 29	A. 19	A. 5	M. 29	A. 19	A. 5	M. 29*	A. 19	A. 12
C.	A. 11	A. 4	M. 28	A. 18	A. 4	M. 28	A. 18	A. 11	M. 28
B. A.	A. 2	M. 26	A. 16	A. 2	M. 26	A. 16	A. 9	M. 26*	A. 16
G.	A. 21*	A. 15	A. 1	M. 25	A. 15	A. 8	M. 25	A. 15	A. 18
F.	A. 14	M. 31	A. 21	A. 14	M. 31	M. 24	A. 14	A. 7	M. 24*
B.	M. 30	A. 20*	A. 13	M. 30	A. 20	A. 13	A. 6	M. 23	A. 13
D. C.	A. 18	A. 11	M. 28	A. 18	A. 11	A. 4	M. 25	A. 11	A. 4



Handwritten text in a cursive script, likely a letter or a document. The text is written in dark ink on a light background. The script is fluid and somewhat informal, with many loops and flourishes. The text is arranged in several lines, with some lines being longer than others. The overall appearance is that of a handwritten document from the 18th or 19th century.

Tabula Indictionum & Paschatum. 207

B.	1261 A. 24	1289 A. 10	1317 A. 3	1345 M. 27	1373 A. 17	1401 A. 3	1429 M. 27	1475 A. 17	1485 A. 3
A.	A. 9	A. 2	A. 23*	A. 16	A. 2	M. 26	A. 16	A. 2	M. 26
G.	A. 1	A. 22	A. 8	A. 1	A. 22	A. 15	A. 10	M. 25	A. 15
F. E.	A. 20	A. 6	M. 30	A. 10*	A. 13	M. 30	A. 2	A. 13	A. 6
D.	A. 5	M. 29	A. 19	A. 12	M. 29	A. 19	A. 12	A. 5	A. 19
C.	M. 28	A. 18	A. 11	M. 28	A. 18*	A. 11	M. 28	A. 18	A. 11
B.	A. 17	A. 3	M. 27	A. 17	A. 10	M. 27	A. 17	A. 10	A. 3
A. G.	A. 8	M. 26	A. 15	A. 8	M. 25	A. 15*	A. 8	A. 1	A. 22
F.	M. 24	A. 14	A. 7	M. 24	A. 14	A. 7	M. 31	A. 14	A. 7
E.	A. 13	A. 16	M. 23	A. 13	A. 6	M. 23	A. 13*	A. 6	M. 30
D.	A. 15	A. 19	A. 12	A. 5	M. 22	A. 13	A. 5	M. 29	A. 19
C. B.	A. 24	A. 10	A. 3	A. 24	A. 10	A. 3	M. 27	A. 17*	A. 3
A.	A. 9*	A. 2	A. 23	A. 9	A. 2	A. 23	A. 16	A. 2	M. 26
G.	A. 1	A. 22	A. 8	A. 1	A. 22	A. 8	A. 1	A. 22	A. 15*
F.	A. 14	A. 7*	M. 31	A. 21	A. 7	M. 31	A. 21	A. 18	M. 31
E. D.	A. 5	M. 29	A. 14	A. 5	M. 29	A. 19	A. 12	M. 29	A. 19
C.	M. 28	A. 18	A. 4*	M. 28	A. 18	A. 11	M. 28	A. 18	A. 11
B.	A. 17	A. 3	M. 27	A. 17	A. 3	M. 27	A. 17	A. 10	M. 27
A.	A. 2	M. 26	A. 16	A. 2*	M. 26	A. 16	A. 9	M. 26	A. 16
G. F.	A. 21	A. 14	M. 31	M. 24	A. 14	A. 7	M. 24	A. 14	A. 7
E.	A. 13	M. 30	A. 20	A. 13	A. 6*	M. 23	A. 13	A. 6	M. 23
D.	M. 29	A. 19	A. 12	A. 15	A. 19	A. 12	A. 5	M. 28	A. 12
C.	A. 18	A. 11	M. 28	A. 18	A. 11	A. 14*	A. 25	A. 11	A. 4
B. A.	A. 9	M. 26	A. 16	A. 9	A. 2	A. 23	A. 9	A. 2	A. 23
G.	M. 25	A. 15	A. 8	A. 1	A. 22	A. 8	A. 1*	A. 22	A. 8
F.	A. 14	A. 7	M. 31	A. 14	A. 7	M. 31	A. 21	A. 7	M. 31
E.	A. 6	M. 23	A. 13	A. 6	M. 30	A. 20	A. 6	M. 30*	A. 20
D. C.	M. 18*	A. 11	A. 4	M. 28	A. 18	A. 4	M. 28	A. 18	A. 11

B.	1513	1541	1569	C.	1582	1610	1638	1666	1694
	M.27	A.17	A.10			A.10	A.4	A.25	A.11
A.	A.6	A.9	M.26	B.	A.10	A.3	A.24	A.10	A.3
G.	A.15	M.25*	A.15	A.G.	A.1	A.22	A.8	A.1	A.29
F.E.	M.23	A.12	A.6	F.	A.21	A.7	M.31	A.21	A.7
D.	A.12	A.5	M.11*	E.	A.6	M.30	A.20	A.6	M.30
C.	A.4	A.25	A.11	D.	M.29	A.19	A.5	M.29	A.19
B.	A.24	A.10	A.3	C.B.	A.17*	A.3	M.27	A.17	
A.G.	A.8	A.1	A.22	A.	A.2	M.26	A.16	A.2	
F.	M.31	A.21	A.7	G.	A.22	A.15*	A.1	M.25	
E.	A.20	A.6	M.30	F.	A.14	M.31	A.21	A.14	
D.	A.5	M.29	A.19	E.D.	M.29	A.19	A.11*	A.5	
C.B.	M.27	A.17	A.3	C.	A.18	A.11	A.4	A.18	
A.	A.16	A.2	M.26	B.	A.10	M.27	A.17	A.10*	
G.	A.1	M.25	A.15	A.	M.26	A.16	A.9	A.2	
F.	A.21	A.14		G.F.	A.14	A.7	M.31	A.21	
E.D.	A.11*	A.5		E.	A.6	M.30	A.13	A.6	
C.	M.28	A.18		D.	M.23	A.10	A.5	M.29	
B.	A.17	A.10*		C.	A.11	A.4	M.28	A.18	
A.	A.9	M.26		B.A	A.2	A.23	A.16	A.2	
G.F.	M.31	A.14		G.	A.22	A.15	A.1	A.22	
E.	A.13	A.6		F.	A.7	M.31	A.21	A.14	
D.	A.9	M.29		E.	M.30*	A.20	A.13	M.30	
C.	M.28	A.11		D.C.	A.18	A.11	M.28	A.18	
B.A.	A.16	A.2		B.	A.10	M.17*	A.17	A.12	
G.	A.1	A.22		A.	M.26	A.16	A.9	M.26	
F.	A.21	A.14		G.	A.15	A.8	M.15*	A.15	
E.	A.6	M.30		F.E.	A.6	M.23	A.13	A.6	
D.C.	M.28	A.8		D.	A.19	A.12	A.5	M.11*	

Thom. Lansius in der Praef. zu seinen Consult. hat 2. Verse/ welche 39916800 mahl können verändert werden:

Lex, Grex, Rex, Res, Spes, Jus, Thus, Sal, Sol,
(bona) Lux, Laus,
Mars, Mors, Sors, Fraus, Fex, Styx, Nox, Crux,
Pus (mala) Vis, Lis.

Daß solches nicht unmöglich sey/ wird folgender Paragraphus oder Anmerkung erweisen.

§.287. Drexelius in Phaëthonte Orbis terr. P. 2. oder im andern Theil des Zungen-Schleifers Cap. XLI. p. 602. erweist / daß oft nur gar wenig Worte / die man müßiger Weise / zum Pöffen / und gar nicht im Ernst oder aus böser Meynung vorbringeret / gar grobe Irrthümer und Fehler mit sich bringen / gleichwie ein Del/ das man auf ein Stück Leinwand oder Holz gießet / sich in die Weite ausbreitet oder ausfließet. Davon giebt er folgendes Exempel. Es hatte einer 6. Herren zu Gast geladen. Als man sich nun sollte niedersetzen / gieng es an ein prangen/ und wolte keiner vor dem andern an den Tisch hinan/ da wolte des Rückens und Blickens/ des Ehrerbietens und Demüthigens kein Ende werden / ein jeglicher wolte den andern vor ihm niedersitzen lassen. Der Haus - Vater als Tisch - Meister wolte den Handel vergleichen.

Liebe

Lebe Herren/ spricht er: wollen wir dann heut zum Mittag-Mahl stehen? Setze sich ein jeglicher auf den nächsten Ort/oder ich wil euch so oft zu Gast laden / als oft ihr im Sigen abwechseln könnet. Diß war zwar ein müßiges Wort/ unobgesehr geredet/der gute Haußvater hatte es ausgeredet/ehe daß er zuvor geschaut hätte/ wohin es treffen wolte. Rath lieber Leser/rath/ wie oft doch ihrer sechs mit Sigen können umwechseln. Ich weiß es wohl/ wann ich dir's sage/du wirst mir's kaum glauben.

So mercke nun auff. Der Rechen-Kunst nach/wann ihrer 6. zu Tafel sigen/ so können sie 7. hundert und 20. mahl abwechseln / daß keiner nie wiederum an seinen alten Ort kömmt. So wir nun dem Jahr drey hundert und fünf und sechzig Tage geben (wie es dann auch so viel hat) so hätte der unbedachtsam Hauß-Vater / wolte er anderst seinem Erbieten ein Gnußgen thun / ein ganz durchgehendes Jahr diese seine Gäste alle Tag zweymahl müssen zu Gast halten/allein die fünff letzten Tage ausgenommen/ die man kan in die Char- Wochen rechnen. Glaubst du es aber noch nicht / so will ich dir's nicht allein für Ohren/ sondern auch für die Augen halten/und fürmahlen. Die

D 2

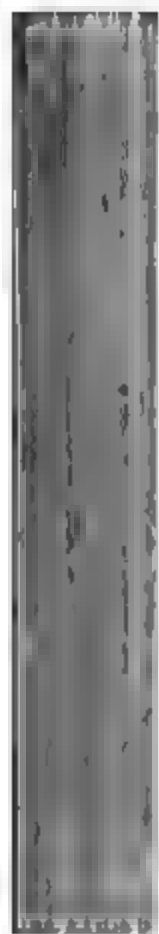
sechs

sechs ersten Buchstaben im A B C müssen
uns allda an statt der 6. Gäste seyn. Und
setze ich demnach die Buchstaben als Gäste/jeden
allezeit an einen besondern Ort: Der unverdros-
sene Leser wolle sich in dieser Tafel ansehen / wie
allezeit ein jeglicher Gast einen neuen Ort
einnimmt.

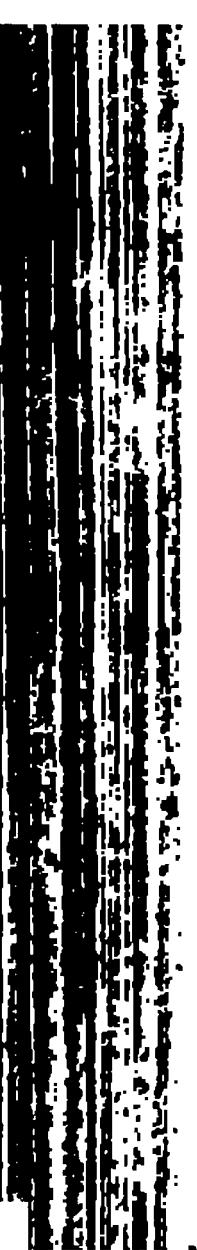
bacdef	bafe ed	bcedaf	bdcfa
bacdfe	ba fdce	bcedfa	bdcfae
bacedf	ba fdec	bcefad	bdcfea
bacefd	ba fecd	bce fda	bdeacf
bacfde	ba fedc	bcfade	bdeafc
bacfed	bcadef	bcfaed	bdec af
badcef	bcadfe	bc fdae	bdecfa
badcfe	bcaedf	b cfdea	bdefac
badeef	bcaefd	bcfead	bdefca
bade fc	bcafed	bcfeda	bdface
badfce	bca fde	bdacef	bdfaec
badfec	bcdaef	bdacfe	bd fcae
baecd f	bcdafe	bdaecf	bd fcea
bacefd	bcdea f	bdaefc	bdfea c
baedcf	bcde fa	bdafce	bd feca
baedfc	bcd fae	bdafce	beacdf
baefcd	bcd fea	bdcaef	beacfd
baefdc	bcead f	bdcafe	beadc f
ba fcde	bceafd	bdceaf	beadfc
beafcd	bedcfa	bfadce	bfdaec
beafdc	bedfac	bfadec	bf dcae
becad f	bedfca	bfaecd	bf dcea
becafd	befacd	bfaedc	bfdeac
beedaf	befadc	bfcade	bfdeca
becdfa	befca d	bfcaed	bfeacd
becfad	befcda	bfcdae	bfeadc
bec fda	befdac	bfcdea	bfecad
bedac f	befdca	bfc ead	bfecda
bedafc	bfacde	bfceda	bfedac
bedcaf	bfaced	bf dace	bfedca

cabdef	cafbcd	cbcdaf	cdbeaf
cabdfc	cafdbe	cbcdfa	cdbfae
cabedf	cafdcb	cbcfad	cdbfea
cabefd	cafebd	cbcfda	cdeabf
cabfde	cafedb	cbfade	cdeafb
cabfed	cbadcf	cbfaed	cdebaf
cadbef	cbadfe	cbfdae	cdebfa
cadbfe	cbaedf	cbfdea	cdefab
cadebf	cbaefd	cfbead	cdefba
cadefb	cbafde	cbfeda	cdfabe
cadfbe	cbafed	cdabef	cdfaeb
cadfeb	cbdaef	cdabfe	cdfbae
caebdf	cbdafe	cdaebf	cdfbea
caebfd	cbdeaf	cdæefb	cdfeab
caedbf	cbdefa	cdafbe	cdfeba
caedfb	cbdfae	cdafeb	ceabdf
caefbd	cbdfea	cdbaef	ceabfd
caefdb	cbeafd	cdbafe	ceadbf
cafbde	cbeadf	cdbeaf	ceadfb
ceafbd	cedbfa	cfadbe	cfdaeb
ceafdb	cedfab	cfadcb	cfdbae
cebadf	cedfba	cfaebd	cfdbea
cebafd	cefabd	cfaedb	cfdeab
cebda f	cefadb	cfbade	cfdeba
cebdfa	cefbad	cfbaed	cfeabd
cebfad	cefbda	cfbdae	cfeadb
cebfda	cefdab	cfbdea	cfebad
cedabf	cefdba	cfbead	cfebda
cedafb	cfabde	cfbeda	cfedab
cedbaf	cfabed	cfðabe	cfedba

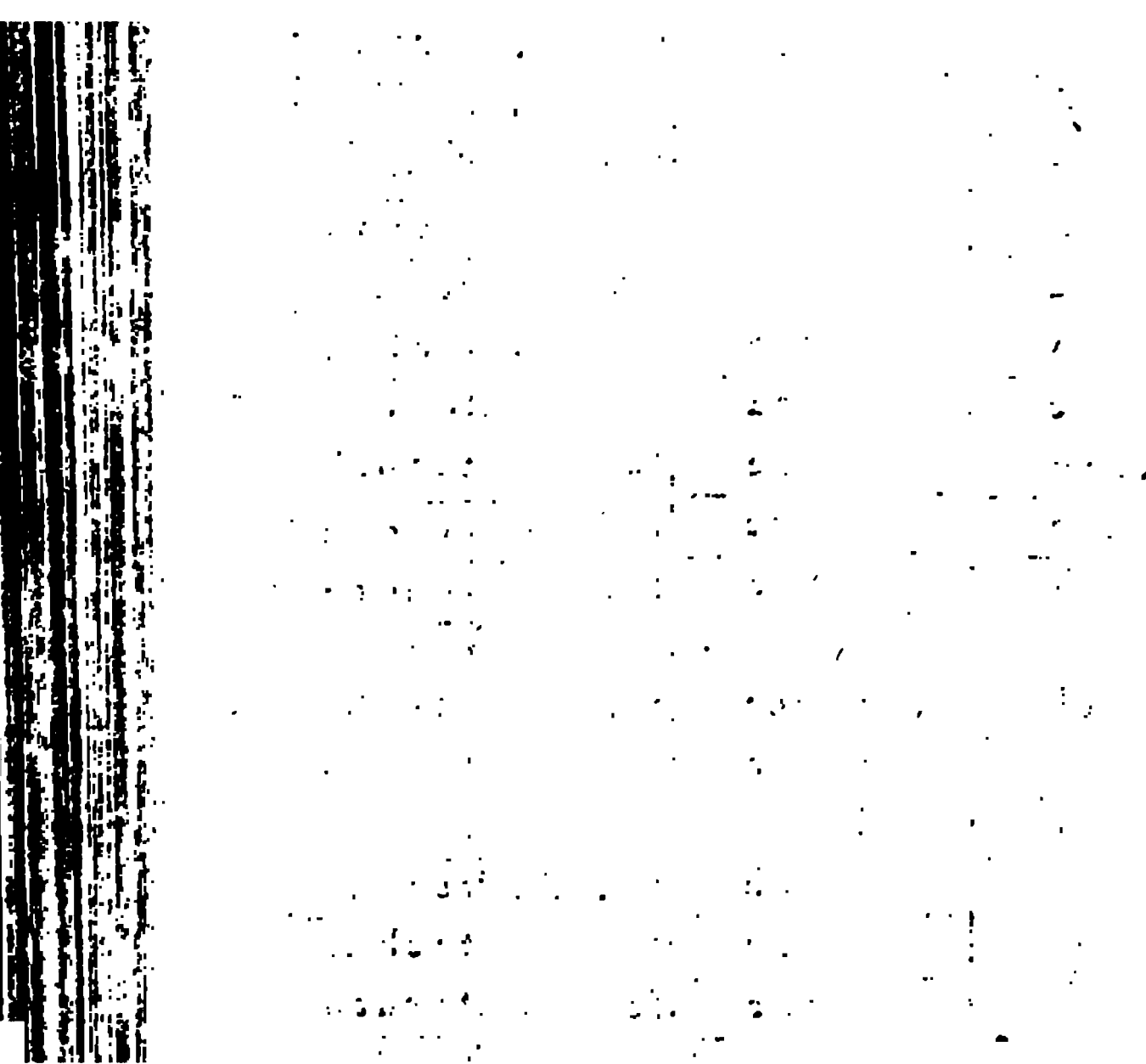
dabcef	dafbee	dbecaf	dcbeaf
dabcfef	dafcebe	dbecfa	dcbfaf
dabecf	dafceob	dbefac	dcbfef
dabefce	dafecbe	dbefca	dceabf
dabfce	dafecb	dbface	dceafb
dabfec	dbacaf	dbfaec	dcebaf
dacbef	dbacfe	dbfcae	dcebfa
dacbfef	dbaecf	dbfcea	dcefab
dacebf	dbaefc	dbfenc	dcefba
dacefb	dbafce	dbfecaf	dcfabe
dacfbe	dbafec	dcabef	dcfafb
dacfef	dbcaef	dcabfe	dcfbae
daebcf	dbcafe	dcabef	dcfben
daebfc	dbceaf	dcaefb	dcfefab
daecbf	dbcefa	dcafbe	dcfefba
daecfb	dbcfaf	dcafeb	deabef
daefbe	dbcfef	dcbaef	deabfc
daefcb	dbefac	dcbafe	deacbf
dafbee	dbefac	dcbeaf	deacfb
deafbe	decbfef	dfacbe	dfcaeb
deafcb	decfab	dfacfb	dfcbaf
debacf	decfba	dfaefc	dfcbef
debafc	defabc	dfaefb	dfceab
debcaf	defacb	dfbace	dfceba
debefa	defbac	dfbaec	dfefab
debfac	defbec	dfbeca	dfefcb
debfea	defcab	dfbecf	dfefba
decabf	defcba	dfbeca	dfefab
decafb	dfabce	dfbeca	dfefab
decbaef	dfabee	dfecab	dfefba



eabcd f	eafbdc	ebdcaf	ecbdfa
eabcfd	ea fc b d	ebdcfa	ecbfad
eabdef	ea f c b d	ebdfac	ecbfda
eabdfc	ea f d b c	ebdfca	ecdabf
eabfcd	ea f d c b	ebfacd	ecdafb
eabfdc	ebacdf	ebfadc	ecdbaf
ea c b d f	ebacfd	ebfcad	ecdbfa
ea c b f d	ebadcf	ebfcda	ecdfab
ea c d b f	ebadfc	ebfdac	ecdfba
ea c d f b	ebafcd	ebfdca	ecfabd
ea c f b d	ebafdc	ecabdf	ecfadb
ea c f d b	ebca df	ecabfd	ecfbad
ea d b c f	ebcafd	ecadbf	ecfbda
ea d b f c	ebcdaf	ecadfb	ecfdab
ea d c b f	ebcdfa	ecafbd	ecfdb a
ea d c f b	ebcfad	ecafdb	edabcf
ea d f b c	ebcfda	ecbadf	edabfc
ea d f c b	ebdac f	ecbafd	edacbf
ea f b c d	ebdafc	ecbdaf	edacfb
eda f b c	edcbfa	efacbd	efcabd
edabef	edcfab	efacdb	efcbad
edbac f	edcfba	efadbc	efcbda
edbafe	edfabc	efadcb	efcdab
edbcaf	edfacb	efbacd	efcdba
edbcfa	edfbac	efbade	efdabc
edbfac	edfbca	efbcad	efdacb
edbfca	edfcab	efbcda	efdbac
edcab f	edfcba	efbdac	efdbca
edcafb	efabcd	efbdca	efdcab
edcbaf	efabdc	efcabd	efdcba



fabced	faebdc	fbdcæe	febden
fabced	faecbd	fbdcæa	fcbead
fabdce	faecdb	fbdcæc	fcbedæ
fabdec	faedbc	fbdcæa	fedabe
fabecd	faedcb	fbeacd	fedæeb
fabedc	fbacde	fbeade	fedbae
facbde	fbaced	fbecad	fedbea
facbed	fbadce	fbecda	fedæab
faedbe	fbadec	fbedæc	fedcbe
faedeb	fbæecd	fbedcæ	fecæbd
facebd	fbæedc	fcæbde	fecædb
facedb	fbcedæ	fcæbed	fecbad
fadbec	fbcaed	fcædbe	fecbda
fadbec	fbcdæe	fcædeb	fecdab
fadcbe	fbcedæ	fcæbed	fecdba
fadceb	fbceæd	fcæedb	fdæbec
fadebc	fbceda	fcæado	fdæbec
fadecb	fbdaæc	fcææed	fdæcbe
faebcd	fbdaæc	fcædaæ	fdæceb
fdæcbe	fdcebea	fcæcbd	fecadb
fdæceb	fdceab	fcæcdb	fecbad
fdbæce	fdceba	fcæadb	fecbda
fdbæec	fdæabc	fcæadb	fecdab
fdbææe	fdæacb	fcææed	fecdba
fdbææa	fdæabc	fcææed	fedabc
fdbææc	fdæbca	fcææad	fedacb
fdbææa	fdæcab	fcææda	fedbac
fdæabc	fdæcba	fcæbdæc	fedbca
fdææeb	fcæbcd	fcæbdæa	fedcab
fdæææe	fcæbcd	fcæabd	fedcba



s. 288. Die Buchdrucker zeichnen die Bogen nicht allein mit den Buchstaben des Alphabets: sondern auch mit neuen so genannten Columnen-Ziffern. Dazu folgende Tabellen/ Irrthum zu vermeiden dienlich sind.

In Folio Duern-Weise und in Quarto.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.
A	185.	369.	553.	737.	921.	1105.	1289.	1473.	
B	193.	377.	561.	745.	929.	1113.	1297.	1481.	
C	201.	385.	569.	753.	937.	1121.	1305.	1489.	
D	209.	393.	577.	761.	945.	1129.	1313.	1497.	
E	217.	401.	585.	769.	953.	1137.	1321.	1505.	
F	225.	409.	593.	777.	961.	1145.	1329.	1513.	
G	233.	417.	601.	785.	969.	1153.	1337.	1521.	
H	241.	425.	609.	793.	977.	1161.	1345.	1529.	
I	249.	433.	617.	801.	985.	1169.	1353.	1537.	
K	257.	441.	625.	809.	993.	1177.	1361.	1545.	
L	265.	449.	633.	817.	1001.	1185.	1369.	1553.	
M	273.	457.	641.	825.	1009.	1193.	1377.	1561.	
N	281.	465.	649.	833.	1017.	1201.	1385.	1569.	
O	289.	473.	657.	841.	1025.	1209.	1393.	1577.	
P	297.	481.	665.	849.	1033.	1217.	1401.	1585.	
Q	305.	489.	673.	857.	1041.	1225.	1409.	1593.	
R	313.	497.	681.	865.	1049.	1233.	1417.	1601.	
S	321.	505.	689.	873.	1057.	1241.	1425.	1609.	
T	329.	513.	697.	881.	1065.	1249.	1433.	1617.	
U	337.	521.	705.	889.	1073.	1257.	1441.	1625.	
X	345.	529.	713.	897.	1081.	1265.	1449.	1633.	
Y	353.	537.	721.	905.	1089.	1273.	1457.	1641.	
Z	361.	545.	729.	913.	1097.	1281.	1465.	1649.	

§. 289. In Octavo.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
A	1.	369.	737.	1105.	1473.	1841.
B	17.	385.	753.	1121.	1489.	1857.
C	33.	401.	769.	1137.	1505.	1873.
D	49.	417.	785.	1153.	1521.	1889.
E	65.	433.	801.	1169.	1537.	1905.
F	81.	449.	817.	1185.	1553.	1921.
G	97.	465.	833.	1201.	1569.	1937.
H	113.	481.	849.	1217.	1585.	1953.
I	129.	497.	865.	1233.	1601.	1969.
K	145.	513.	881.	1249.	1617.	1985.
L	161.	529.	897.	1265.	1633.	2001.
M	177.	545.	913.	1281.	1649.	2017.
N	193.	561.	929.	1297.	1665.	2033.
O	209.	577.	945.	1313.	1681.	2049.
P	225.	593.	961.	1329.	1697.	2065.
Q	241.	609.	977.	1345.	1713.	2081.
R	257.	625.	993.	1361.	1729.	2097.
S	273.	641.	1009.	1377.	1745.	2113.
T	289.	657.	1025.	1393.	1761.	2129.
U	305.	673.	1041.	1409.	1777.	2145.
X	321.	689.	1057.	1425.	1793.	2161.
Y	337.	705.	1073.	1441.	1809.	2177.
Z	353.	721.	1089.	1457.	1825.	2193.

§. 290. In Folio Tritern-Weise gespalten.
Item / in Duodecimo.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
A	1.	553.	1105.	1657.	2209.	2761.
B	25.	577.	1129.	1681.	2233.	2785.
C	49.	601.	1133.	1705.	2257.	2809.
D	73.	625.	1177.	1729.	2281.	2833.
E	97.	649.	1201.	1753.	2305.	2857.
F	121.	673.	1225.	1777.	2329.	2881.
G	145.	697.	1249.	1801.	2353.	2905.
H	169.	721.	1273.	1825.	2377.	2929.
I	193.	745.	1297.	1849.	2401.	2953.
K	217.	769.	1321.	1873.	2425.	2977.
L	341.	793.	1345.	1897.	2449.	
M	265.	817.	1369.	1921.	2473.	
N	289.	841.	1393.	1945.	2497.	
O	313.	865.	1417.	1969.	2521.	
P	337.	889.	1441.	1993.	2545.	
Q	361.	913.	1465.	2017.	2569.	
R	385.	937.	1489.	2041.	2593.	
S	409.	961.	1513.	2065.	2617.	
T	443.	985.	1537.	2089.	2641.	
U	457.	1009.	1561.	2113.	2665.	
X	481.	1033.	1585.	2137.	2699.	
Y	505.	1057.	1609.	2161.	2713.	
Z	529.	1081.	1633.	2185.	2737.	

§. 291. Vor einigen Jahren kam in Engelland ein Tractätchen heraus / unter dem Titel: Artificial Versifying a new Way to make latin verses. Whereby any one of ordinary capacity, that on ly Knows the A B C. and kan count 9. (though he understands not one Wort of Latin, or what a verse means) may te plainly taught (and in as little teine, as this is reading over) how to make Thou sands of Hexameter and Pentameter Verses, which shall be true Latine, true verse, and good sense. Ich will die Worte / denen zugefallen / die nicht Engelländisch verstehen / ins Deutsche übersetzen. Künstliche Poeterey / oder ein neuer Weg Lateinische Verse zu machen / dabey ein jeder Mensch von ordinairer Capacität / der nur das A B C kan / und biß auf 9. zu zehlen weiß (weñ er gleich kein Wort verstehet / auch nicht weiß / was ein Vers ist) in so kurzer Zeit / als wir hiervon geredt haben / kan machen lernen tausend gute und taugliche Hexametros und Pentametros, welche nicht nur gute Verse seyn sollen / sondern auch gut Latein und einen vollkommenen Sensum haben sollen.

1. Vor eins erinnere ich / daß es eine Invention nicht vor verständige Leute / sondern vor Kinder und ihres gleichen ist.

2. Her

2. Hernach braucht man dazu beygefügte Tabellen / davon die erste dient Hexametros, und die andere Pentametros zu machen. Jedes Fach bedeutet oder giebet ein Wort / deren 6. erfordert werden zu einem Hexameter, und 5. zu einem Pentameter.

2. Damit verfähret man also : Anfänglich setzt man 6. Ziffern / die einem jeden belieben zum Hexametro und fünff zum Pentametro, etwan folgender Gestalt.

4. 6. 5. 3. 2. 6.

1. 6. 9. 7. 8.

4. Hernach fange ich in der ersten Tabell im ersten Fach an zu zehlen / und suche den 4ten Buchstaben / welcher ein f ist / den setze ich auff Papier / und zehle von diesem f weiter fort biß auff 9. so bekomme ich ein u dazu / weiter zehle ich biß 9. so stehet ein r und wieder der 9te Buchstabe ist ein b weiter ein i und abermahl 9. ein d, hernach ein a, und wenn ich in den übrigen Fächern weiter zehle / so kömmt ein zugemacht oder schwarz Fach / das ist ein Kennzeichen / daß das Wort aus sey. Also habe ich das Wort furbida auf dem Papiere.

5. Eben so verfare ich mit dem andern Worte / und weil ich nach der erwählten Ziffer bey dem 6ten Buchstaben anfang zu zehlen /

so finde ich erst ein b, hernach ein c, weiter ein l,
und wieder ein l, endlich ein a, das heißt bella.
Endlich kommt dieses Distichon heraus:

Furbida bella (pudet) monstrabunt pocula
multa

Tetrica consummant tecta proterva tibi.

6. Wir wollen noch ein Exempel versuchen,

1. 2. 3. 4. 5. 6.

7. 8. 9. 1. 2.

Die erste Ziffer 1. weist mich in das erste
Fach der ersten Tabelle. Daraus nehme ich
den ersten Buchstaben t, von da zehle ich bis
auf 9/ so setze ich ein u dazu / weiter zehle ich
auf 9/ so finde ich ein r, hernach ein b, weiter
ein i und denn ein d, endlich ein a, das heißt
zusammen turbida. Die andere Ziffer wei-
set mich ins andere Fach/ darin heist der an-
der Buchstabe s. zehle bis 9. so kommt ein i da-
zu / endlich wird signa daraus. So verfabre
ich nach dem dritten Buchstaben/ aus dem 3ten
Fach/ und weiter nach dem 4ten aus dem 4ten
Fach/ so wird dieses Distichon:

Turbida signa pati portendunt lumina
multa

Tristia consumant tecta dolosa aliis.

Tabel-

Tabelle zu denen Hexametris.

Das 1. Fach oder Wort.

t	i	p	f	f	m	b	t	e	u
g	e	n	e	a	a	u	f	r	n
s	r	r	r	r	r	f	b	e	s
b	r	t	b	p	e	i	a	i	i
e	i	a	i	r	d	*	m	d	a
a	r	a	a	a	x	a	a	*	*
a	*	*	*	q	*	*	h	k	*

2.

f	s	d	v	s	b	c	s	t	a
i	a	i	e	e	a	c	e	t	g
m	n	c	l	s	o	l	a	n	n
c	l	l	t	r	a	*	a	a	l
a	a	r	t	*	o	*	*	a	*
*	a	a	r	t	p	z	*	v	w
*	*	m	f	d	h	o	q	y	x

2000

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

2000

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

Tabelle zu denen Hexametris.

3.

s	f	p	p	p	p	p	p	n	e
o	a	a	u	i	u	a	o	q	v
t	t	d	i	t	l	t	u	i	i
e	e	s	o	a	a	i	s	*	t
t	*	*	m	*	*	*	o	*	*

4.

p	p	p	p	p	m	p	p	p	r
r	r	o	r	o	r	r	r	æ	o
o	r	o	n	o	æ	o	m	r	m
t	m	s	r	n	m	o	i	i	e
u	t	i	a	u	n	t	t	n	l
r	t	r	l	s	a	t	d	g	a
a	r	g	t	n	u	u	a	b	n
a	a	r	t	n	n	n	u	t	n
n	a	*	t	t	t	n	*	t	t
n	o	*	*	*	t	r	*	*	t
m	c	a	b	*	s	x	u	*	n

Abstracts of Key Papers

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80																				

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

Tabella zu denen Pentametris.

Das erste Fach oder Wort.

t	a	l	i	s	i	t	t	l
r	u	m	o	m	r	u	i	t
r	p	r	p	i	r	v	r	u
r	d	i	s	g	i	i	a	d
i	a	t	i	d	c	*	a	b
*	i	d	a	a	r	s	a	a
a	a	*	*	o	n	*	*	t
*	s	p	c	f	h	o	n	t

2.

p	p	p	c	c	c	c	c	c	r
r	r	o	o	o	o	o	o	a	a
a	n	n	n	n	n	n	s	s	d
f	t	s	g	s	f	t	c	i	i
u	u	l	u	o	a	r	c	c	r
m	o	m	d	b	i	u	i	b	n
m	e	u	u	b	n	e	a	a	e
n	n	n	u	t	n	n	n	r	t
t	t	n	*	t	t	t	a	*	*
*	t	o	*	*	*	n	t	n	*
b	r	v	n	o	r	s	q	l	m

Tabella zu denen Pentametris.

3.

j	a	v	v	m	f	l	a	t	u
c	i	e	e	a	a	r	e	r	t
n	r	m	c	b	m	c	a	a	a
b	b	t	r	a	t	*	*	*	a
r	a	a	*	a	o	r	s	*	a
*	*	t	*	n	l	m	i	*	

4.

d	p	n	n	t	p	b	t	m	e
u	e	e	r	r	v	i	a	l	d
c	f	e	o	o	m	l	o	e	i
a	m	f	t	i	i	s	n	v	n
e	a	o	s	g	a	d	a	d	n
n	⊗	t	n	⊗	a	⊗	a	d	a
v	r	a		⊗		⊗	a	*	a
a	⊗					⊗		*	

5.

n	a	a	n	s	m	s	t	m	o
l	a	e	c	e	i	i	i	v	i
t	f	i	r	b	b	h	a	i	i
e	o	a	i	i	i	⊗	s	s	s
⊗	⊗	⊗	⊗	⊗	o	⊗		⊗	r

§. 292. Hieher gehört auch die Art eines gewissen Räbels / welches nicht alle lesen können:

Super

*O cur DEus negat vitam
be bis nos bis nam.*

Das heist: O Superbe, cur superbis, Deus super nos negat superbis vitam supernam.

§. 293. Eben dergleichen ist dieses:

*Quae P propter pec per
ira Dei atris cata emic
M Fr facies pla ret.*

Item folgendes:

*Qui dis non con in in ex in
cor is ter*

dis diam rigit dia rere no noque it.

Das ist: Qui cordis discordiam non corrigit concordia, is in terrore interno externo-que interit.

§. 294. Noch eine andere Art von Räbeln Versen.

Auf dem Rath-Hause zu Leipzig steht:

*Hac Domus odit, amat, punit, conservat, honorat,
Nequitiam, pacem, crimina, jura, probos.*

Eben diese Verse stehen auch zu Delfen Holland und zu Coppenhagen am Rathhause.

§. 295. Dergleichen ist auch dieses:

Q

Ex

*Ex minimis, vitium, cælum, modulamina,
castra,*

*Venit, alit, penetrat, mitigat, exuperat,
Seditio, requies, oratio, cæna, favilla,*

*Maxima, longa, brevis, semibrevis, mi-
nima.*

S. 296. Ein Retrogradum Carmen bei
Bese in Helicon p. 262.

Conjugium tibi sit ratum, nec fœdera jungas

Irrita, sed felix sit tibi Conjugium.

Conjugium tibi sit felix, sed irrita jungas

Fœdera, nec ratum sit tibi Conjugium.

S. 297. In Cassehause 2. Dec. p. 151. steht
auch dergl. vor:

*Prospicimus modo, quod durabunt tempora
longa*

Fœdera, nec Patria pax cito diffugiet.

S. 298. In der Poetica Gieß. p. 319. steht
auch dergleichen:

*Dilige luxuriam vitium cole destrue Sanctas
Iustitiam fuge sperne DEum Satanam
reverere.*

S. 299. Gleich wie im ersten Theile dieses
A. B. C. cum Notis Variorum allerhand A-
nagrammata beygebracht worden; also soll es
auch

■ auch in diesem andern Theile daran nicht man-
geln.

■ Pater. Petra. Parte. Repta.

Jesus Christ. Ist süßreich.
Unser Herr Jesus Er ist süßreich unser
Christus. (Ruh.)

Ecclesia Ecce alis.

Paradisus Rus! pia das.

Paradisus Ad suspiria ?

Sero Rose

Pietas Pic Tak. Sapiet, Sta pic.

Tomas Faictax. Fax erit famosa.

Pecunia. Cape uni. Nims vor dich.

Noctua Conata.

Zugend gut End.

Maximilianus Maximum Levamen in.

Emanuel. (alis.)

(Churf. in Meyern 1695.)

Virtuosus O Vir tu sus!

- - - - Vir tu o sus!

- - - - Vir ut sus. O!

Fortuna An furto?

Joachimus Joh ! Musica,

Jonas. Jo naß.

Dame Made.

Complimenteur Compli, menteur

Johannes Buccina

Heinricus

Catharina

At hinc ara

Charitana

Nedel/Edel/Leder.

Schilt/Er schilt.

Sering Ebring

Mater

Flegel

Flügel

Adjcu samthener Roet. O theurer Radensack.

Latrina

Gasteren

Seel

Abend

Regen

Kurzweil

Fehlen

Leonardus Hutterus.

Venus

Tropus

Jesús

Ih̄s̄c̄

Philippus Landgravius

Hassia.

Anagrammatismus.

Heus ! nuncies bona.

Hinc vires.

An Cithara ?

Chara nati

Chari nata.

Ha ; in tra æ. f.

An ti Racha

teram.

Gefell

Gefüll

O theurer Radensack.

L' Art Ani

Reisetag

lese / Esel.

Baden.

gerne

wil Kreuz

Glehen.

Redonatus Lutherus.

En usu

Portus

Vis es

oú h̄ ois. Tu es ille agens.

Pia Planta, vi surgis spe

laudis.

Magna summa artis.

It. Mimus amans grata.

Virtus

Virtus	Vir thus	
Ehre	Rebe	
Marcus Pohl	Marcolphus.	
Sileo duplo	Plus do Leo	LEQPOLDUS
Polles Ludo	Do Puellus	
ô Pol ludes	Apollo Deus	opes ulli do
Leopold	vel Dos Poli	Plus olei do.
Do Pulle	Jesu plodo	Plus dolco
De Pullo	Soli depluo	Polleo dius.
Bruma	Umbra. Hofm.	
Idolum	Dolium. ib.	
Juvenis	En vivis. ib.	
Virgo	Vigor.	
Ludovicus	Luco divus.	
Fridericus	Fide curris.	
Rudolphus II.	Vi floridus.	
Mi ellech bara ?	qvis creavit hoc?	
Bara Elohim.	DEus creavit Gen. I.	

Margareten (1) gern am Räte. (2) mag
er raten (warum nicht: mag erraten) (3)
mager arten (4) er mag raten (5) er mag
arten (6) arm geraten.

Margrete/ Meer grat/ arg meert/ meer
ragt/ arm reget/ gar meret/ trag meer/ amt-
reger/ Bese im Helicon p. 225.

Rathrina

Rein rath

Zugendreich

gütlich reden.

Friederich red ich frey red eiferich / red ich

reif (der ich reif) ich der reif/ er rief dich/ ich rief
 dir. eiferich dir/ der ich frei/ der ich rief/ der
 eifrich/ dich freier/ frie er dich ib.

Armuth hat Ruhm.

Politica Pia colit.

Wilhelmina Amalia, Mihi nulla mala ævi.

Selison ein kohl/nie kohl/kein kohl
 So klein/ kein lob. ib.

Juliana Ja levin Ist theil. ib.

Leser lauf fauler Esel.

Waltherus Ubrakte Sau.

Platina Ni talpa.

Weib bey W. (Schmähen.

Mensche schement. Mensch Schment

Winter ni tren.

Borg grob. Rath/ hart. Baue Raub.

Erde Rede. Siege Geniß. Dunst Stund.

Welt legt. Graß Sarg. Erden Ernde.

Garb Grab Korn Kron. Khe/Ehr.

Treyen eifern. Garten tragen. Liebste Bestiel.

Uhr Ruh. Neben/ Erben. Haus Sau.

Michael Scholz. Ach solte michs. O stille

(Schmach

• • • Scholtse Lächelt im Schooß.

Dorothea. Orta Deo. Orth à Deo.

Thor/ Roth adeò o Thår do. Rota ode.

Elisabet. Sale beati

Augustus Ufu gusta. \$ 300.

§. 300. Wenn jemand flagt: Ich heule/
so macht Gott ein Anagramma draus: Ich
heile oder ich eile. Wenn es heist ich flehe./ so
spricht Gott also aus: Ich helffe. Aber Gott
hat zwar viel Volk doch wenig Folg. M. Versta-
cker in D. Geiers Gleichnissen. p. 184.

§. 301. Auf die glücklichen Chur-Bran-
denburgischen Progressen in Pommern kamen
A. 1678. folgende Anagrammata heraus:

Varias approbat vices
POMERANIA,
versa

Triplici Anagrammate:

MEO RAPINA:

OMNIA RAPE:

MIRA POENA.

Injustam, ne SUECE, putes me ferre rapi-
nam

Reddetur Domino, quod fuit ante suo.
Sustineo inde vices verras POMERANIA
versa

Reddar ut heredi justa RAPINA MEO.
Propterea titulo RAPE, PRINCEPS,
OMNIA, justo

Qveis ex Westphalicæ Pacis amore cares.
Injustis armis opponas fulmina justa,
Et MIRA POENA Suecica Castra ruent.

SEDINUM,
 quod ad
 FRIDERICUM WILHELMUM,
 Magnum Germaniæ Principem
 LIBERTATISqve Germaniæ
 raro in Exemplum exemplo
 ASSERTOREM
 Virtute Altissimi Fortissimum
 de jure pertinet
 in verba Germanica transpositum
 facit:

Nim Du es
 Versum, Nim Du es/ Germana voce SE-
 DINUM
 Omne TE Læto, MAGNE WILHELME,
 monet,
 Ut sumas capiasque Tuum, quod Suecica
 quondam
 Arma Minæque suo supposuere jugo.
 Dicere fata putes: Nim du es/ justior Hæres,
 Quod quondam Succis ampla rapina fuit.
 Ergo DEi fretus auxilio causâque probatâ
 Justitiæ, repetas jure manuque Tuum.
 Justus sit justî vindex, injustaque justo.
 Judicio plectens reddat adempta TIBI.

Nim

Nim du es/Mächtger Fürst/was dir
vorhin genommen/

Es müsse nun durch Gott an dich hin-
wieder kommen/

Was längsten Gottes Macht
Und Rath dir zgedacht.

Nim du es/ was bisher ein frembder
Prinz besizet /

Wer weiß ob Gott dich nicht bey deinem
Erbsheil schüzet /

Und giebt/ was sonst dein
Durch Erb-Recht solte seyn.

Nim du es/ ist mit Recht/ was die Ge-
walt entzogen.

Der Himmel stärke dich/ und spanne dei-
nen Bogen

Und segne deinen Muth!

Rurg: Gott mach alles gut!

Stetin, Dame, Anclam, & Griphiswalde,
Wolgast, Stralsond, Demin, Tribbesees
& Loceniß, Insula Ruge, Usedom & Wolau;

Accurata literarum transpositione:

En! Singula loca ista Græcorum & Urbes
tandem post longas belli lites ad dulce Do-
mini gremium voluit hiantes redeunt.

S. 302. Eine ziemlich weitläufftige Anmer-
kung/ die hieher gehöret / hat Misander in

Del. Bibl. An. 1690. p. 935. gemacht: Wir wollen noch etwas reden von dem Anagrammatismo, Wort-Buchstaben-Wechsel / da man die Buchstaben umsetzet / verwechselt / andert schöne Wörter und Sensum herausbringt / dieselben ausarbeitet / und auff die Person ziehet welche den Nahmen geführet: und ist dieses ein herrlicher Lusus ingenii, da fluge Köpffe sich hervorthun / und bißweilen gelehrte Sachen ans Tage-Licht legen / die sich wohl sehen und hören lassen. Ein Gelehrter schreibt von selbst also: Exacuat ingenium anagrammatum palæstra, in inveniendō prudentiam, in elaborando varietatem, in exornando svavitatem, in absolvendo efficaciam. Die Übung in dem Wort-Wechsel soll schärffen den Verstand / und weisen in Erfinden die Klugheit / in der Ausarbeitung die Veränderung / in der Auszierung die Lieblichkeit / und in der Ausfertigung / was sie thun könne. Ein anderer schreibt hiervon also: Nec datur ingenii majus delictum aut laboris obsonium scriptione anagrammatica animorum pabula & oblectamenta. Es ist dem Verstande keine grössere Lust / oder bey der Arbeit eine bessere Kost als Anagrammata zu schreiben / denn sie ernehren und belustigen die Gemüther. Der
grosse

große Scaliger giebt dieses Gleichniß. Gleichwie die Sonnen-Strahlen durch einen Spiegel auffgefangen / mehr Wärme haben : also belustiget das Lob vornehmer Männer mehr / wenn es durch solchen Buchstaben-Wechsel der Welt vorgeleget wird. Und anderweit spricht er : Wie grüne Sachen der Menschen Augen erquicken / also ergözen die Anagrammata die Gemüther. In diesem war ein Meister und der vornehmste M. Johann Frenzel / ein tauber Magister in Leipzig / den ich wohl gekennet und auch predigen gehört / dieser hat durch sein anagrammatisiren sich so berühmt gemacht / daß er hohe Häupter verehet / und sie sich zu allen Gnaden verbindlich gemacht / wie auch zu seiner Zeit kein Theologus Juris Cons. Medicus oder sonst berühmter Mann war / den er nicht in Kupffer stechen / und das Kupffer hernach mit so herlichen anagrammatibus zieren ließ / daß man seine Lust daran hatte. Der Jesuite Joh. Kviathiviez in seiner Svada Civili p. m. 132. gibt vor / es erforderten die Anagrammata mehr Mühe als Klugheit / ich weiß aber nicht / ob es so wahr geredet / denn die Mühe thuts gewißlich alleine nicht / es muß die Sache auch ein Geschicke kriegen / der tausende würde sich wohl die Mühe nehmen /
etwas

etwas zu machen/ aber er würde das Geschick
und die Glückseligkeit nicht haben. Es sagt
aber der Jesuite: erstlich wäre das ein anagram-
ma oder Buchstaben-Wechsel/ wenn ganze
Wörter zurücke gelesen werden/ als: Roma,
amor; und amor, Roma; aura, arva; nemo,
omen; sum, mus; oro, dahin ziehet er den Vers:
Belligerabo sacris, nec probo dicta patrum,
ist ein Pentameter, zurücke aber wird er ein
Hexameter. Patrum dicta probo, nec sacris
belligerabo. Welche sonst Versus cancrini oder
Krebs Verse genennet werden. Zum andern/
sagt er/ werde ein Buchstaben-Wechsel/ wenn
man die Wörter aus ein ander nimt/ und andere
Wörter daraus macht/ und das ist demnach
die rechte Art/ er führet auch etliche befannte
Wörter an: als aus Lucianus wird Calvi-
nus; aus Maria Magdalena grandiamala
mea; aus Eucharistia Cithara Jesu; aus
Ursula Laurus; aus Ignatius Lojola, o
Ignis illatus à Deo; (hier aber irret er/) aus
Paulus Apostolus, tu populos salvas; aus
Albertus, ter albus; aus Bartholomæus, ah
Sol beatorum! Neulicher Zeit hat man den
grossen Leopold so gemacht/ Leopoldus, pelle
duos, oder dupla sole. Es sind in die 27. Tabel-
da der berühmte Chur-Fürstl. Bibliothecarius,

und

und Poete Herr David Schirmer 1663. als
 der Türcke damals Neuhäusel wegnahm/etliche
 anagrammata machte: Turcia Urtica, eine
 Nessel/ und diese Evolution setzte:

Turcia, per anagramma: Urtica.

Vilis & à vulgo Vulcania dicitur herba,

Urit, & à tactu sauciat illa levi;

Ast quando compressa manus cito sustulit
ignes,

Mitior in campis non erit herba tuis.

Quid digitos igitur, Germania, jungere
cessas?

Est urtica tibi, Turcia, prende, labat.

Welche ich damahls also teutsch gegeben:

Kan was geringers auch als eine Nessel
 seyn?

Die/ wenn man leise sie will mit der
 Hand anrühren/

Macht durch ihr Brennen/ daß man
 kan ihr Feuer spühren/

Greiffst aber mit der Hand du in die-
 selb hinein/

Und fasset sie getrost/ so dämpffst du
 ihre Blut/

Daß kaum dergleichen du an Lindigkeit
 wirst finden;

Was ? Teutschland / säumtestu die Fin-
ger anzukwinden.

Der Türke der so viel als diese Messel-
thut.

Der gelehrte und treffliche Poete Herr An-
dreas Kraut / in der Fürstl. Land - Schule zu
Meissen / treufleißiger Collega und Cantor
brachte durch eine andere Evolution diese Zei-
len heraus:

*Junge tuos digitos, Germania, quippe fla-
gellum,*

*Atque artica sibi Turcia, prendo
procax.*

*Urget eam artican manus indignata Te-
nantis,*

*Ob tua te cedit vasta pudenda Deus.
Junge manus precibusque Deum placare
memento,*

Cesset ut artica cadere Jova Paterni



Nun / Teutschland / deine Hand und
greiff recht muthig an /

Des Türken List und Macht ist ein recht
Messel-brennen /

Und eine grosse Ruth / du kannst daraus
erkennen /

Was Gottes zornige Hand bey diesem
hat gethan. Gott

Gott schlägt um Wissethat auf dich so
grimmig zu/
Schleuß ein die Hände nur: komm mit
Gebeth und Flehen/
Und bitt' er wolle doch von solcher
Straf abstehen/
Und als ein Vater dich stets lassen in der
Ruh.

Und weil damahls dem Türcken von den Chri-
sten schlechter Widerstand geschah/anders als
bisher/ Gott Lob! so wurde von eben diesen
das Wort Germania, Graminea gemacht/
und also erkläret:

*Fortis erat quondam tua Gens; Germania,
fortes*

Cordatosque tulit Teutona terra viros

*Cordati Heroes ubi nunc? ubi Teutona
virtus?*

*Langvet & Heroum corda pavore tre-
munt.*

*Graminea appares, Germania, Graminis
instar,*

Es cor Germanis dum furit ira Dei.



Wie trefflich war vorhin/ O Deutsch-
land deine Krafft/
Dein Land gab sonst nichts als eitel
starcke Helden/ Von

Von derer Tapferkeit die Nach-
 kunte melden/
 Wer hat Euch aber so/ ihr Helden/ ab-
 geschafft?
 Wo liegt beherster Muth und ein
 deutsche Macht?
 Zur Erden abgesenckt mit großer
 Furcht umgeben/
 Du/ Deutschland/ bist ein Graf/ das
 balde kan erbeben/
 Zumahl/ wenn Gottes Zorn an dir
 auffgewacht.

Misnia Simian?

Bist du ein Affe?

In luxum modernum.

*Quas non, Misnia, fastuosa formas
 Adsciscis? varians subinde vestes
 Fastidis veterem probumque cultum.*

Fastidis veteres probosque mores:

Quas Hispania sumtuosa vestes,

Quas & Gallia fastuosa gestat,

Sumptu non modico studes parare:

Vestes induis, induisque mores:

Annon simia posses vocari?

Wir wollen noch einen angenehmen Miß-
 mach von dergleichen hersetzen/ jedoch ohne
 Ordnung/ welches auch dem Leser nichts ver-
 schlagen

schlagen wird. Es hat Joh. Neander, Medicus & Philosophus Bremanus viginti Decades oder 200. Anagr. Lateinisch in octava heraus gegeben / auff unterschiedliche vornehme Männer / auch das Epigramma, wie er es nennet / oder die Evolution in 4. distichis beygefüget / sind zu Bremen Anno 1632. gedruckt / daraus ich nur etliche hieher setzen will. p. 92.

Nicolaus Deemel: Callesne Deum? Jo!

p. 103.

Johannes Haveman: Annè mens à Jova?

Daniel Huysmanthus: En! in Deï manus salus.

Johannes Wachtmann: Ah! Omnia vane-
scunt.

Georgius Martini: Is vigor germinat,

Joh. Harprecht: J. C. zu Tübingen hat Anno 1617. unter andern seinen Schrifften auch Anagrammata heraus gegeben / daraus folgende sind:

Johannes Christophorus ab Engelshoven:

Opèra nos tuos, beas celer, non fingis.

Bucardus à Weiler: Re arduus, luce jubar.

Andreas Osiander: Redi ad nos, te sana.

Joannes Sattlerus: Atlas es, & non tuis.

Egidius Hunnius: Hui! dignus venis.

Joannes Mageirus: Ajo, in remagnus es.

X

Achacius

Achacius Sturmius: Tuus charus amicus:
 Nicolaus Reusnerus hat geschrieben:
 Bücher Anagram. zu Jena gedruckt 1594
 daraus folgendes:

Jesus: Vis es,

Evolutio.

Jesus vis es una salutis, & omnia sal-
vans,

Jure salutiferi nomen & omen
habes.

Das Wort Jehova hat alle 5. Vocale bey
 sich/ als: a e i o u, und ist gewiß ein Ge-
 heimniß dahinter/ wie ohne die Vocale kein
 Wort kan ausgesprochen werden/ also kan
 nichts ohne Gott in der Welt geschehen:
 dieses Distichon:

Quinque simul junctis constat vocabulis
una.

Dictio, nil majus magnus hic artu-
habet.

M. Aelberg, Olsnizio - Variscus script
 Centuriam Anagramm. unter welchen die-
 se sind:

Casparus, Wernerius: Næ purus ca-
 rus vir es. Fridericus: Fide curris, oder/
 id fer curis, oder i ferri Decus. Christianus,

inſit carus. Chriſtianus tertius, i. e. inſtruet chartis. Fridericus Secundus, res duc fide ſincerus. Auguſtus ſemvir, i. e. ut auget juſ preſſum. Jan Georius, i. e. in vero Gigas i. e. Georgius i. e. Gregi, oder juſ grego. Jan Georgius, i. e. nies vigor. Fridericus Wilhelmus. proct. Saxoniz. i. e. pulchro oris viſu, facie x ille ſerenat amore. Joannes Georgius Genio vigenſ oras. Adamus i. e. da mu-Beuſtius i. e. ſub te juſ. Scaliger i. e. Lacis. Paulus Meliſſus. i. e. plus muſis va-.. Antonius. i. e. Vi tonans. Laurentius. i. e. te Laurus. Lucas Pollio i. e. Apollo lucis. argareta. i. e. mera grata. Durchaus ange- bme. Margarita. i. e. grata mari, ſ. rimia- em Manns- Volcke. Maria, i. e. amari- ult) ſie wiſſt geliebt werden. Maria virgo. i. e. mari vigor. oder mira rogavi. Eva i. e. ave- iſabetha. i. e. ſile beata. Eliſabeth. Das iſt/ labet. Auguſtus. i. e. guſta uſu. Joannes. e. annis eo. oder os inane.. Eliſabeth/ das / behalt ſie. Friedrich Leubniß/ das iſt/ Friede vernünftig. Als der tapffere Prinz von laſſau/ Mauritius, dem Erb- Herzog in eſterreich Alberto, bey Nyport in Flandern oo. eine Schlacht geliefert/ kam ein Ge-
X 2 ſchrey.

mit einem Zettel bewillkomete / dar
mehr stünd / als dieses artige Anā
Mauritius, durch Buchstaben Vē
Mars vivit. Den Erfinder hat er
zwei Worte mit einer grossen gülden
und Gnaden-Brude regaliret. Andrea
ärdes? Argentum, i. e. en gratum! ober
ne? Augustus, i. e. Gustavus. Laudator,
lātor, Angnesa i. e. es agna. Alstedius, i.
litas. Agricola, i. e. riga loca. Corpus, i. e.
Weil mancher seinen Leib wie einen E
Kängen anfüllet. Esau, das ist Sau
gang sülisch nach dem Linsen-Gerich
Erasmus, i. e. sus. eram. Galenus i. e. A
Jerusalem, i. e. male vires. Lutheraner / d.

Jen / zu welchen diese Gelegenheit gemessen.
 Es hatte Joh. Crocius des Wilhelmi Crocii
 eines Calvinisten Bruder eine Tochter / welche
 ein Studiosus Hund / oder Hundius gehehnt /
 sehr lichte / dieser / als er einst bey Nacht sich
 einfand / dieses Mägdlein zu caresiren / wird
 von der Mutter inne / ertappet den Liebhaber bey
 seiner Tochter / und gibt ihm so viel / daß er da-
 von stirbet. Die Jesuiten machten ein Ana-
 grammata folgender Art:

Johannes Crocius D.

Per anagt.

An es occisor Hund?

Esaias Stundgrinus, kommt heraus, Tu es
 grandis asinus. Ludovicus Decimus Quar-
 us. Da aus beyden letztem Worten heraus
 ommt Frage und Antwort: Quid es? sum
 Turca. Leonardus Huttenus, Redonatus Lu-
 herus. Aus den Worten des Plati / da er
 ragt: Quid est veritas. Kommt heraus: est
 ir, qui adest, nemlich der Herr Jesus / der
 vor Plato stand / und die Wahrheit selber ist.
 Job. 14 / 6. Bibel / das ist Welt, Treue /
 was ist / Feuer.

Die Bibel Gottes Wort ist mein Be-
lieb im Leben /

Sie kan mir Trost in Angst und Rath
in Nöthen geben.

Die Bibel Gottes Wort ist mein Be-
lieb im Sterben /

Wo sie mich weiset hin / da kan ich nicht
verderben.

Aus dem Wort Dame kommt heraus: Made.

Prangt nicht so ihr stolzen Damen /

Seht vor recht auff euren Mahmen /

Denn die Made ist dartinne /

Wird die Dame fressen können.

Armuth / das ist / hat Ruhm!

Wer Armuth hält zum Eigenthum /

Der tröste sich / daß er hat Ruhm.

Hier kan ich nicht unbeygefüget lassen / etliche
schöne Anagrammata, welche in diesen Jahr auf
den unvergleichlichen Herrn von Gersdorff /
von einem vornehmen Doctore in Dresden
sind verfertiget worden / bey der Zurückkunft
von der Königs-Wahl zu Augspurg geschehen /
welches Carmen Triumphalis Porta genennet
wird / do das erste ist:

Nicolaus à Gersdorff.

Ore Sal, Dignus fora!

Das

Das andere:

Dominus Nicolaus à Gersdorff.

Suada floridum Regnis nosco.

Das dritte:

Nicolaus Imperii Banderesius à Gersdorf.

Lis ardua, jus pacis in orbem regnis defero!

Das vierdte:

Nicolaus Imperii Bandetherus à Gersdorff.

Religionem curas, defende probus, arma.

Das fünfte:

Nicolaus Banderesius & Baro à Gersdorff.

Laudes si narrabo, orbi regendo factus es.

In eben dieser Schrift findet sich der Name Otto Henricus Baro Frisius, daraus kommt: O vir fortis & bonis charus! Und wären derrer noch vielmehr anzuführen / wenn es der Raum hätte vergönnen wollen / wie denn der geliebte Leser auch selbst dergleichen mehr wissen wird. Es bleibt dabey / daß es eine schöne Lust ist dergleichen zuverfertigen / daher jener gar recht geschrieben: Hæc opera multum confert tum ad vim ingenii industriæque excitandum, tum ad rerum & verborum copiam suppeditandum, si modo graviorum studiorum πείρεσιν non ἔργον sit, saltem per otium ad Musarū illas amoenitates redire licebit. Hat doch der Evangelist Joh. selber Apoc.

13, 18. befohlen/ die Zahl 666. wohl durchzufu-
chen. Denn es sey was darinne verborgen.

LEOPOLDUS PRIMUS IMPERATOR

semper Augustus.

ἀναγραμματικῶς.

Sol Es! Pater Gaudiorum plurium!

Spes posterum!

Sol es! LEOPOLDUS, clarus,

Et spes alma posterum!

Pater Leopoldo, charus,

Gaudiorum plurium!

Vive! Vive! Triumphator!

Vive Libertatis Stator.

Pater pacis optimus,

Atque terror hostibus!

Joseph Vs Leopold. J. F. ReX

HVngarlæ eLlglrVr ReX RoManor.

Anagr. Chronograph.

Ah popVLo LVX, & o LeX GregI

FIDo! JaMor SerenVs rhenI RarI!

**Sonst ist zugeedencken / daß vorhanden sind
Anagrammatismi.**

**Huldr. Buchneri Imperatores Romani, à
Julio Cæsare usque ad Rudolphum II. sin-
gulis Distichis, præmissis anagrammatismis,
juxta fidem historicam accurate inclusi.
Francof. Ejus-**

Ejusdem Bucheri P. C. Anagrammatismorum cujuscunque propemodum conditionis viros repræsentantes.

Casp. Cunradi Anagrammatismorum Centuria

Herm. Kirchneri Anagrammatismorum Centuria.

M. Joh. Lanii Centuriæ duæ & Decades tres.

Christoph. Pelargi Lusus Poëticus Anagrammatum.

Nicol. Reufneri anagrammatum L. IX. Jen.

Matthæi Rupingeri Decades.

Gosvini Spec à Nattenhoven Anagrammata quædam nominis Mariæ Deiparæ.

M. Henrici Julii Strubii Anagrammat. Centuria.

Alberti Wichgrevii Centuriæ, Hamburg.

Georgii Prætorii Magdeburgensis Liber Anagrammatum.

Worinnen er aus denen Rahmen und Titeln ganze Verse aus den Liedern gemacht/als;
Weil du mein Gott und Vater bist / 2c. Item/
Verleib daß ich aus Herzen Grund 2c. Item/

er hat ganze Biblische Sprüche gemacht/ welche aber nicht her zusetzen sind/ nur noch wenig: als Anna Sophia, das ist/ pia, Hofanna. Dorothea Sophia, i. e. Ah! ipsa Deo odor: Und so viel genug.

303. Ein sinnreicher Kopff sagte: der Säufer ist eine Sau/ wie sein Name lautet/ und sein Bauch ein Ref/ (die letzte Sylbe zurücke gelesen) darinn er die Sau trägt. Scherzgeiger Cent. I. n. 15.

§. 304. Ibid. n. 66. Petrus Bafot ein junger Buchdrucker zu Lyon/ war von seinen Eltern/ die Wirthschaft getrieben hatten/ dergestalt von Jugend auff beym Wein erzogen/ daß es ihm unmöglich war sich dieser Gewohnheit zu entschlagen: wie denn auch seine 2. Schwestern in ihren jungen Jahren gestorben/ weil sie zu oft mit den Weintrug und Glas gefochten haben. Dieser bat Herrn Ludwig Garon, daß er ihn sein Anagramma suchen wolte/ welches er thate / und sich auch solches auf dieses / darzu der Buchdrucker geneigt war/ gar wohl schickte. Nemlich er fand aus seinen Namen Pierre Bafot, so viel als prest à boire das ist fertig zu trincken. Welches Anagramma und die ihm deswegen gemachte 4. Französische Verse / ihn wie zu erachten noch mehrers

vers zu trincken angetriebenhaben / also daß er darüber mit der Zeit ein Auge verlohren hat. Als er bey 30. Jahren alt worden / und auff seinen Todtbette lag / hat er zu guter letzt ein Glas voll Wein auff Gesundheit der Compagnie austruncken und darauff gesagt : Gott behüt euch meine Freunde: Ich erinnere mich noch meines Anagrammatis, prest à boire. Aufss wenigste wird / der so es gemacht / nicht sagen dürffen / daß ich es nicht biß auff den letzten Senfger practiciret habe / und dis waren seine letzte Worte / nachdem er sich Gott befohlen hatte / und gab darmit seinen Geist auff.

§. 305. Bethlehem Gabor Fürst in Siebenbürgen gab einen Anagrammatario / der sich durch vielerley Versekung seines hohen Namens / grosse Ehre und einen wackern Recompens versprach / zur Antwort: Was erdencken müßige Leute nicht? vid. der ausgef. Polit. Feuermäuerk. E. 2.

§. 306. Morhof in Unterr. von der deutschen Sprache und Poesie p. 1770. urtheilet von den Anagrammatibus also : Es ist eine armselige Erfindung / und nicht werth / daß man mit solchen sich bemühe. Der Hebräer ihre Cabala bestehet zum Theil in Anagrammatismo.

S. 307. Jacob Spon gedencket in seiner Reise-Beschreibung Lib. 2. p. 53. daß ein Chek-Bouni ein Egyptier von der Kraft des Göttlichen und menschlichen Wortes ein Buch geschrieben/ nebst einer grossen Anzahl Eintrags und Figuren/ in welchen er tausenderley curieuse Sachen durch Anagrammata herausbringen versprochen. Der Jesuit Erythraeus meldet an einem Orte seiner Pinacotheca von dem Aurato quod vaticinatus saepe fuerit Anagrammatibus. Ich habe dergleichen unterschiedliche Exempel angemercket: daß in Anagrammatibus etwas von der Natur Eigenschaft und Glück eines Menschen/ oder den Namen geführet/ so ausdrücklich vorgebildet/ daß es schier ungläublich ist. Könnte ich dieselbe hieher setzen/ so könnte man sich billig verwundern. Ich weiß daß aus den Namen/ eines/ der jemanden entleibet/ durch reinen Letter Wechsel heraus gekommen/ daß er ein Todschläger desselben sey. Dergleichen Dinge hab ich zur Kurzweil oft versucht/ und bin sehr glücklich darinn gewesen. Es kömmt aber dieses vielmahl von ungefähr/ als daß hierin etwas geheimes stecken sollte. Wenn sie in wenig Worten bestehen/ so seyn sie die besten/ als wie diejenigen seyn/ die man in S. David Sten-

Stendern Anagrammatibus findet. Zum
 Exempel: Der H. Geist: der sie geheiligt. Ge-
 neral: erlange. Wagen: gewan. Mahlzeit:
 zähle mit. Rechen-Kunst: unser Knecht. Stock-
 fisch: Schiffkost. Teutscher: Recht fest. Ver-
 nunfft: unter fünf sc. Sinnen. Bürger-
 meister: Er reist Berge um. Heiligkeit: Hei-
 ligt. Armuth hat Ruhm. Diener: Neider.
 Friederich: Ich rede frey ic. Man pfleget
 auch aus den Nominibus Propriis Anagram-
 mata zu machen / daß man unter denselben
 die rechte Nahmen verböde / wovon Menage
 in observat. über Malherbe p. 454. und 548.
 kan gelesen werden. Es haben einige sonder-
 liche Griffe darzu erfunden / daß sie die Buch-
 staben eines Namens auff Würffel schreiben/
 und dann was etwa durch die Würffel heraus-
 kommen / merken. Aber es heist auch hier-
 mit / Stultum est difficiles habere nugas.
 Einige Exempel von solchen Anagrammati-
 bus oder Lusibus Ingenii sind zu finden in des
 Pasquier seinen Recherches, Lib: VI. Ch.
 XIII, XIV.

§. 308. Ernst August / Churfürst in Braun-
 schweig und Lüneburg / Anagramma. Glaub
 uns Teutschen wirst du Ru / aus Ungern Frie-
 de bringen.

§. 309. Bolduanus in Bibl. Philol. p. 584 gedencet | folgender Anagrammatismographorum.

Alberti Wichgrevii Centuriæ Anagrammatismorum duæ, Hamburg. 1606. in 8.

Balthasaris Reinecci Decas Anagrammatum è Profess. VI. temb. nominibus & titulis elicitorum, Witteb. 1612. V. in 4. apud Paul Helwig.

Casparis Conradi Anagrammatismorum Centuria, Basil. 1606. in 8. ap. Froben.

Christoph Pelargi Lusus Poëticus Anagrammatum, Francof. March. 1595. in 4.

Gofuini Spec. à Nattenhoven Anagrammata quædam nominis Mariæ Deiparæ, Colonia 1609. in 12. apud Butyenium.

Henrici Julii Streubii Anagrammatum Centuria, Witteb. 1608. apud Zachariam Schuter.

Hermanni Kirchneri Anagrammatismorum Centuria, Francof. 1594. in 4.

Huldrici Buchneri Imp. Rom. à Julio Cæsare usque ad Rudolphum II. Singulis Distichis præmissis Anagrammatis, juxta fidem historiam accurate inclusi, Francof. 1603. in 8. ap. Pirscherum.

Ejus-

Ejusdem Anagrammatismorum Plejades, illustres aliquot Germaniæ Dynastas, verosque nobiles & primarios Theologos, Jurē, Consultos, Medicos, Poëtas, philosophos, Philomusas, Philadelphosque repræsentantes, una cum indice omnium virorum, quorum Nomina in hoc opère clarent. Francof. 1641. A in 12. ap. Wolfgangum Richterum.

Johannis Lanii Anagrammatum Centuriæ duæ & decades tres. Marpurgi 1606. V. in 4.

Matthæi Rupingeri Anagr. Decades, Francof. March. 1595. ap. Hartman.

Nicolai Reusneri Anagrammatum Libri IX. Jenæ 1594. 4. Steinmann.

Petri Ailberti Centuria Anagrammatum prima. Lipsiæ 1161. V. in 8.

§. 310. Anagrammata sind offtmahls leicht zu corrigiren / wenn einer drüber kömmt / der sich nicht damit fatigiret hat. Zum Exempel: Auf: Hn. Johannis Wernicci Ehursl. Brandenburgischen Hoff. Rent. Meisters zu Berlin Begräbniß hat Johann Kößner Prediger in Berlin Anno 1630. dieses gemacht:

JOHANNIS WERNIC.

ἀναγρᾶμ.

En Vivo, AN CERNIS?

Aber kömmt es so nicht feiner?

JOHANNES WERNICEUS.

ἀναγρᾶμ.

HEUS vivo! ANNE CERNIS?

§. 311. Der Jesuit Masenius hat in seiner Palæstra Eloqv. Lig. p. 448. aus dem Programme: *Ego sum vitis vera, & vos palmitu;* folgende Anagrammāta.

Ego varie, salutis potus, me sumite.

Sum svavis, ite, gustate mel ore pio.

Ego via, veritas, & si potes, mulsum.

Gusto saporem, tu sitim Jesu cleva.

Imperat Jesus, Leo Augustus, ò time.

Ego vite salutari sum meis potus.

Opus Jesu salvé, morte vitam regis.

Ego sum ei veritas, ostium pulsate.

Emis Jesu salutem augusto pretio.

Jo gestias, te puerum saluto Jesum.

Ave, ego sum veritas, & sitim pulso.

Talis ore pio suavem gustas Jesum.

Os velim gustet, Jesus amore pavit.

Pia ago, sum ut mitis, & severus Leo.

Ego sum mitis apistua, & verus Leo.

Ego sum ei Pastor, & suavis uti mel.

Tuus

Tuus ego sum JESU, eripe tot a malis.
 Tu ô Jesu selige puros, tu ama mites.
 O tu optime Jesu, salus mea regis.
 Ut tuus agam Jesu, eripies me solo.
 O Jesu verè tu spes, mitiga tu malos.
 A te salvi sumus, rege tuos miti ope.
 Jte opes tu Jesu, tu summa gloria es.
 Egemus, ô Jesu, salutis Emptor, vita.
 Moveare tutus mœsti plagis Jesu.
 O spes salutis, vi gemo, tuere vitam.
 Tu Jesu solatium, & virgo spes mea!
 Ego jure sum vita, spes & solatium.
 Ego salus vestrum, & pios emi vita.
 Ego sum svavis pater, & mitis levo.
 J rurus a lupis mirè tego oves meas.
 Levato miseros spem tui tuis auge.
 Tuos verè agemus milites, at pios.
 Musa vale, tu ô Jesu mitis proteges.

S. 312. Nachdem Sigismundus König Jo-
 hannis in Schweden Sohn / solte zum Könige
 in Polen erwöhlet werden / fragte der Reichs-
 Groß-Canzler Zuamoiscius einen berühmten
 Schwarz-Künstler aus Parma, Namens Sco-
 rus, der sich gleich zu der Zeit in Warsau auff-
 hielt/ ob er wol wüßte/ wer doch eigentlich König
 in Polen werden würde. Scot gab zur Antwort:

S

Edico

wer König werden würde / dem er
Wort DEUS nur rückwärts lesen /
des neuen Königes Namen finden: P
de 132. bons contes & de bons mots.

S. 313. Ein Kaiserlicher Soldat
merckte das Wort SVED in
Verachtung / aber da er zurücke las
es DEUS, welches ihm und vielen
Schrecken einjagte. Wie denn
DEUS ex Marchia die Kaiserlichen
in kurzer Zeit überwand / daß sie
Hoffnung zu ihrem Troest zu gelang
fahren lassen. Novellen aus der
Welt Anno 1693. Septembr. p. 49.

S. 314. Aus den Worten Rudolphi
des heil. Röm. Kaiserlichen

Germania Hungaria et Bohemia Rex, Archi-
Dux Austria, Dux Burgundia, Comes Ty-
rolis &c.

per Anagr.

Hic hic e magna grege murus Orbis asylum

Herps praeignis, Dauides alter, & alter

Ex p. huic. Adriades, verum orbi & numen

apicium

*Rex Regna, & Rex tanta geo. Vox cetera
dura.*

Auff eben diesen Kaiser hat Sebast. Hornmold-
tus folgendes Anagramma gemacht:

Rudolphus Secundus, Dei gratia Roma-
norum Imperator Semper Augustus, Ger-
mania, Ungaria, Bohemia, Dalmatia, Cro-
atia & Slavonia Rex, Archidux Austria, Dux
Burgundia, Styria, Carinthia, Carniola
& Wittenberg, Comes Tyrolis &c.

Revera hic Rex de Deo, beata hujus terrae
Germanicae patriae nostrae peramena unica
salus, lux & corona. Dux Imperii comes
& benignus, Deo clatus ut olim Hebraeus
David: cui magna maiestas, gravior gratia
& ardua virtus rem & gloriam tulit.

S. 915. Auff den Kaiser Matthiam hat
M. A. folgendes Anagramma gemacht / und
zugleich sein Symbolum hinein gebracht:

Marcellus invictissimus Romanor
far.

Tu fies Mars insomnis; Amat victori

§. 216. Auf Landgraf Philipp's
Hochzeit An. 1610. ward folgendes ge
Philippus, Landgravius Hassia, &
Catenelenbogen, Decia, Ziegen
cetera, atque Anna Margarita Com
soltiz & Brunchorstii; Domina H
loth.

*Conjugio benedicti et Pater arbori
Dona ferens thalami nomine
pu.*

*Sit proles, crescat generosa; ac
vigescat.*

Conubio tali Magna bene adveni

§. 317. Im ersten Theile p. 186. §. 34
gedacht, daß etliche die Jahr-Zahlen
aus gewissen Sprüchen herausklauben
gleiches steht in Koch's Schles. Chron.
p. 221 von dem Brande zu Greiffenberg
Am Pfingst-Dienstage brandte
berckab.

und p. 247. von dem Brande zu
MeLer. VnDer Blago Van.

Das 1611. Jahr ist also bezeichnet worden.
 Non ConfVnDar In æternVM. Item. SIC
 abeVnDVM. DoMInVs VoCat. An. 1643.
 Mars AngLICAnVs VIDIt VICIt VInXIt
 Hispanos.

RVDOLphVs, ReX RoManVs. 1575.

RVDOLphVs, IMperator AVgVstVs. 1576.

Matthias InDVperator CoronatVs. 1612.

NoVa ACaDeMia Glessena 1607.

DanCseLMann Ist Loß 1701.

DanCseLMann hLeibt gefangen. 1701.

S. 318. Ein Bettler brachte An. 1670. die
 Jahr-Zahl auff seinen gedruckten Versen also
 heraus: VIVItE feLICES DoMInI FaVto-
 res. In eben diesen Jahre war grösser Was-
 terschaden / das hat jemand also bemercket:

TV es DeVs qVI faCIIs MIrABILia, Psal.
 76, 14.

TerrIBILItEr MVnDVs hoC anno nata-
 dat In aqVIs.

TerrIBILIs erat hoc anno aqVarVM In-
 VndatIo.

InIgnItEr MVnDVs hoC anno Laborat
 In aqVIs.

TerrIBILItEr Magna terra hoC anno ti-
 Vbat.

S. 319. Etliche Italiänische Schmiedler
 S 3 dedi-

dedicirten Paulo V. ihre Bücher mit dem
 Titel: PAULO V. VICE Deo, und bedach-
 ten nicht, daß die Zahl des Thieres 666. da-
 von Apoc. 13. v. 18. darin enthalten. Di-
 steckt auch in dem Worte λατινος, *latinos*.
 Item / *ἡ μίσα αἰ παφνη*. It. Römisch &
 Missath ha Pappa. Item / in dem Worte LV-
 DOVICVS XIV. und D. CALIXTUS.

Eobanus Hessus in Expugn. Monasterii.

*Vine Monasterio Capia Franciscæ illi
 Frivola Pannifici sub iuga Regis
 opes.*

Item:

*Regis Carnificis, Patris, Sartoris in Vin-
 cive Monasterii Westphalia facilius
 Auf Zwinglii Tod:*

*OCCVVI patris bellator CINGLIVS eni
 Et pressa est armis gens populosi
 Auf den Bauren Krieg:*

*Et CIVES ipsos confundere tentant
 Ces*

*RUSTICA Vesana Conditione Coburs.
 Auf die Landgräfin zu Hessen Sophia:*

*Hastia opes Sophie patriasque exposci
 habenas,*

*Postera opes Patrias ipsaque pignora
 InVnt. Caroli*

Caroli V. Epitaphium:

*CaroLVs est IntVs reCVbans hoC noMIne
qVIntVs,
Ex rebVs gestIs reLIqVa haVD nesCIre po-
testIs.*

Als Henricus III. König in Frankreich von
Franz Ravailac erstochen ward:

*CVLter CLakstraLIs regI eXIIt eXIIt-
aLIs,
VeXetVr qVIsqVIs MonaChIs erlte aqVVs
InIqVIs.*

Der Bauren Krieg ist von Sleidan. L. V. also
bemerket:

*CaptVs erat GaLLVs: CoeVnt CVM rVre
Cohortes.*

Bleib bei Vns Denn es VVIL Abend
VVerDen.

Tibi CherVbIn & SeraPhIn InCessabi-
EI. VoCe proCLaMant: Darin steckt das
Jahr in welchen Fridericus V. aus der Pfalz
die Schlacht bey Präge verlohren.

Das Jahr da Ostende belagert worden/
steckt in diesen Worten: Ostende nobIs pa-
CeM. Das Jahr da es erobert worden: Osten-
DaM InItIa PaCIs.

Sizzo. Von verborgenen Schreibe-Arten
S 4 muß

muß ich hier auch etwas beybringen. Als An. 1627. das Schloß S. Martin von den Engländern belagert wurde/ist ein Französ. Soldate Namens Lanier über die See 5. Meilweges geschwommen/ und von Cohendanten in einer Federkiel einen Brief dem Cardinal Richelieu überbracht. Gram. Hist. L. 15. p. 734.

S. 321. Wiedem. in bef. Studenten p. 77. Es scheint zwar ungläublich zu seyn/ daß man den Monden Körper zu einer Schreibe- Tafel oder Post- Papier machen könne. Doch geben etliche gar vor gewiß aus/ daß man durch Kunst und gewisse Bildungen in den Monden einander etwas auf etliche hundert Meilen könne zuverstehen geben: welches Kunststück Joh. Baptist. Porta will gewußt haben. (vid. Joh. Bapt. Portæ Mag. Nat. L. 17. c. 17.) Ja es soll solches zu der Zeit gebraucht und probat seyn erfunden worden/ als Franciscus König in Frankreich und Kayser Carolus V. Krieg mit einander geführet. Denn als der Streit sich um die Stadt und Herzogthum Mayland angefangen/ soll ein Künstler zu Mayland in den Monden durch gewisse Zeichen gar oft gebildet haben/ was des Tages zuvor zwischen beyden Armeen vorgegangen/ daß es etliche/ so drum gewußt/ zu Paris lesen und verstehen können/ da

noch

ich die Städte in die 200. Französische Reien von einander liegen/welches Natalis Comes ill gesehen haben. (vid Natalis Mythol. p.17.) Nun weiß ich zwar nicht was davon zu halten. Doch aber könnte jemand versuchen/ob e Art in den Monden zuschreiben angehe/ die ornelius Agrippa vorgeschrieben. (v. Cornel. gripp. Philos. occult. t. 6.) und darff sich auch ber dem niemand zu Tode gläuben/ daß Pythagoras auff grosse Spiegel etliche Blutzahlen oder Buchstaben gemacht/ und dieselben durch gewisse Gegenstrahlen in den Monden präsentiret. (v. Joh. Neubarts. Prognost. de anno 1669.) Zumahl weil die beyden grundgebrten Natur - Künstler P. Kircherus und P. Schottus alle solche Monden-Schrift für Jaelwert halten. (v. Athan. Kircheri Cryptol. Jov. L. 10. Lucis & Umbr. Cap. I. P. Schott. Sim. I. Mag. Nat. Lib. Syntagm. 3. cap. I. p. 438.) Der Rävländischen Monden-Schrift gedenket auch Dan. Caspar. von Lobenstein in Maenth. p. 25.

§. 322. Eine verborgene Schreib - Art: Nimm Citronen-Safft/ schreib damit auf fein Papier/ solches kan nicht gelesen werden/ biß man das Papier durch Eßigziehet oder damit bestreichet.

S. 323. Im ersten Theil dieses Buchs ist der Commentarius über den Hahn vergessen/ welches ein guter Freund wolmeinend erinnert. Also soll ihm hiemit einige Satisfaction gegeben werden. Aus Gleichens Redner wird dieses beygefüget: Der Hahn ist von Natur wachsam und munter / aber dabey stolz und hoffärtig / dieweil er niemand seines gleichen um sich leiden kan / hat eine gute Stimme zu schreiben. Daher die Alten einen Hahn auf die Kirchen und Tempel zusetzen pflegen / nicht nur Lehrer und Prediger / sondern auch alle Zuhörer zur Wachsamkeit anzumahnen. Er hat sonst eine grosse Liebe vor seine Jungen / und beschützet sie so viel möglich vor den Hühnchen und Geyern. Alianus erzehlet / daß die Athenienser jährlich einen Hahnen-Streit auffgeführt / nachdem sie zuvor mit den Persern gestritten hatten ; damit die Bürger alles Ungemach vor die Wolfarth des Vaterlandes / vor ihre Kinder / Freyheit und Begräbniß ausstehen lerneten. Dort mußte der Hahn einen Buß-Prediger abgeben bey Petro Matth. XXVII. Zu Nibas in den Thessalonischen und Macedonischen Gränzen soll es lauter stumme Hähne geben / die nicht schreyen können. Alianus L. XV. c. 20. Die Römer sollten vor diesen denigen Mör-
dern

dieses zur Straffe mit angethan haben/
 n sie das Leben vermircket / daß sie einen
 in / Hund / Affen und Schlange zu sie in ein
 Sack hülffelt gesteket / welche öfters den
 nischen schrecklich gequälet. Franzius Hist.
 in P. II. c. X: p. 358. Die Juden sollen
 Jahr den Tag vor den Versöhn-Fest einen
 in den lieben Gott auffopfern / welchen
 rst dreywahl an ihr Haupt anschlagen und
 xer ausruffen sollen. Iste gallus sit permu-
 o pro me. Iste sit loco meo. Iste sit ex-
 to pro me. Iste gallus eat ad mortem.
 radtem cum toto Israele ad beatam vitam
 en. Plura vid ap. Buxtorffium in Syn. Jud.
 X. conf. Thargum. Eph. Der Wachsam-
 des Hahnens und seines Geschreyes geden-
 Christus selbst / Marc. XII, 35. Die La-
 zamonier wie Plutarchus erzehlet / wenn
 bre Feinde überwunden / haben sie einen
 hn geopfert. Pictus Hierogl. L. XXIV. c. 25.
 89. Die Persischen Soldaten werden Hähne
 ennet von andern / diemweil sie gepuhte und
 sgerichtete Sturm-Hauben trügen. Daber
 b der Artaxerxes einen Menschen aus Ca-
 der den Tyrum mit einen Pfeile solte ge-
 ften und überwunden haben / mit einer sol-
 n Vergeltung angesehen / daß er ihm einen

güldenem Hahn auf einen Spieß steckend zu Ehren vortragen ließ. *ibid.* p. 289. Die Stadt Methona opfferte auch alle Jahr einen Hahn ihren Göttern / damit ihre Weinberge wohl trügen und vor den Africanischen Winden frey blieben. *ibid.* p. 289. Der Hahn war sonst auch dem Apollini heilig wegen seines muntern Gesanges. Und Pythagoras meinet / daß er ätlich der Sonne und dem Monde gewidmet gewesen. Als die Galli wider Neronem einen Aufbruch erregten / hat man in Rom fast an allen Seulen und Ecken der Stadt diese Worte geschrieben gefunden: Galli te cantando excitant. *Svetonius in Nerone c. XLV. conf.* Gleich. im Neuverfestigten *Nedner* p. 910. seqq. Die Sybariten duldeten nach Meinung des Athenzi *Lib. 2. c. 6.* keine Hähne in der Stadt / nur damit sie nicht in ihren Schlaffe durch derselben Geschrey möchten gestört werden. *Aldrovandus L. XIV. p. 92.* hält es vor ein bloßes Geschwäze / daß ein Hahn solle ein Ey legen. *Plinius Lib. 10. c. 21.* erzehlet / daß sich zu Pergamus die Hähne jährlich nach Art der Fechter in einen rechten Kampff einlassen. Wie er denn noch dieses hinzusetzt / daß sich die Edelsten des Volckes in Indien welche man Tarmasaros nennet / nicht nur an diesen Kampffe ergößen / sondern es bekömmt auch noch derjenige 100. Gülden / dessen Hahn den andern obgelegen hat. *Aldrov. L. XIV. c. 21.* *Polyarchus*, dessen bey den *Aliano* gedacht wird / hat diejenigen Hunde und Hähne welche ihn sehr lieb gewesen / da sie gestorben waren / begraben / und

1. deren Beerdigung noch öffentlich seine Freunde
ebeten. Ja was noch mehr ist, so hat er gar auff
eren Gräber, Seulen auffgerichtet / welche er
achmahls mit herrlichen Epitaphiis gezieret. Al-
rov. L. XIV, p. 109. Als einmahls ein Jüngling
nach Compostell reisen will / verliebt sich in densel-
en ein Mäddgen. Doch als sie von demselben den
Korb empfängt, so steckt sie in dessen Wanderbün-
del eine güldene Schüssel und beschuldiget ihn her-
nach des Diebstals, damit er möge an den Galgen
kommen. Die Eltern thun dem heiligen Jacob
eine Gelübde, und sehen daß ihr Sohn / da sie
auf der Rückreise begriffen, lebendig von den Gal-
gen herab springet. Die Sache wird endlich gar
an den Richter selbiges Orthes gebracht, wie wohl
dieser will es nicht eher glauben, als biß ein gebrä-
uner Hahn aus der Schlüssel gestogen käme.
Was geschieht: es hat sich solch grosses Wunder
getragen / und wird dieser Hahn auch noch
iß diese Stunde beybehalten / wie es denn die
Reisenden vor etwas grosses halten, wenn sie nur
aus denselben eine Feder rauffen können. Aldrov.
b. Es ist auch der Hahn wegen seines Kampffes
dem Marti gewiedmet, ja gar angedichtet worden,
und dieses darum / damit die Soldaten ihrer
Wachsamkeit möchten erinnert werden. Aldrov.
..XIV. p. 123. Es ist auch dem Esculapio der Hahn
aus keiner andern Ursach gewiedmet worden, als
daß sich ein Medicus durch denselben die Wachsam-
keit möchte recommendiret seyn lassen. Aldrov. lib.
IV. p. 124. Es ward kein Getreide zu denen Opffern
geloh.

gelassen / welche einen garstigen Schnabel und Füße hatte. Aldrov. L. XIV. p. 125. Aus den Aristophane ist bekandt / daß Philippus seine Ehe / als er den Vater geschlagen hatte / mit dem Exempel des Hahnes entschuldiget. Aldrov. L. XIV. p. 133.

Scaliger hat folgendes Epigramma:

Cui lux ante diem tenebrae sunt ante tenebras

Sic utrumque simul sedula segnis erit.

Querere posteriori ratione, priusve paratis

Possumus, hoc quod nunc est quod & ante fuit,

Est melior peior, generique tuoque suoque

Sed peior melior post modum vita tibi est.

Chryppus schreibt: es habe einen geistlichen als wenn er an seinen Bette Eder hängen gesehen hätte / und sey ihm dieses von den Traumdeuter zur Nachricht gegeben worden / er würde einen Schatz finden. Als sich es deswegen begeben / daß er Gold und Silber gefunden / so hat er auch ein Stück von dem Silber den Traumdeuter gebracht. Der ihm aber dieses zur Antwort gegeben: willst du mir denn von den Döllern nichts geben? Aldrov. Lib. XIV. p. 274. Von einem Weibe / das dem Manne gebieten will / kan man gar wohl sagen: Es gelehret sich nicht / daß eine Henne vor dem Hahne trachten will. ib. Man hat die Weib von einer Henne insgemein vor eine seltene Sache / deswegen beset man auch bey den Aristophane folgendes:

Δαίσομαι ὑμῖν αὐτῆς παισὶ παῖδάς τε καὶ

πλετογίαιαν, εὐδαιμόνην.

Βίον, εἰρήνην, νεότητα, γέλατα.

χορὰς θαλίας, γάλα τῶν ἐνίθαυ.

ὥς παρῆται ὑμῖν κοπιᾶν ὑπὸ τῆς ἀγαθῆς.

Aldrov. L. XIV. p. 134.

Wenn Strabo der Samiler Mecker rühmet / daß sie in allen Stücken einen Ueberfluß haben / so rühmet er auch gemeinlich dieses von ihnen / daß sie Hüner züchten sollen. Doch dieses Epigramm findet wohl am besten bey denen jenigen Stat / welche sehr gesegnet sind und alles voll an haben.

haben/ also daß sie auch in unmöglichen Dingen etwas jugen-
 wolnen. Aldrov. L. XIV. p. 134. Man thut in gemein
 davor daß man wohl schlaffen solle/wenn man die Füße von ei-
 ner Henne isst. 16. Wenn man will / daß ein Pferd sein Wi-
 bern und frisches Wesen ablegen soll / so darff man nur dem-
 selben eß der Henne eine Feder zu verschlucken geb.n. vid.
 Aldrov. 16. Man wird bey Gastereyen gewahr werden / daß
 wenn Eßet aufgetragen werden / solche auf unterschiedene
 Art geöffnet werden. Also machen selbige di. Jura auf / so sie
 am spitzigsten syent / die Italiäner top sie am meisten / wie
 Deuischen aber öffnen sie an der Seite. v Aldr. 16 Die Chymici
 præpariren aus dem Fleische der Henne ein Wasser / von welchem
 man verbleibt / daß es die Schönheit besto. verb. soll. vid. Aldr.
 L. XIV. p. 151. Alex. ab Alex. L. 4 Gen. d. er. c. 2. erzehlet von
 dem Cyro daß er e. neu gefundenen Hahn auf eine Panke gestellt u.
 denselb in der Schlacht an Statt der Tathne gebrauchet ha-
 ben soll. Aldr. L. XIV. p. 192. Es ereignen sich auch öfste bey
 denen Hähnen und Hennen unterschiedliche Mißgeburthen /
 wie es die altes neues ist / daß von einem Hahn erzelet wird /
 der drey / dergleichen ein ander 4. Balne gehabt hat. 16.
 Aldrov L. XIV. p. 135. Ab. 1551. sind in Franckr. von einer
 Henne 2. junge Hühnerchen mit 4. Flügeln / dergleichen so viel
 Hühnen und noch nur mit einem Kopfe gefunden worden. 16.
 Aldr. L. XIV. p. 157. Man will vorgeben / daß an den Hofe des
 Francisci Mediczi Groß. Herzogs in Heitrichen ein aben-
 theurlicher Hahn sey gesehen worden / der einen Schwanz wie
 eine Krone gehabt. Man findet an etlichen Orten Hennen die
 Wolle tragen. Also sind in der Stadt Qvelim in den Königs-
 reich Manti Hennen mit schwarzen Haaren / es sind selbige wie
 unsere Katzen gekleidet / gebären auch nach Art der Hühner
 und geben ein gutes Fleisch. Aldr. L. XIV. p. 91. Pierius Va-
 lerianus giebt es vor w. hr aus / daß bey denen Macedonern
 eine H. se gewesen / welche auf einmal 22. Eyer gelegt / und die
 hernach im B. uten aus jeden Eyer 2. jungen geheckt hat. Aldr.
 16. Es hat auch Aldrov. selber eine Henne gehabt / von der er
 bekennet / daß da sie den ganzen Tag allein herumgegangen /
 niemand anders als unter seinen Büchern habe sehen
 wollen. Aldr L. XIV. p. 92.



